Einfältiger und deutlicher/ aber doch Schrifftmäſſiger Unterricht Von dem bald künftigen/ herrlichen und geſegneten Tauſend-jährigen Reich Chriſti und ſeiner Gläubigen/

Wobey zugleich von der allgemeinen Bekehrung der Jüden und doppelten leiblichen Auferſtehung etwas ausführlich gehandelt wird/

Neben einem gründlichen Beweiß/ daß die Lehre im heiligen Catechiſmo/ und ſonderlich im 2. und 3. Artickel ſeinen herrlichen Grund habe/

Und daß ſie der Augſpurgiſchen Confeſſion im geringſten nicht zu wider ſey.

Mit einem dreyfachen merckwürdigen Anhang/ wie nemlich GOTT der Vater das künfftige herrliche Reich ſeinem Sohn Chriſto auf eine ſonderbare Weiſe noch übergeben/ und er auch daſſelbe auf eine Majeſtätiſche Art mit beherrſchen werde/ und dann wie ſo wohl die Bekehrung der Jüden als das Reich Chriſti ſelbſt in einem doppelten Fürbilde deutlich zu erkennen.

Auf Chriſtlicher Freunde Anhalten in der Furcht des HErrn aufgeſetzet von

Einem gläubigen Mit-Glied und Erben am Reiche GOttes und Chriſti.

Gedruckt im Jahr M. DC. XCVI.

Vorrede.

Gnade / Barmhertzigkeit / Friede / Freude Licht und lebendiges Erkäntniß Chriſti und ſeines zukünfftigen Reichs / von Gott dem Vater durch den heiligen Geiſt!

Chriſtlicher und in dem HErrn geliebter Leſer/

ALs der liebſte Heyland / Chriſtus JEſus/ das einfältige Bauer-Gleichnis von dem viererley Acker vorgetragen/ſo entſtund bey den Jüngern Chriſti ein Verlangen ſolches recht zu verſtehen. Derohalben kamen ſie zu den lieben Heyland / fragten Jhn und ſprachen; Was dieſe Gleichnis wäre? Er aber ſprach: Euch iſts gegeben zu wiſſen das Geheimnis des Reichs Gottes/den andern aber inGleichniſſen/daß ſie es nicht ſehen/ob ſie es ſchon ſehen/und nicht verſtehen/ ob ſie es ſchon hören. Luc. 8. 9. 10. hiermit lehret Chriſtus klar und deutlich / wer diejenigen ſind / welchen von GOTT gegeben das Geheimnis ſo wohl des Gnaden-Reichs / als auch ſonderlich ſeines künftigen herrlichen Reichs auf Erden / zuverſtehen und zu erkennen / daß es nemlich 1. ſeine Jünger ſeyn / und zwar 2. fragende Jünger. Hieraus iſt nun klärlich abzunehmen / daß / wer da noch heutiges Tages von den göttlichen Geheimniſſen des Reichs / und ſonderlich des künfftigen Reichs der Ehren und Herrlichkeit Chriſti wil was wiſſen und erkennen / derſelbe 1. müſſe ein Jünger Chriſti ſeyn/daß iſt/er muß anChriſtum recht gläu-

ben und alſo den Heil. Geiſt haben / Chriſtum hertzlich lieben und ſeine Gebot halten / ſeinen Bruder oder Nächſten / wenn er gleich ſein Feind / als ſich ſelbſt lieben / ſich ſelbſt verleugnen / ſein Creutz auf ſich nehmen / und Chriſto in der Sanfftmuth / Demuth / Gedult und andern Tugenden fleißig nachfolgen / ſein Fleiſch ſambt den Lüſten und Begierden creutzigen und tödten / die vergängliche Luſt der Welt fliehen und meiden / dem Evangelio würdiglich wandeln und ſich aller wahren Herrligkeit im Glauben mit allem Ernſt zu aller Zeit befleißigen. Denn wer nicht ein ſolcher Jünger Chriſti iſt / der iſt noch ein natürlicher fleiſchlicher Menſch und gantz untüchtig was von göttlichen Dingen recht zu faſſen. Denn der natürliche Menſch vernimbt nichts vom Geiſte GOttes / es iſt ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen. 1. Cor. 2. 14. Vielweniger kan er die Geheimniß-volle Warheit von den tauſendjährigen Reich Chriſti begreiffen / ungeachtet ſie ihren göttlichen Grund in der heiligen Schrifft hat / ſondern es kombt ihm vor als ein eiteler Traum. Daher er auch ſolche Lehre / als eine Ketzerey und fabelhafftes Weſen / verwirfft und läſtert / und allerley aus ſeiner Vernunfft und andern falſchen Einbildung darwider einwendet / oder / wenn er auch wider die klaren Sprüche der Heil. Schrifft nichts mehr einwenden kan / zum wenigſten ſagt / es wären dunckele Sprüche / die von verborgenen künfftigen Dingen handelten / die weder er noch andere recht verſtehen könten / biß ſie recht erfüllet würden. Gleich als müſte dasjenige / was ihm wegen ſeiner natürlichen Blindheit des Hertzens dunckel vorkömbt / auch andern erleuchteten Seelen und Jüngern Chriſti dunckel ſeyn und bleiben. Aber dieſes iſt eben ſo viel / als wenn ein Blinder / der von der Farbe nicht urtheilen kan / zwar geſtünde / er könte die Farben nicht ſehen noch unterſcheiden / aber doch ſich dabey einbildete /

andere wären eben ſo blind und unwiſſend / als er / und wolte alſo / was andere denen GOTT ihr helles Geſicht gegeben / davon ſagten / nicht annehmen noch gläuben / ſondern es als Unwarheit oder als nichtige Träume verwerffen und läſtern. Nur iſt das zu beklagen / daß / obwohl ein Leiblich-Blinder gar nicht leugnet / ſondern vielmehr gerne geſtehet / daß er blind ſey und nichts ſehen kan; Dennoch die meiſten natürlichen und alſo Geiſtlich-Blinden Menſchen / zumahl wenn ſie noch eine fleiſchliche Welt-Weißheit (die doch vor GOtt eine Thorheit iſt / 1. Cor. 1/20.) und einige buchſtäbliche Erkäntniß von göttlichen Dingen haben / durchaus nicht ihre geiſtliche Blindheit geſtehen wollen / ſondern vielmehr faſt in den Gedancken ſtehen / ſie hätten in göttlichen Sachen ein herrliches Licht und Erkäntniß / nicht anders / als wie jene Phariſäer / welche Chriſtum fragten: Sind wir denn auch blind? Der ihnen aber antwortete: Wäret ihr blind / ſo hättet ihr keine Sünde; Nun ihr aber ſprechet: Wir ſind ſehend / bleibet eure Sünde. Joh. 9. 40. 41. Damit will nun der liebe Heyland andeuten / daß die Phariſäer allerdings geiſtlicher Weiſe blind / ob ſie gleich ſich gewiß einbildeten und auch ſagten / ſie wären ſehend. Daher blieb auch ihre Sünde / weil ſie ſich bey ihrem eingebildeten geiſtlichen Geſicht und groſſem Erkäntnis nicht wolten helffen noch erleuchten laſſen. Wenn ſie aber ihre geiſtliche Blindheit erkennet hätten / würden ſie keine Sünde gehabt haben / ſondern aus Begierde ſehend zu werden und zu rechtſchaffenen Erkäntnis zu kommen / ſich / als wie Nicodemus / von Chriſto / dem warhafftigen Licht der Welt / haben helffen und erleuchten laſſen. Und dergleichen Phariſäer gibt es noch viel unter den heutigen Chriſten / ſonderlich unter den Gelehrten / welche nebenſt der fleiſchlichen Weißheit auch viel buchſtäbliches Wiſſen von göttlichen Dingen in ihrem Kopff haben / dabey aber

ſehr aufgeblaſen ſind/ (denn das Wiſſen blehet auf 1. Cor. 8/ 1.) ungeachtet ſie doch bey allem ihren Wiſſen des Heil. Geiſts/ des wahren lebendigen Glaubens/der hertzlichen Liebe und der wahren göttlichen Weißheit/ſo von oben herab kömbt (Jac. 3/ 15. 17.) gäntzlich mangeln. Denn wie ſolte doch die heilige und göttliche Weißheit / die ſich nur für und für gibt in die Heil. Seelen/und Gottes Freunde und Propheten macht/ (B. Weißheit 7/ 27.) in fleiſchliche unwiedergeborne Welt-Hertzen kommen/die noch keine rechten Jünger Chriſti ſind / noch auch dergleichen werden wollen; Daher ſie allerdings vor blind zuachten / ſie mögen es glauben oder nicht glauben. Glauben ſie es / ſo iſt es deſto beſſer vor ſie/ ſo iſt noch Hoffnung / daß ſie noch zur lebendigen Erkäntnis kommen werden; Gläuben ſie aber ihre geiſtlich Blindheit nicht / ſo ſtehet es deſto gefährlicher mit ihren Seelen / weil ſie ſchwerlich zur rechten Erkäntnis werden zubringen ſeyn. Und alſo ſehen wir / woher es kömbt/daß ſo viel die göttliche Lehre von dem künfftigen Reich Chriſti nicht begreiffen können / ſondern vielmehr verwerffen / nemlich daher / weil ſie bey allen ihren fleiſchlichen Wiſſen blind / und alſo keine rechten Jünger Chriſti ſind. Daher kömbt es / daß ſie zwar vieles hiervon den Worten nach in der heiligen Schrifft leſen und hören / aber dennoch es nicht erkennen noch verſtehen/ſondern die deutlichſten Worte und Sprüche hiervon ſind ihnen ſchwere Gleichniſſe / daß ſie nicht ſehen / ob ſie es gleich ſehen/ und doch nicht verſtehen/ob ſie es gleich hören. Ja obgleich GOTT ihnen noch ſo gütig iſt / und die Sprüche / die ihnen wie Gleichniſſe vorkommen / durch einen und andern Philippum oder Paulum (Ap. Geſch. 8/31. c. 28/ 23.) noch ſo klar und deutlich auslegen / und das Reich GOttes bezeugen läſſet; dennoch es nicht annehmen können noch wollen. Hierbey aber iſt zweyerley zugedencken (1.) Daß nicht alle/ die ſolche Geheim-

nis-

nis-volle Lehre wiſſen/rechte Jünger Chriſti ſind. Denn es kan ſeyn/ daß einer dem Buchſtaben nach dieſelbe wohl gefaſſet/ daß er davon aus heil. Schrifft fein reden/ auch ordentlich beſchreiben kan/ wie eines auf das andere folget/ und wie es etwan damit werde beſchaffen ſeyn/ gleichwie er ſolches von andern hat gehöret und in denen Schrifften/ ſo davon handeln/ es ſelbſten geleſen; Und dennoch kan er bey ſolcher buchſtäblichen Wiſſenſchafft noch nach den Fleiſch leben/ noch in Unglauben/ Hochmuth/ Welt-und Eigen-Liebe/ Geitz/ Zorn/ Haß/ Ungedult und andern Laſtern ſtehen/ welches aber einem rechtſchaffenen Jünger Chriſti nicht zukömbt. Daher iſt nicht alſobald zuſchlieſſen: Dieſer gibt der heiligen Lehre von dem 1000jährigen Reich Chriſti Beyfall/ und hat auch eine feine Erkäntnis hiervon/ drüm muß er gewiß ein rechtſchaffener Chriſt ſeyn. Denn dieſer Schluß kan mich betriegen. Denn gleichwie alle Erkäntnis der göttlichen Dinge insgemein zweyerley iſt/ erſtlich eine Menchliche/ buchſtäbliche und todte Erkäntnis/ die durch des Menſchen Fleiß auch von gottloſen fleiſchlichen Welt-Leuten dem Buchſtaben nach kan erlanget und ins Gehirn gefaſſet werden/ und denn darnach eine göttliche/ Himmliſche und lebendige Erkäntnis/ ſo allein von dem Heil. Geiſt/ innerlich in des Menſchen Hertzen/ gewircket wird. Und dieſe iſt allein bey den Heiligen und Gläubigen zufinden/ die den Heil. Geiſt haben und ſich von ihm erleuchten laſſen. Alſo iſt nun auch ſonderlich die Erkäntnis von dem künfftigen Reich Chriſti zweyfach. 1. eine todte buchſtäbliche/ die ohne alle göttliche Krafft iſt/ und ſich auch bey gottloſen Welt-Kindern und fleiſchlichen Leuten finden kan/ und dann 2. eine lebendige kräfftige und göttliche Erkäntnis/ ſo im Licht des Heil. Geiſtes gefaſſet wird/ und allein bey den gläubigen Kidern GOttes und rechtſchaffenen Jüngern Chriſti anzutreffen iſt. Denn

es unmüglich iſt / daß einer / der eine lebendige und göttliche Erkäntnis hiervon hat / und die Lehre von den 1000jährigen Reich Chriſti der Krafft nach verſtehet / ſolte können ein gottloſer unheiliger Menſch oder ein Heuchler ſeyn. Das iſt aber gewiß / daß ein jeder / der ſolche Lehre der Krafft nach in dem Licht des Heil. Geiſtes wohl gefaſſet / ein wiedergebohrner Chriſt und rechtſchaffener Jünger Chriſti iſt / der geſund im Glauben/brünſtig in der Liebe/freudig im HErrn und getroſt iſt in allem Creutz / Leiden und Verfolgung. Ob aber nun gleich wahr iſt / daß einer bey ſeiner Erkäntnis dieſer Lehre noch kan ein Heuchler ſeyn; So habe ich mich doch auch wohl zu hüten / daß ich nicht alsbald von einem und dem andern ohne Urſach etwan alſo ſchlieſſe: Ob gleich dieſer Menſch eine ziemliche Erkäntnis vom Reich Chriſti hat/ſo iſt er doch ein Heuchler / denn ſo lange ich an einem Menſchen nichts böſes ſehe noch erkenne / das GOttes Wort zu wider / ſo lange kan ich ihn auch nicht mit Recht einen Heuchler nennen / weil ich ihm ja nicht ins Hertz hinein ſehen kan/ſondern ſolches allein Gottes Werck iſt. Ein anders aber iſt es / wenn man aus ſeinem böſen Leben und Wercken die Heucheley klärlich erkennen kan / ſo kan man ihn wohl mit Wahrheit einen Heuchler und böſen Menſchen nennen / wiewohl man ſich auch dabey wieder wohl in Acht zu nehmen/daß man im Urtheilen nicht gar zu geſchwind ſey / noch wider die Chriſtliche Liebe handele. Hiernächſt iſt (2.) noch zu mercken / daß nicht eben alle wahre Jünger Chriſti und gläubige Seelen eine deutliche Erkäntnis vom künfftigen Reich Chriſti haben. Denn es gibt noch viel Kinder GOttes/ welche/ weil ſie von Jugend auf nichts eigentlich davon gehöret / ſondern bißher nur insgemein das ewige Leben und das Reich der Herrligkeit vor eines gehalten / ſolche Lehre den eigentlichen Umbſtänden nach nicht alsbald faſſen können / ob

ſie wohl die Sache ſelbſt nicht leugnen. Daher ſind ſie auch nicht ſo böſe / als wie die fleiſchlichen Welt-Leute / daß ſie dieſelbe und alle ihre Bekenner alsbald ſolten verwerffen / verläſtern oder verketzern/ſondern ſind ſtille und erwarten/biß ihnen GOtt auch hiervon eine deutliche Erkäntnis geben wird/ welche ihnen GOtt auch zu rechter Zeit wiederfahren läſſet/ſo bald ſie nur ein wenig Begierde darnach haben/ und ſolche zu ſuchen anfangen. Deñ wer hiervon was wiſſen wil/der muß nicht nur ein rechtſchaffener Jünger Chriſti insgemein/ ſondern auch
II ein fragender und ſuchender Jünger ſeyn. Hätten die Jünger den lieben Heyland nicht gefraget/ was das Gleichnis von dem viererley Acker wäre / ſo würde ihnen das Geheimnis deſſelben nicht ſeyn offenbahret worden. Weil ſie aber fragten und ſucheten / ſo wurde es ihnen gegeben und erkläret. Alſo hat ihnen auch hernach der liebe Heyland das Gleichnis von dem Unkraut / ſo der Feind zwiſchen den Weitzen geſäet/ auf ihr Fragen und Begehren ausgeleget. Matth. 13/36. 37. So leſen wir auch bey denen Propheten / daß / wenn ihnen Geſichte von zukünfftigen Dingen gezeiget worden / und ſie derſelben Bedeutung von dem HErrn zu wiſſen verlanget/ ihnen derſelben Geheimnis ſind offenbahret und erkläret worden. Dan. 7/16. 19. c. 8/15. 16. Zach. 1/9. 19. 21. c. 2, 2. c. 4/4. 11. 12. c. 5/6. 10. c. 6/4. Alſo wer bey dieſer Geheimnisvollen Lehre wird auch ein fragender Jünger Chriſti ſeyn / der wird warhafftig nicht ohne deſſen deutliche Erkäntnis bleiben/ ſondern GOttt wird ihm nach ſeiner Gnade davon je länger je mehr einſehen laſſen / wie ſolches viel Kinder GOttes ſchon in der That erfahren haben/ und noch täglich erfahren. Denn jetzo die letzte Zeit vorhanden / da es GOTT gefällig ſolches heilige Geheimnis von dem herrlichen künfftigen Reich ſeines lieben Sohnes/ das bißher gleichſam verborgen und verſiegelt geweſen/ allen Gläubigen / die darnach begierig ſind / in der

Krafft

Krafft zu offenbahren. Daher kômbt es / daß / obgleich bißher viel Kinder GOttes gantz nichts davon gewuſt / auch / da ſie zuerſt was davon gehöret / ſichs gantz nicht einbilden können / doch / nachdem ſie geſuchet und gefraget / in dem Licht des HErrn nach und nach eine feine Erkäntnis hiervon überkommen / alſo / daß / was ihnen zuvor in der heiligen Schrifft dunckel geweſen / nunmehro ihnen alles Licht und leicht iſt zu verſtehen / ſo gar / daß ſie ſich offt darüber verwundern / daß / ob ſie gleich manchen klaren Spruch hiervon ſonſten ſchon ſo offt und viel geleſen / ſie doch denſelben nicht eher verſtanden / und der Sachen Warheit nicht vorlängſt daraus erkant haben. So viel aber gläubige Kinder GOttes ſich ietzo finden / und davon noch keine eigentliche Erkäntnis haben / ſind entweder nur neulich glaubig worden / oder haben noch nicht darnach gefraget und ſolche geſuchet / und alſo haben ſie die Schuld nicht GOTT / ſondern ihnen ſelbſt und ihrer Nachläßigkeit hierinnen zuzuſchreiben. Denn was Chriſtus insgemein ſeinen Jüngern verſpricht: Suchet / ſo werdet ihr finden / Matth. 7 / 7. das wird er auch in dieſem Stück halten und erfüllen / daß er nemlich einem ieglichen die herrliche und Freuden-volle Erkäntnis dieſer Geheimnis-vollen Lehre wird finden laſſen / wer ſie nur fleißig und ordentlich ſuchet. Und was Sirach c. 32 / 19. ſaget: Wer nach GOttes Wort fraget / der wirds reichlich überkommen; Das iſt auch hier wahr / nemlich / welche gläubige Seele nach dieſer heiligen Lehre fraget / die wird deſſen Erkäntnis auch reichlich überkommen. Darum ſoll billich ein ieglicher Chriſt fleißig nach dieſer Lehre fragen und deſſen göttliche Warheit ſuchen und erforſchen / der HErr / HErr / der uns erleuchtet / wird ſie ihm in ſeinem Licht bald einſehen laſſen / zumahl ja GOTT wohl weiß und erkennet / daß derſelben rechte Erkäntnis allen Chriſten zu dieſen Zeiten ſehr nöthig iſt /

und daher wird er auch dieſelbe keiner einigen gläubigen Seele / wo ſie ſich nur nicht ſelbſten daran hindert / mehr verborgen ſeyn laſſen. Denn weil denen heiligen Kindern GOttes am Ende dieſer Welt noch ſchwere Trübſal und Verfolgung bevorſtehen / ſo iſt es allerdings nöthig / daß ſie von der Herrlichkeit des Reichs Chriſti und ſeiner Gläubigen eine genaue Erkäntnis bekommen / und daraus ihre unausſprechliche Herrlichkeit / zu welcher ſie ſollen darinnen erhaben werden / zu ihrer Glaubens-Stärckung gewiß erkennen / damit ſie in denen Trübſalen nicht kleinmüthig werden / ſondern alles / was ihnen umb ihres liebſten JEſu willen begegnet / deſto getroſter und freudiger über ſich nehmen. Denn es iſt gewiß / daß dieſe heilige Lehre / in ſeiner Krafft gefaſſet und verſtanden / im Glauben herrlich und gewaltig ſtärcket / in dem HErrn ſehr freudig / und in allen Verfolgungen / ja auch im Tode ſelbſten gantz getroſt und muthig machet / ſo gar / daß / wenn ein Gläubiger 100. Köpffe hätte / er ſie alle getroſt und freudig nach den Willen GOttes dahin gäbe / zumahl er wohl erkennet / daß auch dieſes noch viel zu wenig ſey / gegen die Ewige und über alle maße wichtige Herrlichkeit / die ihm und allen Gläubigen in dem herrlichen Reich Chriſti bereitet iſt. Und ich gläube gäntzlich / daß alle die Märtyrer und Blut-Zeugen Chriſti / von welchen wir mit Verwunderung leſen / daß ſie auch in der grauſamſten Marter ſehr getroſt geweſen / eine zimliche innerliche und lebendige Erkäntnis von ſolchem herrlichen Reich gehabt / und durch deſſen Vorſchmack / den ſie in ihrer Seelen durch die Krafft des Heil. Geiſtes empfunden / kräfftig aufgemuntert worden / ſehr freudig und getroſt an ihren Marter-Tod zu gehen. Wohl demnach und aber wohl allen denen / die in dieſem Stück fragende und ſuchende Jün-

ger Chriſti ſind! Denn ſie werden das jenige finden / was ſie ſo wohl hier im Glauben als dorten im Schauen vortrefflich erfreuen und ergötzen wird. Wer aber nun hier ein fragender Jünger ſeyn will / der muß nicht etwan ſeine Vernunfft oder die fleiſchlichen Welt-Gelehrte Leute darum fragen / als welche von dieſer göttlichen Lehre / wenigen / ja gar keinen rechten Verſtand haben / auch davon gantz nichts hören noch wiſſen wollen / und daher andere Leute von deſſen Erkäntnis nur abhalten / ſondern da ſoll er mit den Jüngern nur getroſt im Glauben kommen zu Chriſto JEſu ſelbſten / und von ihm mit fleißigem Gebet / ſeufftzen und hertzlichen Verlangen befehren / daß er ihm doch durch ſeinen Heil. Geiſt aus der heiligen Schrifft ſolche herrliche Lehre auch wolle deutlich erkennen laſſen. Darnach muß er GOttes Wort ſelbſten fleißig und andächtig betrachten / die geiſtreichen erbaulichen Schrifften / ſo hiervon handeln / wohl leſen / auch mit andern gläubigen Chriſten / die ſchon einige lebendige Erkäntnis durch GOttes Gnade hiervon erlanget haben / ſich dann und wann davon unterreden und derer guten Anweiſung und Unterricht folgen. Geſchicht dieſes / ſo wil ich ihn verſichern / es wird ihm das Geheimnis ſolches herrlichen Reichs Chriſti zuwiſſen / von GOTT auch gegeben werden. Man muß aber nicht meinen / als wenn eben nicht viel daran gelegen / ob man ſolche Lehre wüſte oder nicht / weil man doch wohl ohne dieſelbe könte ſelig werden. Denn ob wohl wahr / daß viel gläubige Chriſten geſtorben / die davon keine deutliche Erkäntnis gehabt und nur einfältig gegläubet / daß gewiß ein ewiges Leben würde ſeyn / darinnen ſie mit Chriſto würden herrſchen und groſſe Freude haben / auch wohl darüber in der Welt Haß und Verfolgung gelitten haben / und darnach ſelig geſtorben ſind / daß ſie auch daher gewiß

Erben

Erben des künfftigen herrlichen Reichs ſeyn werden; Jedennoch halte ich nicht dafür / daß es bey GOTT zu verantworten / wenn man ietzo ſolche Lehre / da ſie von vielen / nicht ohne GOttes ſonderbahren Rath und Willen / mündlich und ſchrifftlich / als wie mit einer Poſaunen / klar und deutlich ausgeblaſen wird / nicht annehmen / noch umb derſelben eigentliche wahre Erkäntnis bekümmert ſeyn will. Denn obgleich die Unwiſſenheit ſolcher Lehre jenen nichts geſchadet / weil ſie nichts davon gehöret / noch ihnen was deutliches davon kund und offenbahr worden / ſie auch die Sache ſelbſten nicht geleugnet; Jedennoch dürffte es uns wohl ſchaden und nicht geringe Verantwortung bey dem HErrn bringen / wenn / da uns GOttes Güte zu dieſen letzten Zeiten ſo viel davon ſagen und ſchreiben läſſet / wir es nicht wolten annehmen / ſondern deſſen deutliche Lehre gering ſchätzig / achten / und nicht einmahl die Mühe nehmen wollen / die Sprüche und Schrifften hievon zu leſen und zu betrachten / nur etwan darum / damit wir nicht auch in unſerm Hertzen und Gewiſſen davon möchten überzeuget werden / zumahl weil wir ſehen und hören / wie die Welt ſich darwider ſo ſehr ſetzet / und die Bekenner ſolches herrlichen Reichs viel leiden müſſen. Denn auch hier wird wahr werden / was Chriſtus Luc. 12 / 48. ſaget: Welchen viel gegeben iſt / bey dem wird man viel ſuchen / und welchem viel befohlen iſt / bey dem wird man viel fordern. Und geſetzt auch / daß die muthwillige Unwiſſenheit deſſen gantz keine Verantwortung brächte (welches ich aber nicht wohl glaube) ſo wird doch ein gläubiger Chriſt dadurch ſich an mancher Seelen-Freude und Aufmunterung zum Guten hindern / weil ja ſolche Lehre / nur in etwas recht eingeſehen / recht groſſe Freude einer gläubigen Seelen gibt / und zum Guten gewaltig auf-

 mun-

muntert. Denn obwohl auch eine gläubige Seele bey gemeiner Betrachtung des ewigen Lebens und künfftiger Herrlichkeit / wie es bißher bekant geweſen und davon insgemein gelehret worden / frölich und zum guten aufgemuntert wird ; Jedennoch geſchicht ſolches vielmehr und nachdrücklicher durch die deutliche Erkäntnis des geſegneten und herrlichen Reichs Chriſti / wie ſolches mit mir viel Kinder GOttes in der That erfahren haben und bekennen müſſen. Ich gebe ein einfältiges Gleichnis : Wenn ein König zu einem ſeiner Unterthanen ſagte : Ich will dir einen groſſen Beutel voll Geld geben / wenn du mir wirſt diß und jenes thun / und dir wirſt ernſtlich laſſen angelegen ſeyn / meinem Befehl in allem fleißig nachzukommen / und darwider wiſſentlich nicht zu ſündigen. So wird freylich dieſe Verheiſſung den Unterthan nicht nur erfreuen / ſondern auch aufmuntern ſeines Königes Willen mit allem Fleiß zu erfüllen. Wenn aber der König dabey noch ſo gütig wäre / und ſagte etwan zu ſeinem Unterthan noch ferner : Damit du aber mögeſt wiſſen / was vor Geld im Beutel ſey / den du bekommen ſolſt / ſo komm her / ſiehe es ſelbſt und erkenne es / ich will dir den Beutel aufmachen / und das Geld dir nacheinander zeigen und weiſen. Drum ſiehe / es ſind nicht etwan nur Zweyer / oder Dreyer oder auch Groſchen darinne / ſondern eine weit beſſere und köſtlichere Müntze / nemlich lauter ſchöne Ducaten / Doppel-Ducaten / Roſenobel und andere koſtbare Gold-Stücken und dergleichen / welche alle mit der Zeit dein Eigenthum ſollen werden / wenn du mich vor deinen Herrn recht wirſt erkennen / mich lieben / mir treulich anhangen und folgen. So frage ich nun : Ob nicht die Oeffnung des Beutels und augenſcheinliche Darſtellung der vielen ſchönen und güldnen Müntze den Unterthan noch weit mehr erfreuen und weit kräfftiger aufmuntern.

tern/ wird den König noch hertzlicher zu lieben und ſeinem Willen und Geboten in allen eifrig nachzukommen/ ob er gleich diß und jenes von andern böſen und ungehorſamen Unterthanen darüber leiden ſolte? Jederman wird hierauff ſagen: Ja freylich. Denn welcher rechtſchaffener Unterthan wolte nicht recht frölich darüber werden/ wenn er ſo eine herrliche und ſchöne Müntze ſiehet/ die er zu ſeiner Zeit gantz und gar bekommen ſoll? Alſo iſt nun auch das ewige Leben und künfftige Herrlichkeit / welche der groſſe Himmels-König / Chriſtus / insgemein denen Gläubigen in ſeinem Wort verſprochen / gleichſam ein groſſer Beutel voll Seeligkeit / wodurch wir freylich erfreuet und mercklich aufgemuntert werden/ GOTT und Chriſtum zu lieben / zu fürchten und in ſeinen Geboten zu wandeln/ als welches zu thun wir wegen unſerer Erſchaffung/ Erlöſung und Heiligung ohne dem ſchon alle ſchuldig ſind. Die Beſchreibung aber des künfftigen herrlichen Reichs Chriſti / welche GOTT aus überflüßiger Liebe ietzo ſeinen Kindern will wiſſen laſſen / iſt gleichſam die Eröffnung des Beutels der Seeligkeit / und eine deutliche Darſtellung der vielen ſchönen und unſchätzbaren Gold-Stücken der künfftigen Herrlichkeiten / welche die ſtandhafftigen und gläubigen Uberwinder dermaleins in der Seeligkeit empfangen werden. Denn da wird allen denen / die nur begierig darnach ſind/ und ſich daran nicht ſelbſt hindern/ in und aus GOttes Wort mit Uberzeugung in ihrer Seelen klar und deutlich gezeiget / wie die gläubigen Kinder GOttes in der Krafft Chriſti zuerſt werden auferſtehen/ und herrliche verklärte Leiber bekommen / wie ſie werden mit der Crone des Lebens beſchencket werden/ wie ſie mit Chriſto werden zum Gericht kommen/und die Gottloſen und Teufel richten helffen / wie ſie mit Chriſto werden in dem Paradieß

GOttes ſeyn/ wie ſie in dem tauſendjährigen Reich mit CHriſto werden auf den Stuhl ſeiner Herrlichkeit ſitzen / und über die untere Kirche auf Erden herrſchen/ wie ſie mit ihm in dem Himmliſchen Jeruſalem den 1000jährigen Hochheit-Tag halten/ und als die rechte Braut aller Freude genieſſen/ wie ſie nach den 1000. Jahren mit CHriſto werden zu GOTT dem Vater in die ewige Weite und vollkommene unendliche Seligkeit kommen/ und darinnen ewig einen herrlichen Vorzug vor andern Gläubigen/ die nach den 1000. Jahren zu ſie kommen/ haben werden/ und dergleichen. Nun frage ich einen jeden gläubigen Chriſten/ ob ihn nicht dieſe deutliche Offenbahrung und Erkäntnis ſolcher vielfältigen Herrlichkeit weit mehr und herrlicher ergötzet/ erfreuet/ erquicket und weit kräfftiger aufmuntert an Chriſtum recht zu gläuben/ Ihn hertzlich und beſtändig zu lieben/ dem Evangelio würdiglich zu wandeln/ in allen Tugenden eifrig/ und in allem Creutz gedultig zu ſeyn/ und alles um ſeinet willen / auch die allergröſte Marter und Todt getroſt zu leiden und auszuſtehen / als wenn er nur allein insgemein höret von dem ewigen Leben/ künfftiger Seeligkeit und Freude? Ich bin verſichert / er wird Ja ſagen. Allein an ſolcher groſſen Freude und kräfftiger Aufmunterung hindert ſich ein jeder/ der nicht groß achtet / ob er ſolche herrliche Lehre weiß oder nicht / und daher auch darnach nicht begierig iſt/ ob ihnen gleich GOTT gute Gelegenheit darzu gibt / ſolche in dem Licht des HErrn zu faſſen/ und zu begreiffen. Indeſſen Betrachtung rathe ich einer jeden gläubigen Seelen / daß ſie ſolche Lehre nicht geringſchätzig halte/ ſondern vielmehr mit vor eine ſonderbahre Gnade GOttes achte / wenn ſie was davon hören oder leſen/ oder ſonſten einigen Unterricht bekommen kan. Denn obgleich die eigentliche Erkäntnis ſolcher Lehre/ nicht eben nothwendig iſt

zur

zur Erlangung der Seeligkeit; Jedennoch iſt ſie allerdings ſehr nützlich und dienlich zur Stärckung des Glaubens und kräfftiger Aufmunterung alle Trübſal / welche denen Heiligen in dieſer letzten Zeit / wie ſchon gedacht / noch bevorſtehen / getroſt / freudig und willig aufzunehmen und auszuſtehen. Und umb des willen iſt es gar recht / nützlich und heylſam / wenn man nach dieſer Geheimnis-vollen Lehre fragt / und ſolche zu erkernen begierig iſt. Unterdeſſen bleibts dabey / daß die rechte Erkäntnis ſolcher Lehre nur denen rechtſchaffenen Jüngern CHriſti / die darnach fragen und ſie begierig ſuchen / gegeben werde / aber doch nicht gantz vollkommen / weil auch dieſe Erkäntnis allhier Stückwerck bleibet / auch nicht allen und ieden in gleicher Maße und gleichem Grad / weil immer einer davon mehr einſiehet und erkennet / als der andere; Es iſt aber doch dieſes gewiß / daß GOTT einem ieglichen fragenden Jünger CHriſti von ſolcher Erkäntnis ſo viel geben wird / als ſeine göttliche Weißheit ihm erkennet nützlich und nöthig zu ſeyn. Denn ich ſolches ſelbſt mit meinem eigenen Exempel beſtätigen kan / und gegenwärtige Schrifft zur Gnüge bezeugen wird / was nemlich und wie viel mir GOTT von ſolcher herrlichen Erkäntnis des Reichs CHriſti auf mein fleißiges Nachfragen und Suchen erkennen laſſen. Denn ſolche Schrifft aufzuſetzen / haben mich etliche Chriſtliche Freunde unde fragende Jünger CHriſti veranlaſſet / als welche / nachdem ich mich einsmahls mit ihnen hiervon mündlich in der Furcht des HErrn unterredet / von mir einen einfältigen ſchriefftlichen Unterricht und kurtze Anweiſung von ſolcher herrlichen Lehre verlanget / und unter andern auch ſonderlich begehret ihnen ſchrifftlich zu zeigen / wie dieſelbe auch in unſerm Apoſtoliſchen Glaubens-Bekentnis gegründet ſey / welches ich auch aus hertzlicher Liebe zu ihnen / nach

dem Vermögen / ſo mir GOTT geben würde / zu thun verſprochen. Ob ich nun gleich Anfangs ſehr ſchwer dran gangen / ſo habe ich dennoch mein Verſprechen zu halten mich in dem Nahmen des HErrn darüber gemacht / und etwas von ſolcher Lehre / nach der Gnade und Licht / ſo mir GOTTES Güte gegeben / ſo einfältig und ſo deutlich es nur hat seyn wollen / jedoch in ſeiner Ordnung / wie eines auf das andere nach Anweiſung der heiligen Schrifft folget / aufgeſetzet / und dabey ſonderlich die Lehre von der noch künfftigen Bekehrung der Jüden und doppelten leiblichen Aufferſtehung / etwas ausführlich bewieſen / und zugleich gezeiget / wie gedachte Lehre von dem herrlichen Reich CHriſti / auch in unſerm Catechiſmo, ſonderlich aber im andern Hauptſtück / gegründet / und der Augſpurgiſchen Confeſſion gantz nicht zuwieder ſey. Und weil / nachdem ich dieſes alles ſchon meiſtentheils aufgeſetzet / GOTT der HErr bey fleißiger Betrachtung ſeines Worts durch ſeinen Geiſt mir auch noch geoffenbahret / wie Er / GOTT der Vater / ſo wohl ſeinem Sohn CHriſto das künfftige herrliche Reich auf eine ſonderbahre Weiſe übergeben / als auch ſelbſten daſſelbe auf eine Majeſtätiſche Art denen Gläubigen zu deſto gröſſerer Freude / mit beherrſchen werde / ſo habe ich auch dieſes / ſo gut mir es GOTT gegeben / nebenſt einem doppelten deutlichen Fürbilde von der Kinder Iſrael Auszug aus Egypten / und Einzug in das gelobte Land / und dann vom König Salomo und ſeinem Reich in etlichen Capiteln / gleichſam als eine gute Zugabe / mit anhängen wollen. Nachdem aber nun dieſes obgedachten Chriſtlichen Freunden ſchon vor 2. Jahren communiciret worden / ſo hat man / auch andern fragenden Jüngern CHriſti damit zu dienen / von mir verlanget / es drucken zu laſſen. Wozu ich mich auch willig finden laſſen / und es alſo hiemit dem Druck überlaſſen

laſſen wollen / in guter Zuverſicht lebende / daß es dem Chriſtlichen GOttliebenden Leſer und andern fragenden Jüngern Chriſti / die ſeine Erſcheinung lieb haben / nicht werde unangenehm ſeyn / ob es gleich Babel und ſeinem Anhang / weil deſſen ſchrecklicher Untergang aus Gottes Wort darinnen mit angedeutet wird / nicht gefallen kan. Unterdeſſen ſey der Chriſtliche Leſer freundlich erinnert / daß er nicht eher von dieſer Schrifft wolle urtheilen / er habe ſie denn zuvor vom Anfang biß zu Ende in der Furcht des HErrn / ohne vorgefaſte Meynug / geleſen und nach Gottes Wort unpartheyiſch geprüffet. Denn ich verſichere ihn / daß er nichts darinnen finden wird / ſo Gottes Heiligem Wort / in dem Sinn des heiligen Geiſtes verſtanden / Wahrhafftig zuwider iſt. Und obwohl Vorzeiten ſich welche mögen gefunden haben / die ſich von dem künfftigen Herrlichen Reich Chriſti gantz fleiſchliche und irrdiſche Gedancken gemachet / ſo wird doch deutlich zuerkennen ſeyn / daß dieſe Schrifft von aller irrdiſcher und fleiſchlicher Meynung gantz entfernet iſt. Denn ich verſichere auch hiemit / daß ich alle fleiſchliche Gedancken die ſich etwann manche von dem Herrlichen Reich Chriſti gemachet haben und noch machen / weil ſie Gottes heiligem Wort zuwider / gäntzlich verwerffe. Daher verwerffe ich auch die fleiſchliche Meynung / daß Chriſtus JEſus in ſeinem 1000jährigen Reich auf Erden einem irrdiſchen Welt-Monarchen agiren und 1000. Jahr ſichtbarlich perſönlich und beſtändig auf eine Weltliche Art und Weiſe über die Menſchen regieren und mit den Gläubigen auf der Welt ein irdiſches fleiſchliches Welt-Leben führen / in ſtattlichen Eſſen und Trincken / und in Ruhe und Friede alle irrdiſche Luſt genieſen werde. Siehe Cap. 1 / §. 7. cap. 2 / §. 34. Und wie Cap. 3 / §. 12. erwieſen wird / daß die Heil. Lehre von dem 1000jährigen Reich Chriſti in dieſer Schrifft enthalten dem 17. Artickel der Augſpurgiſchen Confesſion gantz nicht zuwider; Alſo werden hingegen die jenigen Jüdiſchen Lehren

hiemit ernſtlich verworffen / daß vor der Auferſtehung der Todten eitel heilige froṁe ein Weltlich Reich haben und alle Gottloſen vertilgen werden. Deñ da verwerffe ich alle aufrühriſche Meinung hiervon / daß nemlich die Heiligen u. Gläubigen beym Anfange des Reichs Chriſti alle Gottloſen mit dem Schwerd und andern leiblichen Waffen tödten / u. alle Weltliche Obrigkeit abſchaffen und verjagen / und hingegen ihr Land einnehmen und darinnen herrſchen würden. Denn ja Gottes Wort ein anders hiervon lehret / daß nemlich alle Chriſtliche Obrigkeit / die einen Wahren lebendigen Glauben hat und daher ihr Amt zu Gottes Ehren treulich verwaltet / auch in dieſes Herrliche Reich Chriſti mit kommen wird / als welche ihre herrlichkeit und Ehre in daſſelbe mitbringen wird. Offenb. Joh. 21 / 26. Kurtz / ich verwerffe alles / was von dem Reich Chriſti Gottes klaren Wort zuwider gelehret wird. Und alſo hat der Chriſtliche Leſer ſich nicht zuvermuthen / daß / obwohl manches / welches in dieſer Schrifft enthalten / ihm bißher unbekandt geweſen / er was irriges / ſo Gottes Wort zuwider / alhier finden werde / ſondern wird vielmehr ſehen / daß alles in der heiligen Schrifft deutlichen Grund habe. Nun der HErr HErr laſſe dieſe Schrifft geſegnet ſeyn / damit ſie allein zu ſeiner heiligen Ehre den erwünſchten Endzweck erreiche / und alle Chriſtliche Seelen / die ſie in der Furcht des HErrn aus liebe zu dem herrlichen Reich Chriſti leſen / darinnen den jenigen Unterricht / den ſie verlangen / deutlich finden / und dadurch zur Erkäntnis dieſer heiligen Lehre einige Anleitung bekoṁen mögen! Der GOtt aller Gnade / der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu / wolle uns und alle gläubige Kinder Gottes / die wir hier / noch eine kleine Zeit zuleiden haben / vollbereiten / ſtärcken / kräfftigen / gründen! demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 1. Pet. 5 / 10. 11. Geſchrieben von einem gläubigen Mitglied und Erben am Reich Chriſti.

Inhalt der Materien.

Vorrede.

JN derſelben wird abgehandelt / daß das Geheimnis des künfftigen herꝛlichen Reichs Chriſti lebendig zu erkennen nur den fragenden Jüngern Chriſti gegeben werde / und daß die Erkäntnis ſolcher Geheimnis-vollen Lehre allen gläubigen Kindern GOttes zu dieſer Zeit ſehr nützlich und nöthig ſey.

Cap. I.

DJe Lehre von dem tauſendjährigen Reich Chriſti iſt eine göttliche und wahrhafftige Lehre und ein richtiger Commentarius der gantzen H. Schrifft. §. 1. pag. 1. und gründet ſich ſonderlich auf das 20. Capitel der H. Offenbahrung Johannis. §. 2. p. 2. wird durch die zukünfftige Welt angedeutet. §. 3. p. 3. von dreyerley Welt. §. 4. p. 3. deren iegliche ihren jüngſten Tag hat. §. 5. p. 4. das künfftige herꝛliche Reich Chriſti auf Erden iſt auch aus der Vernunfft in etwas zu erkennen. §. 6. p. 5. davon hat man ſich keine fleiſchliche Gedancken zu machen. §. 7. p. 6. die Beſchreibung und Unterſcheid der obern und untern Kirchen. §. 8. p. 7. die Bekehrung der Jüden und die doppelte leibliche Auferſtehung iſt bey ſolcher Lehre wohl zu faſſen. §. 9. p. 7. Beweiß der künfftigen herꝛlichen Bekehrung der Jüden aus Luthero und vielen andern Sprüchen A. T. ſonderlich aus 5. Moſ. 4. 30. Hoſ. 3/4. 5. 2. Chron. 15/2. 3. 4. Jeſ. 11/11. 12. Jer. 23/6. 7. 8. cap. 30/3. cap. 32/37. ſqq. cap. 46/27. cap. 50/4. 5. Ezech. 36/24. cap. 39/25. 28. Jeſ. 11/15. 16. §. 10. p. 8. Solcher Bekehrung Grund im Neuen Teſtament/ ſonderlich Matth. 23/39. Rom. 11/23. 25. ſqq. Matth. 20/23. cap. 24/31. 34. Marc. 13/27. 30. Luc. 21/24. 32. Joh. 10/16. Ap. Geſch. 1/6. 7. 2. Cor. 3/16. Offenb. Joh. 12/1. welche Sprüche meiſtentheils deutlich erkläret werden. §. 11--18. p. 15--30. Ausführlicher Beweiß der doppelten leiblichen Auferſtehung/ ſonderlich aus Offenb. Joh. 20/4. 5. 6. 12. 1. Cor. 15/23. 24. 1. Theſ. 4/16. 17. Luc. 20/35. 36. c. 14/14. Joh. 5/25--29. 2. Tim 2/17. 18. Philip. 3/11. Heb. 11/35. Jeſ. 26/14. 19. Dan. 12/2. 13. welche Sprüche allerſeits erkläret werden §. 19--30. p. 30--55. Wer der Drache ſey. §. 31. p. 57. Was das Thier oder der Antichriſt iſt. §. 32. p. 57. Wer der falſche Prophet ſey. §. 33. p. 58. Was die Hure ſey.

§. 34.

§. 34. p. 59. Deutlicher Gegenſatz des Drachens / Thiers / falſchen Prophetens und der Huren. §. 35. p. 61.

Cap. II.

ES werden elende trübſelige Zeiten kommen §. 1. p. 64. dabey die Bekehrung der Jüden wird ein Anfang nehmen. Die Erklärung Offenb. Joh. 12/1. §. 2. p. 65. Der Streit des Ertz-Engels Michaels mit dem Drachen aus v. 7. ſqq. §. 3. p. 68. Die groſſe Noth der Heiligen. §. 4. p. 70. Von den 2. Zeugen §. 5. p. 70. welche getödtet aber auch bald wieder lebendig werden. §. 6. p. 72. Es werden groſſe Zeichen an Sonn / Mond und Sternen geſchehen. §. 7. p. 73. Und bald darauf die Zukunfft Chriſti und erſte leibliche Auferſtehung der Gläubigen §. 8. p. 74. Das Gericht über die gottloſe böſe Welt durch die 7. Zorn-Schalen. §. 9. p. 75. Bey der 6. Zorn-Schale wird geſchehen (1.) eine wunderbare Ankunfft und Bekehrung der Heyden §. 10. p. 75. (2.) die Offenbahrung der groſſen und herrlichen Bekehrung der Jüden. §. 11. p. 77. (3.) eine Verſammlung gottloſer Könige und feindſeliger Völcker in den Streit. §. 12. p. 83. das ſpecial-Gericht über die Hure. §. 13. p. 84. das Gericht über das Thier und falſchen Propheten §. 14. p. 85. das Gericht über die Feinde / die den Thier und falſchen Propheten beygeſtanden. §. 15. p. 86. wenn dieſe werden auferſtehen. §. 16. p. 88. das Gericht über den Drachen und ſeine Engel. §. 17. p. 88. die Gläubigen die zur erſten Auferſtehung gehören / werden Mit-Richter ſeyn §. 18. p. 89. der herrliche Zuſtand der obern Kirche im Paradiß in währenden 1000. Jahren. §. 19. p. 90. welche zur untern Kirche gehören. §. 20. p. 92. der untern Kirche Herrſchafft in den 1000. Jahren. §. 21. p. 93. die Gläubigen in der untern Kirche werden (1.) den Heil. Geiſt reichlich haben und recht heilig leben. §. 22. p. 93. (2.) herrlichen Frieden haben und in Sicherheit leben. §. 23. p. 94. (3.) Nahrungs-Mittel vor Menſchen und Vieh ohne alle Theurung und Mangel zur Gnüge haben. §. 24. p. 95. (4.) einen herrlichen Sonn- und Monden-Schein haben. §. 25. p. 97. (5.) die Stadt Jeruſalem und die alten Wüſtungen wieder aufbauen. §. 26. p. 98. (6.) es wird ihnẽ alles wol von ſtattẽ gehen / und werden keine geringe Arbeit thun dürffen / weil die Heyden werden ihre Knechte ſeyn. §. 27. p. 99. (7.) es wird keine tödtliche Kranckheit unter ihnen ſeyn / und werden von keinem Thier beſchädiget werden.

den. §. 28. p. 100. (8.) ſie werden ein langes Leben haben und nicht ſterben/ und daher ſich ſehr mehren. §. 29. p. 102. alsdenn werden ſie keine Lehrer/ Waffen-Schmiede/ Scharff-Richter/ Wund-Aertzte/ꝛc. nöthig haben. §. 30. p. 103. daß alſo der Zuſtand der untern Kirche wird recht herrlich ſeyn. §. 31. p. 104. iedoch daß der Zuſtand der obern Kirchen noch herrlicher iſt. §. 32. p. 105. die Regierung und Herrſchafft der Gläubigen. §. 33. p. 106. ſonderlich aber der obern Kirche über die untere Kirche. §. 34. p. 106. Nach den 1000. Jahren wird der Teuffel wieder loß eine kleine Zeit und verführet die Heyden aufs neue zum Streit wider die Heiligen. §. 35. p. 108. welche Chriſtus retten wird. §. 36. p. 109. die Beſtraffung Gogs und Magogs und des Teuffels. §. 37. p. 109. die letzte und allgemeine Auferſtehung. §. 38. p. 110. und das letzte Gerichte. §. 39. p. 110. darauf wird Chriſtus dem Vater das Reich überantworten und die Auserwählten werden in die ewige Weite geführet. §. 40. p. 111. Ein deutlich Vorbild von Henoch und Methuſalah §. 41. p. 113.

Cap. III.

UM das 1000jährige Reich bitten wir in der andern Bitte §. 1. p. 114. die doppelte Auferſtehung und das doppelte Gericht wird im 2. und 3. Artickel des Glaubens bekennet und gegläubet §. 2. p. 115. Von dem Sitzen Chriſti zur Rechten GOttes §. 3. p. 116. Von der Zukunfft Chriſti zum Gericht der Lebendigen und Todten §. 4. p. 117. Im 1000jährigen Reich wird die verheiſſene Ausgieſſung des H. Geiſtes vollkommen erfüllet §. 5. p. 118. Da wird ſeyn recht eine heilige Chriſtliche Kirche §. 6. p. 119. Eine Gemeine der Heiligen §. 7. p. 120. Eine völlige Vergebung der Sünden §. 8. p. 121. Nach den 1000jährigen Reich wird geſchehen die Auferſtehung des Fleiſches §. 9. p. 123. Worauf kömmt das völlige ewige Leben §. 10. p. 124. Die Lehre von den 1000jährigen Reich Chriſti iſt in der erſten Kirchen gantz bekant geweſen/ und wird nun aufs neue bekant §. 11. p. 124. Und iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion gantz nicht zu wider §. 12. p. 125. Wovon fernerweit wird gehandelt werden. §. 13. p. 128.

Cap. IV.

DAs Reich der Herrlichkeit wird Chriſto noch auf eine ſonderbare Weiſe übergeben werden §. 1. Wie Chriſto itzo noch nicht alles völlig unterthan/ aber im künfftigen Reich noch geſchehen wird §. 2. p. 130.

Herr-

Herrlich und Majeſtätiſch wird die Empfahung und Einnehmung des herrlichen Reichs ſeyn §. 3. p. 131. deſſen auch die Gläubigen werden theilhafftig gemacht werden §. 4. p. 133.

Cap. V.

GOtt der Vater wird das künfftige Reich auch mit beherrſchen. §. 1. p. 135. Wer in der Offenbahrung durch den / der auf den Stuhl ſitzet/verſtanden werde §. 2. p. 135. ſqq. Das 1000jährige Reich iſt ein Reich Chriſti und GOttes des Vaters §. 6. p. 139. Wie GOtt der Vater wird das Reich einnehmen §. 7. p. 141. Eine ſonderbahre Beſchreibung GOttes des Vaters §. 8. p. 143. Erklärung Marc. 9/ 1. §. 9. p. 145. Chriſtus und der Vater werden richten §. 10. p. 146. §. 11. p. 149. Einiger Unterſcheid zwiſchen dem Gericht des Vaters und Chriſti §. 12. 13. p. 151. p. 153. Chriſtus und der Vater ſind Könige in dieſem Reich §. 14. p. 153. Dieſer ſonderlich zu Jeruſalem / jener zu Zion. §. 15. p. 155. Beyde ſind im Paradiß GOttes §. 16. p. 157. Und werden auch bey der untern Kirche auf Erden ſeyn §. 17. p. 158. Erklärung Rom. 8/ 17. §. 18. p. 158. Der Heil. Geiſt wird das künfftige Reich auch mit beherrſchen. §. 19. p. 160. Denn es wird ein Reich des dreyeinigen GOttes ſeyn. §. 20. p. 162. Hierinnen ſtecken noch viel Geheimniſſe §. 21. p. 162.

Cap. VI.

DAs I. Fürbild von der Kinder Iſrael Auszug aus Egypten und Einzug in das gelobte Land §. 1---19. p. 163---172. Das II. Fürbild vom König Salomo und ſeinem Reich §. 20--48. p. 173--191.

Cap. VII.

WArum allhier des Evangelii Matth. 25. 31. ſqq. gedacht wird. §. 1. p. 192. Die Urſache/ daß es nicht recht verſtanden wird §. 2. p. 193. Daß darinnen nur ſey ein Gleichniß. §. 3. p. 193. und ein Special-Gerichte der Barmhertzigen und Unbarmhertzigen §. 4. p. 194. daß die Schafe und die Brüder Chriſti von einander unterſchieden §. 5. p. 195. und doch beyde ins Reich Chriſti kommen §. 6. p 196. Was durch alle Völcker verſtanden/ und wie die Scheidung der Schafe und Böcke geſchicht §. 7. p. 197. Der Verſtand des gantzen Evangelii kürtzlich §. 8. p. 199. Beſchluß und Gebeth §. 9. 10. p. 201. 202. 203.

Im Nahmen JEſu!

Das Erſte Capitel.

Von den jenigen Dingen / welche bey der Lehre von dem tauſendjährigen Reich Chriſti wohl zu mercken / und ſonderlich von der Bekehrung der Jüden und doppelten leiblichen Auferſtehung.

§. 1.

ES iſt die Lehre von dem noch künfftigen tauſendjährigen Reich CHriſti und ſeiner Gläubigen eine heilige / göttliche / gewiſſe und warhafftige Lehre / welche ſo wohl im Alten als Neuen Teſtament ihren herrlichen Grund hat / wie denn in den meiſten Büchern der heiligen Schrifft darauf deutlich mit geziehlet und davon gehandelt wird. Sonderlich aber iſt in denen Pſalmen / Propheten und der heiligen Offenbahrung Johannis viel davon enthalten. Daher auch niemand / der nicht einige Erkäntnis von ſolcher Lehre hat / die heilige Schrifft / ſonderlich aber die Propheten in den Sinn des Heil. Geiſtes recht verſtehen kan. Denn die Erkäntnis CHriſti und ſeines künfftigen Reichs iſt gleichſam ein Schlüſſel und richtiger Commentarius der gantzen heil. Schrifft. Daher auch ein Geiſt-

reicher und erleuchteter Theologus unſerer Kirchen / deſſen Gedächtnis nunmehro im Seegen / hiervon gar fein alſo geſchrieben: Man wird ſehen / daß die Schrifft durch und durch von ſolchem Geheimnis rede. Sie kan auch nimmehr recht eigentlich und vollkömmlich verſtanden / noch bequemlich ausgeleget werden / es ſey denn / daß man Chriſtum und ſein tauſendjähriges Reich auf Erden ſich vor Augen ſtelle.

§. 2. Der wichtigſte / deutlichſte und gründlichſte Ort aber hiervon / iſt das 20. Capitel der Offenbahrung Johannis / als in welchem gantz klar und deutlich von dem herrlichen tauſendjährigen Reich Chriſti und ſeiner Gläubigen / wie auch von der doppelten leiblichen Aufferſtehung gehandelt wird. Denn dieſes Capitel gantz einfältig nach dem Buchſtaben zuverſtehen / weil mich ja gantz keine Noth treibet oder zwinget / von dem klaren Buchſtaben allhier abzuweichen. Denn was der HErr Lutherus im Buch de Servo arbitrio unter andern ſchreibet: Sic ſentiamus, neque Tropum in ullo ſcripturæ loco admittendum eſſe, niſi id cogat circumſtantia verborum evidens & abſurditas rei manifeſtè in aliquem fidei articulum peccans; Sed ubique inhærendum eſt ſimplici puræque & naturali verborum ſignificationi, quam Grammatica & uſus loquendi habet. Welches auf Teutſch ſo viel heiſt: Laſt uns alſo dafür halten / daß in keinem einigen Ort der heiligen Schrifft ein figürlicher Verſtand zuzulaſſen / wo nicht der Worte deutlicher Umbſtand / und der Sachen Abſurdität oder ſo genante Ungereimtheit / welche offenbahr wieder einen Glaubens-Artickel ſtreitet / daſſelbe nothwendig erfordert; Sondern da ſoll man allenthalben bleiben bey dem einfältigen reinen und natürlichen Wort-Verſtand / welchen die Grammatica und gemeine

Redens-

Redens-Art hat / und mit ſich bringt. Eben das iſt nun auch allhier wohl zubeobachten. Daher die jenigen / welche hier ohne Noth von dem klaren Buchſtaben und eigentlichen Wort-Verſtand abweichen / nicht nur in vielerley Meinungen zerſtreuet ſind / ſondern auch viel Abſurditäten und ungereimte Dinge vorgeben.

§. 3. So offt in heil. Schrifft von der zukünfftigen Welt geredet wird / ſo offt wird das künfftige tauſendjährige Reich CHriſti angedeutet / als welches in der zukünfftigen Welt eben ſeyn wird / als Matth. 12. 32. Marc. 10. 30. Luc. 18. 30. Eph. 1. 21. Hebr. 2. 5. cap. 6. 5. denn in dieſen angeführten Schrifft-Stellen wird durch die zukünfftige Welt nicht etwan / wie man ſich faſt insgemein einbildet / die groſſe unendliche Ewigkeit verſtanden / da keine Zeit mehr ſeyn wird / da keine Leute mehr auf Erden wohnen / ſondern theils bey GOTT in der ewigen Seeligkeit / theils in dem feurigen Pfuel ſeyn werden; Sondern die zukünfftige Welt wird eine ſolche Welt ſeyn / da noch eine Zeit von 1000. Jahr ſeyn wird / da noch Himmel und Erden iſt / und da / als wie in dieſer Welt / noch Menſchen / ſo wohl gute und böſe / auf Erden wohnen / die guten und frommen aber es ſehr gut haben werden. Siehe Cap. 2. §. 22. ſqq.

§. 4. Hierbey iſt zugedencken / daß in heil. Schrifft von dreyerley Welt geredet wird / nemlich von der erſten Welt / die durch die Sündfluth verderbet worden / und 2. Petr. 2 / 5. die vorige Welt genennet wird. Darnach von der gegenwärtigen Welt / die im Argen liegt. Gal. 1 / 4. 1. Joh. 5 / 19. welche insgemein dieſe Welt genennet wird / als Luc. 16 / 8. Joh. 8 / 23. c. 18 / 36. Rom. 12 / 2. ꝛc. und durch die herrliche Zukunfft CHriſti wird ein Ende nehmen. Und endlich von der zukünfftigen Welt / welche von Paulo durch die zukünfftigen Zeiten

wird angedeutet / in welchen GOTT den überſchwenglichen Reichthum ſeiner Gnade in Chriſto JEſu herrlich erzeigen wird. Epheſ. 2/7. ingleichen durch jenen Tag 2. Tim. 1/12 18. c. 4/8. Sie wird auch jene Welt genennet / und dieſer ge-gegenwärtig Welt entgegen geſetzet / als Matth. 12/32. Luc. 20/34. 35. Eph. 1/21. Denn in jener Welt wird alles beſſer und herrlicher ſeyn / als es in dieſer iſt. Da wird die Kirche Chriſti auf Erden in einem herrlichen / friedlichen und geſegneten Zuſtand ſich befinden und voller Gerechtigkeit ſeyn / und ſich vor nichts / vor keiner Unruhe noch Verfolgung der Feinde mehr / dergleichen ſie ietzo in dieſer Welt noch viel ausſtehen muß / fürchten dürffen. Siehe drunten Cap. 2. §. 22. 23. ſqq. Daher ſie auch Apoſt. Geſch. 3. 20. heiſſet die Zeit der Erquickung vor den Angeſicht des HErrn. Aus dieſen iſt nun leichtlich zu begegnen dem gemeinen Einwurff / welcher wieder dieſe Lehre aus Joh. 18/36. gemacht wird / da Chriſtus ſagt Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Denn freylich iſt Chriſti Reich nicht von dieſer gegenwärtigen argen Welt / aber doch iſt es ein Reich von der zukünfftigen Welt / als welche GOTT nicht den Engeln / ſondern Chriſto wird unterthänig machen / und welche Chriſtus auch mit ſeinen Gläubigen 1000. Jahr Majeſtätiſch beherrſchen wird. Hebr. 2/5.

§. 5. Eine iegliche Welt aber hat ihren Jüngſten-Tag / und nimbt ein Ende durch eine Sündfluth. Die Erſte oder vorige Welt hat ein Ende genommen durch die Sündfluth des Waſſers 1. Moſ. 7/17. ſqq. Die Andere oder dieſe gegenwärtige arge Welt wird ein Ende nehmen durch die Sündfluth des Blutes / da der Feinde Chriſti Blut häuffig wird vergoſſen werden. Siehe Cap. 2. §. 15. Und dieſe Sündfluth wird angedeutet und verkündiget Pſal. 29/10. da es heiſt: Der HErr ſitzet eine Sündfluth anzurichten. Die Dritte

und letzte oder zukünfftige Welt wird ſich enden durch die Sündfluth des Feuers. Siehe Cap. 2. §. 37. Aus dieſen iſt abermahl leicht zu antworten auf den Einwurff wieder die erſte Aufferſtehung der Gläubigen / ſo vor den 1000. Jahren geſchehen wird / der insgemein gemacht wird aus Joh. 6/ 40. 44. 54. Da CHriſtus ſpricht/daß er die Gläubigen / die durch den Vater zu ihm kommen / und ſein Fleiſch eſſen und ſeyn Blut trincken / werde auferwecken am Jüngſten-Tage nemlich / daß ſolches freylich geſchehen wird am Jünſten-Tage dieſer Welt / und alſo noch vor den 1000. Jahren / da ſonderlich alle Gläubigen werden auferſtehen; Nich aber am Jünſten-Tage jener oder der zukünfftigen Welt / nach dem 1000. Jahren / da alle übrige Todte insgemein auferſtehen werden. Offenb. Joh. 20/ 12.

§. 6. Nächſt dieſen iſt das künfftige herrliche Reich CHriſti / und ſeiner Gläubigen auf Erden aus der geſunden Vernunfft ziemlich zu erkennen. Denn da heiſt es ja / daß die Gläubigen ſollen Könige ſeyn Offenb. Joh. 1/ 5. 6. c. 5/ 10. und daß ſie dermaleins mit CHriſto herrſchen werden/ 2. Tim. 2/ 12. Und dieſes wird kein Chriſt leichtlich leugnen / er wolle denn dem Worte GOTTes ſchnur ſtracks wiederſprechen. Nun fragt ſichs aber: Worüber werden denn die Gläubigen dermaleins mit CHriſto als Könige herrſchen / und welches werden ihre Unterthanen ſeyn? Antwort: Nicht werden ſie herrſchen können über die heiligen Engel noch auch über andere Gläubige im Himmel / weil ja dieſe allzumahl Könige und einander gleich ſind. Noch vielweniger wird ihre Herrſchafft ſich über GOTT erſtrecken / als der ihrer aller HErr und König iſt. Derowegen müſſen ihre Unterthanen / darüber ſie als Könige gewiß herrſchen werden / anderswo ſeyn / nemlich nicht im Himmel/ ſondern auſſer und unter den Himmel/ und alſo

auf Erden. Wie es denn gewiß iſt / daß ſie / wie bald mit mehrern zu erſehen ſeyn wird / über die Menſchen und über alle Gewalt auf Erden herrſchen werden. Daher ausdrücklich Dan. 7. 27. ſtehet / daß das Reich / Gewalt und Macht unter den gantzen Himmel (und alſo nicht in Himmel / ſondern auf Erden) dem heiligen Volck (ſo wohl der obern als untern Kirche) wird gegeben werden. Und Offenb. Joh. 5/ 10. ſagen die Gläubigen und Aelteſten im Himmel / daß ſie werden Könige ſeyn auf Erden / das iſt / wie cap. 20/ 6. ſtehet/ſie werden mit Chriſto auf Erden regieren tauſend Jahr. Und da wird denn Chriſtus allererſt recht heiſſen / ein König aller Könige und HErr aller HErren / c. 1./5. Denn ſo viel 1000. Gläubige im Himmel ſind / ſo viel Könige werden es ſeyn/über welche Chriſtus der Ober-König und Fürſt iſt. Und gleichwie der Teuffel ein Fürſt dieſer Welt iſt / der in der Finſternis dieſer Welt herrſchet / und zu dieſer Zeit ſein Werck hat/in den Kindern des Unglaubens/ Joh. 14/ 30. Eph. 2/ 2. cap. 6/ 12. Alſo wird Chriſtus ein rechter gewaltiger Fürſt ſeyn jener Welt/ darinnen der Teuffel gebunden / und alle ſeine Macht und Gewalt verlohren / hingegen er / der HErr Chriſtus/ mit ſeinen Gläubigen / gewaltig ohne alle Hindernis über Himmel und Erden und über alle Menſchen / ja auch über den Teuffel ſelbſten / herrſchet und regieret. Offenb. Joh. 20. 2. 3.

§. 7. Man mus ſich aber von dem künfftigen herrlichen Reich Chriſti auf Erden keine fleiſchliche und irrdiſche Gedancken machen / als wenn Chriſtus 1000. Jahr nach einander ſich ſichtbarlich würde auf Erden aufhalten / ein weltlich Königreich und Staat anfangen / und alsdenn mit ſeinen Gläubigen nur in weltlicher Wolluſt und Freude leben. Ach nein! Denn obwohl ſein künfftiges Reich warhafftig wird auf Erden ſeyn / ſo wird es doch nicht ein irrdiſches und fleiſchliches

ches Welt-Reich/ſondern ein heiliges/ geiſtliches und himm-
liſches Reich ſeyn/ da Chriſtus mit der Obern Kirchen auf eine
heilige/ geiſtliche/ herrliche und himmliſche Weiſe über die Unte-
re Kirche/ und mit dieſer zugleich auch über die Heyden/ die noch
alsdenn ſeyn werden/ herrſchen wird.

§. 8. Ob wohl die Obere und Untere Kirche unter dem einigen Häupte Chriſto JEſu zugleich ſind; So hat man ſie doch bey dieſer Lehre wohl von einander zu unterſcheiden/ damit man nicht/ was der Obern Kirche zukomme/ der Untern Kirche zuſchreibe/ und was zur Untern Kirche gehöret/ der Obern zueigne. Denn ſo lang man dieſen Unterſcheid nicht wohl beobachtet/ kan man dieſe herrliche Lehre nicht wohl faſſen/ ſondern es kommen die meiſten Dinge uns wunderlich/ und auch wohl zum Theil ungläublich vor. Darumb haben wir zuvorderſt kürtzlich zumercken/ daß zur Obern Kirche gehören insgemein alle auferweckte und verwandelte Gläubige/ die allhier im Creutz-Reich Chriſti geſtanden/ Chriſto im lebendigen Glauben gedienet/ und in ſolchen Glauben die Welt überwunden; Zur Untern Kirche aber vornehmlich das bekehrte Iſrael. Wobey denn ferne in acht zunehmen/ daß die Obere Kirche auch die triumphirende Kirche/ item das Jeruſalem/ das droben iſt Gal. 4/26. genennet wird/ und iſt das Himmliſche oder Neue Jeruſalem/ welches Johannes von GOTT aus dem Himmel hat ſehen herunter fahren/ Heb. 12/22. Offenb. Joh. 21/2. 10. Die Untere Kirche aber/ iſt das Untere Jeruſalem auf Erden/ ſo ohne Mauren in den 1000 jährigen Reich von dem bekehrten Iſrael wird bewohnet werden/ weil der HErr ſelbſt wird eine feurige Mauer umher ſeyn/ Zach. 2/4. 5. Ezech. 38/11. ſiehe drunten Cap. 2. §. 18. 19.

§. 9. Darnach hat man bey dieſer heiligen Lehre noch weiter wohl Achtung zugeben/ theils auf die noch bevorſtehen-

de herrliche Bekehrung der Jůden / theils auch auf die doppelte leibliche Auferſtehung / da die eine vor / die andere aber nach den tauſendjährigen Reich wird vor ſich gehen / und auch auf eine iegliche ein gewiſſes Gericht erfolgen wird. Denn dieſe Lehren mit und untereinander gantz genau verbunden ſind. Daher auch niemand die Lehre von den kůnfftigen herrlichen Reich CHriſti und ſeiner Gläubigen faſſen kan / wer nicht die noch kůnfftige herrliche Bekehrung der Jůden / wie auch die doppelte Auferſtehung und das mit dieſer verknůpffte doppelte Gericht / gläubet und deſſen aus GOttes Wort ůberzeiget iſt. Dahero wir auch von beyden etwas ausfůhrlich handeln wollen.

§. 10. Was nun erſtlich die herrliche Bekehrung der „ Jůden betrifft / welche gewiß kůnfftig noch geſchehen wird / „ ſo iſt ſolche aus heil. Schrifft klärlich zu erkennen / als worin- „ nen / ſo wohl im Alten als Neuen Teſtament / gar offt davon ge- „ handelt wird. Denn ſolches auch der Herr Lutherus erkant / „ indem er in ſeiner Kirchen-Poſtill ůber das Evangelium an S. „ Stephans Tag hiervon unter andern alſo lehret So iſt nun „ gewiß / daß die Jůden noch ſagen werden zu Chriſto: Gelobet „ ſey / der da kömmt in dem Nahmen des HErrn. Das hat „ auch Moſes verkůndiget 5. Moſ. 4/ 30. In den letzten Tagen „ wirſtu dich bekehren zu dem HErrn deinen GOTT und „ ſeiner Stimme gehorchen. Denn der HErr dein GOTT „ iſt ein barmhertziger GOTT / er wird dich nicht laſſen noch „ verderben / wird auch nicht vergeſſen des Bunds / den er „ deinen Vätern geſchworen hat. Item Oſeas am 3. v. 4. 5. „ Die Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König / ohne „ Fůrſten / ohne Opffer / ohne Altar / ohne Leib-Rock und „ ohne GOttes-Dienſt bleiben. Darnach werden ſich die „ Kinder Iſrael bekehren und den HErrn ihren GOTT und „

ihren

ihren König David ſuchen/und werden den Herrn und ſeine „
Gnade ehren in der letzten Zeit. Und Aſaria 2. Chron. 15/ „
2. 3. 4. werdet ihr den HErrn verlaſſen / ſo wird er euch „
auch verlaſſen. Es werden aber viel Tage ſeyn in Iſrael/ „
daß kein rechter GOTT/ kein Prieſter/der da lehret/ und „
kein Geſetz ſeyn wird/ und wenn ſie ſich bekehren in ihrer „
Noth zu dem HErrn dem GOtt Iſrael/ und werden ihn „
ſuchen/ ſo wird er ſich finden laſſen. Die Sprüche können „
nicht anders verſtanden werden / als von den gegenwärtigen „
Jüden. Denn ſie ſind in den vorigen Zeiten nimmermehr ge- „
weſen ohne Fürſten/ ohne Propheten / ohne Prieſter / ohne Leh- „
rer und ohne Geſetz. S. Paulus Rom. 11/ 25. 26. ſtimmet „
auch hiermit überein / dieweil er ſaget: Blindheit iſt Iſrael „
eines Theils wiederfahren/ ſo lang biß die Fülle der Hey- „
den eingegangen ſey / und alſo das gantze Iſrael ſeelig wer- „
de. GOTT gebe/ daß die Zeit nahe ſey / wie wir hoffen! A- „
men. So weit der Herr Lutherus. Sonſten iſt die künffti-
ge herrliche Bekehrung der Jüden auch noch aus vielen andern
Sprüchen der Heil. Schrifft ſo wohl Alt- als Neuen Teſtaments
zu erkennen. Denn auſſer den Propheten und Malachia ſind/
ſonderlich in allen andern Propheten ſo wohl groſſen als kleinen/
herrliche Verheiſſungen hiervon zu finden / die gewiß alle noch
werden erfüllet werden. Sonderlich aber ſind nachfolgende
Sprüche aus dem Alten Teſtament hiervon wohl zumercken und
zu betrachten / als Jeſ. 11/ 11. 12. Und der Herr wird zu der
Zeit zum andernmahl ſeine Hand ausſtrecken / daß er das
übrige ſeines Volcks erkriege / ſo überblieben iſt von den Aſſy-
rern/ Egyptern/ Pathers/ Morenland/ Elamiten/ Sinear/
und von den Inſulen des Meeres. Und wird ein Panier
unter den Heyden aufwerffen und zuſammen bringen die
verjagten Iſrael und die zerſtreueten aus Juda zu hauff füh-

ren von den 4. Orten des Erdreichs. Jerm. 23/ 6. 7. 8. zu derſelbigen Zeit ſoll Juda geholffen werden / und Iſrael ſicher wohnen. Darum ſiehe/es wird die Zeit kommen/ſpricht der HErr / daß man nicht mehr ſagen wird : So wahr der HErr lebet / der die Kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat / ſondern / ſo wahr der HErr lebet / der den Saamen des Hauſes Iſrael hat herausgeführet/ und bracht aus dem Lande der Mitternacht/uñ aus allen Landen/ dahin ich ſie verſtoſſen hatte/daß ſie in ihrem Lande wohnen ſollen c. 30/ 3. Siehe / es kömt die Zeit / ſpricht der HErr / daß ich das Gefängniß meines Volcks beyde Iſrael und Juda wenden wil / ſpricht der HErr / und wil ſie wiederbringen in das Land / das ich ihren Vätern gegeben habe / daß ſie es beſitzen ſollen. c. 32/ 37. ſqq. Siehe / ich wil ſie (die Kinder Iſrael und Juda) ſammlen aus allen Landen / dahin ich ſie verſtoſſe/ durch meinen Zorn / Grimm und Unbarmhertzigkeit / und wil ſie wiederum an dieſen Ort bringen / daß ſie ſollen ſicher wohnen. Und ſie ſollen mein Volck ſeyn / ſo will ich ihr GOTT ſeyn. Und will ihnen einerley Hertz und Weſen geben / daß ſie mich fürchten ſollen ihr lebelang / auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl geh. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen / daß ich nicht will ablaſſen ihnen gutes zu thun / und will ihnen meine Furcht ins Hertz geben / daß ſie nicht von mir weichen. Und ſoll meine Luſt ſeyn/ daß ich ihnen gutes thun ſoll/ und ich will ſie in dieſem Lande pflantzen / treulich von gantzen Hertzen und von gantzer Seelen. c. 46/27. Aber du mein Knecht Jacob fürchte dich nicht / und du Iſrael verzage nicht. Denn ſiehe/ ich will dir aus fernen Landen / und deinen Saamen aus dem Lande ſeiner Gefängnis helffen / daß Jacob ſoll wieder kommen und im Friede ſeyn und die Fülle haben / und niemand

ſoll

ſoll ihn ſchrecken. c. 50/ 4. 5. In denſelbigen Tagen und zur ſelbigen Zeit/ ſpricht der HErr/ werden kommen die Kinder Iſrael ſammt den Kindern Juda / und weinend daher ziehen / und den HErrn ihren GOTT ſuchen. Sie werden forſchen nach dem Wege gen Zion / daſelbſt hin ſich kehren/ kommt und laſſet uns zum HErrn fügen mit einen ewigen Bunde / des nimmermehr vergeſſen werden ſoll. Ezech. 36/ 24. Ich will euch (das Hauß Iſrael) aus den Heyden holen und euch aus allen Landen verſamblen und wieder in euer Land führen. cap. 39/ 25. 28. So ſpricht der HErr HErr: Nun will ich das Gefängnis Jacob wenden und mich des gantzen Hauſes Iſrael erbarmen/ und um meinen heiligen Nahmen eifern. Alſo werden ſie erfahren/ daß ich der HErr ihr GOTT bin / der ich ſie habe laſſen unter die Heyden wegführen / und wiederum in ihr Land verſamblen / und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe. Siehe auch 3. Moſ. 26/ 42. ſqq. Jeſ. 2/ 2. 3. 4. c. 4/ 2. 6. c. 60/ 1. 2. 9. c. 61/ 1. 9. Jer. 31/ 1. 9. 40. c. 33/ 6. 9. Ezech. 28/ 25. 26. c. 34/ 11. ſqq. c. 36/ 8. 12. c. 37. 11. Hoſ. 1/ 10. 11. Mich. 2/ 12. 13. ꝛc. Denn dieſe Sprüche allerſeits / welche deutlich von einer groſſen Verſamblung und Bekehrung des gantzen Volcks Iſrael handeln / ſind biß dato noch nicht erfüllet. Daher ſie allerdings noch müſſen erfüllet werden / weil GOttes Wort warhafftig iſt und nicht leuget. Denn (1.) wird allhier verheiſſen eine leibliche Wiederbringung / Verſamblung / und Einſetzung / des gantzen Volcks Iſrael / aus allen 12. Stämmen / in ihr Land / daß nemlich ſo wohl die Verjagten von dem Königreich Iſrael / ſo aus 10. Stämmen beſtund / und gen Aſſyrien gefänglich weggeführet worden / 2. Kön. 17/ 6. ſqq. als auch die Zerſtreueten aus dem Königreich Juda / ſo aus 2. Stämmen / nemlich dem Stamm Juda und Benjamin beſtund / und nach der letzten Zerſtörung

der Stadt Jeruſalem durch die Römer geſchehen / hin und wieder ſind zerſtreuet worden / ſollen wieder in ihr Land / welches GOTT ihren Vätern gegeben / verſamblet werden daſſelbe zu beſitzen / und ſicher darinnen zu wohnen. Welche Verheiſſung denn nicht etwan ſchon erfüllet worden / wie manche ſich villeicht einbilden / als die Jüden / ſo zum Königreich Juda gehöreten / nach 70. Jahren aus dem Babyloniſchen gefängnis wieder kommen / und die Stadt Jeruſalem / Tempel und das Land wieder angebauet. Denn ja nicht nur die Kinder Juda / oder die zum Königreich Juda gehöret / ſondern auch die Kinder Iſrael / die das Königreich Iſräel machten / und in Aſſyrien gefänglich weggeführet worden / ſollen nach der Verheiſſung GOttes wieder kommen in ihr Land. Das aber dieſes letztere geſchehen / und die Kinder Iſrael aus den 10. Stämmen aus Aſſyrien iemals wieder in ihr Land kommen ſeyn / wird niemand ſagen noch beweiſen können. Denn da beweiſe mir iemand / wenn ſonderlich nachfolgende deutliche Weiſſagung hiervon aus Jeſ. 11/ 15. 16. erfüllet worden / da es heiſſet: Und der HErr wird verbannen den Strom des Meeres in Egypten / und wird ſeine Hand laſſen gehen über das Waſſer mit ſeinem ſtarcken Winde / und die ſieben Ströme ſchlagen / daß man mit Schuhen dadurch gehen mag. Und wird eine Bahn ſeyn den übrigen ſeines Volcks / das überblieben iſt von den Aſſyrern / wie Iſrael geſchach zur Zeit / da ſie aus Egyptenland zogen. Denn hier wird deutlich verkündiget / daß GOTT der HErr bey der Wiederbringung des Volcks Iſrael in ihr Land werde unter andern den Egyptiſchen Strom oder Fluß Nilum / der 7. Ströme oder Aerme nach den groſſen Mittelländiſchen Meer zu hat / mit einem ſtarcken Wind vertrocknen / daß ſie werden mit Schuen oder trockenes Fuſſes hindurch gehen / eben auf die Art und Weiſe / wie ihre Väter trockenes Fuſſes durch das

rothe Meer ſind geführet worden. Denn gleich wie die Kinder Jſrael/ als ſie aus Egyptenland zogen/ und ſie der HErr in das gelobte Land Canaan einführen wolte / leiblicher Weiſe trockenes Fuſſes durch das rohte Meer giengen 2. Moſ. 14/ 16. 21. 22. 29. Alſo werden viel von den Jüden / ſonderlich von denen / die überblieben ſind von den Aſſyrern / bey ihrer Wiederbringung nicht etwan auf eine geiſtliche Art / (wie bißher manche angeführete Weiſſagung verſtehen wollen /)ſondern auf eine warhafftige leibliche Art/ nicht anders/ als wie ihre Väter durch das rothe Meer gegangen ſind / eine trockene Bahn und Weg haben durch den Fluß Nilum und deſſen 7. Ströme in ihr Land Jſrael. Da wird nun keiner nicht / er ſey ſo gelehrt als er will/ gründlich erweiſen können/ daß ſolche herrliche Weiſſagung allbereit erfüllet ſey. Darum muß ſo wohl dieſes als alles andere/ was von der leiblichen Wiederbringung des Volcks Jſrael in ihr Land verkündiget worden / noch geſchehen / und wird auch gewiß noch geſchehen / weil ja der warhafftige GOTT alles / was er verheiſſet / gewiß erfüllet. (2.) Wird in den angeführten Sprüchen verheiſſen eine warhafftige Bekehrung des gantzen Jſraels / ſo wohl der Kinder Juda als der Kinder Jſrael/ daß ſie nemlich zur letzten Zeit und in den letzten Tagen dieſer Welt werden kommen / ſich bekehren / den HErrn ihren GOTT und ihren König David ſuchen / weinend mit bußfertigen Hertzen daher ziehen / forſchen nach dem Wege gen Zion/und ſich zu dem HErrn fügen mit einem ewigen Bunde/ das nimmermehr vergeſſen werden ſoll / und alſo ſich von gantzem Hertzen zu GOTT bekehren / CHriſtum vor ihren HErrn und Heyland erkennen und ehren / und gantz heilige Leute werden. Denn der HErr wird ihnen einerley Hertz und Weſen geben / daß ſie ihn fürchten ihr Lebelang. Da ſollen ſie denn ſein Volck ſeyn und er wil

ihr GOTT ſeyn. Und dieſe verheiſſene Bekehrung nun des gantzen Jüdiſchen Volcks iſt auch noch nicht erfüllet. Denn ob wohl nach der Himmelfahrt CHriſti viel Jüden das geprediate Evangelium angenommen und ſich zu CHriſto bekehret / und auch hernach ſucceſſivè nach und nach noch manche Jüden ſich haben zum Chriſtlichen Glauben gewendet und CHriſtum bekennet / ſo iſt doch ſolches nur ein kleiner Anfang und Vorſchein geweſen der künfftigen verheiſſenen groſſen Bekehrung des gantzen Iſraels / nicht aber deſſen völlige Erfüllung. Denn erſtlich ſind die jenigen / die nach CHriſti Himmelfart ſich bekehret/nur geweſen aus dem Königreich Juda / und deren Nachkommen/ die aus dem Babyloniſchen Gefängnis waren wiederkommen/ und zwar waren es die allerwenigſten von ihnen / welcher Zahl gegen den groſſen Hauffen derer/ die noch biß dato unbekehret geblieben/ gar nichts zu achten. Darnach iſt ja auch von denen 10. Stämmen Iſrael / die in Aſſyrien gefänglich weggeführet worden / noch zur Zeit niemand zu CHriſto bekehret worden. Denn ſo wenig ſie ſind wieder kommen in ihr Land / ſo wenig ſind ſie auch bekehret worden. Daher iſt auch ihre Bekehrung/ die ihnen verheiſſen worden / allerdings noch zukünfftig. Endlich iſt auch ſonderlich allhier wohl zu mercken / daß die Verheiſſene groſſe geiſtliche Bekehrung der Jüden / (wie aus denen Prophetiſchen Weiſſagungen hin und wieder zu erkennen/) gar genau verknüpfft iſt mit ihrer leiblichen Wiederbringung und völligen Einſetzung in das Jüdiſche Land / darinnen ihre Väter gewohnet haben / daß alſo beydes zugleich geſchehen ſoll. Wie nun dieſe leibliche Wiederbringung des gantzen Iſraels in ihr Land biß dato noch nicht geſchehen / in dem ja die Jüden noch immerzu in allen Landen zerſtreuet ſind: Alſo iſt auch ihre verheiſſene geiſtliche Bekehrung zu CHriſto ihrem Heyland noch nicht erfüllet. Und alſo iſt es klar / daß die verheiſſene allgemei-

ne Bekehrung der Jüden / wie es auch der Herr Lutherus er- kant/zur Zeit noch nicht geſchehen/ſondern wie Paulus lehret / al- lererſt vor ſich gehen wird / wenn die Fülle der Heyden wird ein- gegangen ſeyn. Rom. 11/ 25. 26.

§. 11. Es iſt aber dieſe herrliche Bekehrung der Jüden nicht nur im Alten Teſtament vielfältig verheiſſen / ſondern es wird auch gar öffters davon gelehret im Neuen Teſtament. Denn auſſer dem / was hiervon Chriſtus Matth. 23/ 38. und Paulus aus der Erleuchtung des Heil. Geiſtes eingeſehen und deutlich verkündiget Rom. 11/ 23. 25. ſqq. als welches auch der Herr Lutherus ſchon mit angeführet / ſo wird auch hiervon ſehr klar in nachfolgenden Sprüchen gelehret / als (1.) Matth. 10/ 23. warlich/ ich ſage euch/ ihr werdet die Städte Iſrael nicht ausrichten / biß des Menſchen-Sohn kömmt. Hierinnen deutet Chriſtus klärlich an / daß die Jüden nicht eher als biß zur Zeit ſeiner Zukunfft zum Gericht würden recht bekehret werden. Denn es hatte der liebe Heyland zuvorher ſeinen Jüngern be- fohlen das Evangelium im Jüdiſchen Lande zupredigen / aber dabey auch ihnen verkündiget / wie es ihnen und ihren Nachfol- gern bey ſolcher Evangeliſchen Predigt gehen würde / daß ſie nemlich ſonderlich von den Jüden würden vieles leiden müſſen/ und ſehr von einem Ort zum andern verfolget werden. Hierauf ſpricht nun Chriſtus / Warlich / ich ſage euch / ihr werdet die Städte Iſrael nicht ausrichten / biß des Menſchen-Sohn kömmt. Worüber der Herr Lutherus gar fein alſo gloſſiret: „Als wolt er ſprechen / ich weiß wohl / daß ſie euch verfolgen „werden. Denn diß Volck wird das Evangelium verfolgen „und nicht bekehret werden biß zum Ende der Welt. Den- noch deutet Chriſtus in den angeführten Worten zweyerley an/ (1.) daß die Städte Iſrael/das iſt/die Jüden/durch die Evan- geliſche Predigt der Apoſtel nicht würden ausgerichtet und

recht

recht bekehret werden / weil ſie meiſtentheils die Apoſtel und andere Evangeliſche Lehrer von einer Stadt zur andern verfolgen würden / wie denn auch geſchehen. (2.) daß ſie endlich doch noch würden bekehret werden / nemlich am Ende dieſer Welt / bey der Zukunfft des Menſchen Sohns zum Gericht / als zu welcher Zeit die Jüden aus allen Stämmen das Evangelium annehmen / ſich bekehren und in allen ihren Städten CHriſtum bekennen werden. Da wird denn ihr Land voll Erkäntnis des HErrn ſeyn / wie mit Waſſer des Meer bedecket. Jeſ. 11/9.

§. 12. (II.) Matth. 24/31. Marc. 13/27. Und er (des Menſchen-Sohn) wird ſenden ſeine Engel mit hellen Poſaunen / und ſie werden ſammlen ſeine Auſſerwählten von den 4. Winden von einem Ende des Himmels zu dem andern / oder von dem Ende der Erden biß zum Ende der Himmel. Denn hierdurch die Auſſerwählten nicht eigentlich die Seeligen / die zur Obern-Kirche werden kommen / verſtanden werden / ſondern die Jüden / die ſich bey der Zukunfft CHriſti bekehren werden / als welches Volck gar öffters die Auſſerwählten des HErrn genennet wird / als Jeſ. 43./20. c. 45. 4. c. 65/9. 22. denn ob wohl auch dieſes bey der Zukunfft CHriſti wird geſchehen / daß die Gläubigen / die zur Erſten Aufferſtehung gehören / werden / als Auſſerwählte / an allen 4. Orten der Erden auferwecket oder verwandelt und zu CHriſto verſammlet werden; Jedoch dem Buchſtaben nach zielet der liebe Heyland ſonderlich nur auf die Jüden / welche dermaleins ſich bekehren werden / als welche er durch ſeine Engel von den 4. Winden / von einem Ende des Himmels oder der Erden biß zum andern / das iſt / aus allen 4. Oertern der Welt / von Morgen / Abend / Mittag und Mitternacht / wird in das Land Jſrael verſammlen laſſen / daß ſie daſelbſt als ein heiliges und Auſſerwähltes Volck GOttes in herr-

lichen Frieden und Sicherheit wohnen. Denn gleich wie der HErr ſie in die 4. Winde unter den Himmel zerſtreuet. Zach. 2/6. alſo wird er ſie auch vou dannen wieder verſammlen. Denn dieſes iſt auch deutlich verheiſſen Jeſ. 11/12. da es heiſſet: Und der HErr wird ein Panier unter den Heyden aufwerffen und zuſammen bringen die Verjagten Jſrael/ und die Zerſtreuten aus Juda zu Hauffe führen **von den 4. Orten des Erdreichs.** Hieher gehöret auch/ was ſtehet Deut. 30/3.4.5. Der HErr dein GOTT wird dein Gefängnis wenden/ und ſich deiner erbarmen und wird dich wieder verſammlen aus allen Völckern / dahin dich der HErr dein GOTT verſtreuet hat. Wenn du **biß an der Himmel Ende verſtoſſen wäreſt** / ſo wird dich doch der HErr dein GOTT von dannen ſammlen / und dich von dannen hohlen / und wird dich in das Land bringen / das deine Väter beſeſſen haben / und wirſt es einnehmen / und wird dir gutes thun und dich mehren über deine Väter. Jngleichen was verheiſſen wird Jeſ. 43/5.6.7. So fürchte dich nun nicht / Jſrael / denn ich bin bey dir / ich will **von Morgen** deinen Saamen bringen / und will dich **von Abend** ſammlen / und will ſagen **gegen Mitternacht:** Gib HErr / und **gegen Mittag:** wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her / und meine Töchter von der Welt Ende / alle / die mit meinen Nahmen genennet ſind / nemlich / die ich geſchaffen habe / zu meiner Herrlichkeit / und ſie zubereitet und gemacht. Siehe auch Pſal. 107/3. Jeſ. 27.12. Ezech. 34/12.13. c. 36/24. Bar. 5/5.

§. 13. (III.) Matth. 24/34. Marc. 13/30. Luc. 21/32. Warlich ich ſage euch: Diß Geſchlecht wird nicht vergehen / biß daß dieſes alles geſchehe. Denn durch dieſes Geſchlecht wird allhier niemand anders verſtanden / als das Jüdiſche

Volck / gleich wie zuſehen aus Luc. 11/ 50. 51. da ſtehet / daß das vergoſſene Blut der Propheten **von dieſem Geſchlecht** ſoll gefordert werden/ it. c. 17/ 25. Daß des Menſchen Sohn muß viel leyden und verworffen werden **von dieſem Geſchlecht** / das iſt/ von den Jüden / ſiehe c. 9/ 22. Es wird aber nicht etwan damit angedeutet / als wenn das Jüdiſche Geſchlecht am Ende dieſer Welt nach den geſchehenen ſchrecklichen Zeichen und nach der herrlichen Zukunfft Chriſti / als wovon zu vorher geredet wird / werde aufhören und gäntzlich vertilget werden; Sondern wenn man den gantzen Context anſiehet/ ſonderlich bey dem Evangeliſten Luca / ſo zielet der liebe Heyland mit den angeführten Worten vornemlich auf die bekehrung der Jüden. Denn er will gleichſam ſo viel ſagen: Ob wohl die Jüden werden um ihr Regiment kommen / verſtoſſen und in der Welt hin und wieder zerſtreuet werden; So werden ſie dennoch nicht vergehen noch ihr Geſchlecht aufhören / ſondern biß ans Ende dieſer Welt erhalten werden / als zu welcher Zeit ſie werden wiederumb bekehret und in ihr Land wieder eingeſetzet werden. Daher iſt es auch kommen / daß / ob wohl bey der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem und nach der Zeit etliche mahl ſehr viel Jüden ſind getödet worden / man doch ihr Geſchlecht auf keine Weiſe hat können vertilgen / ſondern es iſt noch immerzu geblieben / und wird auch bleiben biß ans Ende dieſer Welt / und bis zu der Zukunfft Chriſti / da es freylich durch GOttes Gnade wird herrlich bekehret werden / weil es GOTT nicht auf ewig verſtoſſen und verworffen hat / ſondern ihnen / wie ſonderlich aus denen Propheten zu erkennen / auff die letzte Zeit groſſe Gnade verheiſſen.

§. 14. (IV.) Luc. 21/ 24. **Und ſie (die Jüden) werden fallen durch des Schwerds Schärffe und gefangen geführet**

ret unter alle Völcker / und Jeruſalem wird zutreten werden von den Heyden / biß der Heyden Zeit erfüllet wird. Denn hier verkündiget Chriſtus erſtlich / daß Jeruſalem von den Heyden wird zerſtöret / die Jüden aber umb ihrer Sünden willen theils getödtet / theils gefangen geführet / und unter alle Völcker zerſtreuet werden / wie denn ſolches bey und nach der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem wircklich geſchehen iſt. Darnach ſpricht er auch / wie lang ſolch Elend der Jüden währen wird / wie lang Jeruſalem von den Heyden ſoll zertreten und ſie unter den Völckern ſollen zerſtreuet ſeyn / nemlich nur ſo lange / biß der Heyden Zeit erfüllet wird / das iſt / wie Paulus redet Rom. 11/25. ſo lange / biß die Fülle der Heyden eingegangen ſey. Und alſo hat das Elend / Gefängnis / Verwerffung und Blindheit der Jüden eine gewiſſe beſtimmte Zeit / in dem es nicht ewig währen wird / ſondern wenn der Heyden Zeit / die biß dato noch iſt / wird erfüllet / und ihre Fülle wird eingegangen ſeyn / ſo wird die Zertretung und Zerſtreuung des Heil. Volcks ein Ende haben / Dan. 12/7. denn am Ende dieſer Welt / da der Heyden Zeit wird erfüllet ſeyn / und die Verwüſtung des Jüdiſchen Volcks aus iſt / werden die Jüden aus allen Heyden verſammlet / zu Chriſto warhafftig bekehret / und Jeruſalem wird alsdenn wieder gebauet / und von den bekehrten Jüden in Sicherheit bewohnet werden. Jer. 31/38.40. Zach. 12/6. c. 14/10. Und alsdenn wird auch gantz Iſrael ſeelig werden. Rom. 11/26.

§. 15. (V) Joh 10/16. Und ich habe noch andere Schaffe / die ſind nicht aus dieſem Stalle / und dieſelben muß ich herführen / und ſie werden meine Stimme hören / und wird eine Heerd und ein Hirte werden. Dieſe Worte Chriſti hat man bißher faſt insgemein von dem Beruff der Heyden erkläret und verſtanden / daß nemlich Chriſtus damit

ſo viel andeute / er wolle die Heyden / als andere Schaffe / die nicht aus dieſem Stalle ſind / mit der Zeit durch die Predigt des Evangelii zu den Schaff-Stall der Chriſtlichen Kirchen auch herführen / und alsdenn würde aus Jüden und Heyden nur eine geiſtliche Heerd werden / und er würde ihr einiger Hirde ſeyn. Nun läſſet ſich zwar dieſe Auslegung noch ziemlich hören / iſt auch analogiæ fidei, und der Aehnlichkeit des wahren Glaubens nicht zuwieder / zumahl ja freylich der göttliche Gnaden-Beruff / durch das Evangelium geſchehen / bey vielen Heyden ſehr kräfftig geweſen / daß ſie ſich zu CHriſto wircklich bekehret und an ihn gegläubet / wie denn noch heutiges Tages die meiſten gläubigen Chriſten aus Heydniſchen Geſchlechte ſind; Allein wenn man dieſen Spruch in dem Licht des HErrn recht einſiehet / und andere Prophetiſche Sprüche dagegen hält / ſo wird man befinden / daß er ſecundum literam und nach den Buchſtaben eigendlich handele von der künfftigen groſſen Bekehrung des gantzen Iſraels / als welche CHriſtus allhier verkündiget. Denn (1.) redet CHriſtus in dem gantzen 10. Capitel Johannis mit den Jüden / welche die Nachkommen waren der jenigen / ſo zum Königreich Juda gehöret / und aus dem Babyloniſchen Gefängnis wieder kommen waren. Dieſe waren nun die Schaffe / welche CHriſtus als ein guter Hirte / in Perſon zu ſuchen und zu ſeinem Reich zubringen vornehmlich kommen war / wie denn viele unter ihnen ſo wohl vor als auch nach ſeinem Leiden ihn / als einen Hirten und Biſchoff ihrer Seelen / erkennet / an ihn gegläubet / ſeine Stimme gehöret und ihm gefolget. (2.) Verſtehet er durch die andern Schaffe nicht etwan die Heyden / ſondern vornehmlich die andern Jüden / die aus dem Königreich Iſrael ſind / und gen Aſſyrien gefänglich weggeführet worden. Denn die Heyden / welches ſonderlich wohl zu mercken / waren zu der Zeit /

da Chriſtus dieſes redete / weil ſie ſich noch nicht bekehret / noch keine Schaffe / werden auch zuvor nie alſo genennet / ſondern ſo offt Chriſtus / wie auch die Propheten von den Schaffen reden / werden allezeit nur ſonderlich die Jüden dadurch verſtanden / als welche GOTT von langen Zeiten her / zu ſeinem Volck und zu Schaffen ſeiner Weyde angenom̃en / wie zuſehen Matth. 9/36. Marc. 6/34. Matth. 10/6. c. 15/24. Pſal. 80/2. c. 95/7. c. 100/3. Jeſ. 53/6. Jer. 23/2. Ezech. 34/5. 15. ꝛc. So ſind dennoch die andern Schaffe allhier auch Jüden / und weil ſie genennet werden Schaffe / die nicht aus dieſem Stalle ſind / ſo ſind es / wie ſchon gedacht / die Jüden aus den 10. Stämmen / welche zum Königreich Jſrael gehöreten. Denn dieſe ſind freylich nicht aus dieſem Stalle / nemlich von den Jüden aus dem Königreich Juda / die zu der Zeit zu Jeruſalem und im Jüdiſchen Lande wohneten / ſondern aus einem andern Stalle / von den Jüden aus dem Königreich Jſrael / welche noch nie wieder kommen / ſondern noch immerzu verirrete und verlohrne Schaffe ſind. Von dieſen ſagt nun Chriſtus / daß er ſie auch mit der Zeit werde herführen müſſen / nemlich wieder in ihr Land zur wahren Kirche. Denn alsdenn werden ſie ſeine Stimme hören und ſich zu ihm / als ihrem rechten Hirten / von gantzem Hertzen bekehren. (3.) Jſt noch ferner zumercken / daß dieſes: Sie werden meine Stimme hören; Von den Heyden nicht recht kan geſaget werden / aber wohl bey der Bekehrung der Jüden recht und völlig eintreffen wird. Denn obwohl viel Heyden das Evangelium angenommen / und ſich zu Chriſto bekehret / und alſo ſeine Stimme gehöret; So ſind doch auch noch ſehr viel Heyden unbekehret geblieben / dergleichen noch heutiges Tages ſind die Türcken / Tartarn / Jndianer und viel andere ungläubige Heydniſche Völcker in Aſia, Africa und America, derer Zahl die jenigen / die aus den Heyden Chriſten worden / oh-

ne Zweiffel weit übertreffen wird. Aber von den andern Schafen / die CHriſtus hier herzuführen verſpricht / ſpricht er insgemein ſchlecht hin / ſie werden meine Stimme hören / und deutet damit an / daß alle und iede / die er herzuführet / werden ſeine Stimme hören und ihm folgen / wie denn Ezech. 39/ 28. klärlich ſtehet / daß GOTT der HErr ſie / die Kinder Iſrael / aus den Heyden wiederum in ihr Land verſamlen / und nicht einen von ihnen dort laſſen werde. (4.) Heiſt es: Und es wird eine Heerde und ein Hirte werden / das iſt / es wird aus den Schaffen von dem Königreich Juda / und aus den Schaffen von dem Königreich Iſrael / welche mit jenen auch werden herzugebracht und bekehret werden / welche ſonſten 2. Heerden waren / bey ihrer künfftigen Bekehrung nur eine Heerde werden / und Chriſtus wird alsdenn ihrer aller einiger Hirte ſeyn. Daß dem alſo ſey und nicht anders / iſt deutlich zuerkennen / aus nachfolgenden Sprüchen. Denn ſo ſtehet Ezech. 34/ 11. 12. 13. So ſpricht der HErr HErr: Siehe / ich will mich meiner Heerde ſelbſt annehmen / und ſie ſuchen / wie ein Hirte ſeine Schaffe ſuchet / wenn ſie von ſeiner Heerde verirret ſind: Alſo will ich meine Schaffe (die Kinder Iſrael) ſuchen und will ſie erretten von allen Oertern / dahin ſie zerſtreuet waren zur Zeit / da es trüb und finſter war. Ich will ſie von allen Völckern ausführen / und aus allen Ländern verſammlen / und wil ſie in ihr Land führen / und will ſie weyden auf den Bergen Iſrael / und in allen Auen und auf allen Angern des Landes. Und v. 23. Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken / der ſie weyden ſoll / nemlich meinen Knecht David / der wird ſie weyden und ſoll ihr Hirte ſeyn. Jer. 23/ 3. Ich will die übrigen meiner Heerde ſammlen aus allen Ländern / dahin ich ſie verſtoſſen habe / und will ſie wiederbringen zu ihren Hürten / daß ſie ſollen wachſen und viel werden. Mich. 2. 12. Ich will

will dich Jacob verſammlen gantz und die übrigen in Iſrael zu hauffe bringen / ich wil ſie wie eine Heerd mit einander in einen feſten Stall thun / und wie eine Heerd in ſeine Hürden / daß es von Menſchen thönen ſoll. Hieher gehöret auch ſonderlich / was ſtehet Ezech. 37/ 19. 21. 22. So ſpricht der HErr HErr: Siehe / ich will das Holtz Joſeph / welches in Ephraims Hand iſt / nehmen ſammt ihren Zugethanen / den Stämmen Iſrael / und will ſie zu dem Holtz Juda thun / und ein Holtz draus machen / und ſollen eins in meiner Hand ſeyn. So ſpricht der HErr HErr: Siehe / ich will die Kinder Iſrael holen aus den Heyden / dahin ſie gezogen ſind / und will ſie allenthalben ſammlen / und will ſie wieder in ihr Land bringen. Und will ein einig Volck (eine Heerd) aus ihnen machen / im Land auf dem Gebirge Iſrael / und ſie ſollen alleſammt einen einigen König (Hirten) haben / und ſollen nicht mehr zwey Völcker (2. Heerden) noch in zwey Königreiche zertheilet ſeyn. Item Hoſ. 1. 11. Es werden die Kinder Juda und die Kinder Iſrael (als 2. Heerden) zu hauffen kommen / und werden ſich (als eine Heerd) mit einander an einen Haupt (Hirten) halten und aus dem Lande herauf ziehen. Hierauf zielet ohne zweiffel auch der Apoſtel Petrus / wenn er nach gehaltener erſten Pfingſt-Predigt / zu den Jüden / die ſich bekehren wolten / unter andern ſaget: Denn euer und eurer Kinder iſt dieſe Verheiſſung / und aller / die ferne ſind / welche GOTT herzuruffen wird. Apoſt. Geſch. 2/ 39. da denn Petrus durch ihre Kinder / die GOTT herzuführen wird / ſonderlich verſtehet die Nachkommen der Jüden aus dem Königreich Juda / dergleichen auch diejenigen waren / zu welchen Petrus redet; Durch die alle aber / die ferne ſind / welche GOTT auch noch herzuruffen wird / andeuten wil / die Nachkommen aus dem

Köng

Königreich Jſrael / welche noch nie wieder kommen waren / aber doch von GOTT unſerm HErrn noch ſollen mit der Zeit herzugeruffen / und bekehret werden. Und dieſe ſind eben die andern Schaffe / die JEſus / als ein guter Hirt / noch muß herführen / daß ſie ſeine Stimme hören / und mit jenen unter ihm / als einen einigen Hirten / eine Heerde werden / in dem die Jüden allerſeits aus allen Stämmen bey ihrer völligen Bekehrung ſollen der göttlichen Verheiſſung von der Gabe des Heil. Geiſtes durch CHriſtum theilhafftig werden.

§. 16. (VI.) Apoſt. Geſch. 1/6. 7. die aber/ſo zuſammen kommen waren / fragten JESUM und ſprachen: HErr / wirſtu auch auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Jſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zuwiſſen Zeit oder Stunde / welcher der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat. In dieſen Worten wird abermahl geziehlet auf die groſſe und herrliche Bekehrung der Jüden/ als zu welcher Zeit eben das Reich Jſrael durch CHriſtum/ ihren König / wird herrlich wieder aufgerichtet werden. Denn da wird durch das Reich Jſrael / nach deſſen Wieder-Aufrichtung die Jünger allhier fragen / nicht verſtanden das Gnaden-Reich CHriſti / als welches nicht nur zu der Zeit ſchon war/ ſondern auch bald hernach durch die Evangeliſchen Predigt der Apoſtel herrlich gewachſen / in dem nicht nur Jüden/ſondern auch ſonderlich ſehr viel Heyden ſich zu CHriſto bekehret / welches auch noch immerzu währet. Auch wird nicht verſtanden das Reich des ewigen Lebens und der ewigen Herrlichkeit / ſo allein im Himmel ſeyn wird / ſondern ein gewiſſes herrliches Reich auf Erden / darinnen das bekehrte Volck Jſrael unter ſeinem Könige / CHriſto / über alle Heyden herrſchen wird. Denn gleich wie unter dem König David und ſeinem Sohn Salomo das Reich Jſrael in höchſten Flor ſtund: Alſo weil ſolches

Reich durch die Babyloniſche Gefängnis und hernach / da die Jüden unter die Bottmäßigkeit der Römer kommen / hatte gäntzlich aufgehöret / ſoll es nun nach der Verheiſſung GOttes noch alhie auf Erden / auf eine beſſere und herrlichere Art durch Chriſtum zu ſeiner Zeit / nemlich bey der groſſen und allgemeinen Bekehrung der Jüden / wieder aufgerichtet werden. Denn davon ſind ſonderlich zu mercken nachfolgende Weiſſagungen/ als Jer. 23/ 5. 6. Siehe/ es kömmt die Zeit/ſpricht der HErr/ daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will/ und ſoll ein **König ſeyn** / der wohl regieren wird / und Recht und Gerechtigkeit auf **Erden** anrichten. Zu derſelbigen Zeit ſoll Juda geholffen werden/und Iſrael ſicher wohnen. Mich. 4/ 6. 7. Zur ſelbigen Zeit/ ſpricht der HErr / will ich die Lahme verſammlen und die Verſtoſſene zu Hauffe bringen / und die ich geplaget habe / und will die Lahme machen / daß ſie Erben haben ſoll / und die Verſtoſſene zu groſſem Volck machen / und **der HErr wird König über ſie ſeyn** / auf dem Berge Zion / von nun an biß in Ewigkeit. Ezech. 37/ 21. 22. So ſpricht der HErr HErr: Siehe / ich will die Kinder Iſrael holen aus den Heyden / dahin ſie gezogen ſind / und will ſie allenthalben ſammlen / und wil ſie wieder in ihr Land bringen / und wil **ein einig Volck** aus ihnen machen im Land auf dem Gebirge Iſrael / und ſie ſollen alleſammt einen einigen **König haben** / und ſollen nicht mehr 2. Völcker noch in 2. Königreich zertheilet ſeyn / ſondern ein Königreich ſeyn / wie zu der Zeit Davids und Salomons. Hieher gehöret/ was der Engel zur Maria ſagt: Der (Herr JEſus) wird groß und ein Sohn des Höchſten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben / und er wird ein **König** ſeyn über das Hauß Jacob ewiglich / und **ſeines Königreichs** wird kein Ende ſeyn.

Luc. 1/ 32. 33. Siehe auch Pſal. 45/ 7. c. 89/ 5. 37. c. 132/ 11. Jeſ. 9/ 7. Ezech. 34/ 24. Dan. 2/ 44. c. 7/ 14. Hoſ. 4/ 4. 5. ꝛc. Aus dieſen Sprüchen iſt zu erkennen nicht nur die Gewißheit des künfftigen Reichs Iſrael auf Erden / und daß der Herr Meſſias / JEſus / als ein Sohn Davids / werde in dieſem Königreich der groſſe König ſeyn / ſondern auch / daß die Bekehrung und Wiederbringung des Volcks Iſrael / mit der Aufrichtung dieſes verheiſſenen Reichs allerdings verknüpfft iſt. Denn ſo bald die Jüden ſich werden bekehren und von GOTT wieder in ihr Land werden gebracht werden / ſo bald wird auch durch CHriſtum das Reich Iſrael herrlich wieder aufgerichtet werden / als von welchem eben die Jünger den lieben Heyland vor ſeiner Himmelfahrt fragen. Denn daß durch das Reich Iſrael / davon die Jünger allhier reden / nicht etwan ein Reich des ewigen Lebens im Himmel / ſondern ein gewiſſes Reich allhier auf Erden gewiß verſtanden werde / iſt klar. (1.) Aus ihrer / der Jünger / Frage / indem ſie nicht etwan fragen: HErr / wirſtu auch auf dieſe Zeit aufrichten das Reich Iſrael? Sondern: HErr / wirſtu auch auf dieſe Zeit **wieder aufrichten** das Reich Iſrael? Und fragen alſo nach einem ſolchen Reich Iſrael / das ſchon geweſen / aber nun ſoll nur wieder aufgerichtet werden. Darnach lautet ihre Frage nach den Grund-Text nachdencklich alſo: HErr wirſtu auch auf dieſe Zeit wieder aufrichten (τὴν βασιλείαν τῷ Ισραὴλ) das Königreich dem Iſrael? Denn die Jünger aus denen Propheten / wie auch aus denen Reden / die JEſus bißher vom Reich GOttes nach ſeiner Aufferſtehung mit ihnen gehalten / gewiß wuſten und überzeuget waren / daß GOTT der HErr das Reich / das Königreich / dem Volck Iſrael würde mit der Zeit wieder aufrichten / in welchem die Jüden oder das Volck Iſrael / nach dem ſie von der Gewalt der Heyden würden erlöſet ſeyn / über die

Heyden

Heyden herrſchen würden. Sie wuſten auch / daß der König über ſolches herrliche Reich Iſrael würde Chriſtus JESUS ſeyn / ob ſie wohl deſſen Art und Eigenſchafft zu der Zeit noch nicht recht mögen verſtanden haben / auch die Zeit / wenn es würde angehen / noch nicht wuſten. Darum ſie hier ſonderlich nach deſſen Zeit fragten / wenn es nemlich JEſus würde wieder aufrichten. Denn er hatte ihnen zuvor befohlen / daß ſie zu Jeruſalem bleiben / und daſelbſt auf die Verheiſſung des Vaters / das iſt / auf den Heil. Geiſt / welchen er ihnen vom Vater zu ſenden verſprochen / warten ſolten. Da meyneten nun die Jünger / vielleicht würde alsdenn das verheiſſene Reich Iſrael wieder angehen / als nach deſſen wieder-Aufrichtung ſie ein ſehnlichs Verlangen trugen / fragten dahero alsbald den lieben Heyland / ob denn / wenn ſie nun den Heil. Geiſt nach ſeiner Verheiſſung würden empfangen haben / Er alsdenn würde das Reich dem Volck Iſrael wieder aufrichten? (2.) Aus der Antwort Chriſti: Es gebühret euch nicht zuwiſſen Zeit oder Stunde / welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat. Denn da ſagt der liebe Heyland nicht etwan / daß es mit dem Reich Iſrael / welches ſie ſich einbildeten und darnach fragten / gantz nichts ſeyn werde / oder daß dem Völck Iſrael gantz kein Königreich mehr auf Erden werde gegeben werden / ſondern er deutet vielmehr an / daß es allerdings ſey / und freylich zu ſeiner Zeit und Stunde werde kommen / und von ihm gewiß wieder aufgerichtet werden / welche Zeit und Stunde aber ihnen nicht gebühre zuwiſſen / weil ſie der Himmliſche Vater ſeiner Macht vorbehalten hat. Dieſes Reich Iſrael aber iſt eben das tauſend-jährige Reich Chriſti / in welchem Chriſtus mit ſeiner Braut / der Obern-Kirchen im Paradieß (wie wir drunten deutlich hören werden) auf eine heilige und himmliſche Art über das bekehrte Iſrael auf Erden, und über alle andere Völcker herr-

ſchen wird. Es iſt das jenige Reich / von welchem Daniel cap. 2/ 44. dieſes verkündiget: Aber zur Zeit ſolcher Königreiche wird GOTT vom Himmel ein Königreich aufrichten / das nimmermehr zerſtöret wird / und ſein Königreich wird auf kein ander Volck kommen. Es wird alle Königreiche zumalmen und verſtören/ aber es wird ewiglich bleiben. Denn obgleich manche hieraus aus Unverſtand ſchlieſſen / als werde nach den 4.ten Römiſchen Reich kein ander Reich auf Erden ſeyn/ ſondern mit der Zukunfft Chriſti alsbald das ewige Leben völlig angehen; Jedoch wenn man den Propheten Daniel und alle Umſtände / und ſonderlich / was v. 34. 35. ſtehet/recht anſiehet/ wird man einanders erkennen. Denn ſo lautet der gedachte 34. und 35. Vers: Solches ſaheſtu (Nebucad Nezar) biß daß ein Stein herabgeriſſen ward ohne Hände / der ſchlug das Bild an ſeine Füſſe / die Eiſen und Thon waren / und zumalmet ſie. Da wurden mit einander zumalmet das Eiſen/ Thon/ Ertz/ Silber und Gold / und wurden wie Spreu auf der Sommer-Tennen / und der Wind verwebt ſie / daß man ſie nirgend mehr finden kunt. Der Stein aber / der das Bilde ſchlug/ ward ein groſſer Berg / daß er die gantze Welt füllete. Wir haben hier wohl zu erkennen / daß Daniel in dem gantzen Capitel redet von den Dingen / die auf Erden und nicht in dem Himmel geſchehen werden / nicht von einem himmliſchen Reich / ſondern von einem Königreich auf Erden / welches zwar nicht in dieſer Welt / ſondern nach Chriſti Zukunfft in der zukünfftigen Welt / da noch Himmel und Erden iſt / und auch noch Heyden und Völcker auf Erden leben / ſeyn wird. Denn der Stein oder das Reich Chriſti (welches auch das Reich Iſrael iſt) nachdem es das 4.te Thier-Reich oder Monarchie / das Römiſche Reich wird am Ende dieſer Welt zermalmet und aufgehoben haben / wird zum groſſen Berg werden

den/ welcher (nicht den Himmel/ ſondern) die gantze Welt erfüllen wird/ das alſo freylich als denn noch eine Welt ſeyn wird/ da noch Leute auf Erden wohnen werden. Denn ſonſt könte ja dieſer Berg die Welt nicht erfüllen. Nun aber wird dieſer Berg/ oder Chriſtus mit ſeinem herrlichen Reich auf Erden/ die gantze Welt dergeſtallt erfüllen / daß alle Weiſſagungen der Propheten alsdenn von ihm ſollen völlig erfüllet werden. Jch wil ietzo nichts ſagen / wie dieſer Berg insgemein der Berg Zion genennet wird Jeſ. 24/ 23. cap. 2/ 2. 3. ꝛc. als auf welchem Chriſtus als ein König von ſeinem Vater nach ſeiner Menſchheit wird noch herrlicher eingeſetzet werden Pſal. 2/ 6. Womit denn auch unter andern angedeutet wird / daß dieſes Reich nicht im Himmel/ ſondern auf Erden ſeyn wird / weil ja Zion nirgends in der Heil. Schriefft vor den Himmel / ſondern vor die Chriſtliche Kirche auf Erden genommen wird. Und dieſes wird noch klärer gemacht Dan. 7/ 27. da es heiſt; Das Reich/ Gewalt und Macht unter den gantzen Himmel wird dem heiligen Volck des Höchſten gegeben werden. Da ſehen wir ja klärlich / daß das Reich / Gewalt und Macht des 4.ten Thiers nicht erſt im Himmel / ſondern unter dem Himmel/ und alſo noch auf Erden/ dem heiligen Volck/ das iſt / dem Volck Jſrael / ſoll gegeben werden. Denn durch das heilige Volck verſtehet Daniel ſonderlich das Jüdiſche Volck oder das Volck Jſrael/ wie zuſehen c. 8/ 24. c. 12/ 7. Daß alſo allhier freylich nichts anders angedeutet wird / als das Reich Jſrael/ ſo Chriſtus bey ſeiner herrlichen Zukunfft auf Erden / durch die Bekehrung und Wiederbringung der Jüden in ihr Land / wieder aufrichten / und als ein König auf die 1000. Jahr beherrſchen wird / biß er es endlich am Ende der zukünfftigen Welt GOTT dem Vater über antworten wird 1. Cor. 15/ 24. wie drunten noch mehr hiervon wird gemeldet werden.

§. 17. (VII.). 2. Cor. 3/ 16. Wenn es (das Volck Iſrael) aber ſich bekehrete zu dem HErrn/ ſo würde die Decke abgethan. Hier wird abermahl ſehr deutlich die Bekehrung der Jüden verkündiget. Denn nach den Grund-Text heiſſet es: ἡνίκα δ᾽ ἂν ἐπιστρέψῃ πρὸς κύριον, περιαιρεῖται τὸ κάλυμμα. Das heiſt eigentlich auf Teutſch; Wenn es aber ſich bekehren wird zu dem HErrn/ ſo wird die Decke abgethan werden. Woraus wir denn ſehen/ daß Paulus die Bekehrung des Volcks Iſrael nicht etwan nur conditionaliter oder mit Bedingung lehret/ als wenn ſie noch ungewiß und zweiffelhafftig wäre/ ſondern vielmehr davon als von einer Sache redet/ die zu ſeiner Zeit zwar noch nicht geſchehen/ aber doch noch gewiß geſchehen werde/ als wobey auch ihnen die Decke/ welche ihnen noch heutiges Tages/ wenn Moſes und andere Propheten geleſen werden/ vor ihrem Hertzen hängt/ wird abgethan werden. Denn ſo bald das Volck Iſrael in der letzten Zeit ſich bekehren wird/ ſo bald wird ihm auch die Decke von ihren Hertzen weggenommen werden/ daß es die Sprüche des Alten Teſtaments/ ſo von CHriſto JEſu handeln/ gar leicht verſtehen wird. Und alſo verkündiget Paulus ſo wohl der Kinder Iſrael gewiſſe Bekehrung als Erleuchtung.

§. 18. (VIII.) Offenb. Joh. 12/ 1. ſqq. Hier wird auch die Bekehrung der Jüden durch das Weib mit der Krone von 12. Sternen/ ſo ein Knäblein gebohren/ und vor den Drachen/ der ſie verfolget/ in die Wüſten geflohen/ deutlich abgebildet/ davon wir aber drunten im 2. Cap. §. 2. noch ein mehrers hören werden.

§. 19. Nachdem wir nun alſo die noch künfftige herrliche und groſſe Bekehrung des gantzen Volcks Iſraels aus dem Alten und Neuen Teſtament erwieſen/ ſo wollen wir nun auch etwas ausführlich handeln von der doppelten leiblichen Auferſtehung/ auf deren iegliche ein gewiſſes Gericht erfolgen wird.

Denn obwohl dieſe heilige und warhafftige Lehre von der doppelten leiblichen Aufferſtehung / da die eine / und zwar particularis und ſonderliche Aufferſtehung vor den 1000. Jahren / die andere aber / ſo univerſalis und allgemein wird ſeyn / nach den 1000. Jahren gewiß geſchehen wird / vielen unglåubig und wieder die Heil. Schrifft zu ſeyn vorkömt; So iſt doch gewiß / daß ſie in Heil. Schrifft ſo wohl Altes als Neuen Teſtaments ihren gewiſſen und herrlichen Grund hat / wie aus nachfolgenden Sprüchen zur Gnüge wird zu erkennen ſeyn. Denn (1.) wird ſehr deutlich hievon gehandelt Offenb. Joh. 20/4.5.6. Und ich ſahe Stůhle / und ſie ſatzten ſich darauff / und ihnen ward gegeben das Gericht / und die Seelen der Enthåupteten umb des Zeugnis JESU und umb des Worts GOttes willen / und die nicht angebetet hatten das Thier / nach ſein Bilde und nicht genommen hatten ſein Mahlzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand. Dieſe lebeten und regiereten mit CHriſto 1000. Jahr / die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig / bis daß 1000. Jahr vollendet wurden. Diß iſt die erſte Auferſtehung. Seelig iſt der und heilig / der Theil hat an der Erſten Auferſtehung / über ſolche hat der andere Todt keine Macht / ſondern ſie werden Prieſter GOttes und CHriſti ſeyn / und mit ihm regieren 1000. Jahr. Item v. 12. Und ich ſahe die Todten / beyde groß und klein / ſtehen für GOtt / und die Bůcher wurden aufgethan / und ein ander Buch ward aufgethan / welches iſt des Lebens / und die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Bůchern / nach ihren Wercken. Hier hören wir klårlich / daß dem Johanni ſo wohl die Erſte als andere Auferſtehung mit ihren Gericht in einem Geſicht iſt gezeiget worden. Denn (1.) ſtehet von der Erſten Auferſtehung vor den 1000. Jahren / daß die Enthåupteten um CHriſti und ſeines Worts willen und andere / die das Thier und ſein Bilde nicht angebetet / das iſt / alle Recht-Glåubige / gelebet und alſo warhafftig

hafftig auferſtanden. Daher ihre Auferſtehung zweymahl nicht ohne Urſach die Erſte Auferſtehung genennet wird. (2.) Stehet auch von dem erſten Gericht / daß ihnen gegeben worden / als welches ſie / wie aus andern Ortern der Heil. Schrifft zuſehen / mit CHriſto halten / und darauf mit ihm als Prieſter GOttes und CHriſti regieren 1000. Jahr. (3.) Stehet von der andern allgemeinen Auferſtehung deutlich / daß die andern Todten alle / die bey der erſten Auferſtehung nicht lebendig worden / allererſt nach den 1000. Jahren ſind auferſtanden / wie ſie denn alle mit einander als auferweckte / beyde klein und groß / vor GOTT geſtanden. (4.) Stehet auch von dem andern allgemeinen Gericht / daß die bey dieſer andern Auferſtehung auferweckte Todten ſind gerichtet worden nach der Schrifft in den Büchern nach ihren Wercken. Will man aber etwan hier einwenden / daß durch die erſte Auferſtehung allhier nicht eine leibliche / ſondern nur die geiſtliche Auferſtehung von den Sünden-Todt verſtanden werde / ſo weiſet doch anders (a.) der Contcxt, indem ja ausdrücklich ſtehet / daß die andern Todten nicht eher wieder lebendig worden / als biß nach den 1000. Jahren / da von ihrer Auferſtehung hernach v. 12. ſeqq. erzehlet wird. Wie es nun gewiß iſt / daß die Todten / die nach den 1000. Jahren wieder lebendig worden / leiblich todte ſind: Alſo müſſen auch gewiß die Todten / die vor den 1000. Jahren lebendig werden / und zur erſten Auferſtehung gehören / und den andern Todten entgegen geſetzet werden / auch leibliche Todte ſeyn / und alſo iſt auch ihre Auferſtehung leiblich / welche Johannes geſehen (b.) gehören zur erſten Auferſtehung unter andern die Enthäupteten um des Zeugnis JEſu und um des Worts GOttes willen v. 4. Von denen kan man ja nicht ſagen / daß ſie geiſtlicher Weiſe aufſtehen werden / weil ſie ſchon darum / daß ſie geiſtlicher Weiſe auferſtanden / und JEſum und ſein Wort

ſtand-

ſtandhafftig bekennet / enthäuptet worden. Daher es gewiß/ daß ihre Auferſtehung nicht anders als Leiblich ſeyn kan. (c) Iſt gewiß / daß die 1000. Jahr / welche unmittebar auf die Erſte Auferſtehung folgen / in das Neue Teſtament fallen. Wenn nun durch die Erſte Auferſtehung eine geiſtliche Auferſtehung verſtanden würde / ſo müſte folgen / daß nur die jenigen/ welche in ſolchen 1000. Jahren Neuen Teſtaments / ſie mögten nun gefallen/ auf welche Zeit ſie wollen/ leben und geiſtlicher Weiſe von Sünden-Todt durch Buß und Glauben aufſtehen / ſeelig würden / und mit Chriſto dermaleins regiereten. Und alſo würden von ſolcher Seeligkeit ausgeſchloſſen nicht nur alle Gläubigen Alten Teſtaments / ungeachtet ſie auch geiſtlicher Weiſe auferſtanden / ſondern auch die Gläubigen Neuen-Teſtaments/ welche vor den 1000. Jahren gelebet und geiſtlich auferſtanden. Auf ſolche Weiſe aber kämen unter andern die Heil. Patriarchen/ und Propheten / wie auch die Apoſtel ſelbſten ziemlich zu kurtz/ als welche ſolcher Geſtalt nothwendig von der Seeligkeit / davon Johannes lehret / ausgeſchloſſen werden. Dieſes aber wird niemand leichtlich ſagen / weil es GOttes Wort zuwieder. Ja ſolle es (d) wahr ſeyn / das durch die erſte Auferſtehung allhier die geiſtliche Auferſtehung zuverſtehen / ſo würde unter andern dieſes daraus folgen / daß durch den andern Todt / (davon allhier auch ſtehet) der leibliche Todt verſtanden würde. Denn wenn die erſte Auferſtehung die geiſtliche Auferſtehung ſeyn ſoll / ſo muß der geiſtliche Todt vor den erſten Todt genommen werden / und alſo müſte der leibliche Todt der andere / und der ewige Todt der dritte Todt ſeyn. Wenn denn nun hier ſtehet / daß über die jenigen / die Theil haben an der erſten Auferſtehung / der andere Todt keine Macht hat / ſo müſte folgen/ daß die geiſtlich Auferſtandenen nicht leiblich ſterben werden / da doch die Erfahrung einanders bezeuget / daß nemlich die Gläu-

bigen ſo geiſtlicher Weiſe von Sünden-Todt auferſtanden / zu allen Zeiten warhafftig leiblicher Weiſe geſtorben / eben ſo wohl als die Ungläubigen und Gottloſen / die nicht von Sünden geiſtlicher Weiſe auferſtanden. Uber diß iſts klar aus den 14. Vers dieſes Capitels und folgenden 21. Capitel v. 8. daß durch den andern Todt nicht der leibliche Todt / ſondern eigentlich der feurige Pfuel / der mit Feuer und Schweffel brennet / das iſt / der ewige Todt / verſtanden werde: (e) würde aus der Meynung / daß durch die erſte Auferſtehung allhier die geiſtliche Auferſtehung zu verſtehen / ferner auch dieſes absurdum und ungereimter Schluß folgen / daß in den 1000. Jahren niemand geiſtlicher Weiſe würde auferſtehen / weil ja klärlich ſtehet / daß die andern Todten nicht eher wieder lebendig worden oder auferſtanden / biß das 1000. Jahr vollendet worden. Und weil nun die meiſten / die die geiſtliche Auferſtehung allhier verſtehen / wollen / daß die Apocalyptiſchen 1000. Jahr ſchon vergangen / ſo müſſen ſie beweiſen / daß in der vergangenen Zeit 1000. Jahr geweſen / darinnen niemand geiſtlicher Weiſe auferſtanden / bekehret und gläubig worden. Welches aber zuthun ihnen unmüglich ſeyn wird / weil ja zu allen Zeiten durch die Gnade GOttes ſich Leute bekehret / die von den Sünden-Todt aufgeſtanden und gläubig worden / denn ob wol (f) manche auch vorgeben / daß durch die 1000. Jahr allhier nicht eben eine gewiſſe Zeit / ſondern die Ewigkeit verſtanden werde / darinnen freylich niemand geiſtlicher Weiſe aufſtehen würde / weil hier Numerus certus pro incerto, das iſt / eine gewiſſe Zahl vor die ungewiſſe / geſetzet ſey; So bezeuget doch der Context einanders / in dem ja klärlich ſtehet / daß nicht nur nach den 1000. Jahren noch andere Todte werden aufſtehen / ſondern auch der Teuffel wieder eine kleine Zeit werde loß werden / den Gog und Magog wieder das Heer-Lager der Heiligen im Streit zu verführen

führen v. 5. 7. 8. ſo aber von der ſeeligen Ewigkeit nicht kan geſaget werden / da weder eine Auferſtehung mehr ſeyn / noch der Teuffel wird loß ſeyn können / noch auch mehr Heyden auf Erden / die der Teuffel verführen könne / ſeyn werden. Daß daher freylich zu erkennen / daß die Apocalyptiſchen 1000. Jahr nicht die Ewigkeit / ſondern allerdings eine gewiſſe Zeit bedeuten / welche noch nicht müſſen vergangen / ſondern noch zukünfftig ſeyn / zu mahl ja das Thier oder Antichriſt / wie iederman bekennet / biß dato noch iſt und herrſchet / aber kurtz von den 1000. Jahren ſoll durch das Schwerd der Mundes Chriſti bey ſeiner Erſcheinung umgebracht und gäntzlich vertilget werden / und daher weder in noch nach den ſo genanten 1000. Jahren mehr ſeyn kan. Offenb. Joh. 19 / 15. 20. 2. Theſ. 2 / 8. Und alſo bleibts dabey / daß nicht nur die offtgedachten 1000. Jahr noch müſſen zukünfftig ſeyn / ſondern auch durch die Auferſtehung allhier allerdings eine leibliche Auferſtehung verſtanden werde / zu welcher alle gläubige Alten- und Neuen Teſtaments / die im Creutz-Reich Chriſti geſtanden / gehören / hingegen alle Ungläubige von ihr ausgeſchloſſen werden. Allein da wird von manchen noch dieſes eingewendet / daß Johannes allhier nur von den Seelen der Enthäupteten rede / nicht aber von ihren Leibern / und daher könne man nicht wohl eine leibliche Auferſtehung allhier verſtehen. Auf dieſen Einwurff hat unter andern Herr D. Johann Wilhelm Peterſen in einer Schrifft ſehr gründlich geantwortet mit nachfolgenden Worten: Da ſind einige / welche dieſer Warheit ſehr nahe kommen / und „ ſie wohl einſehen / daß weder dieſe 1000. Jahr vorbey / noch die „ erſte auferſtehung die geiſtliche Auferſtehung ſeyn könne. Sie „ geſtehen auch / daß noch wahrhafftig / ehe die groſſe Panoletria „ des allgemeinen Jüngſten-Gerichts kömmt / die Regierung „ Chriſti mit ſeinen Beruffenen / Auserwählten und Gläu- „

bigen / krafft der klaren Worte Offenb. Joh. 20. vorgehen müſ- „
ſen. Aber ſie können es noch nicht faſſen / daß allhier eine leibli- „
che Auferſtehung geſchehe / ſondern halten dafür / daß weil „
Johannes die ψυχὰς oder die Seelen geſehen / ſo würde es „
auch nur eine Regierung der Seelen ſeyn mit Chriſto / welche „
vor andern die Prærogativ der 1000. jährigen Regierung hät- „
ten. Aber denen antworte ich erſtlich / daß in dem Text nicht „
ſtehe / die Seelen lebeten und regiereten / ſondern die Ent- „
häupteten / deren Seelen er geſehen / und die nicht ange- „
betet hatten das Thier / wie denn auch im Griechiſchen nicht „
αἵτινες, wie es heiſſen müſte / wenn es auf die Seelen gienge / ſon- „
dern οἵτινες ſtehet: καὶ οἵτινες οὐ προσεκύνησαν. Dieſe Getöde- „
ten und Enthäupteten lebeten und regiereten mit Chriſto „
1000. Jahr. Das Wort ἔζησαν, lebeten / mag auch nicht „
von den Seelen gebrauchet / welche nicht können wieder lebendig „
werden / als die ja nie geſtorben noch getödet. Und daß niemand „
ſage: leben hieſſe ja nicht wieder lebendig werden / ſo ſehe er den „
Ort in der Offenbahrung an cap. 2. v. 8. davon Chriſto dem „
geſtorbenen und wieder auferſtandenen eben dieſes Wort ſtehet „
ὃς ἐγένετο νεκρὸς καὶ ἔζησεν, das iſt / der todt war und iſt lebendig „
worden; ſo wird er finden / daß es in dieſem Buche ſo viel heiſſe „
als wieder lebendig werden / welches denn v. 5. cap. 20. aus- „
drücklich alſo erkläret wird / die andern Todten wurden nicht „
wieder lebendig / biß daß 1000. Jahr vollendet waren. „
Dieſe iſt die erſte Auferſtehung. Daraus ich alſo ſchließe: „
Dieſe lebende Tode ſind wahrhafftig geſtorben / wie man aus „
den 12. und folgenden Verſen ſiehet / da es heiſſet: Und die „
Toden / beyde groß und klein / ſtunden für GOtt und die „
Bücher wurden aufgethan / und das Meer gab die Todten / „
die darinnen waren / und der Todt und die Hölle gaben die „
Todten / die drinnen waren / und ſie wurden gerichtet / ein „
iegli-

ieglicher nach ſeinen Wercken: Alſo müſſen auch die vori-„
gen / die vor 1000. Jahren auferſtehen und die Erſte Auferſte-„
hung genennet wird/warhafftig todt ſeyn/welchen die andern„
Todten entgegen geſetzet werden. Es heiſt auch Ent-„
häuptete: Wie nun der Todt iſt / ſo iſt auch die Auferſtehung„
von den Todten. Nun iſt der Todt leiblich / weil es Ent-„
häuptete ſeyn. Darum muß auch dieſe Auferſtehung leib-„
lich ſeyn. Und da es der Heil. Schrifft nicht ungewöhnlich/„
daß ſie manchmahl zu erſt von den Seelen rede/ nachgehends„
aber ſolche prædicata habe / die nicht von der Seelen / ſondern„
vom gantzen Suppoſito ausgeſprochen / und nach dem Theil„
muß verſtanden werden / welches ſterben und fallen kan. Alſo„
ſtehet B. der Weißheit 3 / 1. der Gerechten Seelen ſind in„
GOttes Hand und keine Qual rühret ſie an. Darauf fol-„
get alſo bald: Für den Unverſtändigen werden angeſe-„
hen als ſtürben ſie / und ihr Abſchied wird für eine Pein ge-„
rechnet / ſie werden ein wenig geſtäupet / aber viel gutes„
wird ihnen wiederfahren. Denn GOTT verſuchet ſie„
und findet ſie / daß ſie ſein werth ſind. Sehet / da redet„
er von den Seelen der Gerechten / aber die andern Prædica-„
ta gehen auf die Gerechten / die Seel und Leib gehabt haben/„
in welchen ſie haben Stäupen leiden können. Alſo heiſt es„
allhier cap. 6 / 9. im 5. Siegel: Ich ſahe die Seelen der Ent-„
häupteten. Die Seelen waren unter dem Altar und„
ſchrien und hatten ihre Leiber noch nicht empfangen; Aber„
ſie werden mit den andern Mitknechten / die noch hinzu kom-„
men ſollen / alſo angeſehen / daß ſie darauf ihre Leiber bekom-„
men / davon es nun in complexo heiſſet: Die Gerechte/„
Beruffene / Auserwählte und Gläubige Enthäuptete le-„
beten und regiereten 1000. Jahr.

§. 20. (II.) 1. Cor. 15 / 23. 24. Ein ieglicher (wird

nemlich auferſtehen) in ſeiner Ordnung / der Erſtling Chriſtus / darnach die Chriſto angehören / wenn er kommen wird / darnach das Ende / wenn er das Reich GOTT und dem Vater überantworten wird / wenn er aufheben wird alle Herrſchafft und alle Obrigkeit und Gewalt. Hierinnen lehret der Apoſtel Paulus dreyerley / wie ſolches ein ieder / der dieſe Wort ohne vorgefaſte Meynung genau betrachtet / leichtlich erkennen wird. Denn (1.) lehret er von der ſchon geſchehenen Auferſtehung Chriſti / in dem er ſaget : Der Erſtling Chriſtus / davon er ſchon deutlicher im vorhergehenden 20. Vers alſo gelehret: Nun iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten und der Erſtling worden unter denen die da ſchlaffen. (2.) lehret er von der Particular Auferſtehung der Gerechten / welche vor den 1000. Jahren / zur Zeit der letzten Poſaunen v. 52. geſchehen wird / in dieſen Worten: Darnach die Chriſto angehören / wenn er kommen wird / daß iſt / darnach lange Zeit hernach / wenn nemlich Chriſtus JEſus ſichtbarlich mit groſſer Krafft und Herrlichkeit kommen und erſcheinen wird zurichten die Lebendigen und die Todten / und alsdenn ſein herrliches Reich anfangen (Luc. 21 / 27. 2. Tim. 4 / 1.) ſo werden ſonderlich die jenigen auferſtehen / die Chriſto angehören / das ſind alle Gläubigen und Gerechten / die allhier im Creutz-Reich Chriſti geſtanden / und ihr Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden gecreutziget haben Gal. 5 / 24. denn es ſpricht nicht etwan Paulus: Darnach alle Menſchen / wenn Chriſtus kommen wird (welches doch alſo lauten müſte / wenn er hier von der allgemeinen Auferſtehung redete / wie viele / die den Text entweder nicht recht einſehen / oder von ihrer vorgefaſten Meynung / daß nur eine einige / und zwar allgemeine Auferſtehung zukünfftig / nicht weichen wollen / hier vorgeben) ſondern er ſaget nachdencklich: Darnach / die Chriſto angehören / wenn

wenn er kommen wird. Daraus ja klärlich zu ſehen / daß Paulus nicht lehret / daß bey CHriſti Zukunfft und Erſcheinung alle Menſchen zugleich / ſondern nur die Gläubigen / die CHriſto angehören / auferſtehen werden. (3.) lehret er auch von der allgemeinen Auferſtehung / welche nach den 1000. jährigen Reich CHriſti geſchehen wird / ob wohl nicht ſo klar und mit ſo viel Worten / als wie Johannes in ſeiner Offenbahrung c. 20. iedoch noch ziemlich deutlich in dieſen Worten: Darnach das Ende / wenn er das Reich GOTT und dem Vater über antworten wird 2c. darnach / nach den 1000. jährigen Reich CHriſti / wird das allgemeine Ende kommen / da nicht nur wie Johannes ſaget / Offenb. 20 / 8. ſqq. die Heyden und alle Gottloſen / welche zu der Zeit noch leben werden / werden vom Feuer vom Himmel verzehret werden / und der Himmel und die Erde fliehen oder vergehen werden / und ihnen keine Stätte wird mehr erfunden werden / und das Meer auch nicht mehr ſeyn wird c. 21 / 1. ſondern auch alle Todten insgemein beyde groß und klein / aufſtehen werden. Da wird denn auch Chriſtus ſeyn Reich / wie erß bißher verwaltet / GOTT und dem Vater über antworten / und alsdenn wird er auch aufheben alle Herrſchafft / Obrigkeit und Gewalt. Denn in den 1000. jährigen Reich CHriſti wird noch Herrſchafft und Obrigkeit ſeyn / welche aber nach denſelben aufhören wird / weil alsdenn GOTT wird alles in allen ſeyn. v. 28.

§. 21. (III.) 1. Theſ. 4 / 16. 17. denn er ſelbſt / der HErr / wird mit einem Feld-Geſchrey und Stimme des Ertz-Engels und mit der Poſaunen GOTTes hernieder kommen vom Himmel / und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zu erſt / darnach wir / die wir leben und über bleiben / werden zugleich mit denſelbigen hingerücket werden in den Wolcken /

dem

dem HErrn entgegen in der Lufft. Hier lehret Paulus abermahl deutlich / daß / wenn Chriſtus kommen wird / nur die Verſtorbenen Gläubigen werden aufſtehen die Lebendigen aber von den Frommen und Gläubigen verwandelt und ihm in den Wolcken entgegen gerücket werden. Denn Paulus ſpricht nicht etwan / daß / wenn Chriſtus wird mit der Poſaunen GOttes hernieder kommen / alle Todte / oder auch ſchlecht hin / die Todten werden auferſtehen / welches er doch billig ſagen müſte / wenn er / wie man meiſtentheils bißher gegläubet / von einer allgemeinen Auferſtehung redete / ſondern er ſpricht nachdencklich: Die Todten in Chriſto werden auferſtehen. Wer ſind aber die Todten iſt Chriſto; Antwort: Nicht alle Todten insgemein / ſondern nur die Verſtorbenen Gläubigen / welche / wie ſie allhier dem HErrn Chriſto gelebet / alſo auch ihm und in ihm geſtorben ſind. Und welche hier Paulus nennet Todte in Chriſto / die beſchreibet er 1. Cor. 15 / 23. alſo / daß ſie Chriſto angehören. Wie nun die Todten in Chriſto nicht alle Todten ſind / ſondern nur die Gläubigen / die Chriſto angehören / alſo iſts gewiß / daß bey der Erſcheinung Chriſti nicht alle Todten zugleich / ſondern nur die Todten in Chriſto / oder die Gläubigen und Gerechten auferſtehen werden. Und alſo iſts auch gewiß / daß Paulus in dem angeführten Ort nur von der particular- Auferſtehung der Gerechten / die vor den 1000. Jahren vorher gehen wird / handele / alſo / daß / weil ſie ſeinen Theßalonichern ſchon allerdings bekant geweſen (wie denn in der erſten Kirchen man nicht alſo / als wie heutiges Tages / daran gezweiffelt) er nur aus Erleuchtung des Heil. Geiſtes ihnen zum Troſt lehret / wie es damit werde hergehen / nemlich (1.) werden die Verſtorbenen Gläubigen / als die Todten in Chriſto / zu erſt auferſtehen (2.) ſo werden darnach die noch lebendigen Gläubigen verwandelt / und dem

HErrn

HErrn entgegen gezücket werden. Und alſo will der Apoſtel Paulus ſeinen Gläubigen Theßalonichern zum Troſt weiſen/ ſie mögen bey der Zukunfft CHriſti geſtorben ſeyn oder noch leben/ ſie doch gewiß allerſeits zur erſten Auferſtehung werden kommen/ und ſelig werden. Und dieſes iſt eben das jenige/ was er auch deutlich lehret 1. Cor. 15/51.52. wenn er ſpricht: Sihe/ ich ſage euch ein Geheimnis (eine ſolche Lehre/ welche ein Menſch/ ohne Erleuchtung des Heil. Geiſtes/ mit ſeiner Vernunfft zur Uberzeugung in ſeiner Seelen nicht faſſen noch begreiffen kan) wir (Gläubigen) werden nicht alle entſchlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden/ und daßelbe plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Poſaunen. Denn es wird die Poſaune ſchallen und die Todten (in CHriſto) werden (zu erſt) auferſtehen unverweßlich/ und wir (die wir noch leben) werden (darnach) verwandelt (und dem HErrn entgegen gezücket) werden.

§. 22. (IV.) Luc. 20/35. 36. Welche aber würdig ſeyn werden jene Welt zu erlangen/ und die Auferſtehung der Todten/ die werden weder freyen noch ſich freyen laſſen. Denn ſie können hinfort nicht ſterben. Denn ſie ſind den Engeln gleich und GOttes Kinder/ dieweil ſie Kinder ſind der Auferſtehung. Die genaue Betrachtung dieſes Orts zeiget deutlich/ daß CHriſtus allhier von der leiblichen Particular-Auferſtehung handele/ welche vor den 1000. Jahren wird vorher gehen/ und Offenb. Joh. 20/5. 6. die erſte Auferſtehung genennet wird. Wil man aber etwan (1.) ſagen/ es werde auch allhier eine geiſtliche Auferſtehung verſtanden/ ſo bezeuget doch der Context klar/ daß CHriſtus hier nicht von der geiſtlichen/ ſondern von einer leiblichen Auferſtehung rede/ als welche die Sadducäer/ mit welchen er damals redete/ nicht gläubeten. Und ob man gleich (2.) will ſagen/ es rede hier CHri-

ſtus von der allgemeinen Auferſtehung/ ſo bezeugen doch ſeine Wort/ in der Furcht des HErrn recht betrachtet / klärlich/ daß er ſonderlich rede von einer Particular- Auferſtehung der gläubigen Kinder GOttes / als welche nur einig und allein werden würdig ſeyn/ die (erſte) Auferſtehung der Todten zu erlangen/ und welche den Engeln GOttes gleich/ und Kinder GOttes ſeyn werden/ dieweil ſie ſind Kinder der Auferſtehung. Welches aber von den Gottloſen gar nicht kan geſaget werden / aber doch warhafftig auch von ihnen müſte können geſaget werden / wenn hier von der allgemeinen Auferſtehung/ die den Gläubigen und Ungläubigen gemein iſt/ ſolte gehandelt werden. Denn ſie wären ja auch Kinder der Auferſtehung/ das iſt/ Menſchen/ die von den Todten auferſtanden/ und alſo müſten ſie auch Kinder GOttes ſeyn / und den Engeln GOttes gleich werden / ſo aber nicht ſeyn kan. Uber diß wäre die Auferſtehung der Todten denen gläubigen Kindern GOttes keine ſonderbahre Würde nicht/ wenn die Gattloſen mit ihnen zugleich auferſtünden. Weil aber doch CHriſtus ſolche Auferſtehung eine Würde heiſſet / und die da auferſtehen werden Kinder GOttes genennet / ſo den Engeln GOttes werden gleich werden / ſo iſt klar daraus zu ſchlieſſen / daß er von einer Particular Auferſtehung redet/ die nur den Gläubigen zu kömmt. Hierzu kömmt noch dieſes/ daß dieſe Auferſtehung/ davon CHriſtus hier redet/ nicht etwan in genere genennt wird die Auferſtehung der Todten / ſondern gar nachdencklich ἡ ἀνάστασις ἡ ἐκ νεκρῶν, das iſt / die Auferſtehung aus und von den Todten/ welches allerdings auch eine Particularität andeutet.

§. 23. (V.) Luc. 14/ 14. Es wird dir vergolten werden in der Auferſtehung der Gerechten. Hier redet CHriſtus abermahl von der Particular- Auferſtehung der Gerechten

ten oder Gläubigen vor den 1000. Jahren/ in welcher denen Gerechten/ Gutthätigen und milden Hertzen alles Gute/ ſo ſie den armen Gliedern CHriſti erwieſen/ aus Gnaden gar ſonderlich und herrlich wird vergolten werden/ alſo/ daß ſie ererben ſollen das Reich/ welches ihnen bereitet iſt von Anbegin der Welt Matth. 25/ 34. und alſo mit unter denen ſeyn werden/ die mit Chriſto regieren 1000. Jahr. Offenb. Joh. 20/ 6. denn redete CHriſtus hier von der allgemeinen Auferſtehung / die nach den 1000. Jahren ſeyn wird/ ſo würde er ſie nicht eine Auferſtehung der Gerechten/ ſondern insgemein nur eine Auferſtehung genennet haben. Aber weil er deutlich redet von der Auferſtehung der Gerechten/ ſo iſt klar daraus abzunehmen / daß er eine ſonderbahre Auferſtehung / ſo nur denen Gerechten und Gläubigen zu kömmt/ dadurch verſtehet.

§. 24. (VI.) Joh. 5/ 25. 29. Warlich/ warlich ich ſage euch/ es kömmt die Stunde und iſt ſchon ietzt / daß die Todten werden die Stimme des Sohnes GOttes hören/ und die ſie hören werden/ die werden leben. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm ſelber: Alſo hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm ſelber/ und hat ihm Macht gegeben auch das Gericht zu halten/ darum/ daß er des Menſchen-Sohn iſt. Verwundert euch des nicht/ denn es kömmt die Stunde/ in welcher alle/ die in den Gräbern ſind/ werden ſeine Stimme hören/ und werden herfür gehen/ die da Gutes gethan haben / zur Auferſtehung des Lebens / die aber Ubels gethan haben/ zur Auferſtehung des Gerichts. Hier redet CHriſtus ziemlich deutlich/ ſo wohl von der erſten Particular-Auferſtehung und Gericht/ als auch von der andern allgemeinen Auferſtehung und letzten Gericht. Denn (1.) redet er von der erſten Particular-Auferſtehung der Gläubigē/ welche vor den 1000. Jahren geſchehen wird/ wenn er ſpricht/ daß die Stunde wird kommen/ da nur die jenigen Todten/ die ſeine Stimme

hören werden / und alſo nicht alle / werden leben und auferſtehen. Denn wenn er ſaget: Und die ſie hören werden/die werden leben; So deutet er damit klärlich an / daß zu der Stunde viel andere Todten werden ſeyn / die ſeine Stimme nicht hören und alſo auch nicht werden leben und auferſtehen. Die jenigen Todten aber/ die ſeine Stimme alsdenn hören und leben werden/ ſind die Gläubigen/ die ſein Wort in ihrem Leben gehorſamlich gehöret / und mit gläubigen Hertzen/ auch unter vielen Creutz/ biß an ihr Ende ſich an ihn gehalten. Denn dieſe allein ſind es/ welche zu der ſo genannten erſten Auferſtehung kommen werden/ als welche Chriſtus ſonderlich zu ihrer Seeligkeit auferwecken wil. Davon redet er auch im vorhergehenden 21. Vers: Wie der Vater die Todten auferwecket/ und machet ſie lebendig: Alſo auch der Sohn machet lebendig/ welche er will. Woraus denn auch klärlich zu erkennen / daß der liebe Heyland nicht alle Todten am Ende dieſer Welt wird auferwecken und lebendig machen/ ſondern nur/ welche er will/ nemlich/ die ſchon beſchriebenen Gläubigen / als welche eben die jenigen ſind/ die Chriſtus bey ſeiner Zukunfft wil lebendig machen/ und alſo bleiben noch viel andere Todten übrig / die er alsdenn nicht will lebendig machen und auferwecken / ſondern vielmehr liegen bleiben laſſen / biß zur allgemeinen Auferſtehung / die nach den 1000. Jahren geſchehen wird. Wenn aber der liebe Heyland hier ſaget: Es kömmt die Stunde und iſt ſchon ietzt; So deutet er damit an / daß ſchon zu ſeiner Zeit ein Anfang zu der künfftigen herrlichen Particular-Auferſtehung der Rechtgläubigen gemacht worden / und noch gemacht werde / durch die Auferweckung des verſtorbenen Töchterlein Jairi / des Jünglings zu Nain / des Lazari und der jenigen Heiligen/ derer Leiber bey der Auferſtehung Chriſti ſind auferſtanden/ und aus den Gräbern gangen Matth. 9/ 18. 25. Luc. 7/ 14. 15. Joh. 11/ 43. 44. Matth. 27/ 52. 53. als welche allerſeits

die

die Stimme Chriſti inſonderheit gehoret/ und dadurch wieder lebendig worden / und auferſtanden zu einem Vorbild der noch künfftigen herrlichen Particular-Auferſtehung aller Gläubigen/ ſo im Creutz-Reich Chriſti geſtanden / welche in der ſiebenden und letzten Poſaune/ am Ende dieſer Welt / und alſo noch vor den 1000. Jahren / geſchehen wird. Will man aber etwan wiederum ſagen/ Chriſtus rede hier nicht von der leiblichen / ſondern von der geiſtlichen Auferſtehung/ da nur diejenigen/ die Chriſti Stimme hören/ würden geiſtlicher Weiſe leben und auferſtehen; So lehret uns doch der Context ſo wohl aus den vorhergehenden als in nachfolgenden ein anders. Aus den vorhergehenden iſt erſtlich deutlich zu erkennen/ daß Chriſtus hier v. 25. von einer leiblichen Auferſtehung rede/ weil er in den ſchon angeführten 21. Vers eben von einer ſolchen handelt. Es hatte der liebe Heyland zuvor einen 38. jährigen leiblich-krancken Menſchen geſund gemacht/ welches herrliche Werck er wieder die Jüden unter andern damit vertheidiget/ daß ers in der Krafft und nach dem Exempel ſeines himmliſchen Vater verrichtet/ und ſagt dabey v. 20. daß er ihnen / denen Jüden / noch größere Wercke zeigen werde/ darüber ſie ſich verwundern würden. Zum Exempel deſſen führt er v. 21. die leibliche Auferweckung der Todten an / ſagende: Wie der Vater die Todten auferwecket / und machet ſie lebendig : Alſo auch der Sohn machet lebendig / welche er will. Womit er dieſen Schluß machen will: Wie ich nach dem Exempel meines himmliſchen Vaters die Leiblich-Krancke kan geſund machen/ und ich ietzo mit einem Exempel bewieſen : Alſo kan ich auch nach ſeinem Exempel die Leiblich-Verſtorbenen aufwecken / welche ich will. Welches denn freylich ein gröſſer und herrlicher Werck iſt / als einen Krancken geſund machen. Dieſes nun führet der HErr JEſus noch weiter aus v. 25. da er ſo wohl meldet die

Zeit/ wenn er ſolche leibliche Auferweckung verrichtet/ nemlich zu der Stunde/ die da kömmet und ſchon ietzt iſt/ als auch die jenigen nahmhafftig machet/ welche er ſonderlich zum Leben werde auferwecken/ ſo da ſind die jenigen/ die ſeine Stimme hören werden. Daher ſetzet er in folgenden 26. Vers dieſe Wort dazu: Denn wie der Vater hat das Leben in ihm ſelber/ alſo hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm ſelber. Iſt faſt eben dieſes/ was im offtgedachten 21. Vers ſtehet/ nur/ daß er hier deutlich die Urſach anführet/ woher es komme/ daß ſo wohl der Vater als er ſelbſten die Leiblich-Todten auferwecken können/ nemlich von dem Leben/ ſo ein ieder in ſich ſelbſten hat/ als womit ſie auch denen Todten können das Leben wieder geben/ wenn und welchen ſie wollen. Ferner iſt auch die leibliche Auferweckung aus den unmittelbar vorhergehenden 24. Vers zu erkennen/ da Chriſtus ſpricht: Warlich/ warlich ich ſage euch: Wer mein Wort höret und gläubet dem/ der mich geſand hat/ der hat das ewige Leben/ und kömmt nicht in das Gerichte/ ſondern er iſt vom Todte zum Leben hindurch gedrungen. Denn obwohl hie Chriſtus gedencket der geiſtlichen Auferſtehung und ſonderlich des jenigen/ der dazu kömmt und geiſtlich auferſtehet/ nemlich ein ieder/ der Chriſti Wort mit folgſamen Hertzen höret/ an GOTT den Vater/ der ihn geſandt hat/ von Hertzen gläubet/ als welcher vom geiſtlichen Todt zum Leben hindurch gedrungen; Dennoch redet er auch deutlich von der künfftigen herrlichen leiblichen Auferſtehung der Gerechten/ wenn er ſaget: Der hat das ewige Leben und kömmt nicht in das Gerichte. Denn bey und nach der leiblichen erſten Auferſtehung wird es geſchehen/ daß ein ieglicher/ der alſo geiſtlicher Weiſe auferſtanden/ daß er Chriſti Wort recht gehöret und an den Vater beſtändig geglaubet/ und alſo vom Todt zum geiſtlichen Leben hindurch gedrungen/ wird

das ewige Leben haben / und alſo auch von und aus dem leiblichen Todt warhafftig kommen zum ewigen Freuden-Leben / deſſen herrlicher Anfang eben das 1000. jährige Reich ſeyn wird. Hierauf nun folget der 25. Vers / darinnen Chriſtus die Zeit andeutet / wenn ſolche leibliche Auferſtehung zum ewigen Leben geſchehen wird / nemlich zu der Stunde / da ſie ſeine Stimme werden hören / und alſo wieder lebendig werden. Und alſo iſt aus dem vorhergehenden klar / daß in den gedachten 25. Vers von einer Particular-leiblichen Auferſtehung gehandelt werde. Darnach iſt ſolches auch klar aus den Nachfolgenden / und Anfangs ſonderlich aus den 27. Vers / da des Gerichts gedacht wird / ſo Chriſtus als des Menſchen Sohn halten wird / als welches ja nicht eher geſchehen wird / als biß nach geſchehener leiblichen Auferſtehung. Denn ehe die leibliche Auferſtehung geſchehen / wird das Gericht von Chriſto nicht gehalten werden. Darum heiſt es auch: Es iſt dem Menſchen geſetzet einmahl zu ſterben / darnach / wenn er von dem Todte wieder auferſtanden / das Gericht. Heb. 9 / 27. weil denn nun hier auch nach den 25. Vers Chriſtus alsbald ſeines Gerichts gedencket / ſo iſts klar / daß er in demſelben nur von der leiblichen Auferſtehung handelt. Ferner iſt dieſes klar aus dem 28. Vers / darinnen Chriſtus unſtreitig von einer leiblichen Auferſtehung der Todten redet. Wann er dann nun in den 25. Vers eben dergleichen Redens-Arten gebrauchet / als wie im gedachten 28. Vers / als / es kömmt die Stunde / ſie werden ſeine Stimme hören / ſo iſt auch daraus zu ſchlieſſen / daß er daſelbſten gleichfals von einer leiblichen Auferſtehung handele. Und gleich wie v. 28. geſaget wird / daß die Todten / die in dem Gräbern ſind / werden ſeine Stim̃e hören: Alſo werden auch v. 25. ſolche leibliche Todten verſtanden / die in den Gräbern ſind / von welchen geſaget wird / daß ſie ſeine Stimme hören und alſo leben / und

aufer-

auferſtehen werden. Drum bleibts nun dabey / daß allhier im 25. Vers von keiner andern als leiblichen Auferſtehung geredet wird/ und von einer ſolchen/ die Particular ſeyn und vor den 1000. Jahren geſchehen wird/ und nur die Gläubigen inſonderheit angehet (2.) redet Chriſtus allhier deutlich von dem erſten Gericht / ſo er/ als des Menſchen Sohn/ bald nach der erſten Auferſtehung/ und alſo auch noch vor den 1000. Jahren/ halten wird/ wenn er ſaget: Und (der Vater) hat ihm Macht gegeben auch das Gericht zu halten/ darum / daß er des Menſchen Sohn iſt. Denn nicht nur hat der Vater Chriſto/ ſeinem Sohn / gegeben das Leben zu haben von ihm ſelber/ und aus Krafft ſolches Lebens die jenigen Todten/die in den Gräbern ſeine Stimme hören werden / lebendig zumachen/ ſondern auch die Macht das Gericht zu halten. (3.) redet Chriſtus auch deutlich von der andern Leiblichen Auferſtehung/ſo allgemein ſeyn/und allererſt nach den 1000. Jahren vor ſich gehen wird/ da alle Todten / die in Gräbern ſind/ ſo wohl klein als groß/ fromme und gottloſe/ werden ſeine Stimme hören / aus den Gräbern herfürgehen und auferſtehen/ die da Gutes gethan haben / zur Auferſtehung des Lebens/ die aber Ubels gethan haben/ zur Auferſtehung des Gericht / gleich wie eben dieſe andere und allgemeine Auferſtehung auch Offenb. Joh. 20/ 12. ſqq. beſchrieben wird. (4.) gedencket auch Chriſtus endlich des jüngſten oder letzten Gerichts / welches nach den 1000. Jahren wird gehalten werden/ in dem er ſaget / daß die jenigen/ die Ubels gethan haben/ herfür gehen werden / zur Auferſtehung des Gerichts/ das iſt/ der Verdamnis / weil ſie nicht im Buch des Lebens werden gefunden werden. Denn ſie werden in den feurigen Pful geworffen. Offenb. Joh. 20/ 15.

§. 25. (VII.) 2. Tim. 2/ 17. 18. Hymenäus und Philetus haben der Warheit gefehlet und ſagen / die Auferſtehung ſey ſchon geſchehen/ und haben etlicher Glauben verkehret. Hieraus iſt zu erkennen (1.) daß Hymenäus und Philetus die Auferſtehung nicht geleugnet/ weil ſie ja ſonſten nicht hätten können ſagen/ daß ſie ſchon geſchehen (2.) daß ſie die erſte Auferſtehung der Gläubigen verſtanden. Denn da kunten ſie nicht die allgemeine Auferſtehung verſtehen/ weil ſie ja noch ſelbſt und viel andere Leute lebten. Derowegen ſie nur die Particular-Auferſtehung der Gläubigen verſtanden. Denn weil es dazumahl unter den Chriſten bekant und gewiß war / daß eine Particular-Auferſtehung der Gerechten würde ſeyn/ darinnen die andern Todten nicht mit auferſtehen würden/ wie Offenb. Joh. 20/ 6. deutlich auch geſaget wird / ſo ſchloſſen Hymenäus und Philetus aus ihrer Vernunfft / ſolche Particular-Auferſtehung der Gerechten ſey ſchon geſchehen/ als nach der Auferſtehung Chriſti viel Leiber der Heiligen auferſtanden und aus den Gräbern gangen/ Matth. 27/ 52. 53. Aber Paulus ſagt/ das ſolche Meynung falſch und irrig ſey/ und deutet alſo an/ daß ſolche Particular-Auferſtehung der Gläubigen noch zukünfftig ſey/ nemlich zur Zeit der letzten Poſaune 1. Cor. 15/ 51. Sonſt ſind mit dieſem Hymenäo und Phileto heutiges tages zu vergleichen alle die jenigen/ welche zwar die verheißene allgemeine Bekehrung der Jüden und die Apocalyptiſchen 1000. Jahr nicht leugnen/ aber doch vergeben/ es ſey beydes ſchon geſchehen/ da doch ſolche Meynung allerdings falſch iſt/ indem beydes noch zukünfftig iſt / wie in dieſer Schrifft aus GOttes Wort deutlich erwieſen wird.

§. 26. (VIII.) Philipp. 3 / 11. Damit ich entgegen komme zur Auferſtehung der Todten. Hiermit deutet Paulus die Urſach an/ warum er bemühet ſey Chriſtum und die

Krafft ſeiner Auferſtehung zu erkennen / nemlich darum / damit er entgegen komme zur Auferſtehung der Todten / das iſt / daß er möge Theil haben an der erſten Auferſtehung der Gläubigen und alſo ſeelig werden. Denn da iſt ja leicht zu erkennen / daß Paulus allhier durch die Auferſtehung der Todten / zu welcher er zukommen begierig und bemühet iſt / nicht die allgemeine Auferſtehung verſtehe / als zu welcher er zukom̃en begierig und bemüht iſt / nicht die allgemeine Auferſtehung verſtehe / als zu welcher zu kom̃en / keine große Mühe erfordert / indem ja zu derſelben alle Gottloſen auch / ohne alle Mühe und wieder ihren willen / kom̃en werden / ſondern nur die Particular-Auferſtehung der Gläubigen uñ Gerechten / zu welcher nur die jenigen kom̃en / welche im Creutz-Reich Chriſti ſtehen / mit Chriſto im Glauben leiden und ſterben / dergleichen ſonderlich werden ſeyn die Enthäupteten um des Zeugnis JEſu und um des Worts GOttes willen / und die nicht anbeten das Thier nach ſein Bilde / und ſein Mahlzeichen nicht annehmen Offenb. Joh. 20 / 4. derohalben auch Paulus v. 10. ſaget / daß er bemühet ſey zu erkennen die Krafft der Auferſtehung Chriſti und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden / daß er ſeinem Todt ähnlich werde / wie er denn ſchon allbereit zu Rom im Gefängnis war und endlich ſoll enthäuptet worden ſeyn.

§. 27. (IX.) Hebr. 11 / 35. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferſtehung der Todten wieder genommen / die andern aber ſind zerſchlagen / und haben keine Erlöſung angenommen / auf daß ſie die Auferſtehung die beſſer iſt / erlangeten. Allhier wird von einer doppelten Particular-Auferſtehung geredet / davon die eine ſchon geſchehen / die andere noch zukünfftig iſt / denn erſtlich heiſt es: Die Weiber haben ihre Todten von der Auferſtehung der Todten wieder genommen / als welche die Propheten Elias und Eliſa aus göttlicher Krafft aufgewecket und ihren Müttern wieder gegeben /

wie

wie weitläufftig zu leſen 1. Kön. 17. 19. ſqq. 2. Kön. 4/ 32 ſqq. darnach heiſt es: Die andern aber ſind zu ſchlagen und haben keine Erlöſung angenommen/ auf daß ſie die Auferſtehung/ die beſſer iſt/ erlangeten/ nemlich die ſo genannte erſte Auferſtehung der Gerechten/ als welche freylich beſſer iſt/ denn jene/ darinnen die Todten nur zu dieſen vergänglichen Leben auf eine Zeitlang erwecket wurden/ in dem ſie zu der von GOTT beſtimmten Zeit haben wieder ſterben müſſen/da hingegen in dieſer beſſern Auferſtehung man zur Seeligkeit und Herrlichkeit kömmet/ und würdig wird mit Chriſto zu herrſchen und zu regieren. Will man aber etwan ſagen/ es werde durch die beſſere Auferſtehung die allgemeine Auferſtehung verſtanden; So iſt doch das Wiederſpiel/ daß nemlich nur die Particular-Auferſtehung der Frommen angedeutet werde/gar leicht zu erkennen. Denn (1.) gleich wie jene Auferſtehung/ derer dieſe entgegen geſetzet wird/ unſtreitig Particular iſt geweſen: Alſo iſt dieſe beſſere Auferſtehung gleichfals Particular und nicht allgemein. (2.) Iſt ja nicht nöthig um der allgemeinen Auferſtehung willen viel zu leiden/ weil ſolche iederman/ auch die Gottloſe/ erlangen. Darum wird allerdings durch die beſſere Auferſtehung eine ſolche Auferſtehung verſtanden/ die nicht allen gemein/ ſondern nur gewiſſe Perſonen erlangen/ nemlich die Frommen und Gläubigen/ die umb des Worts GOttes und Chriſtus willen viel gelitten. Denn ſolche beſſere und ſeelige Particular-Auferſtehung zu erlangen/ haben ſich viel gläubige Seelen zerſchlagen laſſen/ und keine Erlöſung angenommen/ als wie ſonderlich im Alten Teſtament gethan Eleaſar und die Mutter mit ihren 7. Söhnen/ welche durch den Antiochum ſind zerſchlagen und getödet worden 2. Macc. 6/ 19. ſqq. c. 7/ 1. ſqq. und im Neuen Teſtament die Apoſtel und viel andere Martyrer/ welche gleichfals aus Hoffnung ſolcher beſſern Auferſtehung ſich haben tödten laſſen.

§. 28. Dieſes ſind nun die vornehmſten Sprüche hiervon aus dem Neuen Teſtament. Nun wollen wir auch noch etliche Sprüche aus dem Alten Teſtament ſehen. Denn da gehöret (X.) hieher / was ſonderlich Jeſ. 26/ 19. ſtehet: Aber deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferſtehen. Hier wird auch klärlich die Particular-Auferſtehung der Frommen angedeutet/ indem es nicht heiſt alle Todten/ ſondern deine Todten / das iſt/ deine Gläubigen/ die in dir geſtorben/werden leben und warhafftig mit ihren Leibern auferſtehen. Von den andern Toden aber heiſt es v. 14. die Todten bleiben nicht leben / die Verſtorbene ſtehen nicht auf / das iſt/ wie es Apoc. 20/ 5. heiſſet: die andern Todten wurden nicht wieder lebendig / biß daß 1000. Jahr vollendet wurden.

§. 29. (XI.) Dan. 12/ 2. Viele / ſo unter der Erden ſchlaffen liegen/ werden aufwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach und Schande. Dieſer Spruch iſt zwar bißher insgemein von der Univerſal- und allgemeinen Auferſtehung ausgeleget und verſtanden worden; Allein ſolches iſt wieder dem Sinn des Heil. Geiſtes geſchehen. Denn wie der Grund-Text bezeuget/ ſo wird hier nicht eine allgemeine/ ſondern nur eine Particular-Auferſtehung angedeutet/ in dem das Wort viele nicht univerſalitatem oder alle/ wie mans bißher meiſtentheils ausgeleget/ ſondern nur particularitatem oder etliche andeutet. Denn nach dem Grund-Text heiſt es: רַבִּים מִיְּשֵׁנֵי אַדְמַת־עָפָר יָקִיצוּ: Multi ex dormientibus in terra pulverulenta expergiſcentur. Das iſt/ viel aus denen/ ſo in der Erden ſchlaffen liegen / werden aufwachen und auferſtehen. Da ſiehet man ja klärlich / daß der Prophet Daniel nicht ſaget: Viele oder alle/ ſo in der Erden ſchlaffen liegen / werden aufwachen; Sondern nur:

viele

viele aus denen/ ſo in der Erden ſchlaffen liegen/ werden aufwachen/ womit er denn deutlich eine Particularität andeutet/ daß nemlich nur viele oder etliche aus denen Schlaffenden in der Erden werden aufwachen / da hingegen auch viele werden liegen bleiben und nicht mit aufſtehen/ als welches ſind die andern Todten/ die allererſt nach den 1000. Jahren werden aufſtehen. Offenb. Joh. 20/ 5. Und alſo iſt es klar/ daß Daniel allhier nicht von einer allgemeinen / ſondern nur von einer Particular-Auferſtehung redet/ ſo vor den 1000. Jahren geſchehen wird. Will man aber etwan einwenden und ſagen: Gleichwohl ſaget der Prophet auch von den Gottloſen/ daß ſie werden mit auferſtehen / wiewohl zur ewigen Schmach und Schande/ und alſo ſcheinet es doch/ als wenn er von der allgemeinen Auferſtehung/ da Gläubige und Ungläubige werden auferſtehen / redete. Antwort: Hier iſt zuwiſſen / daß freylich viele Gottloſen auch vor den 1000. Jahren werden aufſtehen/ aber nicht alle. Denn weil CHriſtus/ bey ſeiner Zukunffe zum 1000. jährigen Reich/ wird richten und verdammen die Lebendigen und die Todten/ (2. Tim. 4/ 1. Apoſt. Geſch. 10/ 42. 1. Pet. 4/ 5.) ſo lauter Gottloſe ſeyn werden/ ſo iſt freylich hieraus zu ſchlieſſen/ daß die Gottloſen Todten/ welche von CHriſto mit den Lebendigen GOttloſen ſollen gerichtet und verdammet werden/ müſſen zuvorher auferwecket und auferſtanden ſeyn. Denn das Thier oder der Antichriſt und falſche Prophet mit ihren noch lebenden Gottloſen Anhang/ welche CHriſtus bey ſeinem Gericht wird lebendig in den feurigen Pfuel werffen laſſen/ ſind die Lebendigen/ die er richten wird. Die Gottloſen aber/ die vor den 1000. Jahren auch werden auferwecket werden/ ſind die Todten/ die JEſus richten und zum feurigen Pfuel verdammen wird. Und dieſe werden ſeyn alle Extrem-Gottloſen/ die zu allen Zeiten CHriſto und ſeinem Reich ſich wiederſetzet und

die Gläubigen Kinder GOttes ſehr verfolget. Und von dieſen ſagt Daniel / daß ſie werden auferſtehen oder aufwachen zu ewiger Schmach und Schande. Denn gleich wie alle die Gläubigen und Gerechten / welche zu allen Zeiten in dem Creutz-Reich CHriſti gelebet / und durch mancherley Leiden und Verfolgung dem Bilde CHriſti ähnlich worden / werden zur erſten Auferſtehung kommen / und vor den 1000. Jahren zum ewigen Leben aufwachen: Alſo werden auch hingegen alle Ungläubige / die zu allen Zeiten ſehr gottloß geweſen / und ſich CHriſto in ſeinen Gliedmaßen wiederſetzet / und alſo zum Antichriſt gehöret / vor den 1000. Jahren aufwachen zur ewigen Schmach und Schande. Und von dieſer Particular-Auferſtehung der Gottloſen handelt auch Jeſaias c. 14/ 9. da er ſaget: Die Hölle drunten erzittert für dir (HERR) da du ihr zugegen kameſt / ſie erwecket die Todten / alle Böcke in der Welt. Da wird verkündiget / daß die Hölle dem HErrn bey ſeiner Zukunfft werde erwecken / nicht zwar alle Todten / ſondern nur die jenigen Todten / welche ſind Böcke in der Welt geweſen / das iſt / ſolche gottloſe Leute / welche in der Welt dem HERRN CHriſto muthwillig und boßhafftig ſich wiederſetzet / und alſo zum Antichriſt gehören. Daher ſie auch mit dem Thier und Antichriſt nach ihrer Auferweckung fahren zur Seiten der Gruben v. 15. welche der feurige Pfuel iſt. Offenb. Joh. 19/ 20. Jeſ. 30/ 33. Ob aber nun gleich Daniel die Particular-Auferſtehung der Frommen und Gottloſen / ſo vor den 1000. Jahren geſchehen wird / zuſammen ſetzet; So ſoll man doch nicht meynen / als wenn ſie beyderſeits zugleich und zu ſeiner Zeit geſchehen werde / ſondern da wird erſtlich die ſeelige Auferſtehung der Gerechten vor ſich gehen / und bald darnach / in etlichen Wochen oder nach etwa 70. Tagen / wird auch die Auferſtehung der Extrem-Gottloſen zu ewiger Schmach und Schande

Schande geſchehen. Denn der Prophet Daniel cap. 12/12. über die 1260. Tage oder 3½. Jahr/ ſo lang nemlich die Noth der Heiligen währen wird/ noch 75. Tage/ und alſo zuſammen 1335. Tage zählet. Denn nachdem im vorhergehenden 11. Vers geſaget worden/ daß der Greuel der Verwüſtung/ dabey eben die Noth der Heiligen ſeyn wird / 1290. Tage (welche aber um der Außerwählten willen biß auf 1260. Tage verkürtzet werden Matth. 24/22. Offenb. Joh. 11. 2/3. c. 12/6. c. 13/5. Dan. 7/ 25.) währen wird / ſo heiſt es im gedachten 12. Vers; Wohl dem/ der da erwartet und erreichet 1335. Tage! In den 75. Tagen aber/ die hier über 1260. Tage gezählet werden / wird ohne zweiffel das Gericht über Babel ergehen. So bald aber die ſchrecklichen Gerichte über Babel werden zu Ende gehen/ ſo bald werden die verſtorbenen Gottloſen / welche in den vorigeu Zeiten zum Antichriſt gehöret / erwecket und mit dem noch lebendigen Antichriſtiſchen Anhang in den feurigen Pfuel geworffen werden. Und obwohl nun alſo ſolche Particular-Auferſtehung der Gottloſen auch vor den 1000. Jahren geſchicht; So wird ſie doch nicht zu der alſo genannten erſten Auferſtehung / daran nur die Gläubigen und Gerechten Theil haben/ gerechnet/ weil ſie weder mit denen Gerechten zugleich geſchicht / noch auch ſie / die Gottloſen / als wie die Gläubigen und Todten in CHriſto / zur ewigen Herrlichkeit oder zum ewigen Leben / ſondern allein Krafft der göttlichen Gerechtigkeit / zu ihrem ſchweren Gericht und Verdamnis / zur ewigen Schmach und Schande / oder zum wircklichen ewigen Todt erwecket werden.

§. 30. (XII.) Dan. 12/13. Du Daniel/ gehe hin/ biß daß Ende komme und ruhe / daß du aufſteheſt in deinem Theil/ am Ende der Tage. Hier bekömmt der Prophet Daniel von GOTT die Verheiſſung/ daß er auch ſoll mit zur erſten

ſten Auferſtehung der Seeligen kommen/ welche vor den 1000. Jahren geſchehen wird. Und alſo wird er auch auf die Particular-Auferſtehung der Gerechten vertröſtet. Will man aber wiederum einwenden / das ſey nur von der allgemeinen Auferſtehung zu verſtehen/ ſo antworte ich (1.) daß Daniel dieſes ohne dem ſchon gewuſt/ und er keiner ſonderlichen Verſicherung deßwegen von nöthen gehabt hätte. Denn das wuſte er ja vorhin ſchon wohl / daß alle Menſchen zu ſeiner Zeit werden aufſtehen/ und alſo auch er nicht würde zurücke bleiben. Allein weil die erſte Auferſtehung nicht allen Menſchen wiederfähret/ ſo bekam nun Daniel inſonderheit die Verſicherung/ daß er bey dieſer ſonderlichen Auferſtehung ſeyn/ und mit andern Gläubigen zu einer vortrefflichen Herrlichkeit und Seeligkeit auferſtehen würde. (2.) heiſt es: daß du aufſteheſt in deinem Theil. Diß kan nicht von der allgemeinen Auferſtehung verſtanden werden / ſondern nur von einer ſolchen Particular-Auferſtehung / daran nur Daniel und andere ſeines gleichen / die Gläubigen und Gerechten/ Theil haben ſollen/ und um welches willen alle/ die daran Theil haben / ſeelig ſind. Offenb. Joh. 20/6. darum heiſt es: In deinem Theil / welchen du nemlich mit andern Heiligen in der erſten Auferſtehung haben/ und deswegen ſeelig ſeyn wirſt. (3.) heiſt es: Am Ende der Tage. Womit klärlich angedeutet wird / daß Daniel nicht allererſt nach den 1000. Jahren bey der allgemeinen Auferſtehung/ſondern noch eher aufſtehen werde / nemlich am Ende der Tage. In ſeiner Sprache heiſt es: לְקֵץ הַיָּמִים in termino horum dierum, am Ende dieſer Tage/ womit deutlich geſehen wird auf die v. 11. und 12. benannten Tage / daß er nemlich am Ende ſolcher benannten Tage werde aufſtehen. Weil es denn nun gewiß iſt/ daß ſowohl die 1290. als 1335. Tage werden vor den 1000.jährigen Reich Chriſti vorhergehen/ ſo iſt hieraus deutlich zu ſchlieſ-

ſen/

ſen/ daß Daniel auch nach der Special-Verheißung GOttes vor ſolcher Zeit werde auferſtehen. Und alſo iſts klar / daß auch allhier von der Particular-Auferſtehung der Gerechten gehandelt werde. Aus dieſen Sprüchen allen nun hoffe ich/ wird ein ieglicher/ der ſie mit der Erklärung in der Furcht des HErrn recht betrachtet/ zur Gnüge erkennen/ daß freylich eine doppelte leibliche Auferſtehung zuhoffen ſey/ obgleich bißhero insgemein ein anders gelehret und gegläubet worden/ und man nur von der letzten allgemeinen/ nicht aber von der erſten Particular-Auferſtehung der Gläubigen / ſo vor den 1000. Jahren gewiß geſchehen wird/ was gewuſt hat.

§. 31. Endlich hat man bey dieſer Lehre von dem herrlichen Reich CHriſti auch noch zulernen/ was denn der Drache/ das Thier / der falſche Prophet und die Hure oder Babel ſey/ als deren öffters hierbey und ſonderlich aus der Heil. Offenbahrung gedacht wird. Denn da iſt der Drache nichts anders als die alte Schlange/ die da heiſt der Teuffel und Satanas/ der die gantze Welt verführet / und durch ſeine gottloſe Werckzeuge/ ſonderlich aber durch das Antichriſtiſche Thier und falſchen Propheten mit groſſen Zorn ſtreitet wieder die Frommen/ die GOttes Gebot halten und das Zeugnis JESU Chriſti haben. Offenb. Joh. 12/9.17.

§. 32. Das Thier/ ſo ſonderlich Offenb. Joh. 13/ 1. ſqq. beſchrieben wird / iſt der große Antichriſt / deſſen Vorbild im Alten Teſtament ſonderlich geweſen der große Antiochus / welcher die Heiligen in Judæa ſehr verfolget/ wie zuleſen in dem I. und II. Buch der Maccabäer. Es werden aber dadurch verſtanden insgemein alle weltliche Tyrannen / welche mit ihrem Anhang die Gläubigen zu allen Zeiten grauſam verfolget/ und viele von ihnen getödet / unter welchen aber der Letzte/ kurtz vor der Erſcheinung Chriſti/ der aller boßhafftigſte und grauſam-

ſte Tyrann ſeyn wird/ als welcher da wird auf die vierdthalb Jahr denen Heiligen ſehr viel Jammer und Hertzeleid anthun. Dieſes Thier oder Antichriſt wird von Paulo genennt der Menſch der Sünden und das Kind des Verderbens/ der da iſt ein Wiederwärtiger und ſich erhebet über alles/ das GOtt oder GOttes-Dienſt heiſſet/ alſo daß er ſich ſetzet in dem Tempel GOttes als ein GOTT/ und giebt ſich für/ er ſey GOTT. 2. Theſ. 2/ 3. 4. Und v. 8. wird er genennet der Boßhafftige/ bey dem Propheten Daniel aber c. 7/ 8. 21. das kleine Horn/ das wieder die Heiligen ſtreitet. Insgemein zwar gehöret zum Antichriſt alles/ was Chriſto/ ſeinem Reich und ſeinen gläubigen Gliedmaſſen ſich wiederſetzet; Jedoch ſind eigentlich die rechten Antichriſten die weltlichen Herren und Tyrannen/ welche mit weltlicher Macht und Gewalt die Gläubigen verfolgen/ martern erwürgen nnd ihr Blut vergieſſen. Wie denn auch die letzte Perſon des Antichriſts ein grauſamer Welt-Monarch ſeyn wird/ als wie der König Pharao in Egypten wieder die Kinder Iſrael/ und der ſchon gedachte große Antiochus geweſen. Woraus denn zu erkennen/ daß der Römiſche Pabſt nicht der rechte und eigentliche Antichriſt ſey/ wie man bißher faſt insgemein dafür gehalten/ ſondern derſelbe gehöret vielmehr zur Huren oder falſchen Kirchen/ als deren Haupt er iſt. Siehe folgenden §. 34.

§. 33. Der falſche Prophet/ deſſen Offenb. Joh. 16/ 13. c. 19/ 20. gedacht wird/ iſt das andere Thier/ das gleich iſt/ wie das Lamm/ und redet wie der Drache/ welches dem erſten Thier/ dem Antichriſt/ getreulich beyſtehet und große Zeichen thut cap. 13/ 11. 12. 13. und wird dadurch ſonderlich verſtanden die Römiſche Cleriſey und falſche Geiſtlichkeit/ und alle andere falſche Lehrer/ die unter dem Schein der rechten Lehre die Recht-Gläubigen ſehr verfolgen helffen/ in dem ſie denen Tyran-

Tyrannen / die zum Antichriſt gehören / allerhand blutige Anſchläge wieder die Frommen geben / und ſie auf allerhand Art und Weiſe anreitzen und aufmuntern das heilige Volck GOttes zu verfolgen und zu töden. Und dieſes wird am Ende dieſer Welt vornemlich eine gewiſſe gottloſe Perſon thun / welche ihren gottloſen Anthang hat / und ſonderlich der falſche Prophet wird genennet werden. Und dieſer falſche Prophet wird dem Thier oder Antichriſt helffen / durch ſeine lügenhaffte Wunder und Zeichen viel Leute auf Erden verführen / dem Thier ein Bild machen und befehlen es anzubeten / daß wer das Thier und ſein Antichriſtiſche Bild nicht anbetet / ſoll getödet werden / Offenb. Joh. 13 / 14. 15. dieſen falſchen Propheten hat unter andern præſentiret und vorgebildet Bileam / welcher Balack / dem Mobiter König / wieder die Kinder Iſrael beyſtund / und ihm zum Verderben des heiligen Wolcks einen gottloſen Anſchlag gab 4. Moſ. 22 / 23. 24. und cap. 31 / 16. Wie aber Bileam mit dem Balack und andern Midianitiſchen Königen und Fürſten zugleich endlich getödet wurde cap. 31 / 8. alſo wird auch der falſche Prophet mit dem Thier / dem Antichriſt / zugleich gerichtet und lebendig in dem feurigen Pfuel geworffen werden. Offenb. Joh. 19 / 20.

§. 34. Die Hure iſt nichts anders als die falſche Kirche / welche Offenb. Joh. 17 / 1. 2. 5. 6. beſchrieben wird / als eine große Hure / mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden und die da wohnen auf Erden / truncken worden ſind von dem Wein ihrer Hurerey. Und die iſt die große Babylon / die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden / das Weib / welches truncken iſt von dem Blut der Heiligen / und von dem Blut der Zeugen JEſu. Denn ſie ſitzet und reitet auf den Roſinfarben Thier mit den 7. Häuptern und 10. Hörnern / welches ſie leitet nach ihren Willen / das iſt / dieſe Babyloni-

bylonische Hure oder falsche Kirche hat das Thier oder Antichriſt zu ihren Willen / als welchen ſie dahin antreibet / daß er nach ihren Willen die Heiligen verfolget und tödet. Daher iſt ſie eine Urſache / daß das Blut der Heiligen häuffig vergoſſen wird. Ein deutlich Vorbild dieſer Huren iſt geweſen die gottloſe Jeſabel / Ahabs Weib. 1. Kön. 18 / 4. denn wie zu der Zeit König Ahab den Antichriſt / die Baals-Pfaffen den falſchen Propheten / und der falſche Geiſt / der in der falſchen Propheten Munde geweſen (c. 22 / 21. 22. 23.) den Drachen abgebildet: Alſo war Jeſabel ein deutlich Bildnis der großen Babiloniſchen Huren oder falſchen Kirchen / wie ſolches unter andern auch deutlich wird gewieſen Offenb. Joh. 2 / 20. da ausdrücklich des Weibes Jeſabel / als der falſchen Kirchen / gedacht wird. Denn wie Jeſabel / Ahabs Weib / die Knechte GOttes und Propheten des HErrn verfolgete / und den Ahab zu allen Böſen überredete / daß er nur verkaufft war Ubel zuthun für den HErrn 1. Kön. 18 / 4. c. 19 / 2. c. 21 / 25. Alſo macht es auch die große Hure / die falſche Kirche / und verfolget die wahre Kirche und ihre Gliedmaſſen / und überredet das Thier / den Antichriſt / daß er viel Blut der Heiligen vergießen läſſet. Wie es aber mit der Jeſabel / als ihre Hurerey und Zauberey immer größer wurde / gar bald aus gerechtem Gerichte GOttes ein ſchreckliches Ende nahm / indem ſie auf Befehl des Königs Jehu zum Fenſter wurde herunter geſtürtzet / daß die Wand und die Roße mit ihrem Blut beſprenget worden / und ſie zutreten wurde / und die Hunde ihr Fleiſch fraßen. 2. Kön. 9 / 22. 23. 36. Alſo wird auch die Hure / die falſche Kirche / die Mutter der Hurerey und Greuel der Erden / wenn es mit ihr zum höchſten kommen iſt / gar bald und ſchrecklich geſtürtzet werden. Denn ſie wird von den 10. Hörnern oder 10. Königen gehaſſet werden / die werden ſie wüſte machen / und werden ihr

Fleiſch

Fleiſch eſſen/ und werden ſie mit Feuer verbrennen. Offenb. Joh. 17/16. Wenn aber v. 18. ſtehet: Das Weib iſt die groſſe Stadt/ die das Reich hat über die Könige auf Erden/ ſo wird damit ſonderlich angedeutet die Stadt Rom/ als welche nicht nur im Heydenthum große Macht über viel Königreiche gehabt/ ſondern auch im ſo genanten Chriſtenthum durch ihr Haupt/ dem Pabſt/ gleich wie im vorigen Jahren geſchehen/ alſo noch heutiges Tages über die Könige der Erden herrſchen wil. Und dieſe Stadt iſt gleichſam der Reſidentz der Huren und falſchen Kirchen. Denn obwohl die falſche Kirche faſt überal in der Welt zufinden; Dennoch hat ſie ihren eigentlichen und vornehmſten Sitz in ihrem Haupte/ dem Pabſt/ zu Rom nicht nur bißher viel lange Jahr gehabt/ ſondern wird ihn auch wohl behalten biß zu ihrem gäntzlichen Fall und Untergang/ da die Stadt und Land mit ihr zugleich wird verwüſtet werden/ daß man wird recht ſagen können: Sie iſt gefallen/ ſie iſt gefallen/ Babylon die große Stadt und eine Behauſung der Teuffel worden/ und ein Behältnis aller unreinen Geiſter und ein Behältnis aller unreinen und feindſeeliger Vogel. cap. 18/2.

§. 35. Hierbey haben wir auch noch wohl zumercken einen deutlichen Gegenſatz/ wem nemlich der Drache/ das Thier/ der falſche Prophet und die Hure eigentlich entgegen geſetzet wird. Denn da iſt der Drache oder der Teuffel in gleicher Linie zuwider GOTT dem Vater: Das Thier aber iſt in gleicher Linie entgegen GOTT dem Sohn/ Chriſto JESU/ darum es auch der rechte Antichriſt iſt und genennet wird: Der falſche Prophet ſetzet ſich in gleicher Linie entgegen dem Heil. Geiſt: Die Hure aber/ als die falſche Kirche/ iſt in allen zuwieder der wahren Kirche. Denn gleich wie GOTT der Vater ſeinen Sohn Chriſtum nach ſeiner Menſchheit zum

König eingeſetzt/ und ihm alle Gewalt/ Ehre und Reich gegeben/ daß ihm alle Völcker Leute und Zungen dienen ſollen/ und daß alle Zungen bekennen ſollen/ daß er/ JEſus Chriſtus/ der HErr ſey zur Ehre ſeines Vaters. Pſal. 2/6. Dan. 7/14. Phil. 2/11. Alſo ſetzet ſich hierinnen zuwieder der Drache/ als welcher/ ſein hölliſches Mord-Reich zubehaupten und zuvermehren / ſeine Krafft/ ſeinen Stuhl und groſſe Macht dem Thier giebt/ damit die Leute ihn und das Thier anbeten/ hingegen GOTT und Chriſtum verlaſſen und läſtern mögen Offenb. Joh. 13/2. 4. Chriſtus iſt von ſeinem Vater in die Welt geſandt worden/ daß er ſeinen Willen thue/ und daß die Menſchen an ihn gläuben/ ihme nachfolgen/ ihn vor ihren HErrn erkennen/ und durch ihn endlich ſeelig werden ſollen. Joh. 3/16. 17. c. 6/38. 40. Allein das Wiederſpiel geſchicht von dem Thier oder Antichriſt / der thut nicht GOttes des Vaters / ſondern des Drachens willen. Denn gleichwie der Teuffel GOTT läſtert: Alſo thut auch das Thier ſeinen Mund auf zur Läſterung gegen GOTT/ zuläſtern ſeinen Nahmen und ſeine Hütten und die im Himmel wohnen. Offenb. Joh. 13/6. Gleich wie der Drache oder der Teuffel ein Mörder iſt von Anfang Joh. 8/44. alſo tödet das Thier auf Antrieb des Drachens viel Menſchen. Denn wieder alle/ die da an Chriſtum recht gläuben/ und ihm / als ihrem HErrn/ in Lehr und Leben nachfolgen wollen/ ſtreitet das Thier/ verfolget und tödet ſie/ und will alſo durchaus nicht/ daß die Menſchen ſollen Chriſtum ehren und an ihn hangen/ ſondern vielmehr / daß man es ſelbſten anbete und vor einen GOTT halte 2. Theſ. 2/4. Und alſo ſtreitet das Antichriſtiſche Thier indem es die Heiligen verfolget / wieder Chriſtum ſelbſten/ und ſetzet ſich alle dem/ was Chriſti iſt und ihm zu Ehren geſchicht / hefftig zu wieder / biß es mit ſeinem Gottloſen

Anhang

Anhang dermaleins von Chriſto wird völlig überwunden und lebendig in den Hölliſchen Pfuel geworffen werden. Offenb. Joh. 19/ 19. 20. Und wie Chriſtus genennet wird das Kind JESUS Luc. 2/ 37. 43. Apoſt. Geſch. 3/ 26. c. 4/ 27. Das iſt/ das Kind des Heils/ weil er iſt der rechte Heyland/ und von ihm das wahre Heyl kömmt und in ihm allein zu finden iſt. Ap. Geſch. 4/ 12. Alſo heiſt hingegen das Thier/ der Antichriſt/ das Kind des Verderbens 2. Theſ. 2/ 3. weil von ihm alles Verderben ſonderlich kömmt/ und er ſich ſelbſt und mit ihm viel andere Leute ins Zeitliche und Ewige Verderben ſtürtzet. Der Heil. Geiſt gehet vom Vater und Sohn aus/ lehret die Warheit und zeuget von Chriſto bey den Menſchen Joh. 14/ 26. c. 15/ 26. Aber dieſem iſt zuwieder der falſche Prophet/ welcher vom Drachen und Thier dependiret/ und lauter Lügen und falſche Dinge vorbringet/ und die Menſchen nicht auf Chriſtum/ ſondern auf den Antichriſt weiſet. Offenb. Joh. 13/ 12. 14. die wahre Kirche/ ſo da iſt die Gemeine der Heiligen/ von Chriſto/ der ſich aus Liebe vor ſie dahin gegeben/ gewaſchen/ gereiniget/ daß ſie heilig ſey und unſträfflich/ iſt eine reine Junfrau/ ja eine Braut Chriſti/ mit welcher er in den 1000. jährigen Reich will eine fröliche und ſeelige Hochzeit halten Epheſ. 5/ 25. 26. 27. 2. Cor. 11/ 2. Offenb. Joh. 19/ 7. c. 22/ 17. Dieſer aber iſt zuwieder die falſche Kirche/ ſo voll geiſtlicher Hurerey und Greuel iſt/ und ſonderlich mit dem Thier/ dem Antichriſt/ huret/ als deſſen große Hure ſie iſt. Und gleich wie die wahre Kirche/ die Braut Chriſti/ die große ſchöne Stadt iſt/ die heilige Stadt/ das neue Jeruſalem/ welches Johannes hat geſehen von GOTT aus dem Himmel herabfahren/ zubereitet als eine geſchmückte Braut ihrem Manne. Offenb. Joh. 21/ 2. Alſo heiſt auch die falſche Kirche/ die Hure/ eine große Stadt/ nemlich das gottloſe Rom

oder

oder unreine geiſtliche Babylon/ welche aber/ wie wir im vorhergehenden §. gehöret/ bey der Zukunfft Chriſti zerſtöret und verwüſtet werden wird. Da wird es denn geſchehen / daß das Reich/ ſo die falſche Kirche ietzo noch hat über die Könige auf Erden / wird dem himmliſchen Jeruſalem / der Obern wahren Kirche/ gegeben werden/ daß ſie über die Untere Kirche / und mit dieſer zugleich über die Heyden auf Erden/ herrſchen wird.

Das Andere Capitel.

Von der Beſchaffenheit des herrlichen tauſendjährigen Reichs Chriſti / wie es nach Anweiſung der heiligen Schrifft damit werde hergehen und beſchaffen ſeyn.

§. 1.

NAchdem wir nun im vorhergehenden Capitel die vornehmſten Dinge geſehen / welche bey dieſer heiligen Lehre wohl zumercken/ als wollen wir / damit ſie deſto beſſer mögte verſtanden werden / aus heiliger Schrifft auch kürtzlich und deutlich beſchreiben/ wie es mit dem herrlichen tauſendjährigen Reich Chriſti und ſeiner Gläubigen werde beſchaffen ſeyn / und wie eines auf das andere folgen wird. Denn ſo viel ich durch GOttes-Gnade aus Gottes-Wort erkenne/ ſo wird es damit alſo hergehen. Erſtlich werden ſehr elende trübſeelige Zeiten kommen / Krieg / Theurung und Peſtilentz / ſo gar groß und grauſam/ daß dergleichen noch nie geweſen. Jngleichen werden auch ſchreckliche Erdbeben geſchehen / wie Chriſtus deutlich

lich verkündiget/ Matth. 24/ 6. 7. 8. da er ſpricht: Ihr werdet hören **Kriege und Geſchrey von Kriegen**/ ſehet zu und erſchrecket nicht/ das muß zum erſten alles geſchehen / aber es iſt noch nicht das Ende da. Denn es wird ſich empören ein Volck über das andere und ein Königreich über das andere / und werden ſeyn **Peſtilentz** und **theure Zeit** und **Erdbeben** hin und wieder / da wird ſich aller erſt die Noth anheben. Siehe auch Marc. 13/ 7. 8. Luc. 21/ 9. 10. 11. Offenb. Joh. 6/ 4. ſqq. damit nun dürffte ſichs dem äuſerlichen Anſehen nach wohl nicht lang mehr verziehen / wo anders ſolche elende Zeit nicht ſchon etwas an vielen Orten allbereit angangen. Die Heiligen aber und Knechte GOttes haben ſich dafür gantz nicht zufürchten. Denn ſie ſind zuvor verſiegelt / Offenb. Joh. 7/ 3. und werden in ſolchen ſchweren Zeiten mächtiglich und herrlich von GOTT erhalten/ alſo/ daß ihnen weder Krieg/ noch Theurung / noch Peſtilentz noch das Erdbeben was ſchadet. Denn ſie ſitzen unter den Schirm des Höchſten und bleiben unter den Schatten des Allmächtigen / daß obwohl 1000. fallen zu ihrer Seiten/ und 10000. zu ihrer Rechten/ es ſie doch nicht treffen wird. Pſal. 91 / 1. 7. Sie bekommen auch Rauchwerck zum Gebet / Offenb. Joh. 8/ 3. 4. und da können ſie den 91. Pſalm mit Recht beten.

§. 2 In währender ſolcher elenden Zeit/ und ſonderlich zu Ende derſelben/ wird die Herrliche und in der Heil. Schrifft ſo vielfältig verheißene Bekehrung der Jüden aus allen Geſchlechten einen rechten Anfang nehmen/ wiewohl ſie allererſt nach vierdhalb Jahren in der ſechſten Zorn-Schale recht offenbahr werden wird. Siehe drunten §. 11. denn dieſes wird Offenb. Joh. 12/ 1. ſqq. durch das Weib mit der Sonnen bekleidet und mit der Krone von 12. Sternen auf ihrem Haupte/ ſo ein Knäblein gebohren / und vor den Drachen / der ſie ver-

folgt / in die Wüſten geflohen und daſelbſt ernehret worden/ deutlich angedeutet. Denn dieſes Weib iſt ein Bild der Iſraelitiſchen Kirche und bildet mit ihrer Geburt; die Bekehrung des gantzen Jüdiſchen Volcks ab / als welches Chriſtum / der eine Geſtalt in ihren Seelen zu der Zeit gewinnen wird/ alsdenn bekennen und ihn für ſeinen König und Heyland mit gläubigen Hertzen annehmen wird. Es iſt aber dieſes Weib mit der Sonnen bekleidet / und hat den Mond unter ihren Füſſen und auf den Häupt eine Krone von 12. Sternen / womit denn angedeutet wird / daß ſie mit der Sonnen der Gerechtigkeit / Chriſto JESU / alsdenn durch wahren Glauben wird bekleidet / und nicht mehr / gleich wie der veränderliche Mond/ ſo vielen Veränderungen mehr/ als wie bißher geſchehen/ unterworffen ſeyn (drum hat ſie den Mond unter ihren Füſen /) und daß ſie wird ſonderlich über ſich haben als wie eine Krone die aus den 12. Geſchlechten Iſraels verſiegelten 144000/ ſo zur Obern-Kirche gehören/ Offenb. Joh. 7/4. ſqq. Sie wird ſchwanger durch den Samen des unvergänglichen Worts mit Chriſto/ und hat große Qual in ihrer Geburt. Denn dem Jüdiſchen Volck wird alsdenn GOttes Wort von Chriſto ihrem Heyland und Meßia ie länger ie leichter werden/ daß es ihn durch eine feine Erkäntnis im Geiſt empfänget / und endlich durch wahre Bekehrung und durch die geiſtliche Wiedergeburt nicht ohne Angſt Qual und Schmertzen von innen und außen gebieret. Denn wie keine wahre Bekehrung / zumahl eines Menſchens/ der bißher lang in geiſtlicher Blindheit und Unbußfertigkeit dahin gangen / und gleichſam gantz verſtocket geweſen / ohne groſe Angſt und Schmertzen abgehet: Alſo wird auch die Bekehrung des bisher ſo ſehr und ſo lang geweſenen verſtockten Jüdiſchen Volcks (wodurch Chriſtus/ dem ſie bißher aus Blindheit verachtet und geläſtert / ſoll

in

in ihnen eine Geſtalt gewinnen und geiſtlicher Weiſe empfangen und gebohren werden/) nicht ohne Qual und Schmertzen abgehen. Denn da werden ſie weinend kommen und Buß-Thränen vergießen vor großen Schmertzen und Reu über ihre bißherige Boßheit/ Ungehorſam und über alle ihr ſündliches Weſen und Thun/ deſſen ſie ſich ſchämen/ und alſo ein hertzliches Mißfallen daran haben/ wie klärlich ſtehet Jer. 31/ 9. cap. 50/ 4. 5. Ezech. 20/ 43. 44. c. 36/ 31. 32. Da wird auch ihnen nicht wenig Angſt verurſachen der Drache/ als welcher ſich auf allerhand Art und Weiſe ſehr bemühen wird/ ſolche ihre herrliche Bekehrung zu hindern. Denn weil der Teuffel oder Drache wohl ſiehet/ daß die Geburt des Jüdiſchen Weibes oder die Bekehrung der Jüden ſeinem Reich kein Vortheil bringen wird/ ſo ſtehet er vor dem Weibe/ und will ihr Kind/ ſo ſie gebähren wird/ freſſen/ das iſt/ er will Chriſtum/ welchen die Jüden alsdenn werden anfangen vor ihren Heyland zu erkennen und bekennen/ ihnen gerne wiederum aus den Hertzen reiſſen/ wiewohl es ihm unmüglich ſeyn wird/ weil GOTT das gebohrne Knäblein/ den erkanten Chriſtum/ wird entrücken zu ſeinem Stuhl/ das iſt/ daſſelbe eine Zeitlang mit dem Weibe verbergen ſeyn laſſen. Denn gleich wie noch immerzu der Gläubigen himmliſches Leben verborgen iſt mit Chriſto in GOtt/ aber/ wenn Chriſtus ihr Leben dermaleins wird offenbahr werden/ ſo werden ſie auch mit ihm offenbahr werden in der Herrlichkeit. Col. 3/ 3. 4. Alſo wird auch alsden das Geiſtlich-gebohrne Knäblein mit dem Jüdiſchen Weibe verborgen ſeyn/ nemlich das Knäblein in dem Hertzen des bekehrten Jüdiſchen Volcks/ das Weib oder Volck ſelbſt aber in der Wüſten/ biß ſie beyderſeits nach den 1260. Tagen werden offenbahr werden/ da Chriſtus mit ſeinen Gläubigen Bekennern der Obern- und Untern-Kirche in großer Krafft alle Heyden weyden

den wird mit der eiſern Ruthe. Siehe Pſal. 2/ 9. Offenb. Joh. 2/27.28. c. 19/ 13.15. Weil es aber alſo dem Teuffel wird unmüglich ſeyn den zwar erkanten / aber zur Zeit nach verborgenen CHriſtum dem bekehrten Jüdiſchen Volck aus dem Hertzen zureiſen/ ſo wird er ſich wieder das Volck ſelbſt aufmachen / in Meynung das in die Wüſten geflohene Weib oder das bekehrte Iſrael zu verſchlingen und durch einen großen Waſſer-Strohm feindſeeliger grauſamer Völcker / die er wieder ſie erregen wird / zu erſäuffen und ümbzubringen ; Allein da wird GOTT ein ander Hülffs-Mittel ſchaffen/ daß die Erde/ das iſt/ etwan ein ander groſſes und mächtiges Volck / dem Weibe wird helffen/ als welches ihren Feinden ſich mächtig entgegen ſetzen / und ſie alſo an ihrem Vorhaben hindern wird/ daß ſie dem Jüdiſchen Volck nichts werden thun können. Und alſo nun wird GOTT das bekehrte Iſrael in der Wüſten beſchützen / erhalten und 1260. Tage oder eine Zeit / zwo Zeit und eine halbe Zeit/ das iſt / vierdhalb-Jahr / ernehren / bis es nach ſolcher Zeit / als der vornehmſte Theil der Untern-Kirchen/ ſo in den 1000. Jahren auf Erden ſeyn wird/ wieder in ſein Land wird herrlich eingeſetzet werden.

§. 3. Wenn aber ſolche geiſtliche Geburt CHriſti in den Hertzen der Jüden geſchehen/ und alſo ihre Bekehrung ſich anfangen wird/ ſo wird auch geſchehen / der Streit des Ertz-Engel Michaels und ſeiner Engel mit dem Drachen und ſeinen Engeln im Himmel/ dabey denn der Teuffel den kürtzern ziehen wird/ daß er mit ſeinen Engeln aus dem Himmel wird geſtoſſen und auf die Erden geworffen werden. Denn ſo ſtehet Offenb. Joh. 12/7.8.9. Und (nachdem nemlich das Weib das Knäblein gebohren / welches zu GOTT und ſeinen Stuhl entzücket worden) da erhub ſich ein Streit im Himmel / Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen/ und der Drache

ſtreit

ſtreit und ſeine Engel / und ſie ſiegeten nicht / auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der große Drach / die alte Schlange / die da heiſt der Teuffel und Satanas/ der die gantze Welt verführet/ und ward geworffen auf die Erden/ und ſeine Engel wurden auch dahin geworffen. Denn obwohl der Teuffel mit ſeinen Engeln auch bißhero ſchon zu allen Zeiten auf Erden geweſen/ und ſein Werck in den Kindern des Unglaubens gehabt / auch noch immerzu auf Erden herumgehet/ wie ein brüllender Löwe/ zu ſuchen / welchen er verſchlinge ; Dennoch iſt er auch dabey in dem Lufft-Himmel / allwo er ſonderlich ſeine Stätte noch hat / und als ein Herr mit ſeinen böſen Geiſtern unter dem Himmel (Epheſ. 6/ 12.) noch herrſchet/ wobey er noch einigen zutritt hat die Kinder GOttes bey GOTT zuverklagen und zuverleumbden. Aber wenn dieſer Streit wird geſchehen ſeyn / ſo wird er mit ſeinen Engeln aus dem Himmel fortmüſſen / daß ſeine Stätte nicht mehr in dem Lufft-Himmel wird gefunden werden/ und dadurch wird ihm zugleich der Zutritt genommen / die Gläubigen bey GOTT zuverklagen. Daher die heiligen Engel und gläubigen Seelen im Himmel dieſes Sieges-Lied anſtimmen werden: Nun iſt das Heyl und die Krafft und das Reich und die Macht unſers GOttes ſeines CHriſtus worden / weil der Verkläger unſerer Brüder verworffen iſt/ der ſie verklaget Tag und Nacht für GOTT. Und dieſes wird ein Anfang ſeyn dem Drachen oder Teuffel ſein Reich recht zu zerſtören und ſeine Macht zu ſchwächen/ zu einem gewiſſen Zeichen/ daß ihm endlich alle ſeine Macht und Gewalt wird genommen/ und ſein gantzes hölliſches Mord-Reich völlig zerſtöret werden. Denn wie er alsdenn aus dem Lufft-Himmel auf die Erden geworffen wird: Alſo wird er auch nach den vierdthalb Jahren / wenn das Thier und der falſche Prophet wird gerichtet ſeyn / gebunden und in den

Abgrund geſtürtzet werden. Siehe drunten §. 17. biß er endlich nach den 1000. Jahren auch in den feurigen Pfuel auf ewig wird geworffen werden. Siehe §. 37.

§. 4. Wenn aber nun alſo der Teuffel wird aus dem Himmel auf die Erden geworffen ſeyn/ und darauf auch dem Jüdiſchen Weibe / das er verfolget / nicht ſchaden kan/ ſo wird er/ weil er weiß/ daß er wenig Zeit hat / indem auch bald von der Erden wird in dem Abgrund geworffen werden / deſto zorniger werden und hingehen / ſonderlich durch das Thier/ zuſtreiten mit den Heiligen/ die da GOttes Gebot halten und das Zeugnis JEſu CHriſti haben. Offenb Joh. 12/12. 17. Da wird ſich denn erheben die große Noth der Heiligen/ welche eine Zeit und etliche Zeit und eine halbe Zeit/ das iſt/ 42. Monden oder 1260. Tage/ ſo zuſammen vierdthalb Jahr machen / in des Thieres / des Antichriſts Hände gegeben werden. Dan. 7/ 25. Offenb. Joh. 11/ 2. c. 13/ 7. Da ſie ſehr verfolget und durch allerhand Marter ihrem Häupte/ CHriſto JEſu werden / wie ſolches auch CHriſtus ſelbſt andeutet / wenn er Matth. 24/ 8. 9. ſpricht: Da wird ſich allererſt die Noth anheben. Alsdenn werden ſie euch überantworten in Trübſal/ und werden euch tödten / und ihr müſſet gehaſſet werden um meines Nahmens willen von allen Völckern. Siehe auch Marc. 13/ 9. Luc. 21/ 12. 16. 17.

§. 5. In ſolcher Noth aber und ſchwerer Verfolgung werden die Heiligen mächtig getröſtet und geſtärcket werden durch die 2. Zeugen / welche angethan mit Säcken als 2. Oelbäume und 2. Fackeln vor dem GOTT der Erden ſtehen/ (Siehe Zach. 4/ 11. 14.) aus deren Munde Feuer gehet/ und welche große göttliche Krafft haben Wunder zuthun und die Gottloſen zu plagen/ weil ſie in 1260. Tagen niemand beleidigen kan/ wie klärlich Offenb. Joh. 11/ 3. ſqq. zuſehen. Denn dieſe bey-

de Zeugen werden einhergehen im Geiſt und in der Krafft Moſis und Eliæ / indem ſie eben dergleichen Wunder / als wie Moſes und Elias / in der Krafft GOttes verrichten werden. Denn gleich wie (1.) Moſes das Waſſer im Blut wandelte und Egypten mit vielen Plagen ängſtete 2. B. Moſis 7/ 17. c. 8. ſqq. Alſo werden die 2. Zeugen auch Macht haben über das Waſſer zu wandeln in Blut und zuſchlagen die Erde mit allerley Plagen / ſo offt ſie wollen. Gleich wie aber (2.) der Prophet Elias Feuer vom Himmel herabfallen ließ/ welches ſeine Feinde auffraß 2. Kön. 1/ 10. 12. Alſo wird auch aus der 2. Zeugen Munde Feuer gehen und ihre Feinde verzehren. Und wie Elias betete/ daß es in 3. Jahren und 6. Monden nicht regnete / und alſo ſehr theuer wurde 1. Kön. 17/ 1. Luc. 4/ 25. Jac. 5/ 17. Alſo werden die 2. Zeugen auch den Himmel verſchlieſſen / daß es in den Tagen ihrer Weißagung nicht regnen wird auf Erden / und daher auch eine große Theurung entſtehen wird. Wie aber unterdeſſen nichts deſto weniger Jeſabel / Ahabs Weib wieder die Propheten des HErrn ſehr wütete / und viel derſelben erwürgete und ausrottete / 1. Kön. 18/ 4. Alſo wird auch / ungeachtet der Theurung / die alsdenn ſeyn wird / dennoch Jeſabel (Offenb. Joh. 2/ 20.) die Hure des Antichriſts / die große Babylon / die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden / wieder die Heiligen ſehr toben / und derſelben viel töden laſſen / daß ſie gantz truncken wird ſeyn von dem Blut der Heiligen / und von dem Blut der Zeugen JESU c. 17/ 5. 6. c. 18/ 24. Siehe Cap. 1. §. 34. Aber denen 2. Zeugen wird vor dem Ende ihrer Zeugnis / oder die vierdhalb Jahr ein Ende haben / weder die Hure noch der Antichriſt was thun können / ſo wenig Jeſabel und Ahab dorten Eliæ was anhaben oder ſchaden kunten. Gleich wie aber der Prophet Elias auf einem feurigen Wagen mit feurigen

rigen Roßen/ im Wetter/ lebendig und ſichtbarlich gen Himmel fuhr. 2. Kön. 2/ 11. alſo werden auch die 2. Zeugen/ nachdem ſie nach $3\frac{1}{2}$. Tagen ihres Todtes wieder lebendig worden/ und auf ihre Füße getreten/ auf einem Wolcken-Wagen ſichtbarlich gen Himmel fahren. Offenb. Joh. 11. 12. Siehe folgenden §. 6. Gleich wie endlich (3.) Moſes und Elias erſchienen/ als CHriſtus auf den Berg Tabor verkläret wurde. Matth. 17/ 4. Luc. 9/ 30. 33. Alſo werden auch die 2. Zeugen mit CHriſto bey ſeiner Erſcheinung und Zukunfft auch wieder kommen und dabey erſcheinen / wenn CHriſtus ſeine Gläubigen wird verklären und mit verklärten Leibern herrlich auferwecken. Phil. 3/ 20. 21.

§. 6. Nach den vierdhalb Jahren aber oder 1260. Tagen / da die 2. Zeugen und Propheten ihr Zeugnis werden geendet haben / werden ſie endlich von dem Antichriſt überwunden/ und in der groſſen Stadt/ da unſer HErr gecreutziget iſt/ getödet und ihre Leichnam unbegraben gelaſſen werden/ darüber die Gottloſen ſich werden ſehr freuen / die Heiligen aber traurig werden. Sie werden aber nach dreyen und einen halben / denen Gläubigen zur Freude / denen Gottloſen aber zur Furcht und zum Schrecken / unvermuthet wieder lebendig werden/ und auf ihre Füſſe treten/ und bald darauf ſichtbarlich in einer Wolcke gen Himmel fahren. Offenb. 11/ 7. ſqq. Denn es wird mit dieſen beyden Zeugen faſt eben alſo hergehen / als wie mit dem lieben Heyland/ CHriſto JEſu. Denn ja demſelben Zeit ſeines Predigt-Amts/ ſo auch vierdhalb Jahr gewähret / niemand was thun kunte/ obgleich die Hohenprieſter und Phariſäer ihm ſehr nach den Leben ſtunden und ihn zutöden offt getrachtet/ ſondern / weil er ſie um ihrer Heucheley und anderer Sünden willen immerzu ernſtlich ſtraffte/ war er gleichſam ihre rechte Plage. Da er aber ſein Predigt-

digt-Amt und ſein Zeugnis hatte vollendet/ ward er nach den Willen ſeines Vaters in ihre Hände gegeben/ und von ihnen dem Römiſchen Land-Pfleger Pontio Pilato (der zu ſolcher Zeit das Thier oder den Antichriſt præſentiret/ gleich wie die Hohenpriſter und Schrifftgelehrten den falſchen Propheten vorſtelleten) überantwortet/ daß er auf ihr hefftiges Anhalten gecreutziget und getödet wurde/ darüber ſie und ihr Anhang eine Zeitlang frolich/ ſeine Jünger aber hingegen traurig wurden. Joh. 16/20. da aber Chriſtus am dritten Tage wieder lebendig worden und ſiegreich auferſtanden/ ſo erſchracken nicht nur allein die Hüter/ſondern auch die Hohenprieſter und andere Gottloſe gar ſehr/ hingegen wurden die Jünger/ denen er ſich offt lebendig gezeiget/ ſehr frölich/ biß er endlich auch ſichtbarlich in einer Wolcken gen Himmel gefahren/ wie ſolches alles uns Chriſten aus denen Evangeliſchen Hiſtorien bekant iſt.

§. 7. Zu der Zeit aber/ nach dieſer Trübſal/ vielleicht in den vierdhalb Tagen/ da die 2. Zeugen ertödet und unbegraben da liegen/ werden am Himmel ſchreckliche Zeichen geſchehen/ nemlich Sonn und Mond werden ihren Schein verlieren/ und die Sterne werden vom Himmel fallen/ und die Kräffte der Himmel werden ſich dadurch bewegen/ die Menſchen dadurch zur Buße zulocken/ Marc. 13/24. 25. Luc. 21/ 25. Offenb. Joh. 6/ 12. 13. Jöel. 2/31. c. 3/ 15. Denn ja eben dergleichen/ nemlich eine große Sonnen-Finſternis/ bey der Creutzigung und Todt Chriſti geſchehen/ dabey auch nicht nur der Hauptman/ ſondern auch alles Volck/ ſo dabey war und dieſes geſehen/ an ihre Bruſt geſchlagen und ſich bußfertig bezeuget. Matth. 27/ 45. Luc. 23/ 47. 48. Dergleichen Zeichen werden auch wohl geiſtlicher Weiſe nicht wenig zu derſelben Zeit an den Kirchen und Welt-Himmel geſchehen/ da ihrer viel/ die

biſher wie Sonnen und helleuchtende Sternen geſchienen/ werden ihren Glantz verlieren und verfinſtert werden/ indem jene im Kirchen-Himmel ſich werden von CHriſto und der Evangeliſchen Warheit/durch die ſchwere Verfolgung und Tödtung der beyden Zeugen/ abſchrecken laſſen/daher abfallen und das Mahlzeichen des Thiers annehmen/ gleich wie manche bey dem Leiden und Todt CHriſti zurückgangen / die ſich zuvorher zu ihm öffentlich bekant, Dieſe aber im Welt-Himmel werden durch GOttes Gericht fallen / ſich ſelbſt unter einander im Grimm und Boßheit aufreiben/ und alſo ihre Herrlichkeit verlieren und verleſchen. Denn obgleich dergleichen Zeichen ſo wohl am Stern- als Kirchen- und Welt- Himmel biſher ſchon manchsmahl geſchehen; Dennoch werden ſie noch viel grauſamer/ ſchrecklicher und offenbahrlicher in künfftiger Zeit geſchehen und geſehen werden.

§. 8. Darauf wird nun geſchehen die Erſcheinung oder Zukunfft CHriſti und unſere Verſammlung zu ihm 2. Theſ. 2/1. und den zugleich die erſte leibliche Auferſtehung der Gläubigen und Gerechten. Denn da wird zur Zeit der letzten Poſaune 1. Cor. 15/52. das iſt/ in der ſiebenden Poſaune Offenb. Joh. 11/ 15. ſqq. CHriſtus der HErr mit einem Feld-Geſchrey und Stimme des Ertz-Engels hernieder kommen vom Himmel und alſo offenbahret werden vom Himmel ſammt den Engeln ſeiner Krafft/ mit den beyden Zeugen/ die gen Himmel gefahren/ und mit vielen 1000. andern Heiligen/ die auferſtanden/ ſonderlich zur Zeit der Auferſtehung CHriſti/ und hernach auch gen Himmel gefahren/ 1. Theſ. 4/ 16. 2. Theſ. 1/7. Offenb. Joh. 11/12. Epiſt. Jud. v. 14. Matth. 27/ 52. 53. und alsdenn werden die Todten in CHriſto/ oder die CHriſto angehören/ das iſt/ alle Gläubigen/ ſo vom Anfang der Welt/ im Alten und Neuen Teſtament/ in dem Creutz-Reich allhier gelebet

lebet haben/ und durch einen Marter-Todt oder auf eine andere Weiſe geſtorben ſind/ zuerſt mit verklärten Leiber auferſtehen. 1. Theſ. 4/ 16. 1 Cor. 15/ 23. Luc. 20/ 35. 36. Offenb. Joh. 20/ 4. Phil. 3/ 31. die andern Gläubigen und Heiligen aber/ die bißher auch im Creutz-Reich CHriſti gelebet / und über ſeinem Zeugnis viel ausgeſtanden/ und bey der Zukunfft ihres Heylandes noch leben und überbleiben/ werden verwandelt und mit denen auferſtandenen Heiligen in den Wolcken dem HErrn entgegen in der Lufft hingerücket werden. 1. Cor. 15/ 51. 52. 1. Theſ. 4/ 17.

§. 9. Hierauf wird ein Anfang gemacht werden zu den gerechten Gerichten GOttes über dieſe gottloſe böſe Welt durch die Ausgießung der ſieben Zorn-Schalen des allmächtigen GOttes auf die Erden / ſo mit ſich bringen die ſieben letzten Plagen / welche ſehr groß und ſchrecklich ſeyn werden / daß ſie das gantze Antichriſtiſche Reich und Babel/ und alle die jenigen/ welche zur Hure/ Thier und falſchen Propheten gehören / ſehr ſchmertzlich empfinden werden. Deſſen aber ungeachtet werden ſie doch ſo verſtockt ſeyn / daß ſie keine Buße werden thun für ihre böſe Wercke/ ſondern vielmehr den Nahmen GOttes/ der Macht hat über dieſe Plagen / läſtern Offenb. Joh. 15. und 10.

§. 10. Bey Ausgießung aber der ſechſten Zorn-Schale werden ſich 3. merckwürdige Dinge begeben / nemlich (1.) eine wunderbahre Ankunfft und Bekehrung der Heyden/ welche als Könige vom Aufgang der Sonnen durch den vertrockneten Waßer-Strom Euphrates gehen / in das Land Iſrael kommen und daſelbſt CHriſtum/ als einen König ſuchen/ bekennen/ ehren und anbeten werden. Denn ſo ſtehet Offenb. Joh. 16/ 12. Und der ſechſte Engel goß aus ſeine Schale auf den großen Waſſerſtrom Euphrates/ und das Waſſer ver-

trocknet/ auf daß bereitet würde der Weg den Königen vom Aufgang der Sonnen. Und alſo wird erfüllet werden die herrliche Weißagung Jſaiæ cap. 60/ ꝟ. 6. 7. da es heißet: Denn wirſtu (du Zion) deine Luſt ſehen und ausbrechen/ und dein Hertz wird ſich wundern und ausbreiten/ wenn ſich die Menge am Meer zu die bekehret/ und die Macht der Heyden zu dir kommt. Denn die Menge der Camelen wird dich bedecken/ die Läuffer aus Midian und Epha/ ſie werden aus Saba alle kommen/ Gold uñ Weyrauch bringen und des HErrn Lob verkündigen. Alle Heerde in Kedar ſollen zu dir verſammlet werden und die Böcke Nebajoth ſollen dir dienen. Halten wir dieſe Weißagung gegen das 25. Capit. des 1. Buch Moſis/ ſo befinden wir/ daß die Heyden/ ſo vom Morgen oder Aufgang der Sonnen kommen werden/ ſonderlich werden ſeyn die Nachkommen aus den Kindern Abrahams mit den Kebs-Weibern gezeuget. Denn v. 1. 2. 3. 4. 6. ſtehet/ daß Abraham mit Ketura gezeuget Simeon/ Jackſan/ Wedan und Midian/ und daß Jackſan unter andern gezeuget Seba/ Midian aber Epha/ ingleichen daß Abraham dieſen und andern Kindern/ die er von den Kebs-Weibern hatte/ Geſchenck gegeben und ſie von ſeinem Sohn Jſaac ziehen laſſen/ weil er noch gelebet/ gegen den Aufgang in das Morgenland. Und v. 13. wird geſaget/ daß die Kinder Jſmaels/ der vom Abraham mit Hagar gezeuget worden/ unter andern geweſen Nebajoth und Kedar. Daher nun verkündiget Jeſaias unter andern/ daß die Läuffer aus Midian/ Epha und Seba/ das iſt/ die Nachkommen aus den Kindern Abrahams/ von der Ketura gezeuget/ welche gegen den Aufgang in das Morgenland gezogen/ werden alsdenn/ wenn über das Volck Jſrael die Herrlichkeit des HErrn wird aufgehen/ kommen und ſich bekehren. Jngleichen daß die Nachkommen Kedar und Nebajoth/

joth/ ſo Söhne des Jſmaels waren/ werden kommen und ſich zur wahren Kirche verſammlen und ihr dienen. Dieſe Heyden nun/ welche nach der Weißagung Jeſaiæ in das heilige Land kommen und ſich zur wahren Kirche verſammlen und bekehren werden/ heißen Könige/ weil die Vornehmſten unter ihnen Könige und Fürſten in ihrem Lande werden geweſen ſeyn/ und nun mit ihren Unterthanen/ die ſich meiſtentheils auch bekehren/ kommen werden. Hieher gehöret auch/ was Pſal. 72/10.11. hiervon verkündiget wird: Die **Könige** am Meer und in den Jnſulen werden Geſchenck bringen/ die **Könige** aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. Alle **Könige** werden ihn anbeten/ alle Heyden werden ihm dienen. Könige aber vom Aufgang der Sonnen heißen ſie/ theils/ weil der Aufgang aus der Höhe/ CHriſtus JEſus (Luc. 1/ 78.) mit ſeinem Erkäntnis in ihren Hertzen aufgegangen/ daß ſie ihn erkennen/ anbeten/ verehren und loben/ theils auch/ weil ſie vom Aufgang der Sonnen oder aus dem Morgenlande/ allwo ſie bißher gewohnet/ kommen werden. Denn gleich wie/ als CHriſtus/ der König der Jüden/ zu Bethlehem gebohren/ und ob wohl in niedriger und geringer Geſtalt ſeine erſte Zukunfft in die Welt gehalten/ die Weiſen aus dem Morgenlande dennoch kamen und ihn als ihren HErrn/ anbeteten und beſchenckten/ Matth. 2/2.11. Alſo/ wenn nun CHriſtus ſeine andere Zukunfft am Ende dieſer Welt mit großer Krafft und Herrlichkeit wird gehalten haben/ ſo werden die Heyden und Könige auch aus dem Morgenlande in großer Menge kommen/ CHriſtum/ als einen herrlichen und Majeſtätiſchen König anbeten/ beſchencken und ihm dienen.

§. 11. Es wird auch (2.) bey Ausgieſſung der ſechſten Zorn-Schale geſchehen die Offenbahrung der groſſen und herrlichen Bekehrung der Jüden. Denn gleichwie ſolche

Bekehrung/ wie wir droben §. 2. geſehen / ſich vor vierthalb Jahren angefangen und bißher noch vor andern Menſchen verborgen geweſen: alſo wird ſie nunmehro herrlich offenbahret werden. Denn da wird das Jüdiſche Weib / welches / wie wir droben gehöret/ die Bekehrung des gantzen Jüdiſchen Volckes abbildet/ aus der Wüſten/ darinnen ſie bißher verborgen geweſen und von GOtt ernehret worden / herfürkommen und offenbahr werden/ das iſt/ da werden ſo wohl die Kinder Juda und Benjamin in der **Nähe** als auch die Kinder Iſrael aus den andern 10. Stämmen **aus der Ferne** und aus allen Landen/ dahin ſie GOtt verſtoſſen hat um ihrer Miſſethat willen / die ſie an ihm begangen haben Dan. 9/ 7. kommen/ und den HERRN ihren GOtt und ihren König David ſuchen / und ſich alſo zu GOtt und Chriſto von gantzem Hertzen öffentlich bekehren und ihn ehren. Jeſ. 57/ 13. Hoſ. 3/ 5. Siehe auch Jer. 30/ 10. cap. 46/ 27 Jeſ. 33/ 13. c. 43/ 6. c. 49/ 9. ſqq. Zach. 10/ 9. Ap. Geſch. 2/ 39 Da werden ſie als die Erlöſeten des HErrn wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen/ ewige Freude wird über ihrem Häupte ſeyn. Freude und Wonne werden ſie ergreiffen/ und Schmertzen und Seufftzen wird weg müſſen. Jeſ. 35/ 10. cap. 51/ 11. da werden ſie kommen und auf der Höhe zu Zion jauchzen / und werden ſich zu den Gaben des HErrn häuffen/ nemlich zum Getreyde/ Moſt/ Oele und junge Schaffe und Ochſen / daß ihre Seele wird ſeyn wie ein Waſſerreicher Garte und nicht mehr bekümmert ſeyn ſollen. Alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen ſeyn/ dazu die junge Mannſchafft und die Alten mit einander. Denn ich wil ihr Trauren in Freude verkehren und ſie tröſten / und ſie erfreuen nach ihrem Betrübnis. Und ich wil der Prieſter Hertz voll Freude machen und mein Volck ſoll meiner Gaben die Fülle haben/ ſpricht der HErr. Jer. 31/ 12. 13. Bey ſolcher

öffent-

öffentlichen Bekehrung des Jüdiſchen Volcks aber wird ſich diß Wunder zutragen / daß ſonderlich die 10. Stämme Iſrael bey ihrer Wiederkunfft durch die groſſen Waſſer-Ströme trockenes Fuſſes werden gehen. Denn erſtlich wird GOtt bey Ausgieſſung der 6ten Zorn-Schale ihnen gleichfals / als Königen vom Aufgang der Soñen / durch Vertrocknung des groſſen Waſſer-Stroms Euphrates den Weg bereiten / wie davon auch ſehr klar und deutlich gelehret wird 4. Eſr. 13. 39. ſqq. mit nachfolgenden Worten: Aber daß du (Eſra) ihn (meinen Sohn) geſehen haſt zu ſich verſammlen ein ander friedfertiges Volck / das ſeyn die 10. Stämme / welche gefangen weggeführet ſeyn worden aus ihrem Lande zur Zeit des Königs Oſeä / welchen gefänglich weggeführet hat Salmanaſſer / der König der Aſſyrer / und hat ſie übers Waſſer geführet (2. Kön. 17/6.) welche hernach in ein frembdes Land verführet worden ſeyn. Sie aber haben ihnen ſelber den Rath gemacht / daß ſie verlieſſen die Menge der Heyden und reiſeten in die äuſerſte Landſchafft / da niemals das menſchliche Geſchlecht gewohnet hat / daß ſie daſelbſt hielten ſeine Rechte / welche ſie nicht gehalten hatten in ihrem Lande. Sie ſeyn aber hinein kommen durch die Enge des Fluſſes Euphrates. Denn allda hat der Höheſte Zeichen für ihnen gethan und hat die Quelle des Fluſſes verſtopffet / biß ſie hindurch giengen. Dann durch daſſelbe Land war viel Reiſens anderthalb Jahr lang und kamen in ein Land / welches genennet wird Arſareth / allda haben ſie gewohnet biß zu den letzten Zeiten. Und wenn ſie nun werden wiederkommen / wird der Höchſte wiederum die Quelle des Fluſſes aufhalten / damit ſie können hindurch gehen / darum haſt du ein friedſames Volck geſehen. Hier hören wir deutlich / daß die Kinder Iſrael aus den 10. Stämmen durch den Fluß

Euphrates wiederkommen werden / als deſſen Quelle der Höchſte aufhalten und den Fluß vertrocknen und ihnen alſo den Weg bereiten wird. Daher ſie auch mit unter den Königen vom Aufgang der Sonnen Offenb. Joh. 16/ 12. verſtanden werden. Denn da werden ſie freylich Könige ſeyn/ weil ſie in den 1000. Jahren mit Chriſto und der Obern Kirche über die unbekehrten Heyden als Könige herrſchen werden. Siehe Cap. I. §. 6. und drunten §. 21. Könige aber vom Aufgang der Sonnen können ſie genennet werden/ nicht nur geiſtlicher Weiſe/ weil ſie der Aufgang aus der Höhe / Chriſtus / beſuchet Luc. 1/ 78. ihr Licht kommen und die Herrlichkeit und Glantz des HErrn über ihnen aufgangen. Jeſ. 60/ 1. 2. 3. ſondern auch leiblicher Weiſe/ weil ſie durch den Euphrates aus Aſſyrien / welches Jeruſalem zwar gegen Mitternacht / aber doch Morgenwärts/ und alſo Nord-Oſt zu / lieget / wieder ins Jüdiſche Land kommen werden. Darnach werden andere Jüden/ ſo überblieben ſind von den Aſſyrern/ aus Egyptenland wiederkommen und ſich bekehren / und dabey trockenes Fuſſes durch den Egyptiſchen Fluß Nilus und deſſen 7. Ströme gehen/ nach der Weiſſagung Jeſaiä c. 11/ 15. 16. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten und wird ſeine Hand laſſen gehen über das Waſſer mit ſeinem ſtarcken Winde / und die ſieben Ströme ſchlagen/ daß man mit Schuhen dadurch gehen mag/ und wird eine Bahn ſeyn den übrigen ſeines Volcks/ das überblieben iſt von den Aſſyrern/ wie Jſrael geſchach zur Zeit/ da ſie aus Egyptenland zogen. Von dieſer beyden wunderlichen und herrlichen Wiederkunfft der Kinder Jſrael aus Aßyrien und Egyptenland / welche durch die Meers-Flüße trockenes Fußes geſchehen wird / weißaget zugleich auch Zacharias c. 10/ v. 6. biß 12. da es heißet: Und ich will das Hauß Juda ſtärcken und das Hauß Joſeph erretten und wil ſie wieder einſe-

einſetzen/ denn ich erbarme mich ihrer/ und ſollen ſeyn/ wie ſie waren/ da ich ſie nicht verſtoſſen hatte. Denn ich der HErr ihr GOtt wil ſie erhören. Und Ephraim (das iſt die 10. Stämme oder Königreich Iſrael) ſoll ſeyn wie ein Rieſe/ und ihr Hertz ſoll frölich werden/ wie vom Wein. Dazu ihre Kinder ſollens ſehen und ſich freuen/ daß ihr Hertz am Herrn frölich ſey. Ich wil zu ihnen blaſen und ſie ſammlen/ denn ich wil ſie erlöſen und ſollen ſich mehren/ wie ſie ſich vor gemehret haben. Und ich wil ſie unter die Völcker ſäen/ daß ſie mein gedencken in fernen Landen/ und ſollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen. Denn ich wil ſie wiederbringen aus **Egyptenland** und wil ſie ſammlen aus Aſſyrien/ und wil ſie ins Land Gilead und Libanon bringen/ daß man ſie nicht finden wird. Und er wird durch das Meer der Angſt (das iſt/ durch das enge Meer ſo wohl des Egyptiſchen Fluß Nili als des Euphrats) gehen und die Wellen im Meer ſchlagen/ daß alle Tieffe des Waſſers vertrocknet werden (und ſie alſo trockenes Fuſſes können durchgehen) da ſoll denn geniedriget werden die Pracht zu Aſſyrien und das Scepter in Egypten ſoll aufhören. Ich wil ſie ſtärcken in dem HErrn/ daß ſie ſollen wandeln in ſeinen Nahmen/ ſpricht der HERR. Hieher gehöret auch / was Jeſ. 27/ 12. 13. ſtehet : Zu der Zeit wird der HErr werffen von dem Uffer des Waſſers bis an den Bach Egypti/ und ihr Kinder Iſrael werdet verſammlet werden einer nach dem andern. Zu der Zeit wird man mit einer groſſen Poſaune blaſen / ſo werden kommen die Verlohrnen im Lande Aſſur und die Verſtoſſenen im Lande Egypti und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem. Und alſo nun wird herrlich und offenbarlich geſchehen die allgemeine Bekehrung der Jüden/ alſo/ daß gantz Iſrael bekehret und ſelig werde / indem ja kein einiger

von allen denen/ die im Buch geſchrieben ſtehen/ ſoll zurücke bleiben/ wie klärlich ſtehet Ezech. 39/27. 28. Dan. 12/1. Denn in oder zu der Zeit wird des HErrn Zweig (das iſt/ Chriſtus der Welt-Heyland) lieb und werth ſeyn und die Frucht der Erden herrlich un̄ ſchön bey denen/ die behalten werden in Jſrael/ un̄ wer da wird übrig ſeyn zu Zion un̄ überblieben zu Jeruſalem/ der wird heilig heiſſen/ ein ieglicher/ der geſchrieben iſt unter die Lebendigen zu Jeruſalem/ Jeſ. 4/2. 3. Da wird auch in der That und Warheit erfüllet werden/ was beym Propheten Ezechiel am 37/11. ſqq. geweiſſaget wird: Und der HERR ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind/ dieſe Beine ſind das gantze Hauß Jſrael/ ſihe/ iezt ſprechen ſie: Unſere Beine ſind verdorret und unſere Hoffnung iſt verlohren und iſt aus mit uns. Darum weiſſage und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Sihe/ ich wil eure Gräber aufthun und wil euch/ mein Volck/ aus denſelbigen heraus holen und euch ins Land Jſrael bringen/ und ſolt erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich eure Gräber geöffnet/ und euch mein Volck aus denſelben bracht habe. Und ich wil meinen Geiſt in euch geben/ daß ihr wieder leben ſollet/ und wil euch in euer Land ſetzen/ und ſolt erfahren/ daß ich der HErr bin/ ich rede es und thue es auch/ ſpricht der Herr. Summa/ dieſe und alle andere Weiſſagungen von der herrlichen Bekehrung und Wiederbringung des gantzen Jſraels in ihr Land/ ſo in der gantzen Heiligen Schrifft zu finden/ werden alsdenn haarklein und völlig/ ja weit gröſſer und herrlicher/ als die Wort lauten/ erfüllet werden/ daß auch hierinnen wird eintreffen: Des HErrn Wort iſt wahrhafftig und was er zuſaget/ das hält er gewiß/ Pſalm. 33/4. Und alſo nun und zur ſelben Zeit/ wenn die ſechſte Zorn-Schale wird ausgegoſſen ſeyn/ wird die allgemeine Bekehrung der Juden herrlich offenbahr werden.

§. 12.

§. 12. Es wird auch noch (3.) bey Ausgieſſung der ſechſten Zorn-Schale geſchehen eine Verſammlung gottloſer Könige und feindſeliger Völcker in den Streit. Denn wenn die heydniſchen Könige vom Aufgang der Sonnen werden kommen ſeyn / den heiligen und groſſen König / Chriſtum / zu ſuchen / und auch die völlige Bekehrung und Wiederbringung des Volcks Iſraelis wird geſchehen und offenbahret ſeyn / ſo wird der Drache darüber ſehr erſchröcken. Denn gleichwie der König Herodes mit dem gottloſen Jeruſalem nicht wenig erſchrack / als die Weiſen aus Morgenland kamen und den neugebohrnen König der Jüden / Chriſtum JEſum / ſuchten. Matth. 2 / 1. 2. 3. Alſo wird der hölliſche Herodes / der Drache mit ſeinem gottloſen und teuffliſchen Anhang auf Erden / mit dem Thier und falſchen Propheten / noch vielmehr erſchrecken und ſich fürchten / wenn da die bekehrten Könige aus dem Morgenlande und die Jüden aus allen Landen kommen und Chriſtum / als ihren Heyland und König ſuchen werden / indem er daraus leicht abnehmen kan / daß ihm dieſes ſein und ſeines hölliſchen Mord-Reichs Untergang bringen werde. Wie aber nun Herodes ſein äuſerſtes auf allerhand Art und Weiſe verſuchte den neugebohrnen König der Jüden aus dem Mittel und Wege zu räumen / und daher nicht nur die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten verſammlete / ſondern auch ſein Heer ausſandte / welche zu Bethlehem und derſelben gantzen Gegend wider die unſchuldigen Kinder ſtreiten und ſie erwürgen muſten. Matth. 2 / 4. 16. Alſo wird auch alsdenn der Drache ſehr bemühet ſeyn den Fortgang des herrlichen Reichs Chriſti zu hindern / und nichts unterlaſſen / was zu Erhaltung ſeines Teuffliſchen Reichs kan dienlich ſeyn. Daher wird er durch ſeine Werckzeuge die gottloſen Könige mit ihren Heeren verſammlen / damit ſie wider Chriſtum und ſein Volck / das ſich aus Jüden und Heyden zu ihm bekehret / ſtreiten

mögten. Denn da werden aus dem Munde des Drachen/ des Thiers und des falſchen Propheten drey unreine Geiſter der Teuffel/ gleich den Fröſchen/ gehen / die werden ausgehen zu den Königen auf Erden und auf den gantzen Kreiß der Welt/ das iſt/ zu Gog und Magog/ wie ſie Ezech. 39/ 1. ſqq. genennet werden / und ſie in Streit verſammlen wider Chriſtum und ſeine Gläubigen / auf jenem groſſen Tag des Allmächtigen/ an einem Ort/ der da heiſſet auf Ebräiſch Harmageddon / welches auf Teutſch ſo viel iſt / als verdammte Krieger oder verfluchte Rüſtung / weil ſie werden den kürtzern ziehen/ und als verdammte und verfluchte Leute / die ſich wider Chriſtum geſetzet/ in den Pfuel geworffen werden. Offenb. Joh. 16/ 13. 14. 16. Siehe drunten §. 15.

§. 13. Hierauf werden folgen nach einander die *ſpecial-* und ſonderlichen Gerichte über Babel/ das iſt / über die Hure oder falſche Kirche/ über das Thier oder über den Antichriſt/ über den falſchen Propheten / das iſt / über die Römiſche und andere gottloſe Geiſtlichkeit / die dem Antichriſt treulich beygeſtanden/ über den Drachen und aller derſelben gottloſen Anhang. Denn da wird erſtlich das Gericht über das gottloſe Babel/ oder über die Hure/ als welche am erſten die Kinder GOttes verfolget / und ſie der Antichriſtiſchen Obrigkeit zur Marter und zum Tode überantwortet hat. Daher ſie auch am erſten wird gerichtet werden. Welches ihr Gericht geſchehen wird bey der Ausgieſſung der ſiebenden Zorn-Schale. Denn da wird Babylon der groſſen gedacht werden für GOtt ihr zu geben den Kelch des Weins von ſeinem grimmigen Zorn / Offenb. Joh. 16/ 19. darum wird es geſchehen / daß die 10. Könige / welche bißher die Hure hat zu ihren Willen gehabt / daß ſie mit ihr gehuret und ihr in vielen Stücken treulich beygeſtanden / ſie werden haſſen und ſie werden wüſte machen und bloß / und ihr

Fleiſch

Fleiſch eſſen werden und ſie mit Feuer verbrennen werden. Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr Hertz zu thun ſeine Meynung und zu thun einerley Meynung / nemlich an der Huren. Offenb. Joh. 17/16. 17. Nicht anders / als wie GOTT dem Jehu ins Hertz gab / die Jeſabel / welche er zuvor / als ein Häuptmann des Königs Ahabs / ohne Zweiffel geehret und ihren Willen öffters vollbracht / ernſtlich zu haſſen / ſie zu töden und ihr gantzes Hauß zu vertilgen 2. Kön. 9 / 7. 22. 30. ſqq. Da wirds denn auch geſchehen / daß das Babyloniſche Rom / wo die Hure ſonderlich ihren Sitz gehabt / wird verwüſtet und zerſtöret und alſo das Garaus mit ihr gemacht werden. Siehe droben Cap. I. §. 54.

§. 14. Nach ſolchem Gericht über die Hure wird auch das Gericht über das Thier und falſchen Propheten alſo ergehen. Nemlich / da wird eine groſſe blutige Schlacht mit Gog und Magog Ezech. 39/ 1. ſqq. oder mit den verſammleten gottloſen Königen und Völckern gehalten werden. Dann ob ſie wohl / nemlich das Thier und die Könige auf Erden und ihr Heer verſammlet ſind Streit zu halten mit dem Lamm / oder mit dem / der auf dem Pferde ſitzt und mit ſeinem Heer / ſo werden ſie doch den Kürtzern ziehen und von dem Lamm allerſeits herzlich überwunden werden. Offenb. Joh. 17/14. c. 19/19. Denn da wird das Thier und der falſche Prophet (welches wohl ein par gewiſſe ſehr gottloſe Perſonen ſeyn werden / die das Thier und falſchen Propheten bisher mit ihrer Tyranney und Gottloſigkeit præſentiret) ergriffen und mit einander lebendig in den feurigen Pfuel geworffen werden / und mit ihnen zugleich alle ihre noch lebende ſehr böſe und gottloſe Gliedmaßen / welche ihnen in ihrer Tyranney und Boßheit beygeſtanden Offenb. Joh. 19/ 20. Dan. 7/ 11. Jeſ. 24/ 21. 22. c. 30/ 33. Gleiches Gericht wird auch ergehen über alle Mord-Geiſter und extrem-böſe Menſchen/

die in allen Seculis die gläubigen Kinder GOttes ſehr verfolget/ und zu ihrer Zeit den Antichriſt oder falſchen Propheten theils præſentiret/ theils ihnen geholffen haben und geſtorben geweſen. Denn dieſe werden auch noch vor den 1000. Jahren/ nicht lange nach der Auferſtehung der Gerechten/ etwan in 75. Tagen hernach/ zur ewigen Schmach und Schande erwecket/ und mit dem Thier und falſchen Propheten alsbald in den feurigen Pfuel geworffen werden. Denn wie Daniel c. 12/2. lehret/ werden da aus denen vielen/ welche vor den 1000. Jahren aus denen/ ſo unter der Erden ſchlaffen liegen/ auferwecket werden/ nicht nur etliche aufwachen zum ewigen Leben/ welches die Auferſtehung der Gerechten ſeyn wird/ ſondern auch bald darauf etliche zur ewigen Schmach und Schande aufſtehen/ welches die Auferſtehung der extrem-Gottloſen ſeyn wird. Hieher gehöret auch/ was Jeſ. 14/9. ſtehet/ davon ſiehe droben Cap. I. §. 29. Und auf ſolche Weiſe wird erfüllet werden/ was 2. Tim. 4/1. daß nemlich Chriſtus mit ſeiner Erſcheinung und mit ſeinem Reich richten (das iſt/ verdammen und zum feurigen Pfuel verurtheilen) wird die Lebendigen (das iſt/ das Thier und falſchen Propheten mit ihrem lebendigen Anhang) und die Toden/ das iſt/ die auferweckten extrem-Gottloſen und Mord-Geiſter.

§. 15. Die andern Feinde aber werden erwürget werden mit dem Schwerd des/ der auf dem Pferd ſitzet/ das aus ſeinem Munde gehet/ das iſt/ mit dem Schwerd Chriſti/ und alle Vögel werden ſatt werden von ihrem Fleiſch/ Offenb. Joh. 19/21. Nemlich es wird alsdenn der HErr JEſus ſchaffen/ daß im gantzen feindſeligen Heer wird eines ieglichen Schwerd wider den andern ſeyn und ſie alſo ſich unter einander ſelbſten grauſamlich erwürgen und abſchlachten werden/ gleichwie ſolches im Vorbilde geſchehen zur Zeit Gideons bey den Midianitern/

nitern/ B. Richt. 7/22. zur Zeit des Königs Sauls unter den Philiſtern/ 1. Sam. 14/20. und zur Zeit des Königs Joſaphats bey den Kindern Ammon/ Moab und denen/ die vom Gebirge Seir/ als Feinde wider das Jüdiſche Volck/ kommen waren 2. Chron. 20/22. 23. Eben dieſes nun wird auch alsdann geſchehen/ wie Ezech. 38/21. deutlich davon verkündiget wird/ſonderlich aber Hag. 2/22. 23. da es heiſſet: Jch der HErr Zebaoth wil alsdenn Himmel und Erden bewegen/ und wil die Stühle der Königreiche umkehren und die mächtigen Königreiche der Heyden vertilgen/ und wil beyde Wagen mit ihren Reutern umkehren/ daß beyde Roß und Mann herunter fallen ſoll ein ieglicher durch des andern Schwerd. Daher nun wirds auch geſchehen/ daß alsdenn Gog auf den Bergen Jſrael/ zwiſchen welchen das Thal Joſaphat liegt/ erleget/ und dabey ſo viel Bluts vergoſſen werden/ daß die Pferde biß an die Zäume werden im Blut gehen. Ezech. 39/4. Joel. 3/2. Offenb. Joh. 14/20. Und das wird ſeyn der groſſe Schlacht-Tag des HErrn/ da von den Leichnam der Erſchlagenen die Vögel unter den Himmel und die Thiere auf dem Felde (welche werden kommen und ſich dahin als zum Abendmahl des groſſen Gottes verſammlen werden) Fleiſch zu freſſen und Blut zu ſauffen genug bekommen werden Ezech. 39/4. 17. Jer. 12/19. Zach. 1/7. Offenb. Joh. 19/17. 18. 21. Da wird denn der erſchlagene Gog mit ſeiner Menge im Thal/ da man gehet am Meer gegen Morgen/ ſo daher Gogs Hauffen-Thal wird heiſſen/ begraben werden. Denn das Hauß Jſrael wird ſieben Monden lang begraben/ damit das Land gereiniget werde. Ja alles Volck im Lande wird an ihnen zu begraben haben und werden Ruhm davon haben/ daß der HErr des Tages ſeine Herrlichkeit erzeiget habe. Ezech. 39/11. 12. 13. da werden die Gläubigen hinaus gehen und ſchauen die Leichnam der Leute/ die

die an den HErrn mißhandelt haben / biß ſie alle begraben ſind Jeſ. 66/24. da werden die Bürger in den Städten Iſrael heraus gehen und Feuer machen und der erſchlagenen Feinde Waffen verbrennen und ſieben Jahr lang Feuer-Werck damit halten. Ezech. 39/9.

§. 16. Dieſe alle nun / die alſo mit dem Schwerd erwürget werden / derer Leichnam theils von den Vögeln und Thieren gefreſſen / theils begraben worden / werden vor den 1000. Jahren nicht zum Gericht mit aufſtehen / ſondern allererſt nach den 1000. Jahren / bey der letzten allgemeinen Auferſtehung auferwecket werden / alsdenn erſt in den feurigen Pfuel ihren verdienten Lohn zu empfahen. Offenb. Joh. 20/12. ſqq. Siehe drunten §. 39.

§. 17. Wenn aber nun alſo die Hure / das Thier und der falſche Prophet mit ihrem lebendigen und toden Anhang werden gerichtet / und die feindſeligen Völcker mit dem Schwerd werden getödet ſeyn / ſo wird das Gericht auch über den Drachen oder über den Teuffel und ſeine böſe Engel ergehen. Denn da wird der Drache / die alte Schlange / welche iſt der Teuffel und der Satan / von der Erden genommen / mit einer groſſen Ketten auf 1000. Jahr gebunden und in den Abgrund geworffen werden / daß er in währender ſolcher Zeit die Heyden wider die Kirche GOttes nicht mehr verführen / noch ſonſten denen Gläubigen auf Erden den allergeringſten Schaden wird thun können. Offenb. Joh. 20/2. 3. Hiervon weiſſaget auch Jeſaias cap. 24. 21. 22. zu der Zeit wird der HErr heimſuchen die hohe Ritterſchafft / ſo in der Höhe ſind / und die Könige der Erden / ſo auf Erden ſind / daß ſie verſammlet werden in ein Bündlein zur Gruben und verſchloſſen werden im Kercker und nach langer Zeit wieder heimgeſucht werden. Denn durch die hohe Ritterſchafft / ſo in der Höhe iſt / wird niemand anders verſtanden

ſtanden als der Teuffel/ der als ein HErr der Lufft mit ſeinen böſen Geiſtern und Engeln unter den Himmel in der Höhe iſt. Dann derſelbe wird alsdenn heimgeſucht und in den Abgrund als im Kercker verſchloſſen werden/ wenn die Könige der Erden/ ſo auf Erden ſind/ das iſt/ das Thier oder Antichriſt mit ſeinem Anhang werden verſammlet worden ſeyn in ein Bündlein zur Gruben/ die tieff und weit genug darinnen Feuer und Holtz die Menge/ welche der Odem des HERRN wird anzünden wie ein Schweffel-Strom/ Jeſ. 30/33. das iſt/ in den feurigen Pfuel/ der mit Feuer und Schweffel brennet. Nach langer Zeit aber/ nemlich nach den 1000. Jahren/ wird ſolche hohe Ritterſchafft oder der Teuffel alſo wieder heimgeſucht werden/ daß/ wenn er eine kleine Zeit wird loß geweſen ſeyn/ auch wird in den feurigen Pfuel geworffen werden. Offenb. Joh. 20/8. 10. Siehe drunten §. 37.

§. 18. Und dieſes iſt alſo das Gericht über das Thier und Propheten / und ihrem gottloſen lebendigen und todten Anhang/ wie auch über den Teuffel und ſeine Engel/ ſo Chriſtus/ als ein Richter der Lebendigen und Todten/ halten wird. Bey dieſem Gericht aber werden alle Gläubige/ die an der erſten Auferſtehung Theil haben/ auch Mit-Richter und Beyſitzer ſeyn/ daß ſie das ausgeſprochene Urtheil Chriſti über die gottloſe und Antichriſtiſche Welt und über den Satan werden approbiren und billigen/ und alſo ihre Feinde/ die ſie hier theils mit ihren ungerechten Wercken/ theils mit wircklicher Verfolgung geängſtet und gequälet haben/ verdam̃en helffen/ 2. Theſ. 1/10. 2. Pet. 2/8. B. der Weißh. 5/1. Daher Johannes nicht etwan nur einen/ ſondern viel Stühle geſehen/ als dieſes Gericht ihm gezeiget worden. Offenb. Joh. 20/4. Drum ſchreibt auch Paulus an die Heiligen zu Corinth. Wiſſet ihr nicht/ daß die Heiligen die Welt richten werden? Wiſſet ihr nicht/ daß wir

über die böſen Engel richten werden? 1. Cor. 6/2.3. Hieher gehöhret auch / was Epiſt. Jud. v. 14. 15. ſtehet: Siehe/ der HErr kömmt mit viel 1000. Heiligen Gerichte zu halten über alle und zu ſtraffen alle ihre Gottloſen um alle Werck ihres gottloſen Wandels/ damit ſie gottloß geweſen ſind / und um alle das harte/ daß die gottloſen Sünder wider ihn geredt haben. Und was im Buch der Weißh. 3/7.8. geleſen wird: Zur Zeit/ wenn GOtt drein ſehen wird/ werden die Gerechten helle ſcheinen und daher fahren/wie Flammen über den Stoppeln. Sie werden die Heyden richten und herrſchen über alle Völcker/ und der HErr wird ewiglich über ſie herrſchen. Und alſo wird auch erfüllet werden/ was Paulus 2. Cor. 5/10. ſaget: Wir müſſen alle offenbahr werden für dem Richterſtuhl Chriſti/ auf daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben/es ſey gut oder böſe. Denn ja freylich wir Gläubigen/die wir hier dem HErrn wallen und im Glauben wandern / alle dermaleins werden offenbahr werden und erſcheinen vor dem Richterſtuhl Chriſti / nicht aber / als wie die Gottloſen / welche werden gerichtet und zum feurigen Pfuel verdammet werden / ſondern nur als Beyſitzer und Mit-Richter. Daher auch Chriſtus ſelbſt von den Gläubigen ſpricht / daß ſie nicht ſollen ins Gericht kommen und alſo nicht gerichtet oder verdammet werden. Joh. 5/24. cap 3/18. ſondern vielmehr ſollen ſie die Welt und Engel/ wie ſchon gehöret/ richten und urtheilen helffen. Darauf ſollen ſie auch die himmliſche Gnaden-Belohnung bey Chriſto in ſeinem Reich der Herrlichkeit völlig empfahen / wie nun ferner folget.

§. 19. Nach ſolchem vollzogenen Gericht wird das künfftige herrliche Reich Chriſti und ſeiner Gläubigen recht angehen und das Königreich Iſrael auf Erden durch Chriſtum herrlich wieder aufgerichtet werden/ Apoſt. Geſch. 1/6. Jer. 23/

5.6.

5. 6. Dann da werden die Gläubigen / die zur Obern und triumphirenden Kirche gehöhren / herzlich verklährte Leiber haben und bey Chriſto im Paradiß GOttes ſeyn / ſeine Herrlichkeit / die ihm der Vater gegeben / ſehen / die Krone des Lebens von ihm empfangen / vollkommene Prieſter GOttes und herrliche Könige auf Erden ſeyn / und mit ihm über das Volck Iſrael und andere Völcker auf Erden regieren 1000. Jahr / und dieſes zwar nicht auf eine weltliche / fleiſchliche und irrdiſche / ſondern auf eine herzliche / geiſtliche / heilige und himmliſche Art und Weiſe. Phil. 3/21. Joh. 17/24. Offenb. Joh. 1/6. c. 2/10. c. 5/10. c. 20/4. 6. Da werden ſie denn einer erwünſchten Ruhe genieſſen und herzlich von dem Angeſicht des HERRN erquicket werden / auch mit Chriſto in ſeines Vaters Reich über ſeinen Tiſch eſſen von dem Holtz des Lebens und trincken vom Gewächs des Weinſtocks. Hebr. 4/9. Ap. Geſch. 3/20. Luc. 22/30. Offenb. Joh. 2/7. Matth. 26/29. Kurtz: Es werden alsdenn an ihnen alle die jenigen Verheiſſungen recht erfüllet werden / welche Offenb. Joh. 2. und 3. Cap. denen ſieben Gemeinen gethan werden. Nemlich ſie werden (1.) eſſen von dem Holtz des Lebens / das im Paradiß GOttes iſt / (2.) wird ihnen kein Leid geſchehen von dem andern Tod. (3.) Sie werden eſſen von dem verborgenen Manna und werden haben ein gut Zeugnis und mit dem Zeugnis einen neuen Namen geſchrieben / welchen niemand kennet / denn der ihn empfähet. (4.) Sie werden Macht haben über die Heyden uñ werden ſie weiden mit einer eiſern Ruthen / und wie eines Töpffers-Gefäß werden ſie dieſelben zuſchmeiſſen / wie Chriſtus von ſeinem Vater empfangen hat / und werden haben den Morgenſtern. (5.) Sie werden mit weiſſen Kleidern angeleget ſeyn und Chriſtus wird ihren Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens / und er wird ihren Namen bekennen vor ſeinem Vater und vor ſeinen

Engeln. (6.) Sie werden ſeyn Pfeiler in dem Tempel GOttes und werden nicht mehr hinausgehen / und Chriſtus wird auf ſie ſchreiben den Namen ihres GOttes / und den Namen des neuen Jeruſalems / der Stadt ſeines GOttes / die vom Himmel hernieder kömmt von ſeinem GOtt / und ſeinen Namen / den Neuen. (7.) Sie werden mit Chriſto auf ſeinen Stuhl ſitzen / wie er überwunden hat und iſt geſeſſen mit ſeinem Vater auf ſeinen Stuhl. Denn ſie / als Uberwinder / werden alles ererben / und GOtt wird ihr GOtt ſeyn und ſie werden ſeine Söhne ſeyn. Cap. 21/7. Und dieſes alles wird eben die ſeelige und Freuden-volle Hochzeit des Lammes ſeyn / da die triumphirende Kirche / das himmliſche Jeruſalem / die Braut iſt / mit der Gerechtigkeit der Heiligen / als mit reiner und ſchöner Seide / angethan / Offenb. Joh. 19 / 7. 8. c. 21 / 2. zu welcher gehöhren alle gläubige Kinder GOttes / welche aus Jüden und Heyden ſind erleuchtet geweſen und allhier im Creutz-Reich Chriſti viel ausgeſtanden uñ gelitten / alſo / daß ſie zum theil ſelbſt durch Schmach u. Trübſahl ein Schauſpiel worden zum theil aber Gemeinſchafft gehabt mit denen / den es alſo gehet und ſonſten denen Brüdern Chriſti viel Liebe und Gutthat erwieſen / Heb. 10 / 32. 33. Matth. 25 / 34. ſqq. Alle dieſe nun / welche ſo wohl geſtorben geweſen und mit verklärten Leibern auferwecket / als auch bey der herrlichen Zukunfft Chriſti noch lebendig geweſen und verwandelt worden / gehöhren zur triumphirenden Kirchen und Braut Chriſti / und werden dahero in einem recht herrlichen und ſeeligen Zuſtand ſich befinden.

§. 20. Bey der untern Kirchen auf Erden wird es gleichfalls herrlich zugehen. Zu derſelben aber gehöhren alle Kinder Jſrael oder das gantze bekehrte Jüdiſche Volck. Ezech. 37 / 11. ſqq. nnd v. 25. ſqq. wie auch diejenigen / die aus dem böſen Chriſten-Volck am Ende dieſer Welt / durch die Straffen

ſen über das gottloſe Babel/ ſich werden zur wahren Buſſe bewegen laſſen und ſich bekehren. Offenb. Joh. 11/13. und dann auch die Heyden/ welche ſich zu der wahren Kirche werden wenden und dem bekehrten Iſrael zu Kindern werden gegeben werden. Offenb. Joh. 16/12. Jeſ. 44/5. c. 49/19. ſqq. c. 55/5. c. 56/8. c. 60/4. 5. c. 66/7. ſqq. Jer. 3/19. c. 12/16. Ezech. 16/61. Siehe droben §. 10.

§. 21. Dieſe alle ſind nun das heilige Volck GOttes und die Gläubigen/ welche in den 1000jährigen Reich Chriſti auf Erden leben/ und mit Chriſto und der obern Kirche auf eine herrliche Art über die noch lebenden heydniſchen Völcker herrſchen. Denn ihnen wird alsdenn das Reich/ Gewalt und Macht unter dem gantzen Himmel gegeben ſeyn/ und alle Gewalt wird ihnen dienen und gehorchen müſſen. Dan. 7/27. Denn dieſes ſo wohl von der obern als untern Kirchen wahr iſt. Da werden alle heydniſche Völcker ihnen müſſen unterthänig und gehorſam ſeyn/ ihnen dienen und Geſchencke bringen Jeſ. 18/7. c. 25/10. c. 61/5. 6. c. 60/10. ſo gar/ daß/ welche Heyden oder Königreiche ihnen nicht dienen wollen/ umkommen und verwüſtet werden ſollen cap. 60/12. Daher werden die Könige und Fürſten alsdenn für ihnen niederfallen zur Erden aufs Angeſicht und ihre Füſſe Staub lecken/ c. 49/23. Pſal. 72/9. Da werden auch gebückt zu dem heiligen Volck GOttes kommen/ die es zuvor unterdrückt haben/ und alle die es zuvor geläſtert haben/ werden niederfallen zu ſeinen Füſſen/ und werden es nennen eine Stadt des HErrn/ ein Zion des Heiligen in Iſrael. Jeſ. 60/14.

§. 22. Bey ſolcher ihrer Herrſchafft nun werden ſich die Gläubigen auf Erden in einem recht heiligen/ ruhigen/ friedlichen/ geſegneten/ herrlichen und glückſeligen Zuſtand befinden. Denn da werden ſie (1.) alle den Heiligen Geiſt in reicher Maß haben/ als welcher aus der Höhe über ſie reichlich wird ausgegoſſen werden/ nach der Verheiſſung Jeſ. 32/15. c. 44/3. Zach. 12/10.

Daher werden ſie das Geſetz GOttes recht in ihr Hertz und Sinn geſchrieben haben/ und alle/ klein und groß/ von GOtt gelehret ſeyn/ daß keiner den andern lehren darff. Da werden ſie ſolche Leute ſeyn/ die mit Freuden in GOTTes Geboten wandeln und ſeine Rechte halten und darnach thun. Da werden ſie alle Prieſter des HERRN und Diener unſers GOttes heiſſen und recht heilig leben. Jeſ. 54/13. Joh. 6/45. Jer. 31/33.34. Ezech. 36/27. Jeſ. 61/6. da wird man von keinem Zanck/ Zorn/ Streit/ Haß/ Neid/ Mord/ Todſchlag/ Unmäßigkeit/ Freſſen/ Sauffen/ Unzucht/ Hurerey/ Geitz/ Diebſtahl und andern dergleichen Sünden und Laſtern was hören/ ſondern ſie werden GOTT hertzlich lieben und unter einander in aufrichtiger Liebe und Einigkeit/ als wie Kinder GOttes/ leben. Denn das Böſe wird abgeſchafft und der Betrug abgethan ſeyn/ der Glaube wird blühen u. die Untreu wird überwunden ſeyn. 4. B. Eſr. 6/27.28. die Unmäßigkeit wird ſeyn aufgehoben/ der Unglaube abgethan/ die Gerechtigkeit zugenommen und die Wahrheit aufgegangen/ c. 7/44. Und die Ubrigen in Iſrael werden kein Böſes thun noch falſch reden/ und man wird in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden/ ſondern ſie werden weiden und ruhen ohne alle Furcht/ Zeph. 3/13. Darum werden ſie auch eitel Gerechte ſeyn Jeſ. 60/21. ein gerechtes Volck/ das den Glauben bewahret c. 26/2. Denn obgleich die Erb-Sünde ihnen noch anklebet; dennoch wird dieſelbe gantz keine Macht mehr haben ſie zu groben wiſſentlichen Sünden zu reitzen/ indem ſie täglich neue Stärcke und Krafft von oben herab bekommen/ derſelben Regung und Reitzung kräfftig zu widerſtehen und ſie zu tödten.

§. 23. Da werden ſie (2.) herrlichen Frieden haben und gantz ſtill und ſicher wohnen in Häuſern des Friedes/ in ſichern Wohnungen und in ſtoltzer Ruhe/ ohne einige Furcht

und Anfall der Feinde. Jeſ.32/18. Jer. 23/6. c.33/16. 5. Moſ.32/28. Zach. 14/11. Ezech. 38/11. c.39/26. weil ja alle ihre Feinde zuvor an dem groſzen Schlacht-Tag des HErrn werden erwürget ſeyn. Siehe §.15. Daher ſie ihre Schwerter zu Pflugſcharen und ihre Spieſſe zu Sicheln machen werden Jeſ.2/4. Mich. 4/3.4. Denn obwohl noch unbekehrte gottloſe Heyden / als ein Saame des Gogs und Magogs / auf Erden übrig bleibben / welche durch die geſaltzene Teiche und Lachen beym Ezech. 47/11. angedeutet werden; ſo werden ſie doch ſich / ſo lang die 1000 Jahr währen / wieder die Kinder Gottes auf Erden nicht regen dürffen / ſondern müſſen ſich vor ihnen fürchten / und hingegen ihrer Güter ſie genieſen laßen. Jeſ. 6/1.6. Ja die Heyden ſelbſt werden wieder einander nicht mehr ſtreiten dürffen. denn es wird kein Volck wieder das ander ein Schwerd aufheben und werden fort nicht mehr kriegen lernen / Jeſ. 2/4. Mich. 4/3. daß man alſo nicht das geringſte mehr wird vom Krieg und Streit hören. Denn aller Krieg mit Ungeſtümm und blutig Kleid wird verbrennet und mit Feuer verzehret ſeyn. Jeſ. 9/5. Da wird von dem HErrn den Kriegen geſteuret ſeyn in aller Welt / die Bogen zubrocheu / die Spieße zuſchlagen und die Wagen mit Feuer verbrennet ſeyn. Pſal.46/10. c. 76/4. Gleichwie ſolches der HErr Hoſ.2/18. deutlich verheiſſen: Ich will zur ſelbigen Zeit ihnen einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde / mit Vogeln unter dem Himmel/ und mit den Gewürm anf Erden / und wil den Bogen / Schwerd und Krieg vom Lande zu brechen und wil ſie ſicher wohnen laſſen. Daher wird auch ein ieglicher unter ſeinen Weinſtock und Feigenbaum in Friede wohnen können ohne Scheu Mich. 4/4. Zach. 3/10.

§. 24. Da wird auch (3.) keine Theurung mehr unter ihnen ſeyn / ſondern ſie werden Nahrungs-Mittel allezeit

zeit zur Gnüge haben. Denn der HERR wird ihnen Früh-Regen und Spat-Regen zu rechter Zeit geben / daß alle Früchte jährlich werden wohl gerathen / und ſie Korn / Moſt / Oele / Obſt / und andere Früchte genug haben werden. Ezech. 34/26. 27. c. 36/29. 30. Joel. 2/19. 23. ſqq. Jeſ. 30/23. Da wird auf Erden oben auf den Bergen das Geträide dicke ſtehen / ſeine Frucht wird leben / wie Libanon / und wird grünen in den Städten / wie Graß auf Erden. Pſal. 72/16. Da werden die Wohnungen in der Wüſten auch fett ſeyn / daß ſie trieffen / und die Hügel umher werden luſtig ſeyn. Die Anger werden voll Schaffe ſeyn und die Auen dicke ſtehen mit Korn / daß man jauchzet und ſinget. Pſal. 65/13. 14. Da wird der HErr / ihren Grenzen nicht nur Friede ſchaffen / ſondern ſie auch ſättigen mit dem beſten Weitzen. Pſal. 147/14. auch ihrem Vieh herrliche gute Weide geben. Denn ihr Vieh wird ſich zu der zeit Weyden in einer weiten Aue. Die Ochſen und Füllen / ſo den Acker bauen / werden gemenget Futter eſſen / welches geworffelt iſt mit der Worff-Schauffel und Wonne. Und es werden auf allen groſſen Bergen und auf allen groſſen Hügeln zertheilte Waſſerſtröme gehen. Jeſ. 30/23. 24. 25. Denn weil die Creatur / welche um des Sünden-Falls willen dem Fluch und der Eitelkeit auf Hoffnung unterworffen worden / als denn anfangen wird frey zu werden von dem Dienſt des Vergänglichen Weſens zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Rom. 8/20. 21. ſo wird dieſelbe durch GOttes Seegen weit beßer / kräfftiger und herrlicher werden / und daher wird es dem Volck GOttes und ihrem Vieh an der Nothdurfft und guten Nahrung niemals mangeln. Denn zur ſelbigen Zeit / ſpricht der HErr / will ich erhören / ich will den Himmel erhören / und der Himmel ſoll die Erden erhören / und die Erde ſoll Korn / Moſt und Oele erhören /

und dieſelbigen ſoll Jeſrael / das iſt / den Saamen GOttes erhören. Hoſ. 2/21.22. Und ſiehe / es kömt die Zeit / ſpricht der HErr / daß man zugleich ackern und erndten / und zugleich keltern und ſäen wird / und die Berge werden mit ſüßen Wein triffen / und alle Hügel werden fruchtbar ſeyn. Amos. 9/13. Der Weinſtck ſoll als denn ſeine Frucht geben (ſpricht der HErr Zebaoth) und das Land ſein Gewächs geben / und der Himmel ſoll ſeinen Thau geben / und ich will die übrigen dieſes Volcks ſolches alles beſitzen laßen / und ſoll geſchehen / wie ihr vom Hauſe Juda und vom Hauſe Iſrael ſeyd ein Fluch geweſen unter den Heyden / ſo will euch erlöſen / das ihr ſolt ein Seegen ſeyn. Zach. 8/12.13.

§. 25. Da werden ſie auch (4.) einen vortrefflichen und herrlichen Sonn und Monden-Schein haben / daß es faſt niemals recht finſtere Nacht wird ſeyn. Denn des Mondenſchein wird ſeyn wie der Sonnenſchein / und der Sonnenſchein wird ſiebenmahl heller ſeyn / denn ietzt zu der Zeit / wie Jeſ. 30/26. klärlich ſtehet. Und dieſes wird traun ein ſehr herrliches Stück des künfftigen Reichs auf Erden ſeyn / wie leicht zuerachten. Aber dieſen herrlichen Schein des Mondes und der Soñen werden der heydniſche Saame Gogs und Magogs / die in den 4. Oertern und am Ende der Erden wohnen Offenb. Joh. 20/8. Vermuthlich nicht mit genieſen / ſondern ſie werden ſich nur allein mit dem gewöhnlichen Schein dieſer Welt behelffen müſſen. Denn gleichwie zu der Zeit / da die Kinder Iſrael noch in Egypten waren / GOtt ein beſonders machte / daß in gantz Egytenland 3. Tage eine dicke Finſternis / hingegen bey allen Kindern Iſrael Licht war in ihren Wohnungen / 2. Moſ. 10/22. ſqq. Alſo wird auch ohne Zweiffel im künfftigen Reich / was der Sonnen- und Monden-Schein anlanget / ein groſſer Unterſcheid ſeyn zwiſchen den gläubigen Iſrael und andern umliegen-

den heydniſchen Völckern. Ob aber nun gleich der Sonnen- und Monden-Schein/ wie gehöret/ bey dem Volck GOttes auf Erden wird ſehr hell und groß ſeyn; dennoch werden ſie niemals einige Beſchwerung davon haben/ als wie uns ietzo der Sonnen-Hitze und Schein/ wie auch die Kälte/ Regen/ Lufft und andere Dinge offt beſchwerlich fallen. Denn der HERR wird ſie behüten und ihr Schatten ſeyn/ daß ſie des Tages die Sonne nicht ſteche noch der Mond des Nachts/ Pſal. 121/5. 6. Und er wird ein Schirm ſeyn über alles was herrlich iſt/ das iſt/ über alle Gläubigen/ und wird eine Hütten ſeyn zum Schatten des Tages für Hitze/ und eine Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen/ Jeſ. 4/5. 6. Siehe auch c. 49/10.

§. 26. Da wird (5.) nicht nur die Stadt Jeruſalem nebenſt dem Tempel herrlich wieder gebauet ſeyn Jer. 31/23. 38. 39. 40. Zach. 14/10. Jeſ. 33/20. c. 54/11. 12. c. 60/13. c. 65/18. Jer. 3/17. Ezech. 40/41. 48. capp. Zach. 12/6. und von dem bekehrten Iſrael bey gutem Frieden und Wohlſtand bewohnet werden/ Jeſ. 30/19. Joel. 3/20. Zach. 8/8. wiewohl ohne Mauren/ weil der HErr ſelbſt wird eine feurige Mauer umher ſeyn/ drinnen ſeyn und ſich herrlich drinnen erzeigen/ Zach. 2/4. 5. Ezech. 38/11. ſondern ſie werden auch das gantze verwüſtete und verſtörete Land bewohnen und alle alte Wüſtungen wohl/ glücklich und herrlich wieder anbauen. Denn ſie werden die alten Wüſtungen bauen/ und was vor Zeiten zerſtöret iſt/ aufbringen/ ſie werden die verwüſteten Städte/ ſo für und für zerſtöret gelegen ſind/ verneuen/ Jeſ. 61/4. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit/ wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden/ ſo wil ich die Städte wieder beſetzen und die Wüſten ſollen wieder gebauet werden/ das verwüſtete Land ſoll wieder gepflüget werden/ dafür/ daß es verheeret war/ daß es ſehen ſollen alle/ die dadurch gehen und ſagen: Diß Land war

 ver-

verheeret und ietzt iſts wie ein Luſt-Garten/ und dieſe Städte waren zerſtöret/ öde und zerriſſen und ſtehen nun feſte gebauet. Und die übrigen Heyden um euch her ſollen erfahren/ daß ich der HErr bin/ der da bauet/ was zuriſſen iſt/ und pflantzet/ was verheeret war. Ich der HErr ſage es und thue es auch. So ſpricht der HErr HErr: Ich wil mich wieder fragen laſſen vom Hauſe Iſrael/ daß ich mich an ihnen erzeige/ und ich wil ſie mehren/ wie eine Menſchen-Heerd/ wie eine heilige Heerd/ wie eine Heerd zu Jeruſalem auf ihren Feſten/ ſo ſollen die verheereten Städte voll Menſchen-Heerd werden/ und ſollen erfahren/ daß ich der HErr bin. Ezech. 36/ 33. ſqq. Ich wil die Gefängniß meines Volcks Iſrael wenden/ daß ſie ſollen die wüſten Städte bauen und bewohnen/ Weinberge pflantzen und Wein davon trincken/ Garten machen und Früchte daraus eſſen. Denn ich wil ſie in ihr Land pflantzen/ daß ſie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden/ das ich ihnen geben werde/ ſpricht der HErr dein GOtt. Amos 9/ 14. 15. Siehe auch Jeſ. 51/3. c. 5/8. 12.

§. 27. Da wird auch ihnen (6.) alles/ was ſie machen/ glücklich von ſtatten gehen. Was ſie thun/ bauen/ pflantzen/ wird alles geſegnet ſeyn/ und wird keine von ihrer Arbeit umſonſt ſeyn. Und ob ſie gleich Kinder zeugen/ ſo werden ſie doch niemals unzeitige Geburt gebähren/ Jeſ. 65/ 21. 22. 23. Und weil ſie allerſeits/ wie § 22. ſchon gedacht/ ſind Prieſter des HErrn/ die täglich im Dienſt des HErrn begriffen ſind und einen Sabbath nach den andern halten/ Jeſ. 66/ 23. ſo werden ſie nicht eben arbeiten dürffen um der Nahrung willen / ſondern die Heyden / über die ſie herrſchen / werden ihre Knechte ſeyn müſſen/ ihr Vieh weiden und ihre Aecker und Weingärten beſtellen/ wie klärlich Jeſ. 61/ 5. 6. zu leſen/ da es heiſſet: Frembde werden ſtehen und eure Heerde weiden/ und Ausländer wer-

den euer Ackerleute und Weingärtner ſeyn. Ihr aber ſolt Prieſter des HERRN heiſſen / und man wird euch Diener unſers GOttes nennen / und werdet der Heyden Güter eſſen und über ihre Herꝛlichkeit euch rühmen. Was aber ſonderlich die Frembden und Ausländer allhier betrifft / ſo wird es mit ihnen vermuthlich alſo bewand ſeyn als wie mit den Gibeonitern zu der Zeit Joſuä. Denn gleichwie dieſelben als Frembde / die nicht zum Volck Iſrael gehöhreten / mit ihren Nachkommen von Joſua zu Holtzhauern und Waſſerträgern der Gemeine und zum Altar des HErꝛn gemacht wurden. Joſ. 9/ 27. wie denn diejenigen Frembdlinge / welche König Salomo zum Tempel-Bau gebraucht und davon 70000. Träger und 80000. Hauer auf dem Berge gemacht. 1 Kön. 5/15. 2. Chron. 2/18. ohne Zweiffel eben ihre Nachkommen geweſen: Alſo werden auch im künfftigen Reich die Frembden und Ausländer dem bekehrten Iſrael dienen / und ihre Vieh-Hirten / Ackerleute und Weingärtner ſeyn müſſen: Und wie die Gibeoniter meiſtentheils ohne Zweiffel den GOtt Iſrael erkant und bekant haben und in den Bund des HERRN einher gegangen ſeyn. 5. Moſ. 29 / 11. 12. Alſo werden auch die gedachten Fremden und Ausländer / die unter dem Volck GOTTES wohnen / Zweiffels frey wo nicht alle / doch meiſtentheils ſich zu der wahren Kirche GOttes von Hertzen wenden / gläubig und endlich auch ſelig werden; da hingegen die andern Heyden / ſo von Jeruſalem entfernet an den 4. Oertern der Erden wohnen / verſtockt bleiben und ſich aus Verführung des Satans nach den 1000. Jahren wider die Heiligen ſetzen werden / aber deßwegen ſchrecklich werden geſtrafft werden. Siehe drunten §. 37.

§. 28. Da wird auch (7.) keine Seuche noch tödtliche Kranckheit mehr unter ihnen ſeyn / ſondern ſie werden allezeit geſund friſch und ſtarck bleiben. Denn da heiſt es, Jeſ. 60 / 18.

Man ſoll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande noch Schaden / oder verderben in deinen Grentzen. Auch werden ſie von keinem Thier beſchädiget oder verwundet werden. Denn da werden ſie ſich vor keinem Thier / ſo groß und wild es auch iſt / mehr fürchten dürffen / ſondern entweder wird ſie GOTT weg-ſchaffen und ausrotten / oder ſie werden mit allen auch gröſſeſten und ſtärckeſten Thieren als wie mit kleinen Schoß-Hündlein ohne allen Schaden können umgehen / ſo gar / daß auch die Säuglinge und kleine Kinder mit Ottern und Baſilißken ohne Schaden werden umgehen und ſpielen können. Denn die Herrſchafft über die Thiere / welche in Adam verlohren gangen / werden ſie durch Chriſtum ihren König herrlich wieder haben. Ja die Thiere ſelbſten / die ietzo einander zu wider / alſo daß eines das andere beiſſet / zerreiſet und friſſt / werden in einer lieblichen Einigkeit ſtehen / daß ſie mit einander auf einer Weide gantz friedlich werden gehen / und keines dem andern was mehr thun wird / weil alsdenn die Feindſchafft unter den Thieren ein Ende haben wird. Denn die Wölffe werden bey den Lämmern wohnen / und die Pardel bey den Böcken liegen / und Löwen werden Stroh eſſen / wie Ochſen. Und ein Säugling wird ſeine Luſt haben an dem Loch der Ottern / und ein Entwöhneter wird ſeine Hand ſtecken in die Höle des Baſilißken. Man wird nirgend letzen (verletzen) noch verderben auf meinem heiligen Berge / Jeſ. 11 / 6. ſqq. Item Wolff und Lam̃ ſollen weiden zugleich / der Löwe wird Stroh eſſen / wie ein Rind / und die Schlange ſoll Erden eſſen / ſie werden nicht ſchaden noch verderben auf meinem gantzen heiligen Berge / ſpricht der HErr / cap. 65 / 25. Und Ezech. 34 / 25. 28. ſpricht der HErr HErr: Ich wil einen Bund des Friedens mit ihnen machen und alle böſe Thiere aus dem Lande ausrotten / daß ſie ſicher wohnen ſollen in den Wüſten und in den Wäldern ſchlaffen. Und ſie ſollen nicht

mehr den Heyden zum Raub werden/ und kein Thier auf Erden ſoll ſie mehr freſſen/ ſondern ſollen ſicher wohnen ohne alle Furcht. Hieher gehöret auch/ was Jeſ. 35/9. ſtehet: Es wird da kein Löwe ſeyn und wird kein reiſend Thier drauf treten noch daſelbſt gefunden werden/ ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen. Siehe auch Hoſ. 2/ 18.

§. 29. Da werden ſie auch endlich (8.) alle miteinander ein ſehr langes Leben haben/ ja gar nicht einmahl ſterben/ obwohl die gottloſen Heyden/ als Knaben von 100. Jahren ſterben werden/ ſondern da werden ſie nach den 1000. Jahren verwandelt und von der Erden zu der obern Kirchen in das Paradiß hingerücket werden. Dann die Tage meines Volcks/ ſpricht der HErr/ werden ſeyn wie die Tage eines Baums und das Werck ihrer Hände wird alt bey meinen Auserwählten. Jeſ. 65/20. 22. 23. Und der HErr Zebaoth wird den Todt verſchlingen ewiglich. Und der HErr HErr wird die Thränen von allen Angeſichten abwiſchen/ und wird aufheben die Schmach ſeines Volcks in allen Landen. Denn der HERR hats geſagt. C. 25 8. Denn dieſes ſo wohl von der Obern als auch von der untern Kirchen kan geſaget werden. Und weil GOtt ſelbſt mit ihnen ihr GOtt iſt und bey ihnen/ bey der untern Kirchen/ als ſeinem Volck/ wohnet/ ſo wird er nicht nur ihre Thränen abwiſchen von ihren Augen/ ſondern auch der Tod wird alsdenn/ in den 1000. Jahren/ nicht mehr ſeyn noch Leid/ noch Geſchrey/ noch Schmertzen wird mehr ſeyn. Offenb. Joh. 21/ 4. Da werden ſie als Gerechte grünen/ wie Palm-Bäume und wachſen/ wie Cedern auf Libanon. Dann die gepflantzet ſind in dem Hauſe des HErrn/ werden in den Vorhöffen unſers GOttes grünen/ und wenn ſie gleich alt werden/ werden ſie dennoch blühen/ fruchtbar und friſch ſeyn. Pſal. 92/ 13. 14. 15. Und weil ſie auch in den 1000. Jahren werden noch Kinder zeugen/

ſo

ſo wird ſonderlich das bekehrte Iſrael auf Erden ſich ſehr mehren/ alſo / daß ihre Zahl wird ſeyn wie der Sand am Meer / den niemand meſſen noch zehlen kan. Hoſ 1/10. Und alsdenn wird die göttliche Verheiſſung dem Abraham/ Iſaac und Jacob gegeben/ daß nemlich ihr Same ſolte viel/ groß und unzählig werden wie die Stern am Himmel / wie der Staub auf Erden und wie der Sand am Meer / allererſt recht erfüllet werden. 1. Moſ. 22/ 17. c. 26/ 4. c. 28/ 14. Und obwohl in den vorigen Zeiten zu Erfüllung dieſer Verheiſſung ſchon ein herrlicher Anfang gemacht worden / ſonderlich aber zu des König Davids und Salomons Zeiten/ da der Kinder Iſrael auch eine groſſe und unzählige Menge geweſen. 1. Kön. 3/8. 2. Chron. 1. 9. jedennoch wird ſie in den künfftigen herrlichen Reich Iſrael allererſt vollkommen in die Erfüllung gehen / weil niemand unter ihnen in den 1000. Jahren wird ſterben / hingegen aber ſich täglich mehren werden. Da denn freylich ihrer eine ſolche groſſe Menge gewiß werden wird/ daß ſie ſo wenig als die Sterne am Himmel oder der Staub der Erden und Sand am Meer werden können gezehlet werden.

§ 30. Aus dieſen iſt unter andern zuerkennen / das man bey der untern Kirchen auf Erden nicht mehr wird nöthig haben Schul-und andere Lehrer / welche die Jugend und das Volck in göttlichen Dingen mit groſer Mühe / als wie heutiges Tages geſchicht / unterrichten müſſen. Denn zu der Zeit wird das Land voll Erkäntnis des HErrn ſeyn / wie mit Waſſer des Meers bedeckt. Jeſ. 11/ 9. Da wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und ſagen: Erkenne den HErrn; ſondern ſie ſollen mich alle kennen / beyde klein und groß / ſpricht der HErr. Jer. 31/ 34. Da werden keine Waffen-Schmiede/ keine Büchſen-Macher/ keine Stück-Gieſer noch andere Leute die Wehr und Waffen machen / mehr ſeyn / weil aller Krieg aufgehöret und lauter Friede und Ruhe im Lande iſt/

auch

auch der Feinde Waffen nach den großen Schlacht-Tag beym Anfange dieſes herrlichen Reichs alle mit Feuer verbrand werden. Siehe § 15. und 23. Daher werden auch keine Soldaten noch Feld-Oberſten / Hauptleut und ander Kriegs-Volck mehr dürffen gehalten werden. Ja man kan auch hieraus ſchlieſſen / daß / weil es eitel Gerechte ſeyn werden / und alſo keine grobe Sünder noch Ubelthäter unter den Volck GOttes werden gefunden werden / auch keine Häſcher noch Scharff-Richter und andere dergleichen Leute ſeyn werden / welche die Ubelthäter in dieſer Welt / nach GOttes Ordnung und der Obrigkeit Befehl / andern zum Exempel / müſſen zugebührender Straffe ziehen. Und weil als denn bey denen Gläubigen keine Kranckheit / ſondern lauter Geſundheit ſeyn wird / auch keiner von den andern noch auch vom Vieh wird verlezet werden / ſintemahl der HErr Jeſ. 11/9. ſpricht: Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge. Siehe § 28. So werden auch die Wund und andere Aertzte nichts mehr zuthun haben. Viel andere Leute und Dinge / die wir ietzo in dieſem elenden Leben / allhier in dieſer Welt nöthig haben / die Gläubigen aber dorten in ihrem glückſeligen Zuſtand werden entbähren können / anietzo zugeſchweigen

§ 31. Unterdeſſen iſt es gewiß / das der Zuſtand der Gläubigen auf Erden in dem künfftigen Reich ſehr herrlich ſeyn wird. Und damit ichs kurtz zuſammen faſſe / ſo werden die Gläubigen in der Untern Kirche es in allen ſehr herrlich und gut haben und gantz keinen Mangel ſpüren an irgend einem ſo wohl leib- als geiſtlichen Gut / ſondern alles / was ihr Hertz wünſchet / wird ihnen gegeben werden / ſo gar / das ſich auch die Heyden / die es ſehen und hören / über alle dem Gute und über alle dem Friede / den er ihnen geben wird / verwundern und entſetzen werden Jer. 31/12. 13. 14. c. 33/9. ſqq.

§. 32.

§ 32. Ob aber nun gleich die Heiligen in der untern Kirchen / wie biß her gehöret / es noch ſo gut und aber ſo gut haben werden / das es faſt nicht beſſer ſein könte; ſo werden ſie dennoch nicht gelangen an die unausſprechliche Herrlichkeit und Prärogativ der Gläubigen in der obern Kirchen / welche als Uberwinder mit Chriſto ihrem Heyland in den 1000. Jahren auf den Stuhl ſeiner Herrlichkeit ſitzen auf und über die Erden regieren und den herrlichen Freuden-vollen Hochzeit-Tag halten. Denn ob wohl ſolches Regieren und ſolche himmliſche Hochzeit mit dem Ende der 1000. Jahre aufhören wird / ſo werden ſie auch doch auch noch in der weiten Ewigkeit und über alle maß wichtigen Herrlichkeit auf ewig einen Vorzug haben / vor den andern Gläubigen / die in den 1000. Jahren zum untern Jeruſalem gehören / und endlich nach den 1000. Jahren auch zu ſie kommen werden. Deñ gleich wie das Thier und der falſche Prophet und alle andere / die 1000. Jahr eher in den feurigen Pfuel geworffen worden / vor allen andern Verdamten / die nach den 1000 Jahren zu ihnen in den Pfuel kommen werden (Siehe §. 39.) der Marter und Pein nach / in Ewigkeit einen Vorzug haben werden / weil Chriſtus ihnen aus ſonderbahrer Gnade durch ſein Wort alle Seligkeit anbieten laſſen / ſie aber ſolches verachtet / und mit Verfolgung der göttlichen Wahrheit mit Füſſen gleichſam von ſich geſtoſen / und alſo ſich ſelbſten deß ewigen Lebens unwürdig geachtet haben: alſo weil die Gläubigen Uberwinder bey Chriſto viel aus geſtanden / kommen ſie nicht nur 1000. Jahr eher in die Herrlichkeit / ſondern haben auch vor den andern Gläubigen einen ewigenwährenden Vorzug in der ewigen Weite und vollkommenen ewigen Leben. Wie aber des Thiers und des falſchen Propheten Vorzug ſehr elend und erbärmlich iſt / dafür der barmhertzige GOtt jeder man durch Chriſtum bewahren wolle:

alſo wird der obern Kirchen Vorzug in der Seligkeit deſto herrlicher und erfreulicher ſeyn.

§. 33. Die Regierung aber und Herrſchafft der Gläubigen in dem bevorſtehenden Reich Chriſti deſto beſſer zu erkeñen/ ſo ſoll man kürtzlich mercken/ das zwar Chriſtus über die obere und untere Kirche und über alle Heyden als ein gebietender HErr und gewaltiger König herrſche; iedennoch auch die Gläubigen der obern Kirche mit ihm auf Erden über die untere Kirche auf eine heilige und herrliche Art in den 1000. Jahren herrſchen. Die untere Kirch aber herrſchet wiederum über alle Heyden und Gottloſe/ ſo noch auf Erden leben/ indem ihr alle Macht und Gewalt unter dem Himmel dienen und gehorchen muß/ Dan. 7/ 27. Siehe droben §. 21. denn gleichwie ietzo die Böſen und Gottloſen über die gläubigen Kinder GOttes/ die zur wahren Kirche gehöhren/ herrſchen/ ihnen nicht nur in leiblichen Dingen gebieten/ ſondern ſie auch offt ſehr verfolgen und drücken: alſo wird es dort in dem 1000jährigen Reich umgekehret ſeyn/ da werden die Gläubigen und Heiligen in der untern Kirche denen Gottloſen gebieten/ daß/ ob ſie gleich einen böſen Sinn behalten und ſich nicht bekehren wollen/ dennoch alles in äuſerlich thun müſſen/ was ihnen von den Gläubigen anbefohlen wird/ wie wohl ſie nichts unbilliches ihnen gebieten werden. Da von ſtehet unter andern eine herrliche Weiſſagung/ Jeſ. 60/ 14. Es werden auch gebückt zu dir koñen/ die dich unterdruckt haben/ und alle/ die dich geläſtert haben/ werden niederfallen zu deinen Füſſen/ und werden dich nennen eine Stadt des HErrn/ ein Zion des Heiligen in Iſrael. ꝛc.

§. 34. Was aber in ſonderheit betrifft die künfftige Herrſchafft der obern Kirche über die untere Kirche/ ſo muß man ſich nicht einbilden/ als wenn dieſelbe etwan ſichtbarlich würde adminiſtriret und verwaltet werden auf leibliche und weltliche Art/

ſondern auf eine Himmliſche und Engliſche Art und Weiſe/ das gleichwie die Heil. Engel im Himmel allezeit ſehen das Angeſicht des Vaters im Himmel / Matth. 18/ 10. und doch auch die Menſchen auf Erden behüten und beſchützen / alſo auch die Gläubigen im Paradiß GOttes / bey der Hochzeit des Lammes/ ſeyn/ aber doch dabey auch auf Erden herrſchen und regieren werden. Und dieſe Art der Herrſchafft wird ſich mehr erfahren als jetzo beſchreiben laſſen. Unterdeſſen wird doch ohne Zweiffel dieſes geſchehen/ daß ſo wohl Chriſtus als auch die Heiligen in der Obern Kirche bißweilen dem Volck GOttes auf Erden hier und da erſcheinen und es mit ihrer ſichtbarlichen Gegenwart und him̃liſchen Geſprächen erfreuen werden. Denn deſſen Vorſpiel und Fürbild iſt geweſen Chriſtus JEſus ſelbſt / mit denen bey ſeinem Leiden auferſtandenen Heiligen/ nach ſeiner Auferſtehung. Denn gleichwie nicht nur die auferſtandenen Heiligen in der heiligen Stadt vielen Leuten erſchienen und ohne Zweiffel von göttlichen und himmliſchen Dingen mit ihnen geredet Matth. 27/52. 53. ſondern auch JEſus Chriſtus vor ſeiner Himmelfahrt ſeinen Jüngern und andern Gläubigen vielfältig ſich offenbahret/mit ihnen geſſen und getruncken (Ap.Geſch.10/40.41.) uñ ſie erfreuet/ geſtärcket uñ getröſtet uñ ſonderlich auch von ſeinem künfftigen herrlichen Reich mit ihnen geredet. Ap. Geſch. 1/ 6. 7. Alſo wird es auch in den 1000. Jahren geſchehen / daß bald Chriſtus/bald andere Heilige aus dem Paradiß werdẽ auf Erden kom̃en und ſichtbarlich mit den Gläubigen eine Zeitlang converſiren/ freundliche und himmliſche Geſpräche halten von der himmliſchen Hochzeit/ von der Auserwehlten Kinder GOttes Herrlichkeit und aller Gläubigen künfftiger vollkommener Seligkeit und andern göttlichen Dingen/ auch mit ihnen/ ob ſie es gleich nicht nöthig haben/ Mahlzeit halten und alſo ſie nicht wenig erfreuen und Guten und herꜩlicher Liebe GOttes kräfftig aufmuntern. Da bin ich nun

 viel

viel zu wenig die hertzliche Freude und Vergnügung auszuſpre-
chen/ welche die Gläubigen auf Erden über ſolchen ſichtbarlichen und freundlichen öfftern Umgang Chriſti und ſeiner Braut mit ihnen empfinden werden/ als welches ihnen ein Vorſchmack der künfftigen Herrlichkeit und Seeligkeit in der unendlichen Ewigkeit geben und daher in ihnen ein ſehnliches Verlangen darnach erwecken wird.

§. 35. Solches liebliche Weſen aber und ſolcher herrlicher und glückſeliger Zuſtand/ deſſen die untere Kirche bißher viel Jahr lang wird genoſſen haben / wird mit dem Ende der 1000. Jahr ſich enden/ und darauf eine ſehr ſchwere Verfolgung / wiewohl nur auf eine kurtze Zeit/ über ſie kommen. Denn wenn 1000. Jahr vollendet ſind/ wird der Satanas loß werden aus ſeinem Gefängnis/ nemlich aus dem Abgrund / dahin er beym Anfange der 1000. Jahr geworffen worden / und bißher darinnen gebunden gelegen/ und wird alſo aus demſelben loß werden eine kleine Zeit. Derſelbe nun wird ausgehen aufs neue die Heyden/ den Gog und Mogog/ die ſich bißher auch ſehr gemehret / wie der Sand am Meer/ in den vier Oertern der Erden zu verführen und zum Streit wider die untere Kirche oder Jeruſalem auf Erden anzureitzen. Dieſelbe werden nun auch in groſſer Menge ſich aufmachen/ auf die Breite der Erden treten uñ das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt Gottes umringen/ in Willens/ die Heiligen umzubringen und alle ihre Güter zu rauben. Offenb. Joh. 20/ 3. 7. 8. denn da wird der Gog und Mogog/ das gottloſe heydniſche Volck / alle zu Roſſe/ ein groſſer Hauffe und ein mächtiges Heer / heraufziehen auf die Berge Iſrael und über das Volck GOttes / und daher kommen mit groſſen Ungeſtümm/ und wird ſeyn / wie eine Wolcke das Land zu bedecken/ und wirds böſe in Sinn haben und gedencken: Ich wil das Land ohne Mauren überfallen und über die kommen/

ſo ſtill und ſicher wohnen / als die alle ohne Mauren da ſitzen und haben weder Riegel noch Thor; auf daß ſie rauben und plündern / Silber und Gold / Vieh und Güter wegnehmen und groſſen Raub treiben mögen. Ezech. 38/9. ſqq. da man zuvor in den 1000. Jahren die Schwerdter zu Pflugſcharen und die Spieſſe zu Sicheln gemacht Jeſ. 2 / 4. Mich. 4 / 3. (Siehe droben §. 23.) ſo werden es nun die vom Satan verführte Heyden umkehren / und aus den Pflugſcharen wieder Schwerdter und aus den Sicheln wieder Spieſſe machen / deſto beſſer wider das Heerlager der Heiligen zu ſtreiten / Joel. 3 / 10.

§. 36. Durch dieſen neuen Streit und Verfolgung nun werden die Gläubigen auf Erden in nicht geringe Angſt und Gefahr / Furcht und Schrecken geſetzet werden. Denn zur ſelbigen Zeit wird groß Zittern ſeyn im Lande / Ezech. 39 / 19. Alleine ſolche ihre Furcht und Schrecken wird nicht lange währen / ſondern weil ſie ſich auf Chriſtum ihren König verlaſſen und zu ihm um Hülffe und Errettung ängſtiglich ruffen werden / ſo wird er ſich ihrer auch mächtiglich annehmen und ſie erretten. Denn da wird er ſie allerſeits an ihren Leibern verwandeln und ſie alſo mit Leib und Seel von der Erden hinweg und zu ſich in das Paradiß GOttes nehmen / und zu der Außerwählten Schaar in Himmel bringen.

§. 37. Darauff wird auf den Gog und Magog und alle ihre Feinde die ſie umringet hatten / ein ſchrecklich Feuer von GOtt aus dem Himmel fallen und dieſelben ſchnell verzehren und umbringen. Der Teuffel aber / der ſie verführet / wird mit allen ſeinen Engeln aufs neue ergriffen und in den feurigen Pfuel un̄ Schweffel geworffen werden / dahin das Thier un̄ der falſche Prophet mit ihrem Anhang 1000. Jahr zuvor ſind geworffen worden / und da werden ſie denn mit einander geqvä-

let werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. Joh. 20/9.10. c. 19/20.

§. 38. Hierauff erfolget nun die letzte und allgemeine Auferſtehung / wie auch das letzte Gericht. Denn da werden auferwecket werden alle Toden / beyde groß und klein / nemlich ſo wohl diejenigen / die bey dem groſſen Schlacht-Tag GOttes vor den 1000. Jahren mit dem Schwerd erwürget worden / Offenb. Joh. 19/21. (Siehe §. 15.) als auch / die in den 1000. Jahren von den Heyden geſtorben und die neulich mit dem Feuer vom Himmel ſind getödet worden / und denn alle / die iemals geſtorben ſind / und bey der vorigen Auferſtehung vor den 1000. Jahren nicht ſind mit lebendig worden. Denn da wird nicht nur die Erde alle ihre Toden hergeben müſſen / ſondern es wird auch das Meer die Toden wieder geben / die darinnen ſind / und der Tod und die Hölle wird die Toden wieder geben / die darinnen ſind / auf daß nicht ein einiger zurück bleibe / ſondern alle nach ihren Wercken gerichtet werden. c. 20/12. ſqq.

§. 39. Das letzte Gericht aber wird alſo gehalten werden. Nemlich der Richter / wie Johannes Offenb. c. 20/12. deutlich andeutet / wird GOtt ſeyn / als vor dem er die Toden / beyde groß und klein ſtehende geſehen / ſonderlich aber GOtt der Vater. Denn die Beſchreibung dieſes Richters / da Johannes ſagt / Er habe auf einen groſſen weiſſen Stuhl geſeſſen / und für deſſen Angeſicht ſey Himmel und Erden geflohen / kömt ſonderlich GOtt dem Vater zu. Siehe Offenb. Joh. 6/16. Denn wie bey dem erſten Gericht / da Lebendige und Tode gerichtet werden / der Richter ſonderlich Chriſtus ſeyn wird / welcher eben / als des Menſchen-Sohn / unter andern von GOtt dazu verordnet iſt / das er ſoll ſeyn ein Richter der Lebendigen und der Toden / Ap. Geſch. 10/41. 1. Tim. 4/1. Alſo wird bey dieſem letzten Gericht / da nur Tode gerichtet werden /

den / der Richter ſonderlich GOtt der Vater ſeyn. Daher auch Johannes bey Haltung dieſes Gerichts nicht etwan viel Stühle geſehen / als wie bey dem erſten Gericht vor den 1000. Jahren / welches Chriſtus mit ſeinen Gläubigen halten wird. (Siehe §. 18.) ſondern nur einen groſſen weiſſen Stuhl / nemlich den Richter-Stuhl GOttes des Vaters. Ob aber nun wohl bey dieſem letzten Gericht nach dem 1000. Jahren der Richter ſonderlich GOtt der Vater ſeyn wird / ſo iſt doch Chriſtus JEſus nach ſeiner Gottheit / nach welcher er mit dem Vater Eins iſt / davon nicht aus zuſchlieſen / ſo wenig als GOtt der Vater bey dem erſten Gericht / ſo Chriſtus mit denen Gläubigen gewißlich halten wird / aus geſchloſſen werdẽ muß. Was aber anlanget diejenigen / die bey dieſem Gericht werden gerichtet werden / ſind nicht etwan Lebendige und Tode zugleich / als wie beym erſten Gericht geweſen (Siehe § 14.) ſondern nur lauter Tode / und zwar alle §. 38. beſchriebene Toden. Denn Johannes ſahe ſie alle beyde groß und klein vor GOtt ſtehen. Dieſe alle werden nach der Schrifft in den Büchern und nach ihren Wercken gerichtet werden / alſo / daß die jenigen / die im Buch des Lebens ſtehen / werden ſeelig geſprochen und zum Hauffen der Auserwählten Kinder GOttes geſamlet werden; die andern aber / die nicht im Buch des Lebens geſchrieben gefunden werden / werden verdammet und in den feurigen Pfuel zu dem Thier / falſchen Propheten / Teuffel und andern Verdammten geworffen werden / wohin auch der Tod und die Hölle geworffen worden / da ſie miteinander auf ewig werden gepeiniget werden. Offenb. Joh. 20/12. ſqq.

§. 40. Nachdem nun dieſes alles geſchehen und Chriſtus alſo alle Herrſchafft und alle Obrigkeit und Gewalt aufgehoben / und alle Feinde / wie auch der letzte Feind / der Tod werden aufgehoben und alſo unter ſeine Füſſe geleget ſeyn / in

dem

dem ſie alle in den feurigen Pfuel zur ewigen Qval/ Marter und Pein geworffen werden/ daß ſie in alle Ewigkeit wider ihn nicht mehr ſich werden regen können/ ſo wird er endlich das Reich und alle auserwehlte Kinder GOttes GOtt und den Vater überantworten 1 Cor. 15/ 24. ſqq. und unter andern ſagen: Siehe da/ ich und die Kinder/ welche du mir/ mein GOtt und Vater/ gegeben haſt. Hebr. 2/ 13. Und alſo wird Chriſtus ſeine Braut/ zu welcher auch die andern Gläubigen nach den 1000. Jahren kommen/ aus dem Paradiſiſchen Hochzeit-Hauſe in ſeines Vaters Hauß/ in die weite Ewigkeit führen. Da wird er auch/ nachdem er als des Menſchen Sohn alles/ was ihm vom Vater befohlen/ vollendet/ auf göttliche Weiſe ſelbſt unterthan ſeyn dem/ der ihm alles unterthan hat/ auf daß GOtt ſey alles in allem. 1. Cor. 15/ 28. Da werden dann die Gläubigen alſo aus einer Ewigkeit in die andere verſetzet werden/ nemlich aus der Ewigkeit von 1000. Jahren in die groſſe unendliche und unbeſchreibliche Ewigkeit (auf welche doppelte Ewigkeit offt geziehlet wird/ wenn geſagt wird/ in alle Ewigkeit/ oder/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ als Ep. Jud. v. 25. Eph. 3/ 21. Offenb. Joh. 11/ 15. c. 14/ 11. c. 22/ 5.) denn da wird nun die unendliche ſeelige Ewigkeit und die ewige Seligkeit vollkommen angehen/ welches denen Kindern GOttes insgemein eine unausſprechliche Freude/ Herrlichkeit und Seligkeit geben wird. Haben die Gläubigen der obern Kirche ſchon viel Herrlichkeit in den 1000jährigen Reich gehabt/ ſo wird dieſelbe nun in der groſſen Ewigkeit viel 1000. mahl gröſſer ſeyn. Daher auch niemand ſolche begreiffen und ausſprechen kan/ ſondern da muß man die Hand auf den Mund legen und die Feder gantz zurück halten. Ach HErr JESU/ laß mich und alle fromme Seelen ſolches aus Gnaden nur in der That erfahren/ damit wir dir/ wie auch GOtt dem Vater und dem Heil. Geiſt/ zu Ehren in der Seeligkeit ein ewiges Halleluja

mit

mit Freuden ſingen können! Amen! Halleluja! Amen!

§. 41. Dieſes iſt nun ordentlich die gantze Lehre von dem künfftigen herꝛlichen Reich Chriſti und ſeiner Glaubigen/ ſo viel mich GOttes Güte aus Heil. Schrifft in ſeinem Licht hiervon erkennen und einſehen laſſen. Ehe ich aber dieſes andere Capitel noch ſchlieſſe/ kan ich nicht umhin kürtzlich zu zeigen/ wie dieſes durch die Patriarchen Henoch uñ Methuſalah und durch das/ was bey ihrer Zeit ſich zugetragen/ auch ziemlich deutlich vorgebildet worden. Denn wie Henoch war der ſiebende Patriarch von Adam Epiſt. Jud. v. 14. und weil er ein Göttlich Leben geführet/ von GOtt weggenommen und ohne Zweiffel in das Paradiß verſetzet worden/ daß er nicht mehr geſehen worden. 1. Moſ. 5/ 21. 24. Alſo wird auch das herꝛliche Reich Chriſti fallen in das ſiebende tauſend Jahr nach Erſchaffung der Welt/ da bey deſſen Anfang die Gläubigen/ die ein heilig göttlich Leben geführet und im Creutz-Reich Chriſti geſtanden/ werden verwandelt und mit den auferweckten Gläubigen und Gerechten dem HErꝛn entgegen gezücket und zu Chriſto ins Paradiß genommen werden. Siehe droben §. 8. Gleichwie aber der Patriarch Methuſalah/ der nach Henoch kam/ ſehr lange lebete und faſt auf die 1000. Jahr alt wurde/ nemlich 969. Jahr. 1. Moſ. 5/ 25. 27. alſo werden die Gläubigen in der untern Kirche auf Erden ein ſehr langes Leben haben/ und die 1000. Jahr über/ ſo lange nemlich das herꝛliche Reich Chriſti währen wird/ immer leben bleiben und nicht ſterben. Siehe droben §. 29. Nachdem aber der Methuſalah geſtorben und aus dieſem Jammerthal durch den zeitlichen Todt hinweggenommen worden/ ſo kam bald darauf die Sündfluth des Waſſers/ wodurch alle böſe Menſchen erſäuffet und von der Erden vertilget wurden. Denn Methuſalah in eben demſelben Jahr geſtorben/ da die Sündfluth kom-

men / nemlich im Jahr nach Erſchaffung der Welt 1656. Alſo wird es auch geſchehen / daß wenn die Heiligen / ſo in den 1000. Jahren auf Erden gelebet / werden ſeyn von der Erden hinweg-grnommen und durch eine Verwandelung auch in das Paradiß verſetzet worden / die Sündfluth des Feuers wird kommen / da das Feuer von GOtt aus dem Himmel fallen wird / wodurch Gog und Magog und alle Gottloſen werden verzehret und alſo vertilget werden. Siehe §. 36. 37.

Das Dritte Capitel.

Von dem gründlichen Beweiß / daß dieſe herrliche Lehre in unſerm Catechiſmo und ſonderlich im 2. und 3. Artickel unſers Chriſtlichen Glaubens ſeinen herrlichen Grund habe / und daß ſie dem 17. Artickel der Augſpurgiſchen Confeſſion gantz nicht zu wider ſey.

§. 1.

DAmit man aber an der göttlichen Warheit ſolcher heiligen Lehre deſto weniger zweiffeln möge / ſo kan ich nicht unterlaſſen auch nunmehro etwas zu zeigen / wie ſie in unſerm Catechiſmo auch herrlichen Grund habe. Denn da iſts gewiß / daß wir eben um die Zukunfft ſolches herrlichen Reichs unter andern wahrhafftig mit in der andern Bitte beten / da wir ſagen: Dein Reich komme / oder zukomme dein Reich; weil ja durch dieſes Reich nicht nur das Gnaden-Reich / ſondern auch / wie alle unſere Lehrer einhellig

heilig bekennen und lehren / vornemlich das Reich der Ehren und Herrlichkeit verſtanden wird / welches aber eigentlich nichts anders iſt als das 1000jährige Reich Chriſti / ſo ein herrlicher und gewünſchter Anfang wird ſeyn zu dem vollkommenen ewigen Leben. Aber hiervon wil ich vorjetzo nichts weiter melden / ſondern nur kürtzlich in aller Einfalt weiſen / wie ſolche Göttliche Warheit auch ſonderlich in unſerm Apoſtoliſchen Glaubens-Bekäntnis deutlich gegründet ſey.

§. 2. Denn da iſt ja einmal die doppelte Auferſtehung / wie auch das doppelte Gericht / darinnen klärlich enthalten / alſo / daß von der erſten Particular-Auferſtehung und erſtem Gericht im Andern / und von der letzten allgemeinen Auferſtehung und letztem Gericht im dritten Artickel gehandelt wird. Und obwohl im 2. Artickel der Auferſtehung nicht mit klaren und deutlichen Worten gedacht wird / ſo wird doch ſolche allerdings præſupponiret / gleichwie im dritten Artickel das letzte Gericht nach der Auferſtehung des Fleiſches / worauf das ewige Leben folget / muß verſtanden werden / obgleich deſſen nicht klärlich gedacht wird. Denn weil wir / und zwar gar recht und Chriſtlich / im Andern Artickel gläuben und bekennen / daß / nachdem Chriſtus nach ſeiner Menſchheit ſich zur Rechten ſeines Vaters geſetzet / er zukünfftig ſey zu richten die Lebendigen und die Todten / ſo müſſen ja warhafftig zuvorhero bey ſeiner Zukunfft die Todten / die da ſollen gerichtet werden / ingleichen die Gläubigen / welche Chriſti Mit-Richter (Siehe Cap. 2. §. 18.) ſeyn werden / ſchon auferwecket und auferſtanden ſeyn. Und alſo iſts gewiß / daß wir im Andern Artickel mit und bey dem Gericht der Lebendigen und der Todten eine Auferſtehung gläuben / weil ja ohne dieſelbe das gegläubte Gericht der Lebendigen und der Todten von dem HErrn JEſu und ſeinen Mit-Richtern nicht kan gehalten werden. Darnach gläuben wir auch wieder

eine Auferſtehung im dritten Artickel/ nemlich eine Auferſtehung des Fleiſches/ und dann zugleich das letzte allgemeine Gericht/ welches allerdings vor dem ewigen Leben muß vorhergehen. Und alſo iſts wiederum klar/ daß wir in unſerm Glaubens-Bekäntnis eine doppelte Auferſtehung gläuben/ die eine/ ſo eine Particular-Auferſtehung ſeyn und mit ihrem Gericht vor den 1000. Jahren vorhergehen wird/ im Andern Artickel/ die andere/ ſo die allgemeine Auferſtehung ſeyn und mit ihrem Gericht nach den 1000. Jahren geſchehen wird/ in dem dritten Artickel. Denn/ daß ich des doppelten Gerichts geſchweige/ wäre nur eine und zwar allgemeine Auferſtehung/ wie man ſich bisher faſt insgemein/ aber wider GOttes Wort/ eingebildet und gegläubet hat/ was wäre es denn nöthig/ derſelben auch im 3ten Artickel wieder zu gedencken/ da im 2. Artickel ſolche ſchon bey dem Gericht der Lebendigen und Todten mit eingeſchloſſen worden? Allein weil allerdings eine doppelte Auferſtehung iſt/ wie droben Cap. 1. §. 19. 20. 21. ſqq. erwieſen iſt/ ſo wird auch gar füglich zweymal und unterſchiedlich im 2. und 3ten Artickel hiervon gehandelt. Denn ſonſten müſte man ſagen/ das Apoſtoliſche Glaubens-Bekäntnis wäre nicht fein ordentlich geſetzet/ ſondern eines in das andere unordentlich vermiſchet/ ſo doch nicht iſt/ ſondern vielmehr iſt dieſes wahr/ daß darinnen in allen eine feine Ordnung gehalten und immer fein geſetzet wird/ wie eines nach dem andern gehet/ wie wir es bald deutlich ſehen wollen.

§. 3. Denn da haben wir ferner wohl zumercken/ das alles/ was am Ende des andern und im gantzen dritten Artickel ſtehet vor/in und nach den 1000jährigen Reich/ eines nach den andern/ recht völlig wird erfüllet werden. Denn das müſſen wir ja alle geſtehen/ das/ was im 1. und 2. Artickel ſtehet biß auf das Sitzen zur Rechten GOttes incluſivè ſchon alles

les erfüllet ſey. Daher das andere / was darauff folget / in vollkommener Erfüllung noch zu glauben und zu hoffen iſt. Denn da iſts gewiſſ / das zu dieſer Zeit noch biß dato währet das Sitzen Chriſti / des Menſchen-Sohns / zur Rechten GOttes / welches ſo lang wird währen / biß daß alle ſeine Feinde zum Schemel ſeiner Füſſe gelegt und ihm unterthänig werden gemacht seyn. Pſal. 110 / 1. 1. Cor. 15 / 25. Heb. 10 / 12. 13. das aber dieſes noch nicht völlig geſchehen / beſtätiget die Epiſtel an die Hebräer / c. 2 / 8. gantz deutlich / da ſie / als Chriſtus ſchon lang gen Himmel gefahren und zur Rechten GOttes ſich geſetzet / ausdrücklich ſaget: Jetzt ſehen wir noch nicht / das ihm alles unterthan ſey. Drum iſts noch zukünfftig / und wird vor / in und nach den 1000jährigen Reich völlig geſchehen / da alle ſeine Feinde werden vollkommen und offenbarlich unter ſeine Füſſe geleget werden / davon der letzte Feind der Todt iſt / welcher nach den 1000jährigen Reich wird aufgehaben und in den feurigen Pfuel geworffen werden. 1 Cor. 15 / 25. 26. Siehe Cap. 2. §. 39.

§. 4. Auf das Sitzen Chriſti zur Rechten GOttes folget nun in unſerm andern Glaubens-Articel ſeine Zukunfft zum Gericht der Lebendigen und der Todten / worinnen die erſte Aufferſtehung / wie §. 2. gedacht / deutlich mit eingeſchloſſen wird. Denn ſo bald der HErr JEſus kommen wird / ſo bald werden erſtlich die Gläubigen / ſo Mit-Richter ſeyn ſollen / aufferſtehen / und darauff in etlichen Tagen hernach die extrem-GOttloſen / welche mit den lebendigen Gottloſen ſollen gerichtet werden. Siehe Cap. 1. §. 29. Denn durch die lebendigen und Todten / welche Chriſtus richten wird / werden nicht etwan die Frommen und Gläubigen mit verſtanden / als welche nicht ins Gericht kommen / noch vielweniger gerichtet / das iſt / verdammet / werden / Joh. 3 / 18. c. 5. 24. in dem ſie werden Mit-

Richter ſeyn/ ſondern lauter Gottloſe/ als welche ſonderlich von Chriſto werden gerichtet oder verdammet werden. Davon ſiehe droben Cap. 2. §. 14. und 18.

§. 5. Nach ſolchem Gericht der Lebendigen und Todten gehet das herrliche Reich Chriſti und ſeiner Gläubigen auf Erden an/ und wird nun recht völlig in die Erfüllung gehen/ was im dritten Artickel nach einander ſtehet. Erſtlich nun gläuben wir an GOtt den Heiligen Geiſt. Denn derſelbe wird alsdenn über die untere Kirche und derſelben Gliedmaſſen ſehr reichlich und überflüſſig/ als ſonſt nach nie geſchehen/ ausgegoſſen werden/ wie vielfältig verkündiget worden durch die Propheten/ Jeſ. 32/ 15. c. 44/ 3. 4. Ezech. 36/ 25. 26. 27. c. 39/ 29. Joel. 2/ 28. Zach. 12/ 10. Pſal. 68/ 10. denn obwohl zu Erfüllung dieſer Weiſſagungen von der Ausgieſſung des Heil. Geiſtes zu der Apoſtel Zeiten ein herrlicher Anfang gemacht worden/ und nach der Zeit bey vielen Gläubigen continuiret worden/ und damit bey den Kindern GOttes noch immerzu täglich fortgefahren wird; iedeñoch wird dieſes in dem bald künfftigen Reich Chriſti recht vollkommen geſchehen mit einem ſehr reichen Maaß über alle Gläubigen auf Erden ohne Unterſcheid. Denn da wird allererſt vollkommen erfüllet werden/ was Joel 2/ 28. 29. ſtehet/ das nehmlich der Heil. Geiſt ſoll über alles Fleiſch ausgegoſſen werden/ das ihre Söhne und Töchter ſollen weiſſagen/ ihre Aelteſten ſollen Träume haben und ihre Jünglinge Geſichte ſehen ſollen. Da wird denn der HErr über Knechte und Mägde ſeinen Geiſt reichlich und herrlich ausgieſſen/ da wird der HErr den Geiſt der Gnaden und des Gebets völlig ausgieſſen über das Hauß David und über die Bürger zu Jeruſalem. Zach. 12/ 10. und da wird alsdenn iederman ohne Unterſcheid in der Untern Kirche recht an den Heil. Geiſt gläuben und deſſen kräfftige Wirckung bey ſich befinden.

§. 6.

§. 6. Darnach gläuben wir im dritten Artickel eine Heilige Chriſtliche Kirche. Dieſes gläuben wir billich/ weil wir itzo die rechte einige/ Heilige und Chriſtliche Kirche noch nicht ſehen/ aber ins künfftige/ in dem geſegneten Reich Chriſti/ gewiß noch zuhoffen haben. Denn ob es wohl wahr iſt/ das die unſichtbare Kirche/ zu welcher alle Rechtgläubige an allen Orten/ als lebendige Gliedmaſſen an dem Leibe JEſu Chriſti gehören/ auch ietzo ſchon einig/ heilig und Chriſtlich iſt; iedennoch kan man dieſes nicht von der ietzigen ſichtbaren Kirchen auf Erden mit Wahrheit ſagen. Wir ſingen zwar: die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; allein dieſes iſt von der heutigen ſo genanten Chriſtenheit biß dato noch nicht wahr/ ob es wohl ins künfftige noch wird gewiß und völlig wahr werden. Denn da ſind ja in der heutigen Chriſtenheit vielerley Secten und Religionen/ auch wo die reineſte Kirche ſeyn ſoll/ iſt keine Chriſtliche Einigkeit/ ſondern allerhand Trennungen/ allerhand Krieg und Streit. Und was ſind die vielerley Gerichts-Proceſſe/ welche die heutigen Chriſten aller Orten unter und wieder einander ſo hefftig führen/ anders als ein klarer Beweiß der unchriſtlichen Uneinigkeit/ die in der heutigen Chriſtenheit häuffig zu finden? Sehen wir uns nach der wahren Heiligkeit der heutigen ſichtbaren Kirchen um/ ſo iſt faſt wenig mehr davon zu finden/ ſondern viel heuchleriſches/ unheiliges und gottloſes Weſen ſiehet man überal/ ſo gar/ daß wer ietzo nach dem Exempel und Willen ſeines JEſu recht heilig leben wil/ ein Spott auch unter denen/ die Chriſten ſeyn und alſo zur Chriſtlichen Kirchen gehören wollen/ ſeyn/ und von ihnen auf allerhand Art und Weiſe verfolget werden muß. Und alſo iſt es klar/ daß die ſichtbare Kirche dieſer Welt weder einig/ noch heilig/ noch recht Chriſtlich iſt. Aber in der künfftigen Welt/ in dem 1000jährigen Reich/ da der Teuffel gebunden/ wird die Kirche GOttes recht

ſeyn eine / heilige und Chriſtliche Kirche. Denn da wird der heutige Unterſcheid zwiſchen der ſichtbaren und unſichtbaren Kirchen gäntzlich aufhören. Da wird ſo wohl die ſichtbare als unſichtbare Kirche auf der gantzen Erden überal eines ſeyn in Chriſto / und die Einigkeit im Geiſt durch das Band des Friedes vollkommen halten Epheſ. 4/3. Denn wie zu der Zeit der HErr wird der einige König ſeyn über alle Land / und wie der HErr nur einer wird ſeyn / und ſein Name nur einer / Zach. 14/9. ſo wird auch nur ein Hirt und eine Heerde ſeyn. Joh. 10/16. und die gantze Chriſtenheit recht in einem Sinne halten und in einem Geiſte ſtehen. Da wird auch ſo wohl die ſichtbare als unſichtbare Kirche recht heilig ſeyn / weil ſie alle den Heiligen Geiſt in reicher Maße haben / von dem ſie geheiliget werden. Darum ſie alle Heilige und Gerechte ſind / die GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit ohne Furcht dienen ihr Lebenlang / Luc. 1/74. 75. Siehe droben Cap. 2. §. 22. Da wird auch allererſt eine recht Catholiſche und allgemeine Kirche ſeyn / zu welcher alle Heyden und Völcker kommen werden / die den HERRN wollen anruffen / Jeſ. 2/3.

§. 7. Ferner gläuben wir im dritten Artickel eine Gemeine der Heiligen / welche auch alsdenn im künfftigen herrlichen Reich recht und völlig ſeyn wird. Denn obwohl auch in dieſer Welt die Heiligen / das iſt / die Rechtgläubigen und lebendigen Gliedmaſſen der wahren Kirche / in einer Gemeinſchafft ſtehen / indem ſie GOtt / Chriſtum / den H. Geiſt / die Gnade GOttes / Vergebung der Sünden und alle andere Evangeliſche Gnaden-Schätze und Güter unter ſich allerdings gemein haben ; jedennoch wird in jener Welt eine viel gröſſere und herrlichere Gemeinſchafft unter den Heiligen ſeyn / da die Heiligen auf Erden alle Herrlichkeit in leib- und geiſtlichen von GOtt werden gemein haben. Da werden auch die Heiligen der ober und untern Kir-

che

che unter ihrem einigen Haupte und Könige Chriſto recht wie eine Gemeine ſeyn/ und untereinander eine genaue und heilige Gemeinſchafft haben/ daß ſie miteinander GOtt frölich loben und preiſen/ Chriſti Macht und Herrlichkeit rühmen und ſeinen Willen erfüllen. Da wird recht erfüllet werden die dritte Bitte/ daß GOttes Wille von den Heiligen auf Erden wird geſchehen/ als wie er von den Heiligen im Himmel geſchicht. Und alſo wird die obere und untere Kirche in einer heiligen und lieblichen Harmonie ſtehen und daher recht ſeyn eine Gemeine der Heiligen/ ſo wohl derer im Himmel/ als derer auf Erden. Und dieſe Gemeine der Heiligen iſt Johanni in einem Geſichte gezeiget worden/ da er geſehen die heilige Stadt/ das himmliſche neue Jeruſalem von GOtt aus dem Himmel herab fahren zubereitet als eine geſchmückte Braut ihrem Manne. Darauf es geheiſſen: Siehe da/ eine Hütte GOttes bey den Menſchen/ nemlich bey den Heiligen auf Erden/ und er wird bey ihnen wohnen/ Offenb. Joh. 21/ 2. 3. Zu dieſer Gemeine der Heiligen gehöret auch/ daß die Heiligen in der obern Kirchen ſich werden dann und wann denen Heiligen in der untern Kirchen ſichtbarlich darſtellen und mit ihnen reden. Siehe Cap. 2. §. 34.

§. 8. Weiter gläuben wir auch im dritten Articel eine Vergebung der Sünden/ welche auch im künfftigen Reich recht völlig und herrlich ſeyn wird. Denn obwohl auch hier ſchon alle Bußfertige und Gläubige durch Chriſtum vor GOTT gerecht werden und Vergebung aller ihrer Sünde haben; dennoch finden ſich immer noch/ obwohl nicht eben grobe und muthwillige/ doch andere wirckliche Sünden bey ihnen/ die ſie bald aus Unwiſſenheit/ bald aus Unvorſichtigkeit und ſonſten noch begehen/ und darüber manches Leid und Betrübnis in ihrer Seelen empfinden. Aber dorten werden die Gläubigen von dem bekehrten Jſrael und was dazu gehöret/ im Reich Chriſti eine vollkommenere/ überflüßi-

flüſſigere und mächtigere Vergebung aller Sünden haben. Denn das Volck / ſo drinnen (in Jeruſalem und zu Zion) wohnet / wird Vergebung der Sünden haben / Jeſ. 33 / 24. Nach welcher Vergebung ſie ſich nicht mehr weder wiſſentlich noch unwiſſentlich an GOtt wircklich verſündigen werden / nicht mehr ſich verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln und allerley Sünden. Ezech. 37. 23. Denn ſie ſind GOttes Volck / die von aller ihrer Unreinigkeit gereinigt / und ſolche Leute / die in GOttes Geboten wandeln und ſeine Rechte halten und darnach thun. Ezech. 36 / 25. 27. Daher ob ſie wohl die Erb-Sünde ſo lang / bis ſie nach den 1000. Jahren verwandelt und lebendig in das Paradiß verſetzet werden / noch an ſich haben und fühlen; ſo wird doch dieſelbe gantz keine Macht mehr haben ſie zu wircklichen Sünden zu bringen. Denn gleichwie das heydniſche Volck / der Gog und Magog / ob er gleich noch in den 1000. Jahren auf Erden iſt / wider die Heiligen nichts thun kan: Alſo kan auch der innere Gog und Magog / die Erb-Sünde / ob ſie gleich noch in den Heiligen iſt / dennoch / weil der Teuffel gebunden / und ſie / die Gläubigen / mit dem H. Geiſt reichlich begabet / nichts wider ſie ausrichten noch ſie zu wircklichen und groben Sünden verführen. Daher nun wird keine wirckliche Miſſethat noch Sünde mehr unter ihnen zu finden ſeyn / weil ihnen alles vollkommen vergeben iſt. Denn da werden an ihnen nachfolgende Verheiſſungen völlig und herrlich erfüllet werden. Nemlich / wenn ſtehet Jer. 31 / 34. Ich wil ihnen ihre Miſſethat vergeben und ihrer Sünden nimmermehr gedencken. Cap. 33 / 8. Ich wil ſie reinigen von aller Miſſethat / damit ſie wider mich geſündiget haben / und wil ihnen vergeben alle Miſſethat / damit ſie wider mich geſündiget und übertreten haben. C. 50 / 20. Zur ſelbigen Zeit und in denſelbigen Tagen wird man die Miſſethat Iſrael ſuchen / ſpricht der HErr / aber es wird keine mehr

da

da ſeyn/ und die Sünde Juda / aber es wird keine funden werden. Denn ich wil ſie vergeben denen / ſo ich überbleiben laſſe. Jeſ. 60/ 18. 21. Man ſoll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande und dein Volck ſoll eitel Gerechte ſeyn. Zeph. 3/ 13. Die Ubrigen in Iſrael werden kein Böſes thun / noch falſch reden/ und man wird in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden. Zach. 3/ 9. Siehe/ ſpricht der HErr Zebaoth / ich will die Sünde deſſelben Tages wegnehmen auf einen Tag. Siehe Cap. 2. v. 22.

§. 9. Bißher haben wir im dritten Articel bekennet und gegläubet / was in dem 1000jährigen Reich ſeyn wird und zu demſelben eigentlich gehöret / nehmlich eine allgemeine reichliche und herrliche Ausgieſſung des Heil. Geiſtes über alles Fleiſch/ eine recht einige / heilige / Chriſtliche und allgemeine Kirche/ eine liebliche Gemeine der Heiligen in der obern und untern Kirche und eine völlige und kräfftige Vergebung der Sünden. Nun kömmt weiter / was wir bekennen und gläuben nach dem 1000jährigen Reich / nemlich erſtlich die Auferſtehung des Fleiſches / welches iſt die andere und allgemeine Auferſtehung / da noch alle übrige Toden / die vor den 1000. Jahren nicht auferſtanden / werden mit herfür müſſen. Denn weil nach den 1000. Jahren der Teuffel wird wieder eine kleine Zeit loß werden/ ſo wird er die Heyden an den 4. Oertern der Erden / den Gog und Magog / verführen / daß ſie ſich zum Streit verſammlen und das Heerlager der Heiligen umringen. Da wird aber GOtt Feuer vom Himmel auf ſie fallen laßen / und ſie alſo alle plötzlich töden. Siehe Cap. 2. §. 32. 36. 37. Darauff wird nun die letzte Auferſtehung kommen und das letzte allgemeine Gericht gehalten werden über alle Tode / beyde klein und groß / davon theils ins ewige Leben / theils / und zwar die meiſten / in den feurigen Pfuel kommen werden. Siehe Cap. 2.

§. 38. 39. Es wird aber dieſe letzte Auferſtehung eine Auferſtehung des Fleiſches genennet / theils weil ſie allgemein iſt / da alles Fleiſch / das iſt / alle übrige Menſchen / die noch nicht auferſtanden / insgemein werden auferſtehen / theils weil die auferſtandenen bey dieſer Auferſtehung meiſtens ſolche Leute ſeyn werden / die nach dem Fleiſch und nicht nach den Geiſt gelebet / noch auch nach den Geiſt haben leben wollen. Daher auch die allerwenigſten im Buch des Lebens geſchrieben werden gefunden werden / Offenb. Joh. 20 / 15.

§. 10. Endlichen ſo gläuben wir auch in unſerm dritten Artickel / und zwar in richtiger Ordnung / das Ewige Leben / das iſt / die ewige Freud und vollkommene Seligkeit / die alle Gläubigen und Außerwählten mit Chriſto in der groſſen weiten Ewigkeit / da GOtt alles in allen ſeyn wird / in alle ewige Ewigkeit genieſen werden / Siehe Cap. 2. §. 40.

§. 11. Hieraus nun haben wir unter andern klärlich zu erkennen / daß / als diß unſer Apoſtoliſches Glaubens-Bekäntnis gemacht worden / die Lehre von dem herrlichen Reich Chriſti und deſſen herrlichen Zuſtand unter den gläubigen Chriſten aus der Heil. Schrifft ziemlich müſſe bekand geweſen ſeyn / weil ja darinnen alles / was vor in und nach denſelben geſchehen wird / in feiner und richtiger Ordnung / wie wir geſehen / iſt geſetzet worden. Denn es iſt gewiß / daß dieſe herzliche und heilige Lehre zu der Apoſtel Zeiten gantz nicht unbekandt geweſen / zumal wir ja ſehen / daß in denen Epiſteln der Apoſtel / ſonderlich aber des H. Apoſtels Pauli / gar viel mit klaren und deutlichen Worten davon / als von einer zu ſolcher Zeit wohlbekanten Sache / gehandelt wird / wiewol es von denen wenigſten wegen vorgefaſter falſcher Meynung bisher hat können gefaſſet und wollen erkant werden. Und obwol nach der erſten Kirchen Zeit ſolche herzliche Lehre allmählich verdunckelt und unbekant worden; dennoch

noch / wie die Kirchen-Hiſtorien lehren / haben ſich zu aller Zeit noch etliche Bekenner dieſer Evangeliſchen Wahrheit gefunden / ob man wohl ſie wenig hat hören wollen. Aber ietzo wil es hierinnen wieder Tag werden / indem die letzte Zeit vorhanden / da viele über die H. Schrifft / welche bisher in vielen wie ein verſiegelt Buch gewesen / kommen und groſſen Verſtand finden / und daher das / was ſie verſtehen und erkennen / wie mit Poſaunen in aller Welt ausblaſen und verkündigen werden. Dan. 12 / 4. wie denn bishero / wider des Teuffels und ſeiner Werckzeuge Wüten und Toben / ein guter Anfang gemachet worden / aber ins künfftige noch weit mehr und beſſer geſchehen wird. Denn was Chriſtus Matth. 24/14. verkündiget / das fängt nun an recht in die Erfüllung zu gehen / nemlich / es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich (Chriſti und ſeiner Gläubigen auf Erden) in der gantzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völcker / und denn wird das Ende kommen. Und dieſe Evangeliſche Predigt wird nunmehro niemand / er ſey / wer er wil / er greiffe es auch an / wie er wil / hindern noch aufhalten können / ſondern ſie wird bald in aller Welt gehöret werden. Denn obgleich die Gottloſen zu dieſer letzten Zeit werden fortfahren ihr gottloſes Weſen zu führen und daher die göttliche Wahrheit des künfftigen Reichs nicht achten / weil ihnen ihr Gewiſſen ſagt / daß ſie daran wenig Theil haben werden / ſo werdens doch die Verſtändigen achten / Dan. 12/10. als welche dadurch mercklich in ihrem Glauben geſtärcket / zum Chriſtlichen Wandel eifrig angetrieben und zu freudiger Bekäntnis dieſer Lehre kräfftig aufgemuntert werden.

§. 12. Nachdem aber nun alſo gewiß / daß dieſe Lehre von dem künfftigen herrlichen Reich Chriſti und beſſern Zuſtand der Kirchen auf Erden nicht nur in Göttlicher H. Schrifft / ſondern auch in unſerm Catechiſmo gegründet iſt / ſo fragt ſichs: Ob ſie dann nicht etwan der Augſpurgiſchen Confeßion zu wi-

der/ und ſonderlich dem 17. Articel/ der unter andern lautet: Hier werden verworffen etliche Jüdiſche Lehren/ die ſich auch ietzund ereignen/ daß vor der Auferſtehung der Todten eitel Heilige Fromme ein weltlich Reich haben und alle Gottloſen vertilgen werden? Antwort: Nein. Viele zwar/ die die Sache nicht recht einſehen/ meynen/ gedachte Lehre ſey allerdings der Augſpurgiſchen Confeſſion zu wider/ und wollen daher um deswillen von ſolcher göttlichen Warheit gantz nichts hören/ noch vielweniger ſie annehmen/ vorgebende/ weil die Augſpurgiſche Confeſſion ſie verwerffe/ ſo verwürffen ſie dieſelbe auch/ ſo aber nicht alſo iſt/ wie wir bald deutlich ſehen wollen. Und geſetzt auch/ daß es wahr wäre/ daß dieſe Schrifftmäßige Lehre gedachter Confeſſion zu wider/ wiewohl es nicht wahr iſt; ſo wäre ſie doch deswegen nicht zu verachten noch zu verwerffen. Denn ja/ was in der Heil. Schrifft Altes und Neues Teſtament Grund hat/ eher und mehr anzunehmen iſt/ als was in der Augſpurgiſchen Confeſſion ſtehet/ ſintemahl ja die Heil. Schrifft über die Augſpurgiſche Confeßion iſt/ und dieſe ſich nach jener/ nicht aber jene nach dieſer ſich zu richten hat. Aber GOtt Lob! daß keines dem andern in dieſem Stück zu wider. Denn (1.) werden in der Augſpurgiſchen Confeſſion an gedachten Ort verworffen nur etliche Jüdiſche Lehren; aber dieſe unſere Lehre iſt nicht Jüdiſch/ und weder aus ihrem Thalmud/ noch aus andern ihren fabelhafften Schrifften hergenommen/ ſondern eine heilige göttliche Lehre/ die aus göttlicher H. Schrifft ausgeführet und erwieſen wird/ und alſo von den Jüdiſchen/ weltlichen und fleiſchlichen Träumen weit entfernet. (2.) wird in der Augſpurgiſchen Confeſſion die Lehre von einem weltlichen Reich der Frommen verworffen; aber in unſerer Lehre wird gantz nicht von einem weltlichen und fleiſchlichen/ ſondern von einem geiſtlichen und heiligen Reich Chriſti und ſeiner Gläubigen gehandelt. Siehe Cap. 1. §. 7.

(3.)

(3.) die Augſpurgiſche Confeſſion verwirfft die jenigen / welche lehren/ daß die Frommen ein weltlich Reich würden vor der Auferſtehung der Toden haben; aber in unſerer Lehre wird gelehret/ daß die Heiligen allereſt nach der erſten Auferſtehung und nach dem erſten Gericht der Gottloſen das Reich mit Chriſto einnehmen werden. Siehe Cap. 1. §. 19. ſqq. (4.) Verwirfft die Augſpurgiſche Confeſſion die jenigen/welche lehren/daß die Frommen bey ihrem Reich alle Gottloſen vertilgen werden; dieſes aber wird in unſerer Lehre nirgend nicht/ ſondern vielmehr das Widerſpiel gelehret/ nemlich/ daß/ obwohl viel gottloſe/ nicht von den Frommen ſelbſt/ ſondern mit dem Schwerd Chriſti/ ſo aus ſeinem Munde gehet/werden erwürget und theils lebendig in den feurigen Pfuel geworffen werden / dennoch ein gottloſer Saame des Gogs und Magogs in den 1000jährigen Reich/ an den 4. Oertern der Erden/ allerdings bleiben werde. Siehe Cap. 2. §. 23. Und alſo iſts klar / daß dieſe unſere Heilige Lehre der Augſpurgiſchen Confesſion gantz nicht zuwider / als welche ja durchaus nicht verwirfft die Schrifftmäßige Göttliche Lehre von dem künfftigen herrlichen und geiſtlichen Reich CHRISTI und ſeiner Kirchen / welches nach der erſten Auferſtehung der Todten wird angehen / und darinnen noch viel Gottloſe bleiben werden / ſondern nur die Jüdiſchen Lehren von einem weltlichen Reich der Frommen / ſo vor der Auferſtehung der Todten ſoll vorhergehen / und in welchem alle Gottloſen ſollen vertilget werden. Welche Jüdiſche Lehren zu der Zeit / da die Augſpurgiſche Confesſion aufgeſetzet worden / ſich mögen ereignet haben und in Schwange gangen ſeyn / davon aber ietzo wenig mehr gehöret wird. Denn unſere göttliche Lehre von dem herrlichen Reich Chriſti / wie ſchon erwieſen / von jenen Jüdiſchen Lehren weit weit entfernet iſt.

§. 13.

§. 13. Und dieſes mag ietzo genug ſeyn zu einem einfältigen Unterricht von einen begierigen Anfänger in ſolcher Lehre. Nun war ich zwar auch Anfangs Willens hiemit dieſe Schrifft gäntzlich zubeſchlieſſen; allein weil bald darauff / nach dem ich dieſes allbereit geſchrieben / der Himmliſche Vater mir aus Gnaden durch ſeinen Geiſt der Weißheit und Offenbahrung / in ſeinem Wort noch ein und anders von dieſer Geheimnis-vollen Lehre geoffenbahret / welches ſehr merckwürdig iſt / ſonderlich vor diejenigen / denen GOtt ſchon eine feine Erkäntnis von dieſer heiligen Warheit gegeben / habe ichs auch alsbald in den beyden folgenden Capiteln hiermit anhängen wollen. Dazu iſt auch noch kommen in dem letzten Capitel ein doppeltes deutlich Fürbild von der Kinder Iſrael Auszug aus Egypten und Einzug in das gelobte Land / und dann von dem König Salomo und ſeinem Reich / dadurch eines und das andere von denen vorhergehenden noch klärer vor Augen geſtellet wird. der HErr / HErr laſſe auch dieſes zu ſeinen heiligen Ehren gereichẽ / und bey dem Chriſtlichen Leſer nicht ohne Nutzen und Segen abgehen!

Das Vierdte Capitel.

Von der ſonderbahren Ubergebung des künfftigen Reichs von GOtt dem Vater an Chriſtum des Menſchen-Sohn.

§. 1.

VOn dem künfftigen herrlichen Reich Chriſti / davon wir bisher unterſchiedenes vernommen / iſt ſonderlich noch zu mercken / daß es Ihm / als des Menſchen-Sohn / auf eine ſonderbahre und Majeſtätiſche

Art von GOtt dem Vater noch recht völlig wird übergeben werden / Dan. 7/13. 14. als dem Er es nach geſchehener adminiſtration und nach vollendeten 1000. Jahren wieder überantworten wird. 1. Cor. 15/ 24. Siehe Cap. 2. §. 40. Es hat zwar Chriſtus / als des Menſchen-Sohn von ſeinem himmliſchen Vater ſchon wircklich alle Macht und Gewalt über Himmel und Erden und über alle Creaturen bekommen / nicht nur ſo bald er Menſch worden / wie er dann ſelbſten noch im Stand ſeiner Erniedrigung ſagt: Alle Ding ſind mir übergeben von meinem Vater. Matth. 11/ 27. ſondern auch ſonderlich / ſo bald er in den Stand ſeiner Erhöhung getreten / das iſt / ſo bald er auferſtanden / gen Himmel gefahren und ſich zur Rechten GOttes geſetzet / aber nur in dieſer Welt / alſo daß er nach ſeiner Menſchlichen Natur mit GOTT dem Vater in Göttlicher Krafft / Majeſtät und Herꝛlichkeit über alles / ſo wohl im Macht- als Gnaden-Reich gewaltig herꝛſchet / davon er ſelbſten ſaget: Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 28. v. 18. Und Petrus / nachdem er in ſeiner ſchönen Pfingſt-Predigt von Chriſti Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes aus dem 110. Pſalm gehandelt / ſpricht: So wiſſe nun das gantze Hauß Iſrael gewiß / daß GOtt dieſen JEſum / den ihr gecreutziget habt / zu einen HErꝛn und Chriſt gemacht hat / daß er nemlich mit ihm ſchon allbereit gewaltig herꝛſchet und kräfftiglich überal wircket / ſonderlich aber in und durch ſeine Gläubigen. Ap. Geſch. 2/36. Nächſt dieſen wird aber auch Chriſto / als des Menſchen-Sohn das Reich der Herꝛlichkeit von GOTT dem Vater auf eine ſonderbare Art noch übergeben werden / welches er in der zukünfftigen Welt nebenſt ſeinem Vater mit den Heiligen auf eine herꝛliche Art adminſtriren wird / als wozu er auch würdig erkläret worden von den Engeln und Auserwählten im Himmel / welche mit groſſer Stimme dorten ſprachen: Das

Lam̃/ das erwürget iſt / iſt würdig zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weißheit / und Stärcke / und Ehre / und Preiß und Lob. Offenb. Joh. 5 / 12. Denn obgleich Chriſtus ſchon wircklich zu einem König der zukünfftigen Welt erkläret iſt und daher ſchon allbereit ſitzet zur Rechten GOttes; dennoch iſt ihm deſſen administration und Majeſtätiſche Verwaltung / da ihm alles vollkommen unterthan iſt und dienet / noch nicht völlig übergeben/ ſondern dieſes iſt noch zukünfftig.

§. 2. Ob aber nun wol allerdings wahr iſt/ daß Chriſtus ſchon ietzo ein König iſt und auch in künfftiger Welt ein Majeſtätiſcher König ſeyn wird / wie Paulus Epheſ. 1/20. 21. deutlich lehret: GOtt hat Chriſtum von den Todten auferwecket und geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel/ über alle Fürſtenthum/ Gewalt / Macht / Herrſchafft und alles / was genannt mag werden / nicht allein in dieſer Welt / ſondern auch in der zukünfftigen; ſo iſt doch zwiſchen ſeinem Reich in dieſer Welt und zwiſchen dem künfftigen Reich in jener Welt ein groſſer Unterſchied. Hier in dieſer Welt herrſchet er allein mit GOtt dem Vater und dem Heil. Geiſt; dort aber in jener Welt im Reich der Herrlichkeit / wird er nicht allein herrſchen / ſondern da werden die Heiligen mit ihm herrſchen / gleichwie er mit dem Vater herrſchet. Dan. 7/18. 27. Offenb. Joh. 20. 4. 6. Hier in dieſer Welt iſt ſeine Königliche Herrſchafft und Regierung zwar gewaltig und kräfftig / aber doch noch nicht vollkommen/ weil ihm noch nicht alles völlig unterthänig iſt; dorten aber wird ſeine Herrſchafft und Regierung vollkommen und viel Majeſtätiſcher und herrlicher ſeyn. Denn obgleich Chriſtus zu dieſer Zeit ſchon wircklich/ wie ſchon geſagt / nach ſeiner Menſchheit zur Rechten GOttes / als ein herrſchender König/ ſitzet; dennoch iſt ihm noch nicht alles recht unterthan und dienet ihm auch nicht alles/ wie es ſeyn ſoll/ indem er denen Feinden in vielen Stücken

langmüthig zuſiehet/ welche ſich dahero nicht ſcheuen ſich ihm offt zu widerſetzen/ und ihn in ſeinen Gliedmaſſen zu verfolgen/ ob ſie wohl endlich alle noch geſtürtzet werden. Denn dieſes nicht nur der Augenſchein und die Erfahrung/ ſondern auch die Epiſtel an die Hebräer c. 2/8. deutlich bezeuget/ da es heiſſt: Alles haſt du unterthan zu ſeinen Füſſen. Indem daß er ihm alles hat unterthan/ hat er nichts gelaſſen/ das ihm nicht unterthan ſey. Jetzt aber ſehen wir noch nicht/ daß ihm alles unterthan ſey. Dieſes aber wird gewiß vollkommen in den künfftigen Reich jener Welt noch geſchehen/ da wir werden ſehen/ wie ihm alles im Himmel und auf Erden unterthan und gehorſam ſeyn muß/ alſo/ daß weder Teuffel noch andere Gottloſe ſich werden wider ihn regen dürffen. St. Paulus ſchreibet zwar Phil. 2/9. 10. 11. GOtt hat Ihn (JEſum Chriſtum) erhöhet/ und hat ihm einen Nahmen gegeben/der über alle Nahmen iſt/daß in dem Nahmen JEſU ſich beugen ſollen alle der Knie/ die im Himmel und auf Erden und unter der Erden ſind und alle Zungen bekennen ſollen/ daß JEſus Chriſtus der HErr ſey zur Ehre GOttes des Vaters. Daß aber dieſes alles ſchon geſchehen ſey oder ſchon ietzo geſchehe/ wird niemand beweiſen können. Drum iſt es noch zukünfftig/ und wird dahero gewiß noch im künfftigen Reich der Herrlichkeit geſchehen. Und dieſes iſt dem Johanni in ſeiner Offenbahrung c. 5/13. in einem Geſicht gezeiget worden. Denn da hat er unter andern gehöret alle Creatur/ die im Himmel iſt und auf Erden und unter der Erden und im Meer und alles/ was drinnen iſt/ ſagen zu dem Lamm/ das iſt/ zu Chriſto JEſu: Lob und Ehre und Preiß/ Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

§. 3. So viel gröſſer und vollkommener nun die Verwaltung und Regierung des künfftigen herrlichen Reichs Chriſti ſeyn wird/ als ſeine ietzige Herrſchafft iſt/ ſo viel herr-

licher und Majeſtätiſcher wird auch gewiß die Empfahung und Einehmung ſolches herrlichen Reichs ſeyn / da es jhm von GOTT dem Vater ſolenniter und prächtig wird übergeben werden / gleich wie ſolches unter andern abzunehmen aus dem Propheten Daniel / als welchem ſolche herrliche Ubergebung des künfftigen Reichs in einem Geſicht deutlich gezeiget worden / da von er cap. 14/7.13. dieſes erzählet: Jch ſahe in dieſem Geſichte des Nachts / und ſihe / es kam einer in des Himels Wolcken / wie eines Menſchen Sohn biß zu den Alten (das iſt / GOtt dem Vater) und ward für demſelbigen gebracht. Der gab ihm Gewalt / Ehre und Reich / daß jhm alle Völcker / Leute und Zungen dienen ſolten. Seine Gewalt iſt ewig / die nicht vergehet und ſein Königreich hat kein Ende. Denn das Königreich / das ihm hier mit vollkommener Macht und Gewalt herrlich übergeben wird / iſt eben das jenige / von welchem Daniel cap. 2/44. ſaget / daß es zur Zeit der 4ten und letzten Monarchie GOtt von Himmel werde aufrichten / und das werde alle vorige Königreiche und Monarchien zumalmen und verſtören / aber dieſes werde ewiglich bleiben. Weil aber nun die Römiſche Monarchie / als die letzte / noch biß dato währet / ſo iſt hieraus zuſchlieſſen / daß dieſes Königreich noch nicht aufgerichtet / noch vielweniger Chriſto des Menſchen Sohn / allbereit über geben ſey. Siehe droben Cap. I. §. 16. Und daher iſt beydes allerdings noch zukünfftig / und wird gewißlich in der ſiebenden Poſaunen / mit dem Ende dieſer und Anfang jener Welt auf eine herrliche Art noch geſchehen. Denn gleichwie / als GOtt der Vater Chriſto nach ſeiner Menſchheit die völlige göttliche Macht und Gewalt in Macht- und Gnaden-Reich dieſer Welt wircklich übergab / es gar Majeſtätiſch zugieng / in dem er triumphirend mit Jauchzen und heller Poſaunen gen Himmel fuhr und zur Rechten GOttes ſich ſetzete Marc. 16/19.

16/19. Ap. Geſch. 1/9. 199. Pſal. 47/6.7. alſo wird es auch gewißlich dermaleins nicht ſchlecht und elend hergehen/ wenn er das künfftige Reich der herrligkeit völlig bekommen wird/ ſondern je herrlicher gedachtes Reich ſeyn wird/je deſto prächtiger/herrlicher und Majeſtätiſcher wird es auch bey Ubergebung uñ Empfahung deſſen zugehen/ in dem er ſolches recht Majeſtätiſch und herrlich einzunehmen in den Wolcken des Himmels mit groſſer Krafft und Herrlichkeit / in der Herrlichkeit ſeines Vaters mit ſeinen Engeln kommen und erſcheinen wird/ Luc. 21/27. Matth. 26/27.

§. 4. Was nun dieſes vor eine vortreffliche Herrlichkeit und Majeſtät ſeyn wird / iſt leicht zugedencken. Und eben dieſes iſt / warum die Chriſtlich Kirche im 72. Pſalm / der durch und durch von dem künfftigen herrlichen Reich Chriſti handelt v. 1. 2. bittet: GOtt (GOtt Vater) gib dein Gericht (und Reich) dem Könige (Chriſto) und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne (das iſt / dem Sohne GOttes / denn GOtt der Vater iſt auch ein König und Chriſtus ſein Sohn) daß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit und deine Elenden rette. Wenn aber nun ſolches geſchehen wird / ſo werden die Engel und Auserwählten im Hiñel ſich darüber ſehr freuen und mit groſſer Stimme zu GOttes Lob und Preiß ohne Zweiffel unter andern ausruffen: Nun iſt das Heyl und die Krafft / und das Reich unſers GOttes und die Macht ſeines Chriſtus worden / weil der Verkläger unſerer Brüder verworffen iſt / der ſie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Offenb. Joh. 12/10. Hieher gehöret auch / was 1. Tim. 6/14. 15. ſtehet. Siehe drunten Cap. 5. §. 14. Gleich wie aber GOtt der Vater durch ſolche Ubergebung des Reichs Chriſtum des Menſchen-Sohn zu einen mächtigen und Majeſtätiſchen König künfftiger Welt wird offenbahrlich machen und einſetzen: Alſo wird hingegen Chriſtus die Gläu-

bigen / welche er durch ſein blutiges Verdienſt und theure Erlöſung vor ſeinem GOtt und Vater ſchon zu geiſtlichen Königen und Prieſtern gemacht hat / daß ſie mit ihm dermaleins herrliche Könige auf Erden ſeyn ſollen / Offenb. Joh. 1/6. c. 5/10. auch mit ſich erheben und ſie ſeiner Königlichen Herrſchafft und Herrlichkeit auf eine herrliche und himmliſche Weiſe wircklich theilhafftig machen. Denn ſo bald Chriſto das künfftige Reich der Herrlichkeit vom Vater wird Majeſtätiſch übergeben ſeyn / ſo bald wird er es auch ſeinen Glaubigen genieſen und ſie zur Beſitzung des himliſchen Reichs und deſſen Herrlichkeit wircklich kommen laſſen. Denn eben dieſes iſt es / worauf der heilige Apoſtel Petrus in ſeiner 1. Epiſtel alle Gläubige / die hier um Chriſti willen vieles leiden müſſen / vertröſtet / wenn er cap. 4,13. ſaget: Freuet euch / daß ihr mit Chriſto leidet / auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung ſeiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Hieraus iſt nun unter andern abzunehmen / daß / wenn Gott der Vater ſeinem Sohn Chriſto gedachtes Reich wird herrlich übergeben / ſolches etwas groſſes ſeyn werde / ſo ſehr vieles in ſich begreiffet / weit mehr und gröſſere Dinge und Geheimnis / als wir zur Zeit uns einbilden oder wir glauben können.

Das Fünffte Capitel.

Von der Majeſtätiſchen Mit-Herrſchafft GOttes des Vaters in dem künfftigen herrlichen Reich Chriſti.

§. 1. Fer-

§. 1.

HErnerweit haben wir bey dieſer Lehre auch darauf / als auf etwas merckwürdiges / wohl Achtung zu geben / nemlich / obwohl das herꝛliche Reich / davon wir bishero gehandelt / insgemein das Tauſend-jährige Reich Chriſti genennet wird ; ſo dürffen wir uns doch nicht einbilden / als wenn Chriſtus mit ſeinen Heiligen in demſelben gantz allein würde herꝛſchen und regieren / GOtt der Vater aber von der Herꝛſchafft gäntzlich ausgeſchloſſen ſey und dabey nichts thun würde / ſondern da ſollen wir wiſſen und gläuben / daß GOtt der Vater darinnen ſo wohl im Anfang / als im Mittel bis zum Ende werde auch auf eine herꝛliche und Majeſtätiſche Art und Weiſe herꝛſchen und regieren / und dadurch zugleich ſeine Göttliche Majeſtät und Gewalt weit herꝛlicher und prächtiger aller Welt offenbahren / als ſonſt jemals geſchehen.

§. 2. Denn dieſes iſt nicht nur aus dem Propheten Daniel cap. 7/9. ſqq. ſondern auch ſonderlich aus der gantzen H. Offenbahrung Johannis durch und durch klar und deutlich zu erkennen. Deñ ſo offt in dieſem herꝛlichen göttlichen Buch gedacht wird Eines / der auf dem Stuhl ſaß / ſo offt wird allezeit GOtt der Vater / niemals aber Chriſtus / des Menſchen Sohn / angedeutet / gleichwie hingegen durch das Lamm / ſo mitten im Stuhl geweſen / und von dem / der auf dem Stuhl ſitzet / das iſt / von GOtt dem Vater deutlich unterſchieden wird / allezeit Chriſtus muß verſtanden werden. Wer dieſe gemeine Regel wohl mercket und appliciret / dem wird dieſes herꝛliche Buch / welches uns ſonſten ſehr dunckel ſcheinet / in vielen ſehr klar und deutlich werden. Denn daraus werden wir unter andern

dern gewiß ſo viel erkennen/ daß vieles / was insgemein bisher Chriſto iſt zugeſchrieben worden/ als würde es nur von ihm geſaget / entweder GOtt dem Vater allein / oder Chriſto und GOtt dem Vater zugleich zukomme. Daß aber dieſe angeführte Regel wahr ſey / wollen wir aus etlichen Exempeln erkennen.

§. 3. Alsbald im 1. Cap. v. 4. 5. ſtehet dieſes: Gnade ſey mit euch und Friede von dem/ der da iſt/ und der da war/ und der da kom̃t / und von den ſieben Geiſtern / die da ſind vor ſeinem Stuhl/ und von JEſu Chriſto / welcher iſt der treue Zeuge/ ꝛc. Denn hier wird (1.) gedacht deſſen / der da iſt und der da war und der da köm̃t/und auch ſeines Stuhls/das iſt/Gottes des Vaters / als welcher auch alſo beſchrieben wird hier v. 8. und cap. 4/8. und cap. 11/17. (2.) wird gedacht der ſieben Geiſter / derer auch meldung geſchicht c. 4/5. c. 5/6. darinnen was ſonderliches verborgen ſteckt. So viel ich zur Zeit erkenne/ ſo ſind es 7. ſonderbahre Kräffte und Wirckung des Heil. Geiſtes / und wird ſonderlich der H. Geiſt allhier damit angedeutet / als von welchem / weil er auch wahrer GOtt iſt / Johannes den 7. Gemeinen Gnade und Friede wünſchet. (3.) wird auch gedacht des HErrn JEſu Chriſti/ des treuen Zeugens / welcher von GOtt dem Vater / dem ein Stuhl wird zugeſchrieben/ und von GOtt dem Heil. Geiſt allhier deutlich unterſchieden wird. Wir erkennen auch hieraus zugleich das Geheimnis der hochgelobten heiligen Dreyeinigkeit / weil ja / wie ſchon geſehen / aller 3. Perſonen der Gottheit ſonderlich gedacht wird. Die Einigkeit aber des göttlichen Weſens wird uns durch den einigen Stuhl angedeutet / mit dieſem Unterſcheid / daß GOTT der Vater auf den Stuhl ſitzet c. 4/2. 3. 9. GOtt der Sohn/ als das Lamm/ mitten im Stuhl iſt c. 5/6. c. 7/17. der Heil. Geiſt aber in den 7. Geiſtern vor den Stuhl ſtehet c. 4/5.

§. 4. Im 4ten Capitel wird erzehlet / wie Johannes in einem

einem Geſicht geſehen / daß Einer von ſehr herrlicher Geſtalt auf einen Stuhl geſeſſen / mit 24. Aelteſten und 4. Thieren umgeben / die ihn miteinander ſehr gelobet und geprieſen. Durch dieſen Einen nun / der auf den Stuhl geſeſſen / wird nicht Chriſtus / wie man ſich faſt insgemein bisher eingebildet / ſondern nur einig und allein GOtt der Vater angedeutet. Dann ſolches aus den deutlichen parallel-Ort Dan. 7 / 9. 10. klärlich zu erkennen / da Daniel faſt eben dieſes Geſicht gehabt / ſo er in dieſen Worten beſchreibet: Solches ſahe ich / biß daß Stühle geſetzet worden / und der Alte (GOtt der Vater) ſetzet ſich / des Kleid war Schneeweiß / und das Haar auf ſeinem Haupte / wie reine Wolle / ſein Stuhl war eitel Feuer-Flammen und deſſelbigen Räder brannten mit Feuer / und von demſelbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. Tauſend mal 1000. dieneten ihm / und 1000. mal 1000. ſtunden für ihm (Siehe Offenb. Joh. 5 / 11.) das Gericht ward gehalten und die Bücher wurden aufgethan. Hieraus iſt alſo klar / daß in dem gantzen 4ten Capitel der Offenbahrung gantz nicht von Chriſto / ſondern nur von GOtt dem Vater allein gehandelt werde. Und daß dem alſo gewiß ſey / iſt auch aus folgenden 5. Capitel noch klärlicher zu erkennen. Denn darinnen wird ja erzehlet / wie das Lam̃ / das erwürget iſt und uns erkaufft hat mit ſeinem Blute / welches unſtreitig niemand anders iſt als Chriſtus JEſus / kommen ſey zu dem / der auf den Stuhl geſeſſen / und das Buch mit 7. Siegeln aus ſeiner rechten Hand genommen / weil es allein würdig geweſen das Buch zu nehmen und ſeine Siegel aufzuthun. Daraus iſt ja klärlich zu ſehen / daß ein anderer ſey / der auf dem Stuhl ſitzet (von welchem das 4te Capitel handelt) und das Buch in ſeiner rechten Hand hat / und ein anderer ſey / der zu dem / der auf den Stuhl ſitzet / kommt / und das Buch aus ſeiner Hand nimt / welcher das Lam̃ mitten

im Stuhl genennet wird. Daher Johannes auch in eben dieſem Capitel geſehen und gehöret / wie ſie beyde abſonderlich / ſo wol der / der auf dem Stuhl geſeſſen / als auch das Lamm von den Creaturen geehret und geprieſen worden. Denn davon ſchreibt er v. 13. alſo: Und alle Creatur / die im Himmel iſt und auf Erden / und unter der Erden / und im Meer und alles / was drinnen iſt / höret ich ſagen zu dem / der auf dem Stuhl ſaß / zu GOtt dem Vater / und zu dem Lamm / Chriſto JEſu: Lob und Ehre und Preiß / Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Alſo befinden wir auch c. 7/10. daß ſie beyderſeits geehret werden in dieſem Worten: Heyl ſey dem / der auf dem Stuhl ſitzet / unſerm GOtt / das iſt / GOtt dem Vater / und dem Lam̃ / nemlich Chriſto JEſu!

§. 5. Noch das dritte Exempel hiervon kürtzlich anzuführen / ſo wird cap. 6/12. ſqq. erzehlet / daß Johannes im Geſicht geſehen / wie nach Eröffnung des ſechſten Siegels den Königen auf Erden den Oberſten und andern Feinden GOttes wegen des bevorſtehenden ſchrecklichen Gerichts ſehr bange worden / daß ſie ſich in den Klüfften verborgen / und zu den Bergen und Felſen geſaget: Fallet auf uns und verberget uns für dem Angeſicht des / der auf dem Stuhl ſitzet / und für dem Zorn des Lam̃s v. 16. woraus denn abermal zu erkennen / daß eine andere Perſon ſey / der auf dem Stuhl ſitzet / für deſſen Angeſicht ſich die Feinde fürchten / und eine andere Perſon das Lam̃ / für deſſen Zorn ſie ſich verbergen wollen. Und alſo fürchten ſie ſich ſo wohl vor GOtt dem Vater als vor GOtt dem Sohn. Wer mehr Exempel hiervon haben wil / darinnen nemlich eines / der auf dem Stuhl ſitzet / gedacht wird / der leſe mit Andacht und Nachſinnen / was da ſtehet cap. 7/9. 10. 15. 17. c. 19/4. c. 21/5. 22. c. 22/1. 3. ſo wird er befinden / daß die §. 2. angeführte Regel allerdings wahr ſey. Und eben hiermit wird

das /

das/ was unter andern Cap. 2. §. 39. angeführet worden/ bekräfftiget/ daß nemlich das letzte Gericht ſonderlich GOTT der Vater halten werde/ weil eben dergleichen Beſchreibung von dem Stuhl und einem/ der darauf ſitzet c. 20/ 11. gefunden wird. Dieſes noch mehr zu gläuben beweget uns auch dieſes/ daß dabey geſaget wird/ daß Himmel und Erden geflohen vor dem Angeſicht deſſen/ der auf dem Stuhl ſaß. Denn faſt eben dergleichen Redens-Art/ ſo von GOtt dem Vater geſaget wird/ haben wir ja nur ietzo aus dem 6. Capitel v. 16. betrachtet/ daß nemlich die Gottloſen für dem Angeſicht deſſen/ der auf dem Stuhl ſitzet/ das iſt/ vor GOtt dem Vater/ gefürchtet und daher fliehen wollen.

§. 6. Weil es aber nun alſo gewiß iſt/ daß dieſer/ der auf Stuhl ſitzet/ und deſſen ſo offt in der Offenbahrung alſo gedacht wird/ von dem Lamm/ Chriſto JEſu/ unterſchieden/ und alſo niemand anders ſey als GOtt der Vater/ ſo haben wir auch weiter zu erkennen/ daß nicht nur Chriſtus/ als des Menſchen-Sohn/ mit den auferweckten und verwandelten Gläubigen/ allein/ ſondern auch zugleich GOtt der Vater/ auf eine unausſprechliche Art und Majeſtätiſche Weiſe/ das künfftige herrliche Reich beherrſchen werden. Denn ob er gleich Chriſto als des Menſchen Sohn das künfftige Reich und damit alle Gewalt und Ehre übergeben wird Dan. 7/ 14. dennoch wird er nicht aufhören ein großmächtiger König zu ſeyn. Denn ſo wenig König Pharao aufhörete ein mächtiger König zu ſeyn und über ſein Land gewaltig zu herrſchen/ als er Joſeph dergeſtalt erhoben/ daß er ihn zu einen HErrn über ſein Land gemacht und ihm alle Macht und Gewalt in Egyptenland übergeben/ daß alles Volck ſeinem Worte muſte gehorſam ſeyn und ohne ſeinem Willen niemand ſeine Hand oder ſeinen Fuß in gantz Egyptenland regen durffte. 1. B. Moſ. 41/ 40. 44. So

wenig wird auch GOTT der Vater aufhören ein allmächtiger GOtt/ HErr und König zu ſeyn / nachdem Er Chriſto das Reich der Herrlichkeit wird völlig übergeben haben / daß alle Creaturen ihn / als des Menſchen-Sohn / müſſen ehren und anbeten/ ſondern er wird gleichwol dabey über Himmel und Erden / über das obere und untere Jeruſalem und über alle Creaturen mächtig / herrlich und Majeſtätiſch herrſchen und regieren. Und obwol Joſeph mit ſeinen Brüdern / nachdem er ſie auch hat zu ſich kommen laſſen / in Egyptenland ſehr gewaltige / anſehnliche und geehrte Leute waren ; dennoch war und blieb Pharao immer dabey ein gewaltiger König 1. B. Moſ. 47 / 5. 6. Alſo obwol der himmliſche Joſeph mit ſeinen gläubigen Brüdern in der obern und untern Kirche wird groß und mächtig ſeyn und mit groſſer Herrlichkeit über alle Heyden und über alle Creaturen herrſchen ; ſo wird doch GOtt der Vater dabey GOtt bleiben und ſein göttlich Regiment in dem ſo genannten 1000jährigen Reich auch Majeſtätiſch und mit groſſer Krafft fortführen. Daher heiſſet Chriſtus ſelbſt das künfftige herrliche Reich nicht nur ſein Reich / Luc. 22 / 29. 30. da er zu ſeinen Jüngern vor ſeinen Leiden ſaget : Ich wil euch das Reich beſcheiden / wie mir mein Vater beſcheiden hat / daß ihr eſſen und trincken ſollt über meinem Tiſch **in meinem Reich** und ſitzen auf Stühlen und richten die 12. Geſchlechte Iſrael ; ſondern er heiſſet es auch deutlich ſeines Vaters Reich Matth. 26 / 29. da er widerum vor ſeinem Leiden zu ſeinen Jüngern ſpricht : Ich ſage euch / ich werde von nun an nicht mehr von dieſem Gewächs des Weinſtocks trincken / biß an den Tag / da ichs neu trincken werde mit euch **in meines Vaters Reich.** Eben alſo nennet ers Matth. 13 / 43. da er ſagt : Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres **Vaters Reich.** Damit er denn klärlich andeutet / daß ſein himmliſcher Vater mit ihm zu-

gleich

gleich werde das künfftige Reich beherꝛſchen und alſo mit Recht ſo wohl ſein/ als des himmliſchen Vaters Reich heiſſe. Und dieſes hat auch der H. Apoſtel Paulus im Geiſt wohl eingeſehen und erkannt/ deßwegen er dieſes künfftige Reich nachdencklich nicht nur Chriſti/ ſondern auch GOttes Reich/ das iſt/ GOttes des Vaters Reich/ nennet/ wenn er Epheſ. 5/5. ſchreibet: Das ſolt ihr wiſſen/ daß kein Hurer noch Unreiner oder Geitziger (welcher iſt ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem **Reich Chriſti und GOttes.** Siehe auch Offenb. Joh. 21/27. c. 22/15. Daher kömmt es auch/ daß wir in dem bekannten Tiſch-Lied: Dancket dem HErꝛn/ denn er iſt ſehr freundlich/ ꝛc. unter andern wünſchen/ daß wir durch Chriſtum Erben in GOttes des Vaters Reich ſeyn mögen in dieſen Worten: Der (Sohn GOttes/ Chriſtus JEſus) helff uns alleſamt allhie zugleiche/ und mach uns Erben in **ſeins Vaters Reiche!**

§. 7. Damit wir aber die Wahrheit deſſen noch etwas beſſer erkennen mögen/ ſo wollen wir/ meiſtentheils aus der Offenbahrung Johannis/ ſehen/ wie faſt alles das jenige/ was Chriſto des Menſchen-Sohn/ als einem herrlichen Könige im künfftigen Reich zugeſchrieben wird auch GOtt dem Vater zugeeignet und von ihm geſaget werde. Denn wie (1.) Chriſtus/ ob er ſchon zur Rechten GOttes ſitzet und alle Macht überkommen; dennoch ſie nicht bißhero gegen die Feinde ſeiner Kirchen und gegen die Gottloſen offenbarlich ausgeübet/ indem er ſie ſo offt ziemlich lang wieder ſeine Kirche wüten und toben laſſen und noch läſſet/ ehe er ſie ſtürtzet/ auch der Teuffel in denen Kindern des Unglaubens noch allzuſtarck und mächtig iſt. Aber wenn ihm vom Vater das künfftige Reich der Herrlichkeit wird völlig übergeben worden ſeyn/ davon Cap. 4. §. 1. 3. 4. gehandelt worden/ ſo wird er ſeine Macht und Krafft wieder alle Feinde

de herrlich ausüben und ſeine Herrlichkeit denen Frommen und Gottloſen mächtig offenbahren und ſehen laſſen. Alſo obwohl GOtt der Vater auch ietzo gewaltig herrſchet und ſein mächtiges Reich hat; dennoch ſcheinet es / ſonderlich zu dieſen letzten Zeiten / da der Teuffel gewaltig iſt und die Gottloſen / denen er aus Langmuth lange zuſiehet / ſehr überhand genommen / daß ſie die Kinder GOttes faſt nach ihren Gefallen verfolgen und drücken / als wäre er kein mächtiger GOtt nicht mehr / und und als könte er die Feinde nicht ſtraffen noch den Frommen helffen / ja als hätte er kein göttlich gewaltig Reich mehr; allein es wird auch mit dem künfftigen Reich die Zeit herankomen / daß er als ein allmächtiger GOtt das Reich einnehmen uñ ſeine groſſe Krafft auf eine ſonderbare Art erwecken / darauff mit Chriſto gewaltig und Majeſtätiſch herrſchen und ſonderlich alle Feinde ſchrecklich richten wird / daß darüber die Heiligen im Himmel ſehr frölich ſeyn auch ihm / GOtt dem Vater / dafür dancken werden mit etwan dieſen worden: Wir dancken dir HErr / allmächtiger GOtt / der du biſt / und wareſt und zukünfftig biſt / daß du haſt angenommen deine groſſe Krafft und herrſcheſt. Offenb. Joh. 11/17. Item. Hallelujah! deñ der allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen. c. 19/6. Dieſe Worte beyderſeits gehen hier nicht eigentlich (wie man wohl meynen ſolte und bißher auch viele dafür gehalten haben) auf Chriſtum / ob ſie wohl auf ihn können appliciret werden / ſondern nur auf GOtt dem Vater / wie aus deſſen Beſchreibung zuerkennen / die er allhier bekömmt / weil er ſonderlich in erſten Worten erſtlich ein allmächtiger GOtt genennet / und hernach geſaget wird: Der du biſt und wareſt und zukünfftig biſt. Denn die erſte Beſchreibung belangende / da er ein Allmächtiger GOtt genennet wird / ſo ſollen wir davon wiederumb / als eine gemeine Regel / dieſes mercken / daß ſo offt in dieſem heiligen

Buch

Buch des allmächtigen GOttes gedacht wird / ſo wird eigentlich GOTT der Vater und niemals Chriſtus (ob er gleich auch ein allmächtiger GOtt iſt) verſtanden / wie zuſehen cap. 1 / 8. c. 4 / 8. c. 15 / 3. c. 16 / 7. 14. c. 19 / 15. c. 21 / 22. Hieraus iſt nun auch zuerkennen / daß die andern Worte / wenn die Heiligen im Himmel c. 19 / 6. ſagen: Hallelujah! denn der allmächtige GOTT hat das Reich eingenommen; gleichfals nicht auf Chriſtum JEſum / ſondern eigentlich auf GOTT dem Vater gehen / welchen ſie deutlich einen allmächtigen GOTT nennen. Welches auch erhellet aus dem folgenden 7. Vers / da der Hochzeit des Lammes gedacht wird / welche ja was anders iſt als das Reich des allmächtigen GOttes. Denn obwohl beydes zu gleicher Zeit iſt; dennoch iſt es nicht eines / und wird auch nicht einen gleichen Anfang haben / ſondern da wird das Majeſtätiſche Reich GOttes des Vaters und die Annehmung ſeiner groſſen Krafft mit dem ſchrecklichen Gericht an Babel wircklich ſeinen Anfang nehmen / und alſo etwas eher vor ſich gehen / als die Hochzeit des Lammes / JEſu Chriſti / welche nach dem Gericht der Lebendigen und der Todten wird angehen.

§. 8. Was aber obgedachte andere Beſchreibung: Der du biſt und wareſt und zukünfftig biſt; betrifft / ſo wird dieſes nur auch von GOtt dem Vater geſaget / wie ſchon §. 3. num. 1. deſſen in etwas gedacht worden. Welches denn bey dieſem Heil. Buch abermal wol in acht zu nehmen / wie zu ſehen c. 1 / 4. 8. c. 4. v. 4. c. 16 / 5. Nachdencklich iſt aber hierbey / daß GOtt der Vater hier ſonderlich auch beſchrieben wird als einer / der da zukünfftig iſt / oder / wie cap. 1 / 4. 8 ſtehet / der da kömt. Warum geſchicht aber dieſes? Iſt denn Gott der Vater auch zukünfftig und wird er auch komen / als wie ſolches von Chriſto Jeſu geſaget wird? Antwort: Ja freylich / weil es hier ausdrücklich geſaget wird / nemlich / er iſt zukünfftig und wird komen zu ſeinem künfftigen Reich /

davon wir ietzo gehöret / daſſelbe als ein allmächtiger GOtt/ einzunehmen und in groſſer angenommener Krafft es mit Chriſto zugleich zu beherꝛſchen. Fragt man aber/ wie und auf was Weiſe ſolches geſchehen werde / ſichtbar oder unſichtbar? So iſt zu wiſſen / daß / wenn man die beyden Geſichter des Ezechielis c. 1/26. 27. 28. und des Johannis in unſerer Offenbahrung c. 4/2. 3. mit einander conferiret und betrachtet / es ſcheinet/ als dürffte es/ ſonderlich vor den Angeſicht der Gläubigen/ in einer ſichtbaren Menſchen-Geſtalt geſchehen / indem Ezechiel deutlich ſaget / daß der Einer / den er geſehen auf den herꝛlichen Stuhl ſitzen/ gleichwie ein Menſch geſtalt geweſen. In welcher Meynung mich nicht wenig ſtärcket der H. Apoſtel Paulus / der hiervon eine herrliche Erkäntnis gehabt / und daher aus Erleuchtung des Heil. Geiſtes Tit. 2/13. ſehr nachdencklich geſchrieben: Und wir ſollen warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herꝛlichkeit des groſſen GOttes und unſers Heylandes JEſu Chriſti. Denn ja Paulus / wenn wir dieſe Worte nur recht anſehen / klärlich von einer doppelten Erſcheinung der Herꝛlichkeit ſo wohl des groſſen GOttes/ das iſt/ GOttes des Vaters / als unſers Heylandes JEſu Chriſti redet/ welche beyderſeits in künfftigen herrlichen Reich ſichtbarlich und Majeſtätiſch geſchehen wird / weil es ſonſten keine Erſcheinung könte genennet werden. Hieher gehöret auch / was Johannes in ſeiner erſten Epiſtel c. 3/1. 2. ſchreibet: Sehet / welch eine Liebe hat uns der Vater (in Chriſto) erzeiget/ daß wir GOttes Kinder ſollen heiſſen. Darum kennet euch die Welt nicht / denn ſie kennet Jhn (GOtt den Vater) nicht. Meine Lieben / wir ſind nun GOttes Kinder / und iſt noch nicht erſchienen / was wir (dermaleins in künfftigen herrlichen Reich) ſeyn werden. Wir wiſſen aber / wenn es erſcheinen wird (wenn ſo wohl Chriſtus als GOtt der Vater Majeſtätiſch

erſchei-

erſcheinen werden ihr herrliches Reich in Krafft anzufangen) daß wir (nicht nur Chriſto/ ſondern auch) Jhm (GOtt dem Vater) gleich ſeyn (und das verlohrne Bild GOttes vollkommen wieder haben) werden. Denn wir werden (nicht nur Chriſtum/ ſondern auch) Jhn (GOtt den Vater) ſehen/ wie er iſt/ nemlich von Angeſicht zu Angeſicht 1. Cor. 13/12. denn die Gläubigen werden im himmliſchen Jeruſalem auch ſonderlich GOttes des Vaters Angeſicht ſehen und ſein Nahme wird an ihren Stirnen ſeyn/ Offenb. Joh. 22/4. Und dieſes iſt es/ worauf König David ſehnlich gehoffet und ſich damit ſonderlich getröſtet Pſal. 17/15. da er ſaget: Ich wil (GOtt Vater) dein Antlitz ſchauen in Gerechtigkeit/ wenn ich erwache nach deinem Bilde. Das iſt nach Johannis Redens-Art: Ich werde GOtt dem Vater gleich ſeyn/ und ihn ſehen/ wie er iſt.

§. 9. Daß es aber gewiß ſey/ daß beyde ſo wol GOTT der Vater als Chriſtus das künfftige Reich auf eine ſonderliche göttliche Art und Weiſe in groſſer Krafft werden anfangen und darinnen Majeſtätiſch regieren/ können wir unter andern auch deutlich abnehmen aus denen Worten/ derer ſich dorten die Heiligen in Himmel vernehmen laſſen bald nach der ſiebenden Poſaunen: Es ſind die Reiche unſers HErrn (GOttes des Vaters) und ſeines Chriſtus worden/ und Er (GOtt der Vater) wird regieren (mit Chriſto) von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. Joh. 11/15. Hierauf zielet auch Chriſtus ſelbſten wenn er Marc. 9/1. ſaget: Warlich ich ſage euch: Es ſtehen etliche hie/ die werden den Tod nicht ſchmecken/ bis daß ſie ſehen das Reich GOttes (des Vaters und ſeines Sohnes JEſu Chriſti) mit Krafft kommen. Denn der eigentliche Verſtand dieſer Worte/ welche bisher vielen ſehr dunckel geſchienen/ iſt eigentlich/ ſo viel ich zur Zeit im Licht des HErrn aus den

vorhergehenden erkenne / dieſer: Warlich / ich ſage euch / es ſtehen etliche hie / die ſich mein und meiner Worte unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen Geſchlechte nicht ſchämen / ſondern mich und mein Wort öffentlich bekennen und darüber viel leiden werden / die werden auch / ob ſie gleich zeitlich ſterben / dennoch den Todt nicht ſchmecken oder dermaleins verdammt ſeyn / ſondern ſie werden ſehen das Reich GOttes in Krafft kommen und ewig leben / indem ich / wenn ich dermaleins werde kommen in der Herrlichkeit meines Vaters mit den heiligen Engeln / mein Reich der Herrlichkeit mit GOtt dem Vater kräfftig anzufangen / mich ihrer auch nicht ſchämen / ſondern ſie vielmehr mit andern Gläubigen zu erſt auferwecken und meiner Herrlichkeit theilhafftig machen werde / daß ſie mit mir 1000. Jahr herrlich regieren werden. Siehe Matth. 16/28. Luc. 9/27. Joh. 8/51. c. 11/25. 26. denn das Wörtlein Biß / welches dieſen Spruch bißher dunckel gemacht / deutet hier eben ſo wenig eine gewiſſe beſtimmte Zeit an / als Matth. 1/25. 1. B. Moſ. 8/7. 2. Sam. 6/23. Jeſ. 22/14. Luc. 21/32.

§. 10. Von Chriſto wird (2.) geſagt / daß er mit ſeiner Erſcheinung und mit ſeinem Reich werde richten die Lebendigen und die Todten. 2. Tim. 4/1. und werde offenbahret werden mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die / ſo GOtt nicht erkennen. 2. Theſ. 1/7. 8. Alſo wird auch von GOtt dem Vater gedacht / daß er ein grauſames / aber doch gerechtes Gericht über Babel und ihrem Anhang zu Ende dieſer Welt und mit dem Anfang des 1000jährigen Reichs in ſeinem Zorn werde ergehen laſſen / als welches dem Propheten Daniel ſchon vorlängſt in einem Geſicht gezeiget worden / indem er c. 7/21. 22. hiervon alſo ſchreibet: Und ich ſahe daſſelbige Horn (das Thier / den Antichriſt) ſtreiten wider die Heiligen und behielt den Sieg wider ſie / bis der Alte (GOtt der

Vater) kam und Gericht hielt für die Heiligen des Höchſten/ und die Zeit kam/ daß die Heiligen (mit Chriſto) das Reich einnahmen. Denn obwol GOtt der Vater Chriſto die Macht gegeben das Gericht dermaleins zu halten/ darum/ daß er des Menſchen-Sohn iſt. Joh. 5/27. und alſo beſchloſſen hat den Kreiß des Erdbodens durch ihn mit Gerechtigkeit zu richten. Ap. Geſch. 17/31. So wird doch dabey GOTT der Vater auf ſeinem Göttlichen Gerichts-Stuhl/ als ein gerechter Richter/ immer ſitzen bleiben/ und die Gottloſen und Feinde der Kirchen zur ſchrecklichen Straffe zeitlich und ewiglich verurtheilen/ und ſeinen gerechten Zorn/ noch weit mehr und ſchrecklicher/ als Chriſtus thun wird/ über ſie hauffenweiß ausgieſſen/ wie ſolches ſeine ſieben Zorn-Schalen Offenb. Joh. 16/1. ſqq. zur gnüge andeuten. Denn dieſe Zorn-Schalen/ mit derer Ausgieſſung das Straff-Gericht über die Hure oder über Babel gehen wird/ ſind nicht eigentlich Chriſto/ ſondern nur GOtt dem Vater zuzuſchreiben. Denn da werden ſie ja insgemein genennet güldene Schalen des Zorns GOttes/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ c. 15/1. das iſt ſo viel/ als Schalen des Zorns GOttes des Vaters. Denn obwol Chriſtus auch ein wahrhafftiger ewiger GOtt iſt; dennoch kömmt die Beſchreibung deſſen/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit in dieſem Buch nur GOtt dem Vater allein zu/ wie auch zu ſehen c. 4/9. c. 5/14. welcher c. 10/6. auch der Lebendige von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und c. 7/2. nur ſchlechthin der lebendige GOtt genēnet wird. Zwar ſpricht auch Chriſtus/ als des Menſchen-Sohn c. 1/18. von ſich: Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit; aber doch daß er zuvor ſagt: Ich war todt. Womit er denn nur ſo viel andeutet/ daß er/ als des Menſchen-Sohn/ nach ſeiner Auferſtehung ein ewig Lebender ſey und nimmermehr wieder ſterben werde. GOtt der Vater aber iſt niemals tod geweſen/

ſondern iſt ein lebendiger GOtt ohne Anfang und Ende / von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und obwohl dieſes auch von Chriſto nach ſeiner Göttlichen Natur mit Warheit kan geſaget werden; dennoch wird in der Offenbahrung Johannis dieſes niemals von ihm geſaget/ indem in dieſem Buch nicht eben von ihn gehandelt wird / ſo fern er ein ewiger wahrer GOtt iſt/ ſondern nur vornemlich/ ſofern er des Menſchen-Sohn und das Lamm iſt/ und nach ſeiner Menſchheit zur Rechten GOttes ſitzet / ſeiner Gläubigen Haupt iſt und dermaleins mit ihnen in Krafft herrſchen wird. Daher Er auch niemals in dieſem Buch GOtt genennet wird / ſondern ſo offt das Wort **GOTT** darinnen geleſen und von dem ewigen wahren GOtt verſtanden wird/ iſt es allezeit von GOtt dem Vater zu verſtehen/ welches denn abermal als eine Regel zu mercken iſt. Und alſo iſt es klar/ daß die Zorn-Schalen deſſen / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ nicht Chriſti des Menſchens-Sohns / ſondern eigentlich GOttes des Vaters ſind. Welches auch ſonderlich aus der dritten Zorn-Schale zu erkennen / indem der Engel / der ſie ausgegoſſen c. 16/ 5. dabey alſo geſaget: HErr / du biſt gerecht/ der da iſt/ und der da war und heilig/ daß du ſolches geurtheilet haſt. Darauf ein ander Engel aus dem Altar geſaget: Ja/ HErr/ allmächtiger GOtt / deine Gerichte ſind warhafftig und gerecht. Denn daß dieſes nicht zu dem Lam̃ / Chriſto JEſu/ ſondern eigentlich zu GOtt dem Vater geſaget werde / iſt aus denen Beſchreibungen: Der da iſt und der da war / item allmächtiger GOtt/ ſo in dieſem Buch wie §. 7. und 8. erwieſen/ nur GOtt dem Vater zukommen / zu erkennen. Daher ſtehet auch c. 18/ 20. Freue dich über ſie (nemlich über Babel) Himmel und ihr heiligen Apoſtel und Propheten. Denn GOTT (der Vater) hat euer Urtheil an ihr gerichtet und ſchrecklich geſtraffet. Und c. 19/ 1. 2. ſpricht Johannes: Darnach

nach höret ich eine Stimme groſſer Schaaren im Himmel/ die ſprachen: Halleluja. Heyl und Preiß/ Ehr und Krafft ſey GOtt unſerm HErrn/ (das iſt/ GOtt dem Vater) denn warhafftig und gerecht ſind ſeine Gerichte/ daß er die groſſe Hure (die groſſe Stadt Babylon) verurtheilet hat/ welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbet/ und hat das Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand gerochen.

§. 11. Es wird aber GOtt der Vater als ein Richter dermaleins nicht nur die Gottloſen im Zorn ſtraffen/ ſondern auch die Heiligen belohnen. Denn ſo ſagen die Aelteſten unter andern zu GOtt dem Vater c. 11/ 18. deutlich: Die Heyden ſind zornig worden/ und es iſt kommen dein Zorn und die Zeit der Todten zu richten und **zu geben den Lohn deinen Knechten/ den Propheten und den Heiligen und denen/ die deinen Nahmen fürchten/ den Kleinen und den Groſſen**/ und zu verderben/ die die Erde verderbet haben. Und alſo iſts abermal klar/ daß ſo wohl Chriſtus als GOtt der Vater dermaleins das Gericht halten werden/ wie ſolches auch aus c. 6/16. zu erkennen/ da die Gottloſen zu den Bergen ſagen: Fallet auf uns und verberget uns für dem Angeſicht deß/ der auf dem Stuhl ſitzet (das iſt/ GOttes des Vaters) und für dem Zorn des Lams JEſu Chriſti. Daher heiſt ein gerechter Richter nicht nur Chriſtus 2. Tim. 4. v. 8. ſondern auch GOtt der Vater/ der HErr Zebaoth/ Jer. 11. v. 20. Pſal. 9/5. welcher auch heiſſet der Richter über alle Heb. 12/23. Es heiſſet zwar: Der Vater richtet niemand/ ſondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben/ Joh. 5/22. jedoch wird hiemit nicht geleugnet/ als wenn der Vater gantz niemand richte/ ſondern es wird nur angedeutet/ daß GOtt der Vater niemand richte ohne dem Sohn/ weil Chriſtus/ der Sohn GOttes/ die eigentliche Urſache iſt alles Gerichts/ indem niemand als nur die

jenigen / die an Chriſtum / den Sohn GOttes / nicht gläuben / gerichtet oder verdammet werden / gleichwie ſolches aus den beyden folgenden Verſen 23. 24. deutlich zu ſehen / wenn es heiſſt: Auf daß ſie alle den Sohn ehren / wie ſie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret / der ehret den Vater nicht / der ihn geſandt hat. Warlich / warlich ich ſage euch: Wer mein Wort höret und gläubet dem / der mich geſandt hat / der hat das ewige Leben / uñ kömt nicht in das Gerichte / ſondern er iſt vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Denn da hören wir deutlich die Urſach / warum der Vater niemand ohne dem Sohne richte / weil nur diejenigen ſollen gerichtet oder verdamet werden / die den Sohn nicht ehren / wie den Vater / und ſein Wort nicht gehorſamlich im Glaubẽ hören uñ alſo auch dem Vater / der ihn geſand hat / nicht gläuben. Denn alle diejenigen / die den Sohn ehren / ſein Wort mit gläubigen Hertzen hören und alſo auch dem Vater glauben (weil ja niemand / der Chriſtum nicht ehret und ſein Wort nicht recht höret / an den Vater gläuben kan) nicht ins Gericht komen / nicht gerichtet oder verdammet werden / ſondern vom Todt zum Leben hindurch dringen werden. Unterdeſſen bleibts dabey / daß der Vater niemand richte ohne dem Sohn / und der Sohn hingegen niemand richte ohne dem Vater. Wir ſehen auch / daß der Vater ſonderlich die böſen Menſchen wird deswegen richten und ſtraffen / weil ſie ſeinen Sohn nicht geehret / ſein Wort nicht gehöret / noch an ihn gegläubet. (Siehe 5. B. Moſ. 18 / 19.) der Sohn aber wird ſie ſonderlich des wegen richten / weil ſie dem Vater / der ihn geſandt hat / nicht gegläubet. Darnach wird zwiſchen ihnen beyden und ihrem Gericht etwan auch dieſer Unterſcheid ſeyn / nemlich / ſo viel ich erkenne / ſo wird Chriſtus / als des Menſchen-Sohn ſein Gericht ſichtbarlich halten / indem ihn alle Augen werden ſehen / die ihn geſtochen haben / Offenb. Joh. 1 / 7.

GOTT

GOTT der Vater aber vermuthlich unſichtbarlich / daß die Gottloſen ihn nicht / als wie Chriſtum / ſehen / ob ſie wohl die Krafft und Schwere ſeines Zorn-Gerichts ſchrecklich genug fühlen werden. Das Zorn-Gericht aber GOttes des Vaters wird wohl eher angehen / nehmlich über Babel durch die Ausgieſſung der Zorn-Schalen / ehe Chriſtus des Menſchen-Sohn ſein offenbarliches Gericht halten wird. Ferner iſt hiebey zu mercken / daß die groſſe Kelter des Zorns GOttes / darein die Feinde geworffen werden / davon cap. 14 / 19. 20. ſtehet / und auch mit zum Gericht gehöret / nur GOttes des Vaters iſt. Daher ſie c. 19/15. geneñet wird die Kelter des Weins des grim̃igen Zorns des allmächtigen Gottes. Der Keltertreter aber iſt Chriſtus JEſus / der Reuter auf den weiſſen Pferd / c. 19/11. 12. 15. als welcher es allein iſt / der die Kelter GOttes in ſeinem Zorn Keltert. Jeſ. 63/3. ſqq. Und hieriñen ſteckt noch ein groß Geheimnis / welches aber zu ſeiner Zeit auch wird offenbar werden.

§. 12. Ob aber nun wohl beydes Gericht ſo wohl Gottes des Vaters als auch des lieben Heylandes JEſu Chriſti in Beſtraffung der Gottloſen und Belohnung der Gerechten beſtehet und in vielen eines ſeyn wird; ſo wird man doch befinden / wenn man dieſe Gerichte in dem Licht des HERRN genau betrachtet und gegeneinander hält / daß das Gericht des Vaters meiſtentheils ein ſchreckliches Zorn-Gericht vor die Gottloſen ſeyn wird / als welche dadurch zu ſchrecklichen Straffen an Leib und Seel werden verurtheilet und damit ohne alle Gnade beleget werden; da hingegen das Gericht des Lammes JEſu Chriſti meiſtentheils ſeyn wird ein liebliches und erfreuliches Gericht vor die Gerechten und Gläubigen / wodurch ſie völlig von allem Ubel erlöſet und zum himmliſchen Reich der Herrlichkeit werden gebracht / ja gar zu Mit-Richter über die Gottloſen verordnet werden. Denn ja Chriſti eigentliches und vornehmſtes

Werck iſt ſein Volck zuerlöſen und ſelig zumachen. Matth. 1/ 21. Joh. 3/ 17. 1. Theſ. 1/ 10. Und wiewohl dem Lam̃e Chriſto JESU auch wird ein Zorn und Rache gegen die Gottloſen zugeſchrieben Offenb. Joh. 6/ 16. 2. Theſ. 1/ 8. ſo wird doch ſein Zorn und ſeine Rache vornehmlich nur darinnen beſtehen / daß er die Gottloſen nicht wird vor die Seinen erkeñen noch annehmen/ weil ſie Ihn allhier nicht haben wollen recht vor ihren einigen HERRN und König erkennen / ſeinem Evangelio nicht wollen gehorſam ſeyn / noch an ihn recht gläuben / ſondern vielmehr die Gläubigen helffen verfolgen / und alſo ſeinen Todt und verdienſt an ihnen ſelbſten unfruchtbar gemacht / und daher in dem lebendigen Buch des Lammes nicht geſchrieben ſtehen / Offenb. Joh. 21/ 27. Daher wird er ſie von ſich weiſen / Matth. 7/ 23. und dem gerechten Zorn-Gericht ſeines Vaters überlaſſen / nach welchem ſie in den feurigen Pfuel und ewige Verdamnis werden geworffen werden / als darinnen ſie werden Pein leiden / das ewige Verderben von dem Angeſicht des HERRR (Gottes des Vaters. Siehe c. 5/ 16.) und von ſeiner herrlichen Macht. 2. Theſ. 1/ 9.

§. 13. In deſſen Betrachtung werden wir auch befinden / wie in Heil. Schrifft der groſſe Gerichts-Tag Chriſti denen Frommen zu Troſt gar liebliche Nahmen bekömmt / da hingegen der groſſe Gerichts-Tag GOttes des Vaters / ob er gleich mit jenen faſt in eine Zeit fället / doch mit Majeſtätiſchen und furchtſamen Nahmen denen Gottloſen zum Schrecken beleget wird. Denn da wird Anfangs der groſſe Gerichts-Tag Chriſti / worinnen zugleich ſein herrliches Reich mit begriffen iſt / insgemein genennet der Tag Chriſti. Phil. 2/ 16. 2. Theſ. 2/ 2. und der Tag JESU Chriſti/ Phil. 1/ 6. inſonderheit aber der Tag des HErrn JESU/ 1. Cor. 5/ 5. 2. Cor. 1/ 14. Der Tag unſers HERR JESU Chriſti/ 1. Cor. 1/ 8.

wie auch der Tag der Erlöſung. Eph. 4/30. Siehe Luc. 21/28. welchen auch Jeſ. 63/4. der HErr Meſſias ſelbſten nennet das Jahr die Meinen zu erlöſen. Es heiſſet auch ſolcher Tag gar lieblich die Zeit der Erquickung Ap. Geſch. 3/20. darnach wird der künfftige groſſe Gerichts-Tag GOttes des Vaters / worinnen ſein Majeſtätiſches Reich auch begriffen wird / ins gemein genennet der Tag des HErrn 1. Theſ. 5/2. 4. 2. Pet. 3/10. 12. inſonderheit aber der groſſe und offenbarliche Tag des HErrn/ Apoſt. Geſch. 2/20. oder wie er bey dem Propheten Joel heiſt c. 3/31. der groſſe und ſchreckliche Tag des HErrn. Inglei- chen der groſſe Tag Gottes des Allmächtigen / Offenb. Joh. 16/14 der groſſe Tag ſeines Zorns. c. 6/17. der Tag des Gerichts. 2. Pet. 2/9. 1. Joh. 4/17. Siehe Jud. v. 6. der Tag des Gerichts und Verdammis der gottloſen Menſchen. 2. Pet. 3/7. der Tag des Zorns und Offenbahrung des gerechten Gerichts GOttes/ Röm. 2/5. Und hieraus iſt auch zu ſchlieſſen/ daß/ wenn bey denen Propheten gedacht wird eines groſſen Tags des HErrn/ eines Tags des Zorns / eines Tags der Rache und dergleichen / wodurch die künfftige letzte Zeit angedeutet wird / damit faſt insgemein auf den künfftigen groſſen Gerichts-Tag GOttes des Vaters gezielet werde. Ja wir haben auch zugleich bey Leſung der Heil. Schrifft dieſes wohl zu mercken / daß / wenn wir leſen vom künfftigen Zorn des HErrn/ vom groſſen Gericht / von der ſchrecklichen Beſtraffung der Feinde / von groſſer Rache / von dem ſtarcken Arm des HErrn/ von der groſſen Macht GOttes über die Gottloſen und dergleichen/ ſo noch zukünfftig iſt / es insgemein zum Gericht GOttes des Vaters gehöre/ es wäre denn / daß mit klaren und deutlichen Worten von dem HErrn Meßia und ſeinem Gericht und Reich geredet würde.

§. 14. Chriſtus heiſt (3.) ein König über ſeine Gläubi-

gen und hat den Nahmen/ daß er genennet wird ein König aller Könige und HErr aller HErren. Offenb. Joh. 17/ 14. c. 19/16. Alſo iſt und bleibt auch ein ſolcher König GOtt der himmliſche Vater/ welcher c. 15/ 3. in dem Lied Moſis und des Lammes ausdrücklich ein König der Heiligen genennet wird. Denn daß allhier nicht das Lamm ſelbſten / als deſſen Lied es mit iſt / ſondern GOtt der Vater angeredet werde/ iſt klar zu erkennen/ſonderlich auch aus den Worten : HErr / allmächtiger GOTT; als welche nur von GOtt dem Vater in dieſem Buch geſaget werden. (Siehe §. 7.) Daher nennet ihn auch Paulus GOtt den ewigen König 1. Tim. 1/ 17. und c. 6/ 14. 15. ſehr deutlich ein König aller Könige und HErrn aller HErren in dieſen Worten: Daß du halteſt das Gebot ohne Flecken untadelich biß auf die Erſcheinung unſers HErrn JEſu Chriſti / welche wird zeigen zu ſeiner Zeit der Selige und allein Gewaltige/ **der König aller Könige und HErr aller HErren/** der allein Unſterblichkeit hat. Denn daß hier durch den Seligen und allein Gewaltigen / durch den König aller Könige und HErrn aller HErrn nicht Chriſtus ſondern GOTT der Vater angedeutet werde/ wird ein jeglicher leicht erkennen/ weil ja ein anderer iſt JEſus Chriſtus / der erſcheinen wird/ und auch ein anderer/ der ſeine Erſcheinung zu ſeiner Zeit zeigen wird. Und dieſer iſt freylich GOtt der Vater / als welcher eben durch die herrliche Ubergebung des künfftigen Reichs an Chriſtum des Menſchen-Sohn (davon Cap. 4. gehandelt worden) ſeine Erſcheinung offenbarlich zeigen wird. Daher auch dieſer Spruch zum Beweiß der noch künfftigen herrlichen Ubergebung des Reichs an Chriſtum mit kan angeführet werden. Es führet aber GOtt der Vater dieſen Nahmen mit allem Recht. Denn wie Chriſtus wird ein König aller Könige ſeyn / nemlich der Gläubigen/ die mit ihm als Könige herrſchen werden. Siehe

Cap. 1. §. 6. Alſo wird noch vielmehr ein König über ſie ſeyn und bleiben Gott der Vater / als vor dem ſie durch Chriſtum zu Königen gemacht worden / Offenb. Joh. 1/ 6. c. 5/10. daher ſie auch alle ſeinen Nahmen an ihre Stirn werden geſchrieben haben c. 3/12. c. 14/ 1. c. 22/ 4. und Prieſter Gottes des Vaters ſeyn werden / wie klärlich zu ſehen c. 20/ 6. welches der Haupt-Ort dieſer Lehre iſt / da ſtehet / daß die Gläubigen / die da Theil haben an der erſten Auferhebung / werden Prieſter Gottes (des Vaters) und Chriſti ſeyn und mit ihm regieren 1000. Jahr.

§. 15. Chriſtus wird (4.) ein König zu Jeruſalem ſeyn / ſo wohl oben im Himmel als unten auf Erden / ſonderlich aber mit groſſer Majeſtät und Herrlichkeit in dem himmliſchen Jeruſalem regieren. Eben dieſes iſt auch wahr und gewiß von GOtt dem Vater / wie denn daher das neue Jeruſalem den Nahmen hat / daß ſie JEſus ſelbſten heiſt die Stadt meines GOttes / das iſt / GOttes des Vaters Offenb. Joh. 3/ 12. der Unterſcheid aber zwiſchen Beyden hierinnen kan etwan dieſer ſeyn: Nemlich obwohl manchesmal Jeruſalem und Zion vor einerley genommen wird; doch an und vor ſich ſelbſten nicht eines ſind. Denn Jeruſalem war die groſſe heilige Stadt / Zion aber der höchſte und fürnehmſte Berg in der Stadt Jeruſalem / auf welchen die Burg Davids gebauet war. Alſo wird auch ſo wohl im obern als untern Jeruſalem Zion was ſonderliches ſeyn / wie wir denn befinden / daß wenn die Propheten von dem herrlichen Zuſtand der Gläubigen reden und verkündigen / ſie nicht ohne ſonderbahre Urſach und Nachdencken bald des Jeruſalems und Zions zugleich / bald auch des Zions nur allein gedencken. Dahero nun wirds geſchehen / daß GOTT der Vater ein Majeſtätiſcher König ſeyn wird über das gantze Jeruſalem / da Zion mit eingeſchloſſen iſt; Chriſtus aber / als des

Menſchen-Sohn/ wird ſonderlich ein König über oder auf den geiſtlichen Berg Zion / der in dem Jeruſalem iſt / wie denn Johannes das Lam̃/ Chriſtum JEſum / ſtehen ſehen auf den Berg Zion mit den 144000. Verſiegelten. c. 14 / 1. Und GOtt der Vater ſpricht: Aber ich habe meinen König eingeſetzet auf meinem heiligen Berge Zion / Pſal. 2 / 4. Hieher gehöret auch / was Pſal. 48/ 2. ſtehet: Groß iſt der HErr (Meſſias) und hochberühmt in der Stadt unſers GOttes (das iſt/ GOttes des Vaters) und auf ſeinem heiligen Berge (Zion) woraus wir denn klärlich erkennen / daß die Stadt Jeruſalem ſonderlich GOtt dem Vater / das Zion aber ſonderlich dem HErrn Chriſto zugeſchrieben wird. Und hierinnen ſtecken abermal gewißlich noch groſſe Geheimniſſe verborgen. Wird man in Leſung der H. Schrifft hierauf fleiſſige Achtung geben / ſo wird manches noch klärer werden. Insgemein aber iſt dieſes gewiß / daß ſie beyde / Chriſtus und GOtt der Vater in dem himmliſchen Jeruſalem ſeyn und ſich darinnen zu der heiligen unausſprechlichen Freude ſehr herrlich bezeigen werden. Denn nachdem Johannes in der Offenbahrung c. 21 / 10. ſqq. daſſelbe ſehr herrlich beſchrieben/ ſo ſpricht er v. 22/ 23. nachdencklich alſo: Und ich ſahe keinen Tempel darinnen / nemlich in der Stadt Jeruſalem. Denn der HErr/ der allmächtige GOtt (GOtt der Vater) iſt ihr Tempel und das Lam̃ (Chriſtus JEſus.) Und die Stadt darff keiner Sonen noch des Monden/ daß ſie ihr ſcheine. Denn die Herrlichkeit GOttes (des Vaters) erleuchtet ſie und ihre Leuchte iſt das Lamm. Und c. 22 / 3. 4. ſpricht er: Und der Stuhl Gottes (des Vaters) und des Lammes wird darinnen ſeyn und ſeine Knechte werden ihm dienen/ das iſt/ GOtt der Vater und das Lamm/ Chriſtus JEſus/ wird in dem himmliſchen Jeruſalem ſeyn/ und die Gläubigen werden ihnen dienen mit ewigen Lob und Preiß. Und ſehen

ſein (ſonderlich GOttes des Vaters) Angeſichte und ſein Nahme wird an ihren Stirnen ſeyn. Siehe droben §. 8. Daher wird auch von den 144000. Verſiegelten deutlich geſaget c. 14/4. dieſe ſind erkaufft aus den Menſchen zu Erſtlingen Gott (dem Vater) und dem Lamm. Darum werden ſie auch in dem himmliſchen Jeruſalem/ ſo wohl vor Gott dem Vater/ als auch vor dem Lamm Chriſto JESU ſtehen und in ihnen Freude haben. Gleichwie ſolches auch geſaget wird von der andern groſſen Schaar der Auserwählten c. 7/9. 10. da es heiſſet: Darnach ſahe ich (Johannes) und ſihe/ eine groſſe Schaar/ welche niemand zählen kont/ aus allen Heyden und Völckern und Sprachen vor dem Stuhl (das iſt/ vor Gott dem Vater) ſtehend und vor dem Lamm/ angethan mit weiſſen Kleidern und Palmen in ihren Händen / und ſchryen mit groſſer Stimm und ſprachen: Heyl ſey dem / der auf dem Stuhl ſitzet/ unſerm Gott (dem Vater) und dem Lamm.

§. 16. Chriſtus wird (5.) mit dem Himmliſchen Jeruſalem oder obern Kirchen in dem Paradiß GOttes ſeyn/ und mit ihr / als ſeiner Braut einen 1000jährigen Hochzeit-Tag halten/ Offenb. Joh. 19/7. ſqq. Eben alſo wird ſich bey dieſer Hochzeit im Paradiß auch GOtt der Vater finden laſſen. Denn wie Chriſtus / das Lam̃/ der Bräutigam iſt / ſo iſt GOtt der Vater der Hochzeit-Vater und groſſe König der ſeinem Sohn Chriſto JESU eben dieſe Hochzeit gemachet. Matth. 22/2. Wie nun ins gemein der Hoch-zeit Vater mit bey der Hochzeit und im Hochzeit-Hauſe iſt: alſo wird auch der him̃liſche Hochzeit-Vater in dem Paradiſiſchen Hochzeit-Hauſe ſeyn/ und mit ſeiner Majeſtatiſchen Göttlichen Gegenwart die Him̃liſche Hochzeit deſto herrlicher machen. Hiervon wird etwas gedacht / Offenb. Joh. 7/15. 16. 17. mit nachfolgenden Worten: Darum ſind ſie (die Gläubigen/ die ihre Kleider im Blute des

Lam̃es helle gemacht) vor dem Stuhl GOttes (das iſt / vor GOTT dem Vater) und dienen ihm Tag und Nacht in ſeinem Tempel / und der auf dem Stuhl ſitzet / wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch durſten. Es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lam̃ mitten im Stuhl (Chriſtus JESUS / der Bräutigam) wird ſie weyden und leiten zu den lebendigen Waſſerbrunnen.

§. 17. Chriſtus wird endlich (6.) ſich auch bey der untern Kirchen auf Erden herrlich erzeigen und ſich ihr offenbahren: Eben das wird auch GOTT der Vater thun / daß er wird bey dem bekehrten Jſrael und andern / die zur untern Kirche gehören / als bey ſeinem Volck / kräfftig wohnen. Denn dieſes wird klärlich angedeutet / Offenb. Joh. 21 / 23. Da Johannes alſo ſchreibet: Und ich Johan̄es ſahe die heilige Stadt / das neue Jeruſalem von GOTT (dem Vater c. 3 / 12.) aus dem Him̃el herabfahren zubereitet als eine geſchmückte Braut ihrem Manne (Chriſto JESU) und hörete eine groſſe Stimme von dem Stuhl / die ſprach: Siehe da / eine Hütte GOttes bey denen Menſchen / und Er (GOTT der Vater) wird bey ihnen wohnen / und ſie werden ſein Volck ſeyn / und Er ſelbſt GOTT mit ihnen wird ihr GOTT ſeyn. Denn gleichwie es c. 7 / 15. geheiſſen / daß GOTT der Vater im obern Jeruſalem über den Heiligen wohnet: alſo heiſſet es hier / daß Er im untern Jeruſalem auf Erden bey den Heiligen wohnet.

§. 18. Aus dieſen allen / hoffe ich / wird nun klar ſeyn / daß freylich GOTT der Vater in dem künfftigen herrlichen Reich mit Chriſto kräfftig / gewaltig und Majeſtätiſch herrſchen und regieren werde / und dieſes ſo wohl zu einen deſto gröſſern Schrecken und Straffe der Feinde / als auch ſonderlich zu deſto gröſſerer Freude und Herrlichkeit der Gläubigen. Denn

in

ja dieſen es allerdings eine ſehr groſſe Ehr und Herrlichkeit wird bringen / daß nicht nur Chriſtus / ſondern auch zugleich der allmächtige GOTT und Vater ihr freundlicher HERR und König ſeyn wird / als aus deſſen Hand ſie das künfftige Ehren-Reich / als ein herrliches Erbe / mit Chriſto empfangen werden. B. der Weißh. 5/17. Drum ſagt Jacob gar fein / c. 2/5. GOtt (der Vater) hat erwählet die Armen auf dieſer Welt / die am Glauben reich ſind und Erben des (künfftigen herrlichen) Reichs / welches er verheiſſen hat denen / die ihn Lieb haben. Worauff auch Paulus zielet / wenn er ſaget: Sind wir GOttes Kinder / ſo ſind wir auch Erben / nehmlich GOttes Erben und mit-Erben Chriſti. Rom. 8/17. Nehmlich es werden die Gläubigen / die hier im Creutz-Reich Chriſti geſtanden und vieles leiden müſſen / weil ſie durch Chriſtum Kinder Gottes des himmliſchen Vaters ſind / erſtlich ſeyn Gottes Erben das iſt / Erben Gottes des himmliſchen Vaters / und weil GOTT der Vater iſt ein Vater der Herrlichkeit / Eph. 1/17. ſo werden ſie auch von ihm mit dem künfftigen Reich alle Herrlichkeit zum Erbe bekommen. Daher Paulus / Rom. 8/18. gar recht ſaget: Dieſer Zeit Leiden iſt nicht werth der Herrlichkeit / die an uns ſoll offenbahret werden. Hievon ſtehet auch Offenb. Joh. 21/7. gar eine ſchöne Verheiſſung: Wer überwindet / der wird alles ererben / und ich (GOTT der Vater) werde ſein GOTT ſeyn / und er wird mein Sohn ſey. Darum haben wir Gläubigen Urſach den GOTT unſers HERRN Jeſu Chriſti und Vater der Herrlichkeit fleiſſig zu bitten / daß er uns gebe den Geiſt der Weißheit und der Offenbahrung zu ſeiner ſelbſt Erkäntnis und erleuchtete Augen unſers Verſtändnis / daß wir ie länger ie mehr erkennen mögen nicht nur / welche da ſey die Hoffnung unſers Beruffs / ſondern auch ſonderlich / welcher da ſey der Reichthum ſeines Herrlichen Erbes an ſeinen

nen Heiligen. Eph. 1/17.18. Darnach werden wir Gläubigen auch Mit-Erben Chriſti ſeyn / daß alles / was Chriſtus des Menſchen-Sohn / welchen GOtt der Vater geſetzet hat zu einem Erben über alles / Heb. 1/2. mit ſeinem künfftigen Reich erben wird / wir mit ihm erben und alle ſeine Herrlichkeit mit ihm gemein-haben werden / nur daß er das Königliche Haupt und der Fürſt über uns bleibet / und wir ſeine mitherrſchende herrliche Glieder ſind und bleiben werden / biß nach der Uberantwortung dieſes herrlichen Reichs der dreyeinige GOtt / Vater / Sohn und H. Geiſt / in der ewigen Weite wird alles in allem ſeyn / und wir auch da eine weit gröſſere Herrlichkeit mit einem groſſen Vorzug gegen die andern / die nach den 1000. Jahren zu uns kommen werden / in alle Ewigkeit empfahen werden. Siehe Cap. 2. §. 32.

§. 19. Weil es aber nun alſo gewiß iſt / daß ſo wohl Gott der Vater / als Chriſtus / des Menſchen Sohn das künfftige herrliche Reich in Krafft beherrſchen werden / ſo fragt ſichs hierauf nicht unbillich: Ob denn der Heil. Geiſt davon ausgeſchloſſen und dabey nicht auch ſeine Göttliche Krafft offenbahre? Antwort: Wo GOTT der Vater und Chriſtus wircken / da iſt gewiß auch der H. Geiſt / als ein wahrer GOtt / der mit ihnen beyderſeits gleiches Weſens / nicht weit davon / ſondern allernechſt dabey. Daher wir allerdings gläuben ſollen / daß Gott der Heilige Geiſt im künfftigen Reich ſich gleichfals herrlich erweiſen werde / wie ſolches in der heiligen Offenbahrung Johannis klärlich angedeutet wird durch die ſieben Geiſter / derer etliche mahl darinnen gedacht wird / und dadurch 7. ſonderbahre Wirckung des H. Geiſtes angedeutet werden. Siehe droben §. 3. n. 2. Gleichwie aber der Heil. Geiſt vom Vater und Sohn von Ewigkeit her ausgehet: alſo ſtehet anfangs c. 4. v. 5. daß die 7. Geiſter GOttes für den Stuhl des himmliſchen

Va-

Vaters wie 7. Fackeln mit Feuer gebrannt. Hernach c. 5/6. wird geſaget/ daß in dem Lam̃ Chriſto Jeſu die 7. Geiſter Gottes durch die 7. Hörner und 7. Augen ſind fürgebildet worden. Uber dieſes iſt der Heil. Geiſt ſchon hier in Gnaden-Reich bey uns Gläubigen ſtarck und kräfftig/ alſo/ daß er iſt das Siegel/ mit welchem wir verſiegelt ſind auf den Tag unſerer Erlöſung/ und alſo durch ihn unſerer künfftigen herrlichen Erlöſung und Aushelffung zum him̃liſchen Ehren-Reich gewiß verſichert werden. Eph. 4/30. 2. Tim. 4/18. Er iſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung/ und verſichert uns in unſerm Hertzen kräfftig/ daß wir gewiß ſollen Erben ſeyn der künfftigen Herrlichkeit GOttes und mit-Erben des Reichs Chriſti. Eph. 1/14. 2. Cor. 1/22. Woraus denn zuſchlieſſen/ daß der Heil. Geiſt dermaleins in dem künfftigen herrlichen Reich ſelbſten/ ſo wohl bey der Obern als Untern Kirchen/ ſich gewiß noch weit kräfftiger und herrlicher erweiſen werde. Denn wie er als denn über alle Glaubigen der Untern Kirchen ſich ſehr reichlich und herrlich ausgieſſen werde/ daß ſie alle werden von GOtt gelehrt ſeyn und herrliche Erkäntnis haben/ haben wir ſchon droben Cap. 2. §. 22. und Cap. 3. §. 5. gehöret. Nechſt dieſen wird er auch bey der Obern Kirchen/ als der Braut Chriſti/ herrlich wircken/ daß/ wir hier die Gläubigen/ die eigentlich zur Braut Chriſti gehören/ nur die Erſtlinge des Geiſtes empfangen Rom. 8/23. alſo ſie hingegen dort das Volle Maaß des Geiſtes Chriſti beſitzen werden/ wodurch denn in ihrem Hertzen die Him̃liſche Hochzeit-Freude trefflich wird vermehret werden. Und eben dieſes iſt es/ darnach der Heil. Geiſt und die Braut ſehr verlangen drum ſtehet Offenb. Joh. 22/17. Und der Geiſt (der Heil. Geiſt) und die Braut ſprechen: kom̃/ nemlich/ kom/ liebſter JESU/ bald und erfreue deine Braut in deiner Herrlichkeit. Und gleich wie durch den Heil. Geiſt im Anfang alles erſchaffen

worden: alſo wird auch durch ihn in der künfftigen Welt zu der Außerwählten ſehr groſſen Freude alles erneuret und ſehr herrlich gemachet werden.

§. 20. Und alſo wird das künfftige herrliche Reich nicht nur ein himmliſches und geſegnetes Reich Chriſti / des Menſchen-Sohns / und ſeiner Gläubigen / ſondern zugleich ein Göttliches / Majeſtätiſches und unausſprechlich-herrliches Reich der gantzen hochgelobten H. Dreyeinigkeit ſeyn / welches wir auch unter andern in der andern Bitte deutlich bekennen. Denn darinnen beten wir ja mit um dieſes künfftige 1000jährige Reich der Herrlichkeit / wie droben Cap. 3. §. 1. ſchon davon etwas gedacht worden. Weil wir denn in dem Gebet des Vater Unſers / wie unſere Lehrer einſtim̃ig lehren und bekennen / zu dem Drey-Einigen GOtt beten / ſo iſts klar / daß wir auch in der andern Bitte um die Zukunfft des Reichs des Drey-Einigen GOttes bitten. Wie den̄ eben dieſes / daß es nicht nur ein Reich Chriſti / ſondern auch ein Reich GOttes des Vaters und GOttes des Heil. Geiſtes / und alſo zuſammen ein Reich des Dreyeinigen GOttes ſeyn wird / denen Gläubigen und Heiligen eine deſto gröſſere Freude und über alle Maſſe wichtige Herrlichkeit gewiß un̄ wahrhafftig bringen wird. Daher billich alle gläubige Kinder Gottes / wenn ſie dieſes recht erkennen und erwägen / darauff mit hertzlichen Verlangen und ſehnlicher Begierde warten und hoffen / ſeufftzende: Amen / Amen / kom̃ du ſchöne Freuden-Krone / bleib nicht lange / deiner wart ich mit Verlangen / Amen! Ja / kom̃ / HErr Jeſu / bald. Amen!

§. 21. Hierbey aber ſollen wir noch wiſſen / daß in den angeführten Lehren noch viel tieffe und groſſe Geheimniſſe verborgen liegen / davon mir zur zeit noch vieles nicht recht bekant iſt; ich hoffe aber zu GOtt / ie näher das Ende dieſer Welt und der Anfang der künfftigen Welt und des herrlichen Reichs herbey-

bey kömt / ie klärer wird alles nach und nach werden / indem durch den Geiſt der Weiſſagung einer gläubigen ſeelen bald dieſes / einer andern aber ein anders hiervon in dem Licht des HErrn wird offenbahret werden. Ich habe hiervon nur ſo viel wollen aufzeichnen / als mir der Barmhertzige Vater in ſeinem Licht hat wiſſen laſſen / und damit zugleich andern erleuchteten Seelen einige Anleitung geben wollen dieſen herrlichen und Geheimnis-vollen Sachen in der Furcht des HErrn weiter nach zudencken. Drum habe ich auch die meiſten Beweiß-Gründe deſſen / was ich in dieſem und vorigen Capitel angeführet / nur aus dem Nenen Teſtament / und ſonderlich aus der herrlichen Offenbahrung Johannis / genommen wird iemand das Alte Teſtament / und ſonderlich die Pſalmen und Propheten fleiſig leſen und dabey zugleich ſein Abſehen auf angeführte herrliche Lehren haben / ſo wird er auch darinnen hiervon viel deutliche Sprüche und Beweiß gründe finden und antreffen.

Das Sechſte Capitel.

Von einem doppelten deutlichen Fürbilde / von der Kinder Iſrael Auszug aus Egypten und Einzug in das gelobte Land / und dann vom König Salomo und ſeiner Regierung / hergenommen / darinnen faſt alles was bißher gelehret worden / wieder vorkömmt und klärer wird!

§. 1.

Sonſt kan ich nicht unterlaſſen noch in dieſem letztẽ Capitel alles das / was bißher gelehret wordẽ / in einẽ doppelten deutlichen Fürbilde zu zeigen / welches uns die Kinder Iſrael mit / ihrẽ Auszug aus Egypten uñ Einzug in

das gelobte Land Canaan / und der König Salomo mit ſeinem Reich und Regierung an die Hand geben.

§. 2. Das 1. Fürbild betreffende / ſo gehet ſolches ſonderlich auf die noch künfftige groſſe Bekehrung und leibliche Wiederbringung der Jüden in ihr Land Jſrael / welche Offenbahrung Joh. 12 / 1. ſqq. Durch das Weib mit der Sonnen bekleidet / und dem Johanni gezeiget deutlich fürgebildet worden / wie zu ſehen droben Cap. 2. §. 2. Es beſtehet aber in folgenden Puncten.

§. 3. (1.) Wie Pharao / der König in Egypten (der ein Fürbild des Drachens) als die Kinder Jſrael ſich ſehr mehreten / und die Zeit ſich allmehlich herbeynahete / daß ſie ſolten / nach der Verheiſſung GOttes ihren Vätern geſchehen / zu ſeinem eigenthümlichen Volck aufgenom̃en un̄ darauf in das gelobte Land eingeführet werden / ſich befürchtete / ſie würden ſich mit der Zeit zu ſeinen Feindē ſchlagen / und alſo ſeinem Königreich Schaden bringen / und daher anfieng dieſelben zuverfolgen und mit Liſten zudämpffen / 2. B. Moſ. 1 / 9. 10. Alſo wenn es nun andem ſeyn wird / daß das Jüdiſche Weib mit der Son̄en bekleidet (ſo ein Bild der noch künfftigen Jüdiſchen Bekehrung iſt) mit Chriſto wird ſchwanger gehen und ihn im Geiſt gebähren / das iſt / das die Jüden werden anfangen ſich zu Chriſto ihrem Heyland zubekehren und die Zeit ſich herbey nahet nach den vielen göttlichen Verheiſſungen bey den Propheten wieder in ihr Land eingeſetzet zuwerden / wird der Drache / der dabey alsdenn ſeines Reichs Untergang befürchtet / ſich ſehr bemühen ſolches auf allerhand Art und Weiſe zuhindern. Offenb. Joh. 12 / 4.

§. 4. Wie aber (2.) die Kinder Jſrael / ehe ſie aus Egypten-Land aus geführet wurden / muſten zuvor ſchwere Frohn-dienſte und Arbeit / viel Elend und Unbarmhertzigkeit ausſtehen / wodurch ſie bewogen wurden öffters zu GOTT

zu

zuſeufftzen und zuſchreyen. 2. Moſ. 1/11. 13. 14. c. 2/23. Alſo wird das Jüdiſche Weib / ſo mit Chriſto ſchwanger iſt / auch groſſe Qval haben zur Geburt und in Kindes Nöthen ſchreyen. Offenb. Joh. 12/2. Das iſt / es wird mit der Bekehrung und geiſtlichen Wiedergeburt der Jüden nicht ohne Schmertzen und Bußgeſchrey abgehen.

§. 5. Der König Pharao befohl / (3.) daß die Söhne der Kinder Iſrael ſolten anfangs in der Geburt / hernach in und durchs Waſſer getödtet werden / und ſonderlich ſolte auch Moſes / der doch mit der Zeit der Kinder Iſrael Fürſt ſeyn und ſie aus Egypten-Land ausführen ſolte / im Waſſer erſäufft werden / 2. Moſ. 1/16. 22. c. 2/3. Alſo wird auch der Drache ſehr bemühet ſeyn den Sohn oder das Kind / das das Weib gebähren wird / nach der Geburt zufreſſen / Offenb. Joh. 12/4. Das iſt / er wird bemühet ſeyn Chriſtum den Sohn GOttes / der nur mehr in den Jüden wird geiſtlich empfangen und gebohren werden / wiederumb aus den Hertzen zureiſſen und alſo die Bekehrung und einführung des Jüdiſchen Volcks in ihr Land zuhindern. Siehe droben Cap. 2. §. 2.

§. 6. Wie aber (4.) nichts deſtoweniger / nebenſt vielen andern Söhnen / ſonderlich auch Moſes wunderbarlich erhalten wurde / als welchen GOtt auf mancherley Art und Weiſe vor dem König verbarg / daß er ihm nichts thun kunte 2. Moſ. 2/2. 15. Alſo wird auch GOtt der HErr den Sohn / das Knäblein / das alle Heyden mit der eiſern Ruthe weyden ſoll / nachdem es von dem Jüdiſchen Weibe wird im Geiſt gebohren ſeyn / und alſo die Bekehrung der Jüden einen Anfang wird genommen haben / entrücken zu ſeinem Stuhl / daß der Drache es nicht wird freſſen können. Offenb. Joh. 12/5.

§. 7. Da (5.) Die Kinder Iſrael aus Egypten zogen / leitete ſie der HErr mit 2. Seulen / nemlich mit einer Wolcken-

Seule und Feuer-Seule / mit deſſen Hülffe ſie aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit in die Wüſten flohen. 2. Moſ. 13/ 21. 22. Alſo werden auch dem Jüdiſchen Weibe nach ihrer Geburt 2. Flügel gegeben werden / wie eines groſſen Adlers / daß ſie vor den Drachen in die Wüſten fliehen kan an ihrem Ort / da ſie ſoll eine zeitlang ernehret werden. Offenb. Joh. 12/ 14.

§. 8. Als (6.) Die Kinder Iſrael nun mit mächtiger Hand aus Egypten ausgeführet waren / daß König Pharao ſolches nicht hindern können / ſo nahm er ſich doch für ſie aufs neue zu verfolgen und mit ſeinem Heer ihnen in der Wüſten auch nach zu jagen / 2. Moſ. 14/ 15. ſeqq. Alſo wird auch der Drache / nachdem er aus den Himmel auf die Erden wird verworffen ſeyn / das Weib / weil er ihr Kind nicht hat freſſen können / biß in die Wüſten hinein verfolgen. Offenb. Joh. 12/ 13.

§. 9. Als (7.) die Kinder Iſrael in der Wüſten am Schilff-Meer waren / kam König Pharao über ſie mit ſeinen Wagen / Roſſen und groſſem Heer / und wolte ſie damit / als wie mit einem Strom / erſauffen und umbringen; allein das Meer that ſeinen Mund auf und halff dem Volck Iſrael / und machte nicht nur ihm eine truckene Bahn zu fliehen / ſondern verſchlang und erſäuffte auch hernach den Pharao mit allem ſeinem Heer 2. Moſ. 14/ 9. 21. ſqq. Alſo wird auch der Drache / die Schlange / nach dem Jüdiſchen Weibe in der Wüſten aus ſeinem Mund ein Waſſer ſchieſſen / wie ein Strom / daß er ſie erſäuffe / das iſt / er wird eine groſſe Menge Volcks / wie ein Strom / wider ſie aufwiegeln / aber die Erde wird dem Weibe und bekehrten Iſrael helffen / ihren Mund aufthun und den Strom verſchlingen / welchen der Drache aus ſeinem Munde ſchieſſen wird / Offenb. Joh. 12/ 15. 16.

§. 10. Die Kinder Iſrael zogen (8.) darauf 40. Jahr in der Wüſten hin und wieder / und wurden ſolche Zeit über von

GOtt durch das Manna wunderlich ernehret 2. Moſ. 16/15. 5. Moſ. 2/7. Alſo wird auch GOtt das Jüdiſche Weib oder das bekehrte Iſrael in der Wüſten auch ernehren 42. Monden lang oder 1260. Tage/ oder eine Zeit/ zwo Zeiten und eine halbe Zeit/ Offenb. Joh. 12/ 6. 15. ſo lang nemlich die Noth der Heiligen werden wird c. 11/2. 3. c. 13/ 5. daß alſo jene 40. Jahre hier 42. Monate ſeyn werden.

§. 11. Ob aber nun wohl (9.) die Kinder Iſrael in der Wüſten lebten und ſo weit vor den leiblichen Feinden ſicher waren; dennoch gieng ihnen der Drache oder Teuffel immer nach und war bemühet ihnen auf allerhand Art und Weiſe an der Seelen zu ſchaden/ und ſie bald zu Murren und Ungedult/ bald zur Abgötterey/ bald zur Hurerey und andern Sünden zuverführen/ wie denn leider! viele unter ihnen ſich zu mancher Sünde verführen lieſen und darüber im Zorn des HErrn getödtet wurden. Es würde auch wohl offt gar umb das gantze Volck Iſrael ſeyn gethan geweſen und niemand in das gelobte Land koñen ſeyn/ wenn nicht die beyden heiligen Månner/ Moſes und Aaron vor dem Riß geſtanden und ſie bey GOtt mit fleiſſiger Fürbitte offt vertreten und verſöhnet. 2. Moſ. 16/2. 16. c. 32/ 1. ſqq. 11. ſqq. 30. ſqq. 4. Moſ. 11/1. 2. c. 14/2. 11. 12. 13. ſqq. c. 16/20. ſqq. 41. 47. ſqq. Pſ. 106/23. Alſo nun wird es auch geſchehen/ daß/ weil der Drache dem Jüdiſchē Weibe in der Wüſten gantz nichts wird thun kōñen/ er darüber wird ſehr zornig werden uñ hingehen zu ſtreiten mit den übrigen von ihren Samen/ die da GOttes Gebot halten und das Zeugniß JEſu Chriſti haben/ und wird dieſelben durch das Thier und deſſen Anhang hefftig verfolgen und viel von ihnen tödten. Jedoch werden auch da ſeyn die 2. theuren Zeugen/ die unter andern im Geiſt und Krafft Moſis werden einhergehen/ welche die Heiligen in ihrer Noth werden tröſten/ ſtärcken und zur Beſtändigkeit und Gedult im Glauben aufmuntern/

tern/ daß ſie alle Trübſal und Verfolgung willig aufnehmen und gedultig leiden und dadurch würdig werden mit Chriſto in ſeine Herrlichkeit einzugehen und mit ihm zu herrſchen. Offenb. Joh. 12/ 17. c. 11/ 3. 4. Siehe droben Cap. 2. §. 4. 5.

§. 12. Wie es aber (10.) geſchach/ daß/ da 40. Jahr um waren/ und Aaron und Moſes geſtorben/ die Kinder Iſrael aus der Wüſten herfürkamen und endlich durch Joſuam in das gelobte Land eingeführet wurden/ Joh. 1. 2. 3. ſqq. Alſo wird auch das Jüdiſche Weib oder das bekehrte Iſrael/ ſo bißher in der Wüſten ſich aufgehalten / nach 42. Monden (weñ nemlich die 2. Zeugen nach Endigung ihres Zeugniſſes von dem Thier werden überwunden und getödet worden / und nach dritthalben Tagen lebendig gen Himmel gefahren ſeyn) herfür gehen / da ihre Bekehrung wird recht offenbahr werden / und da werden auch die Jüden von dem himmliſchen Joſua / Chriſto / ihrem Heyland / den ſie nun erkennen und bekennen / in ihr Land wieder recht eingeführet und eingeſetzet werden / und daſelbſten ſichere Ruhe und herrlichen Frieden haben. Offenb. Joh. 11/ 2. 7. ſqq. Siehe droben Cap. 2. §. 23. Hiervon redet und lehret ſehr deutlich und nachdencklich die Epiſtel an die Hebräer Cap. 4. denn v. 1. 2. 3. heiſt es. So laſſet uns nun fürchten / daß wir die Verheiſſung / einzukommen zu ſeiner Ruhe / nicht verſäumen und unſer keiner dahinden bleibe. Denn es iſt uns auch verkündiget / gleich wie jenen. Aber das Wort der Prediger halff jene nichts / da nicht glaubten die / ſo es höreten. Denn wir / die wir gläuben / gehen in die Ruhe / wie er ſpricht: daß ich ſchwur in meinem Zorn / ſie ſolten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und v. 6. ſqq. Nach dem es nun noch fürhanden iſt / daß etliche ſollen zu derſelbigen kommen / und die / denen es zuerſt verkündiget iſt / ſind nicht dazu kommen / um des Unglaubens willen / beſtim̃te er aber-

mahl einen Tag / nach ſolcher langen Zeit und ſaget durch David: Heute / wie geſagt iſt / heute / ſo ihr ſeine Stimme hören werdet / ſo verſtocket eure Hertzen nicht. Denn ſo Joſua ſie hätte zur rechten Ruhe bracht / würde er nicht hernach von einem andern Tag geſaget haben. Darum iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volck GOttes.

§. 13. Als es aber (11.) nun an dem war / daß die Kinder Iſrael ſolten ins gelobte Land einziehen / ſo geſchach es / daß ſie durch ein Göttliches Wunder trockenes Fuſſes durch den Jordan giengen Joſ. 3/ 14. ſqq. Alſo wenn die bekehrten Jüden werden aus Aſſyrien / Egypten und andern Ländern wiederkommen und in ihr Land Iſrael wieder eingeſetzet werden / ſo wird auch diß Wunder geſchehen / daß ſie trockenes Fuſſes theils durch den Euphrat / theils durch den Fluß Nilus / gehen werden. Offenb. Joh. 16/ 12. Jeſ. 11/ 15. 16. Siehe droben Cap. 2. §. 11.

§. 14. Gleichwie aber (12.) als nun die Kinder Iſrael das gelobte Land einnehmen wolten und ſie auf Göttlichen Befehl um die Stadt Jericho mit der Lade des Bundes 7. Tage nach einander giengen / dabey 7. Prieſter die 7. Hall-Jahrs Poſaunen blieſen / und am ſiebenden Tag 7. mal ſolches verrichteten / und am ſiebenden mal / da die Prieſter die Poſaunen blieſen / ein Feld-Geſchrey machten / die Mauren der Stadt einfielen / daß ſie ſolche kunten einnehmen / die Leute darinnen erwürgen / alle ihre Güter rauben und die Stadt verbrennen. Und dieſes war ihnen zum Anfang ein gewiß Zeichen / daß der HErr alle Heyden im gelobten Lande würde in ihre Hände geben / damit ſie darauf ihre Länder und Güter einnehmen könten. Joſ. 6/ 2. ſqq. 20. ſqq. Pſal. 105/ 44. Alſo wird es auch geſchehen / daß am Ende dieſer Welt / wenn es nun an dem ſeyn wird / daß die bekehrten Jüden ihr Land ſollen wieder einnehmen / wird ein groß Erdbeben geſchehen / und das zehende Theil der

groſſen Stadt/ die da heiſſet Geiſtlich/ die Sodoma und Egypten/ allwo die 2. Zeugen getödtet worden/ fallen / dabey auch in der Erdbebung 7000. Namen der Menſchen werden getödtet werden/ Offenb. Joh. 11/ 8. 13. Und bald darauf/ wenn die ſiebende und letzte Poſaune ſich wird hören laſſen/ und der HErr Chriſtus der himmliſche Joſua ſeine Zukunfft mit einem Feld-Geſchrey und Stimme des Ertz-Engels und mit der Poſaunen GOttes wird gehalten haben v. 15. 1. Theſ. 4/ 16. wird nach Ausgieſſung der ſiebenden Zorn-Schale wiederum ein ſehr groß Erdbeben werden/ und aus der groſſen Stadt 3. Theil werden und die Städte der Heyden werden fallen Offenb. Joh. 16/ 18. 19. Und dieſes wird den gäntzlichen Fall Babels und völlige Zerſtörung des Antichriſtiſchen Reichs mit ſich bringen / und die bekehrten Jüden ihrer völligen Wieder-Einſetzung in ihr Land gewiß verſichern.

§. 15. Wie aber nun (13.) als die Stadt Jericho und bald darauf die Stadt Ai von den Kindern Iſrael eingenommen und verbrannt waren / die andern Heyden / und ſonderlich die Gibeoniter / ſehr erſchracken / daß dieſe auch bewogen wurden ſich unter GOtt und ſeinem Volck zu demüthigen und daher ſich ſehr/ wiewohl mit einer Liſt / bemüheten in ihre Freundſchafft und Bund zu kommen. Joh. 9/ 1. 3. ſqq. Alſo / wenn nun bey der Ankunfft der bekehrten Jüden die groſſe Stadt nebenſt andern Städten wird einfallen und viel getödtet werden / ſo werden die andern zum Theil erſchrecken und dem GOtt des Himmels die Ehre geben und ſich alſo zu ihm bekehren. Offenb. Joh. 11/ 13. Ja viel Heyden werden ſich zum bekehrten Iſrael begeben und in ihre Freundſchafft wollen aufgenommen ſeyn/ wie davon ſehr deutlich Zach. 8/ 20. ſqq. alſo geweiſſaget wird: So ſpricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel Bürger und vieler Städte Bürger/ und werden die Bürger von ei-

einer Stadt gehen zur andern und ſagen: Laſſet uns gehen zu bitten für dem HErrn/ und ſuchen den HErrn Zebaoth/ wir wollen auch mit euch gehen. Alſo werden viel Völcker und die Heyden mit Hauffen kommen zu ſuchen den HErrn Zebaoth zu Jeruſalem/ zu bitten für dem HErrn. So ſpricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden 10. Männer aus allerley Sprachen der Heyden einen Jüdiſchen Mann bey dem Zipffel ergreiffen und ſagen: Wir wollen mit euch gehen. Denn wir hören/ daß GOtt mit euch iſt.

§. 16. Gleichwie aber (14.) die Gibeoniter der Kinder Iſrael Knechte wurden / daß ſie gebraucht wurden zu Holtzhauern und Waſſerträgern der Gemeine und Altar des HErrn. Joh. 9/21. 23. 27. Alſo werden auch dermaleins dem bekehrten Iſrael viel Heyden/ die ſich zu ihnen wenden werden/ dienen/ und ihre Knechtiſche Arbeit verrichten / nach der Verheiſſung GOttes Jeſ. 61/5. Frembde werden ſtehen und eure Heerde weiden und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner ſeyn. Siehe drunten §. 39. und Cap. 2. §. 27.

§. 17. Wie aber nun (15) die heydniſchen Könige der Hethiter / Amoriter / Cananiter / Phereſiter / Heviter und Jebuſiter ſich einträchtiglich zu Hauffe verſammleten wider Joſua und Iſrael zu ſtreiten / und ſie alſo an der Einnehmung des Landes verhindern wolten Joh. 9/1. 2. c. 11/1. ſqq. Alſo werden auch als denn / wenn die bekehrten Jüden werden in ihr Land ankommen/ auf Antrieb des Drachen/ des Thiers und des falſchen Propheten und ihrer ausgeſanden 3. unreine Geiſter/ die Könige auf Erden und auf den gantzen Kreiß der Welt ſich verſammlen in den Streit wider den himliſchen Joſuam und ſein Heer. Offenb. Joh. 16/13. 14. c. 17/14. Siehe droben Cap. 2. §. 12.

§. 18. Wie aber (16.) Joſua und Iſrael alle Könige/ die ſich wider ſie ſetzeten / und alle Feinde im gelobten Lande/

durch die Krafft GOttes glücklich überwunden / indem theils durch den groſſen Hagel welchen GOtt vom Himmel auf ſie fallen ließ / getödet / theils aber mit dem Schwerd erwürget wurden / auch etliche Könige lebendig ergriffen / und abgeſtraffet wurden. Daher niemand mehr vor den Kindern Iſrael ſeine Zunge regen dürffte / ſondern ſie nahmen das Land alle ein und beſaſſen es im Friede Joh. 10 / 10. ſqq. c. 11 / 8. ſqq. Alſo wird anfangs bey Ausgieſſung der ſiebenden Zorn-Schalen ein groſſer Hagel / als ein Centner / von dem Himmel auf die Menſchen und Feinde des heil. Volcks fallen / wovon ſie werden ſterben müſſen Offenb. Joh. 16 / 21. c. 11 / 19. Darnach werden alle Feinde von dem Lam̃ oder himmliſchen Joſua und ſeinem Heer herrlich überwunden werden / da theils lebendig ergriffen und in den feurigen Pfuel geworffen / theils aber mit dem Schwerd werden getödet werden. c. 19 / 19. 20. 21. Siehe droben cap 2. §. 14. 15. Darauff werden die bekehrten Jüden als das heilige Volck bey der untern Kirchen das Land Iſrael völlig wieder einnehmen und darinnen 1000. Jahr in Höchſten Frieden / Ruh und Glückſeligkeit wohnen und leben. Siehe droben Cap. 2. §. 21. ſqq.

§. 19. Wie aber endlich (17.) als die Kinder Iſrael nun das gelobte Land völlig eingenommen und in Fried und Ruh beſaſſen und bewohneten / alſo alles erfüllet worden / was GOtt ihnen verheiſſen wie den daher auch Joſua zu ihnen ſprach: Ihr ſolt wiſſen von gantzem Hertzen und von gantzer Seele / daß nicht ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten / das der HErr euer GOtt euch geredt hat / es iſt alles kommen und keines überblieben. Joh. 23 / 14. Siehe auch cap. 21 / 45. Alſo wenn nun bey der völligen Wiedereinſetzung der bekehrten Jüden in ihr Land und herrlichen Wieder-Aufrichtung des Reichs Iſrael auf Erden / wird kommen die Zeit der Erquickung vor dem Angeſicht

des

des HErrn/ wenn er ſenden wird JEſum Chriſtum/ als einen herrlichen und Majeſtätiſchen König über die obere und untere Kirche/ ſo wird alles/ was GOtt geredt hat durch den Mund aller ſeiner heiligen Propheten/ von der Welt an/ herwieder bracht und erfüllet werden. Ap. Geſch. 3/20. 21.

§. 20. Und dieſes iſt nun alſo das Erſte Fürbild/ ſo ſonderlich auf die Bekehrung und Wiederbringung der Jüden in ihr Land gehet. Nun ſehen wir auch das II. deutliche Fürbild vom König Salomo und ſeiner Regierung hergenommen/ welches vornemlich auf die Beſchaffenheit des Reichs Chriſti ſelbſten gehet. Denn gleichwie König Salomo in vielen Stücken ein herrliches Fürbild Chriſti unſers Heylandes geweſen: Alſo hat er auch ſonderlich mit ſeinem Reich und ſeiner Regierung das künfftige herrliche Reich Chriſti in vielen klar und deutlich abgebildet/ wie aus den folgenden zu erkennen ſeyn wird.

§. 21. Denn wie (1.) Salomo das Königreich von ſeinem Vater David bekam/ zu einer ſolchen Zeit/ da ſichs niemand hatte eingebildet/ weil zumahl Adonia ſich ſchon ſelbſt zum König aufgeworffen/ von ſeinem Anhang dafür erkant wurde/ auch König David ſelbſt darzu ſtill geſchwiegen. 1. Kön. 1/ 5. 6. 32. 33. Alſo wird auch der himmliſche Salomo/ Chriſtus JEſus/ als des Menſchen Sohn/ von ſeinem himmliſchen Vater das künfftige Reich der Herrlichkeit überantwortet bekommen/ da ſichs die wenigſten werden verſehen/ nemlich zu einer ſolchen Zeit/ da der Drache es mit ſeinem Antichriſtiſchen Anhang/ weil GOtt bisher aus Langmuth dabey gleichſam ſtill geweſen und ihm nicht mit Macht gewehret/ es ſehr hoch wird gebracht und ſich ſelbſt zu einen Fürſten dieſer Welt gemacht haben. Offenb. Joh. 13/1. ſqq.

§. 22. Als (2.) König David dem Salomo/ als einen künfftigen König/ dem Volck zeigen und darſtellen wolte/ ſo

ließ er ihn auf ſein Maul ſetzen und daher reiten 1. Kön. 1/33. 38. 44. Alſo wird auch der himmliſche Vater ſeinen Sohn Chriſtum/ als einen herrlichen König/ der künfftigen Welt öffentlich darſtellen/ wenn er Jhn nicht zwar auf einem Maul/ ſondern auf ſeinen Göttlichen Wagen wird kommen und erſcheinen laſſen. Der Wagen GOttes aber ſind erſtlich die Wolcken/ wie David bezeuget Pſal. 104/3. da er ſpricht: Du HErr/ mein GOtt/ fähreſt auf den Wolcken/ wie auf einem Wagen. Daher wenn GOtt als ein Majeſtätiſcher HErr und König im A. T. erſchienen/ es gemeiniglich in einer Wolcken geſchehen 2. Moſ. 16/10. c. 34/5. 3. Moſ. 16/2. 4. Moſ. 11/25. Alſo nun wird er auch Chriſtum/ des Menſchen-Sohn/ auf ſeinem Göttlichen Wolcken-Wagen als einen Majeſtätiſchen König kommen laſſen. Dan. 7/13. Matth. 24/30. c. 26/64. Luc. 21/27. Darnach iſt der Wagen GOttes die Menge der Heil. Engel/ wie zu ſehen Pſal. 68/18. da es heiſſet: Der Wagen GOttes iſt viel 1000. mahl 1000. Siehe Dan. 7/10. Offenb. Joh. 5/11. wie denn auf einem ſolchen feurigen Engel-Wagen Elias gen Himmel gehohlet wurde 2. Kön. 2/11. auch Eliſa Diener die Heil. Engel ſahe in Geſtalt feuriger Wagen und Roſſe c. 6/17. Alſo wird auch GOtt der Vater ſeinen Sohn/ Chriſtum/ den künfftigen König der Herrlichkeit/ auf ſeinem göttlichen Engel-Wagen kommen laſſen. Matth. 16/27. c. 25/31. Marc. 8/38. 2. Theſ. 1/7. Und auf dieſem doppelten göttlichen Wagen wird der ſelige und allein gewaltiger/ der König aller Könige und HErr aller HErrn zeigen die Erſcheinung ſeines Sohnes JEſu Chriſti/ daß er nehmlich nun ſoll ein Majeſtätiſcher König ſeyn mit ſeinen Gläubigen. 1. Tim. 6/15. 16. Siehe Cap. 4. §. 3. und Cap. 5. §. 14.

§. 23. Da (3.) König David ſeinem Sohn Salomo das Reich übergab und zu einen König gemacht/ und er mit

Freuden daher zog/ ſo wurden die Poſaunen geblaſen / und alles Volck/ das ihm nachzog/ war ſehr frölich / daß die Erde von ihrem Geſchrey erſchallte/ 1. Kön. 1/ 34. 39. 40. Alſo wenn Chriſto von ſeinem Vater wird das künfftige herrliche Reich auf eine herrliche / göttliche und himmliſche Weiſe überantwortet werden/ ſo wird er auch mit Poſaunen und Freuden-Geſchrey der Heil. Engel und andern Heiligen in den Wolcken daher kommen und alſo das Reich wircklich einnehmen. Denn ER ſelbſt/ der HErr/ wird mit einem Feld-Geſchrey und Stimme des Ertz-Engels und mit der Poſaunen GOTTes hernieder kommen vom Himmel 1. Theſ. 4/ 16. Siehe auch Matth. 24/ 31. 1. Cor. 15/ 52. und droben Cap. 4. §. 3.

§. 24. Gleichwie aber (4.) König David den neuen König Salomo ließ auf ſeinem Königlichen Stuhl ſitzen und vor ſich König ſeyn. 1. Kön. 1/ 34. Alſo wird es auch geſchehen/ daß der himmliſche Vater Chriſtum / des Menſchen-Sohn/ wird auf ſeinem Stuhl im künfftigen herrlichen Reich ſitzen laſſen/ damit er vor Ihm und vor ſeinen Göttlichen Angeſicht ein herrlicher König ſey. Denn dieſes deutet Chriſtus ſelbſt an/ wenn er Offenb. Joh. 3/ 21. ſaget: Wer überwindet / dem wil ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu ſitzen / wie ich überwunden habe / und bin geſeſſen mit meinem Vater auf ſeinem Stuhl.

§. 25. Gleichwie (5.) König David dem Salomo bey Uberantwortung des Reichs befahl König zu ſeyn über Juda und Iſrael. 1. Kön. 1/ 34. Alſo wird auch der himmliſche Vater dem lieben Heyland / Chriſto JEſu / bey der herrlichen Ubergebung des künfftigen Reichs/ befehlen ein König über Zion im himmliſchen Jeruſalem und über das bekehrte Iſrael auf Erden zu ſeyn. Denn eben alſo wird das Reich Iſrael recht wieder aufgerichtet werden. Ap. Geſch. 1/ 6.

§. 26.

§. 26. Als (6.) Salomo von ſeinem Vater das Reich überkam und zu einen König über das Volck Iſrael eingeſetzet worden / ſo waren die Knechte Davids frölich / giengen hienein und ſegneten den König David und wünſchten dem neuen König Salomo Glück und Heyl. 1. Kön. 1 / 36. 37. 39. 47. Alſo / wenn GOTT der himmliſche Vater Chriſto das Reich nebenſt aller Macht wird völlig übergeben haben / ſo werden alle Diener Gottes / die heiligen Engel / die 24. Aelteſten und andere Heiligen im Himmel ſich darüber freuen / und ſo wohl GOtt den Vater als Chriſtum deswegen loben und preiſen / wie zuſehen Offenb. Joh. 6 / 11. 12. 13. da es heiſſet: Und ich (Johannes) ſahe und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Thier und um die Aelteſten her / und ihre Zahl war viel 1000. mahl 1000. und ſprachen mit groſſer Stimm: Das Lamm / das erwürget iſt / iſt würdig zu nehmen Krafft und Reichthum / und Weißheit / und Stärcke / und Ehre und Preiß und Lob. Und alle Creatur / die im Himmel iſt und auf Erden und unter der Erden und im Meer und alles / was drinnen iſt / höret ich ſagen zu dem / der auf den Stuhl ſaß (das iſt zu GOtt dem Vater) und zu dem Lamm: Lob und Ehre und Preiß / Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und c. 7 / 10. ſchreyen die Auserwählten mit groſſer Stimme und ſprechen: Heyl ſey dem / der auf dem Stuhl ſitzet / unſerm GOtt (dem Vater) und dem Lamm!

§. 27. Als (7.) Salomo zum König über Iſrael öffentlich erkläret und vom David auf den Königlichen Stuhl geſetzet worden / ſo erſchracken Adonia mit ſeinem Anhang / weil er das Königreich und alle Macht und Gewalt / derer er ſich ſelbſten angemaſſet / verlohr. 1. Kön. 1 / 49. Alſo werden auch der Drache und mit ihm der Antichriſt / der falſche Prophet und ihr Anhang / die bisher durch GOttes Zulaſſung ſehr ge-

waltig

waltig geweſen / daß ſich faſt iederman vor ſie fürchten müſſen / ſehr erſchrecken und heulen alle Geſchlechte auf Erden / wenn ſie Chriſtum des Menſchen-Sohn / dem nun mehro auf ſeines Vaters Stuhl ſitzend alle Königliche Macht und Gewalt völlig übergeben worden / werden ſehen kommen in den Wolcken des Himels mit groſſer Krafft und in der herꝛlichkeit des Vaters / Matth. 24 / 30. Offenb. Joh. 1 / 7. Denn dadurch werden ſie von ihrem Thron / darauf ſie bißher als Könige geſeſſen / und ſich über alles was GOtt und Gottesdienſt heiſſet / erhoben / gewaltig herunter geſtürtzet werden. 2. Theſ. 2 / 4. 8. Denn

§. 28. Da bilden (8.) die Vornehmſten Feinde des Königs Salomo ſo da waren Adonia / Joab / und Abjathar / die groſſeſten Feinde Chriſti ziemlich deutlich ab / nemlich Adonia den den Drachen / Joab den Antichriſt / und Abjathar den falſchen Propheten. Denn wie Adonia ſich ohne des König Davids Willen / dem Salomo zuwider / zu einen König gemacht: Alſo hat auch der Drache wider des himmliſchen Vaters Willen / Chriſto JEſu zuwider / ſich zu einen König und Fürſten der Welt aufgeworffen. Eph. 6 / 12. Und wie Joab ein Blutdürſtiger Mann war und 2. Feld-Hauptmänner Iſrael / den Abner und Amaſa / die gerechter und beſſer / denn er / waren / mit dem Schwerd aus Rachgier erwürget und ihre Leichnam auf der Gaſſen und Straſſen liegen laſſen / 2. Sam. 3 / 27. c. 20 / 10 1. Kön. 2 / 32. Alſo iſt das Thier / der Antichriſt mit der Babyloniſchen Hure ſehr blutbegierig / und wird die 2. Zeugen / die bißher tapfere Oberſten des geiſtlichen Iſraels geweſen / überwinden und tödten und ihre Leichnam unbegraben liegen laſſen / Offenb. Joh. 11 / 7. 8. Und wie endlich Abjathar ein Prieſter war und dem Adonia wieder des Davids Willen halff: Alſo wird dieſes auch der falſche Prophet thun / gleichwie bißher ſchon geſchehen / und er das Drachens

und die Macht des Antichriſts nach allen Vermögen helffen befördern. Wie aber jene / Adonia / Joab und Abjathar / alle drey / durch das Reich Salomonis geſtürtzet wurden: Alſo wird auch das künfftige herrliche Reich Chriſti dem Drachen/ dem Thier und falſchen Propheten ihren ſchrecklichen Untergang bringen. Anfangs zwar / obgleich Adonia alle Königliche Macht und Anſehen verlohren / ſo blieb er doch / da er ſich vor den neuen König Salomo demüthigte / eine Zeitlang beym Leben; allein da er um Abiſag von Sunem bat / in Meynung dadurch wieder ein Anſehen uñ einen Anſpruch zum Königreich zu bekommen / wie ſolches Salomo gar wol merckte / ſo wurde er gar getödtet. 1. Kön. 1/53. c. 2/15. 17. 21. 22. ſqq. Alſo wird es auch dermaleins gehen mit dem Drachen oder Teuffel. Denn derſelbe wird nicht alsbald in feurigen Pfuhl geworffen / ſondern nur ſeiner bisherigen Macht und Gewalt beraubet und in Abgrund gebunden gehalten werden; aber wenn er nach den 1000. Jähren wieder etwas loß wird und durch die Verführung der Heyden aufs neue ſich wieder aufzuhelffen gedencket / ſo wird er auch in den feurigen Pfuhl geworffen und darinnen ewig gequälet werden. Offenb. Joh. 20/ 2. 3. 8. 10. Siehe Cap. 2. §. 17. 35. 37. Was aber Joab anlanget / ſo flohe er zwar in die Hütten des HErrn und hielt die Hörner des Altars in Meinung ſich dadurch zu helffen und ſein Leben zu erhalten; allein es halff ihm auch dieſes nichts / er muſte doch um ſeiner Boßheit willen ſterben/ 1. Kön. 2/ 28. ſeqq. Alſo wird auch das Thier/ der Antichriſt / ſich in den Tempel GOttes ſetzen als ein GOtt / die Hörner des Altars ergreiffen und ſeine Boßheit unter den Schein des Gottesdienſts ausüben; allein er wird doch endlich herunter müſſen/ er wird von den Hörnern des Altars herunter geriſſen/lebendig ergriffen und in den feurigen Pfuhl geworffen werden. 2. Theſ. 2 / 4. Offenb. Joh. 19 / 20. Siehe

Cap. 2. §. 14. Und wie endlich Abjathar von den König Salomo verſtoſſen wurde/ daß er nicht mehr muſte Prieſter des HErrn ſeyn. 1. Kön. 2/27. Alſo wird auch der falſche Prophet nicht nur von dem himmliſchen Salomo dermaleins gantz und gar verworffen / ſondern auch mit dem Thier in den feurigen Pfuhl lebendig geſtoſſen werden. Siehe Cap. 2. §. 14.

§. 29. Als nun (9.) Salomo König war / ſo befahl ihm König David unter andern nebenſt der Beſtraffung etlicher böſen Leute / denen Kindern Barſillai gutes zu erweiſen. Denn weil Barſillai / der Gileaditer / mit ſeinen Kindern den König David wohl verſorget / als er vor Abſolon flohe / und zu Mahanaim war / ſo ſolte es nun Salomo in ſeinem Reich ihnen genieſen und ſie mit auf ſeinem Tiſch eſſen laſſen 1. Kön. 2/7. 2. Sam. 17/27. c. 19/31. ſqq. Alſo wird auch dieſes unter andern der Wille des himmliſchen Vaters ſeyn / daß ſein Sohn Chriſtus in ſeinem künftigen Ehren-Reich nicht nur die Böſen von ſich weiſen und beſtraffen / ſondern auch ſonderlich denen frommen gutthätigen Seelen / die Jhn in ſeinen Kindern mit ihren Gütern verſorget und geſpeiſet und ſonſt ihnen alles Gutes gethan / alle Barmhertzigkeit erweiſen und ſie über ſeinem Tiſch in ſeinem Reich eſſen und trincken laſſen ſoll / Luc. 22/30. Welches denn auch Chriſtus / der künfftige König der Herrlichkeit / thun wird / daß er allen denen / die Jhn in ſeinen Brüdern und Schweſtern allhier in dieſer Welt haben geſpeiſet / getrăncket / beherberget / gekleidet / beſuchet und ſonſten ihnen Liebe erwieſen / in ſeinem Reich wird reichlich genieſſen laſſen / indem er zu ihnen freundlich ſagen wird: Kommt her / ihr Geſegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt. Denn was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern / das habt ihr mir gethan. Matth. 25/34. 40.

§. 30. Ob aber nun wohl (10.) König David ſeinen Sohn Salomo auf ſeinen Königlichen Stuhl geſetzet und ihm das Königreich Iſrael übergeben/ ſo blieb er doch/ ſo lang er lebete/ noch immerzu ein herrſchender und gewaltiger König: Alſo/ obgleich der himmliſche Vater dermaleins ſeinem Sohn Chriſto/ unſerm Heyland/ mit dem künfftigen Reich alle Macht und Gewalt in Himmel und auf Erden übergeben wird; ſo wird er doch nichts deſtoweniger dabey zugleich ein ewiger großmächtiger König bleiben/ ja mit Chriſto nur deſto gewaltiger und herrlicher herrſchen. Siehe Cap. 5. §. 1. 6.

§. 31. König Salomo ſaß (11.) auf dem Stuhl ſeines Vaters Davids und ſein Königreich war ſehr beſtändig/ ſo lang er nemlich GOtt recht ſuchete und ihm dienete. 1. Kön. 2. v. 11. Alſo wird auch noch vielmehr beſtändig ſeyn das künfftige herrliche Königreich des himmliſchen Salomonis/ JEſu Chriſti. Denn es wird ein ſolch Königreich ſeyn/ das nimmermehr wird zerſtöret werden/ noch auf ein ander Volck kommen wird/ Dan. 2/44. ſondern ſeine Gewalt wird ewig ſeyn/ die nicht vergehet/ und ſein Königreich wird kein Ende haben. c. 7/14. Denn obgleich Chriſtus nach den 1000. Jahren das empfangene Königreich/ welches er bisher ſonderlich als des Menſchen-Sohn herrlich adminiſtriret und verwaltet/ GOtt dem Vater wird überantworten/ ſo wird er doch nicht aufhören ein gewaltiger König zu ſeyn/ ſondern nach ſeiner Gottheit mit Vater und dem H. Geiſt in Ewigkeit alles in allem ſeyn. 1. Cor. 15/24. 28. Siehe Cap. 2. §. 40.

§. 32. König Salomo ließ (12.) auf Befehl ſeines Vaters Davids den Läſterer und Flucher Simei nicht unbeſtrafft bleiben/ ſondern ihn endlich ums Leben bringen 1. Kön. 2/8. 37. 44. 46. Alſo wird es auch geſchehen/ daß mit der angetretenen Verwaltung des herrlichen Reichs Chriſti alle Läſte-

rer nebenſt andern unbußfertigen Ubelthätern von dem Reiche GOttes ausgeſchloſſen und mit ewiger Straffe in dem feurigen Pfuhl werden beleget werden. Dann die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben. Weder die Hurer noch die Abgöttiſchen noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge/noch die Knabenſchänder noch die Diebe / noch die Geitzigen/ noch die Trunckenbolde/ noch die Läſterer/noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben 1. Cor. 6/9.10. ſondern der Verzagten und Ungläubigen und Greulichen und Greulichen und Todtſchläger und Hurer und Zauberer und Abgöttiſchen und aller Lügner Theil wird ſeyn in dem Pfuhl/ der mit Feuer und Schweffel brennet/ welches iſt der andere Todt. Offenb. 21/ 8.

§. 33. König Salomo erwählte (13.) eines Königs Tochter zu ſeiner Braut und Gemahlin / nemlich die Tochter Pharao/ des Königs in Egypten / 1. Kön. 3/ 1. alſo wird auch eines Königes Tochter des himliſchen Salomonis Braut ſeyn bey ſeiner künfftigen herrlichen und himliſchen Hochzeit / nemlich das himmliſche Jeruſalem und obere Kirche/ welche eine Tochter des allmächtigen GOttes und Königes Himmels und der Erden iſt / als welche dieſelbe ewig vor der Welt und von der Welt in Chriſto geliebet / erwählet und an Kindes ſtatt zu ſeiner lieben Tochter angenommen. Daher wird ſie ausdrücklich eines Königs Tochter genennet Pſal. 45. Da es v. 14. 15. 16. heiſſet: Des Königs Tochter iſt gantz herrlich inwendig / Sie iſt mit güldenen Stücken gekleidet. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige/ und ihre Geſpielen/ die Jungfrauen / die ihr nachgehen / führet man zu dir. Man führet ſie mit Freuden und Wonne / und gehen in des Königs Pallaſt.

§. 34. Der liebe GOtt gab (14.) Salomo eine freye

Bitte / in dem er zu ihm ſprach: Bitte / was ich dir geben ſoll. Und da Salomo um Weißheit bat / wurde ſie ihm von GOTT gegeben 1. Kön. 3 / 5. 12. Alſo hat der himmliſche Vater auch Chriſto / ſeinem Sohn / dem himmliſchen Salomo / eine freye Bitte gegeben / und ihm darauff die Heyden und der Welt Ende zum Erbe und Eigenthum zu geben verſprochen. Denn ſo ſpricht GOTT zu Chriſto Pſalm. 2 / 8. 9. Heiſche von mir / ſo will ich dir die Heyden zum Erbe geben und der Welt Ende zum Eigenthum. Du ſolt ſie mit einem eiſern Scepter zuſchlagen / wie Töpffen ſoltu ſie zerſchmeiſſen. Denn dieſes wird in künfftigen Reich völlig erfüllet werden. Siehe Offenb. Joh. 2 / 27. c. 12 / 5. c. 19 / 15.

§. 35. Indem König Salomo war (15.) die Weißheit Gottes Gericht zuhalten / wie ſolches ſonderlich zuerkeñen war aus dem weißlichen Urtheil / ſo er gefället / als ſich 2. Huren um ein Kind vor ſeinem Richter ſtuhl zanckten. 1. Kön. 3 / 16 = 28. Alſo liegen in Chriſto / dem himmliſchen Salomo / verborgen alle Schätze der Weißheit und Erkäntnis Col. 2 / 3. und alſo auch die vollkommene göttliche Weißheit Gericht zu halten / um welches willen er auch von ſeinem himmliſchen Vater verordnet iſt zum künfftigen Richter der Lebendigen und der Todten / indem er als ein allwiſſender GOtt wird alles wiſſen / was ein jederman innerlich und äuſerlich wider GOttes Gebot gethan / alſo / daß ihm keiner wird betrügen können / ſondern er wird allen ein gerechtes Urtheil ſprechen / wie ein ieglicher wird gehandelt haben. Ap. Geſch. 10 / 42. Matth. 7 / 22. 23. c. 25 / 41. ſqq. 2 Cor. 5 / 10.

§. 36. Als (16.) König Salomo regierte / waren der Kinder Juda und Iſrael ſehr viel / nemlich wie der Sand am Meer 1. Kön. 4 / 20. Alſo werden auch der Kinder Iſrael auf Erden / in dem künfftigen Reich des himmliſchen Salomonis / Chriſti /

Chriſti/ unzehlich viel ſeyn und wird ihre Menge weit gröſſer ſeyn/ als ſie zu Salomonis Zeiten oder ſonſten iemals geweſen / zumahl ſie ſich täglich mehren werden. Denn da wird unter andern erfüllet werden/ was Jer. 33 / 22. ſtehet: Wie man das Himmels-Heer nicht zählen / noch den Sand am Meer nicht meſſen kan: alſo wil ich mehren den Samen Davids meines Knechts und die Leviten/ die mir dienen. Siehe auch hiervon noch mehr Cap. 2. §. 29.

§. 37. Salomo war (17.) ein Herr über alle Königreich / von dem Waſſer an in der Philiſter Lande biß an die Grentze Egypti / die ihm Geſchencke zubrachten und dieneten ihm ſein Lebelang 1. Kön. 4 / 21. und war alſo ein ſehr groſſer gewaltiger König: Alſo wird auch wahrhafftig der himmliſche Salomo / Chriſtus JEſus / dermaleins kein ſchlechter König ſeyn / ſondern da wird er mit ſeinem himmliſchen Vater ein gewaltiger groſſer König ſeyn auf den gantzen Erdboden und über alle Heyden. Pſal. 47 / 3. 8. 9. Denn da wird er herrſchen nicht nur über die Obere Kirche im Himmel / ſondern auch mit denenen Gläubigen und Außerwählten über die untere Kirche und über alle noch lebende Heyden auf Erden / daß ihm alle Völcker/ Leute und Zungen dienen werden. Dan. 7 / 14. Da wird er herrſchen von einem Meer biß ans ander / und von dem Waſſer an / biß zu der Welt Ende. Vor ihm werden ſich neigen die in der Wüſten / und ſeine Feinde werden Staub lecken. Die Könige am Meer und in den Inſulen werden Geſchencke bringen / die Könige aus Reich Arabia und Seba werden Gaben zuführen. Alle Könige werden ihn anbeten / alle Heyden werden ihm dienen. Pſal. 72 / 8 = 11.

§. 38. König Salomo hatte (18.) in ſeinem Königreich Friede von allen ſeinen Unterthanen umher / daß Juda und Iſrael ſicher wohneten / ein ieglicher unter ſeinen Weinſtock

ſtock und unter ſeinem Feigen-Baum/ von Dan biß gen Berſaba/ 1. Kön. 4/ 24. 25. Alſo wird auch das künfftige Reich des himmliſchen Salomonis ein recht ruhiges und friedliches Königreich ſeyn. Denn zu ſeinen Zeiten wird blühen der Gerechte und groſſer Friede/ biß daß der Mond nimmer ſey. Pſalm. 72 / 7. Und wie ſeine Herrſchafft wird groß ſeyn/ ſo wird auch des Friedes kein Ende ſeyn auf den Stuhl David und ſeinem Königreich / Jeſ. 9. verſ. 7. Da wird groſſer Friede nicht nur im Himmel bey der obern Kirchen ſeyn/ſondern auch bey der untern Kirche auf Erden/ alſo/ daß man wird recht ſingen können: Ehre ſey GOtt in der Höhe und Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlfallen. Luc. 2/ 14. Da werden die Gläubigen auf Erden Ruhe und Friede haben von allen ihren Feinden umher. Zur ſelbigen Zeit/ ſpricht der HErr Zebaoth/ wird einer den andern laden unter den Weinſtock und unter den Feigenbaum. Zach. 3/10. Und ein jeglicher wird unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu. Denn der Mund des HErrn Zebaoths hats geredt. Mich. 4/4. Siehe Cap. 2. §. 23.

§. 39. König Salomo ordnete (19.) zu den knechtiſchen Dienſten zum Laſttragen und Holtzhauern nur die Frembdlinge/ die im Lande Iſrael waren. 2. Chron. 2/17. 18. 1. Kön 5/15. Alſo wird auch der himliſche Salomo die Frembdlinge und Ausländer verordnen/ daß ſie dem Volck Iſrael in der untern Kirchen die knechtiſche Arbeit verrichten müſſen. Jeſ. 61/5. Siehe Cap. 2. §. 27.

§ 40. Salomo bauete (20.) einen vortrefflich ſchönen und herrlichen Tempel zu Jeruſalem/ dergleichen in der gantzen Welt nicht zu finden / wie zu leſen 1. Kön. 6. und 7. Cap. Alſo iſts auch gewiß / daß der himmliſche Salomo/

Chri-

Chriſtus JEſus, / in ſeinem künfftigen herrlichen Reich noch einen weit beſſeren Tempel wird zurichten / gleichwie ſolcher dem Propheten Ezechiel ſchon vorlänſt in einem Geſicht iſt gezeiget worden / wie im 40. und folgenden Capiteln ſeiner Weiſſagung zu leſen / darinnen wiederum noch ſehr viel herrliche Geheimniſſe ſtecken. Sehr nachdencklich aber iſt es / wenn uns von dem Tempel-Bau Salomonis dieſes erzählet wird: Da das Hauß geſetzet war / waren die Steine zuvor gantz zugericht / daß man kein Hammer noch Beil / noch irgend ein Eiſen-Gezeug im Bauen hörete. 1. Kön. 6 / 7. Wir Gläubigen ſollen dermaleins zuſammen auch ein himmliſcher Tempel des HErrn werden im Paradiß Gottes und dazu als lebendige Steine gebrauchet werden. Derohalben thut der himmliſche Salomo dieſes und läſſet uns Gläubige in dieſem Leben durch den Hammer ſeines Worts und Beil des Creutzes / Trübſal und Verfolgung zuvor wohl zubereiten / damit wir zu dem himmliſchen Tempel-Bau mögen geſchickt und tüchtig werden. Daher gehöret hieher / was Paulus ſchreibet: So ſeyd ihr (Gläubigen) nun nicht mehr Gäſte und Frembdlinge / ſondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Haußgenoſſen erbauet auf den Grund der Apoſtel und Propheten / da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt / auf welchem der gantze Bau in einander gefüget wächſt zu einem Heil. Tempel in dem HErrn. Eph. 2 / 19. 20. 21. Es gehöret auch hieher / was den glaubigen Uberwindern Offenb. Joh. 3 / 12. verheiſſen wird: Wer überwindet / dem will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes. Der Tempel in dem himmliſchen Jeruſalem iſt GOtt der Vater und das Lamm Chriſtus JEſus ſelbſten c. 21. 22. Darinnen ſollen nun die gläubigen Uberwinder Pfeiler ſeyn / das iſt / allezeit beſtändig darinnen bleiben und in GOtt dem Vater und Chriſto JEſu groſſe Freude / Ehr und Herrlichkeit haben. Sie werden in GOtt

dem Vater und Chriſto ſeyn / und GOtt der Vater und Chriſtus werden wiederumb in ihnen ſeyn / und auf ihnen / als wie auf Pfeilern / gleichſam ruhen / und alſo miteinander in einer ſeligen Vereinigung und Gemeinſchafft ſtehen. Und dieſes wird allen Gläubigen Uberwindern eine vortreffliche Ehre und Seeligkeit geben und bringen.

§. 41. König Salomo überzog (21.) nicht nur das Hauß des Tempels inwendig / ſondern auch viel andere Dinge mehr / die zum Tempel gehöreten / mit lauterm Golde / ſo ſchön und herrlich muß ausgeſehen haben. 1. Kön. 6 / 20. 21. 28. 30. 32. 35. Alſo wird auch der himmliſche Salomo / Chriſtus / das himmliſche Jeruſalem / darinnen Er mit GOtt dem Vater wird ſelbſt der Tempel ſeyn / auch ſehr herrlich und köſtlich nicht nur mit herrlichen Edelgeſteinen / ſondern auch mit vielem Golde bauen. Denn der Bau ihrer Mauren wird von Jaſpis und die Stadt von lauterm Golde / gleich dem reinen Glaße / ſeyn. Und die Gaſſen der Stadt werden von lauterm Golde ſeyn / als ein durchſcheinend Glaß / Offenb. Joh. 21 / 18. 21. 22.

§. 42. Salomo ordnete (22.) den Zadock / aus den Kindern Eleaſar mit ſeinen Nachkommen zu einen Prieſter in dem Tempel / den er bauen wolte / weil er nicht von ihm / als wie Abjathar / abgefallen war / ſondern es mit ihm treulich gehalten 1. Kön. 1 / 8. c. 2 / 35. 1. Chron. 7 / 8. 10. c. 30 / 22. Alſo wird auch der himmliſche Salomo / Chriſtus / in dem Geheimnis-vollen Tempel / den der Prophet Ezechiel geſehen / nur die Kinder Zadock verordnen / daß ſie allein unter den Kindern Levi vor ihm treten ſollen / ihm zudienen / weil ſie die Sitten des Heiligthums gehalten / und nicht / wie die andern Leviten / mit den Kindern Iſrael von ihm abgefallen. Ezech. 40 / 46. c. 43 / 19. c. 44 / 15. c. 48 / 11. Ins gemein aber wird er alle Gläubigen / die nicht angebetet haben das Thier noch

ſein Bilde und ſein Mahlzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand nicht angenommen haben / ſondern ihm / dem Herrn Chriſto / treu geblieben / dermaleins zu Prieſtern machen. Offenb. Joh. 20/4.6. Denn gleichwie als Salomo das andere mahl zum Könige wurde gemacht / Zadock auch zum Prieſter geſalbet wurde 1. Chron. 30/ 22. Alſo wenn Chriſtus/ der himmliſche Salomo / bey der Majeſtätiſchen Empfahung des künfftigen Reichs der Herrlichkeit zum andernmahl von ſeinem Vater zum Könige wird gemacht werden/ (indem er / als des Menſchen Sohn / das erſtemahl ein herrſchender König worden bey ſeiner Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes) ſo werden auch die Gläubigen ſo wohl der Obern als untern Kirche zu Prieſtern / als wie Zadock / ſolenniter gleich ſam geſalbet werden. Daher ſtehet von denen Gläubigen der Obern Kirche: Sie werden Prieſter Gottes und Chriſti ſeyn und mit ihm regieren 1000. Jahr. Offenb. Joh. 20/ 6. von den Gläubigen aber der untern Kirche heiſſet es: Ihr ſolt Prieſter des HErrn heiſſen und man wird euch Diener unſers Gottes nennen. Jeſ. 61/6.

§. 43. König Salomo bauete (23.) für ſich ſeine Gemahlin und Knechte ein ſtattliches Königliches Hauß / und brachte auch ſeine Gemahlin/ ſo eines Heydniſchen Königes Tochter war / dahin ſolches einzunehmen und zubewohnen 1. Kön. 7/ 1. c. 9. 24. Alſo iſt auch Chriſtus hingegangen uns Gläubigen die Stätte zubereiten in ſeines Vaters Hauſe / darinnen viel Wohnungen ſind Joh. 14/ 1. 2. und uns ein Hauß zubauen / das nicht mit Händen gemacht / ſondern ewig in Himmel iſt 2. Cor. 5/ 1. Drum wird er auch bald kommen und uns gläubige Heyden mit andern Gläubigen / als ſeine Braut / erſtlich ins himmliſche Hochzeit-Hauß / und darnach nach den 1000. jährigen Hochzeit-Tag/in die ewige Weite und Hauß ſeines himliſchen

Vaters einführen / daſelbſt ewig zuwohnen und zubleiben. Siehe Cap. 2. §. 42.

§. 44. Als (24.) die Heydniſche Königin von Reich Arabien hörete und ſahe die Herrlichkeit Salomonis / und ſeiner Unterthanen glücklichen und ruhigen Zuſtand / ſo verwunderte ſie ſich ſehr darüber / und preiſete Salomo und ſeine Knechte und Unterthanen ſelig. 1. Kön. 10 / 7. 8. 9. Alſo wird es auch geſchehen / daß wenn die Heyden werden hören von dem herrlichen Zuſtand und Frieden / den das bekehrte Iſrael unter ihrem Himmliſchen König Salomo auf Erden haben wird / ſo werden ſie ſich verwundern / und ſie und ihren König rühmen und preiſen / gleichwie davon klärlich Jer. 33 / 9. alſo geweiſſaget wird: Und das ſoll mir (ſpricht der HErr) ein frölicher Nahme / Ruhm und Preiß ſeyn unter allen Heyden auf Erden / wenn ſie hören werden alle das Gute / das ich ihnen thue / und werden ſich verwundern und entſetzen über alle dem Gute und über alle dem Friede / den ich ihnen geben wil.

§. 45. Salomo machte (25.) ſich einen vortrefflichen herrlichen Richterſtuhl / nemlich von Elffenbein und überzog ihn mit dem edelſten Golde. Und der Stuhl hatte 6. Stuffen und das Haupt am Stuhl war hinden rund und waren leynen auf beyden Seiten um das Geſäſſe / und zwo Löwin ſtunden an den Lehnen. Und 12. Löwen ſtunden auf 6. Stuffen auf beyden Seiten / ſolches iſt nie gemacht in keinem Königreiche. 1. Kön. 10 / 18. 19. 20. Alſo wird auch Chriſtus einen vortreflichen und göttlichen Richterſtuhl haben / vor welchem wir alle müſſen dargeſtellet und offenbar werden. Rom. 14 / 10. 2. Cor. 5 / 10. Gleichwie aber Salomo auf 6. Stuffen hinauff gieng auf ſeinen Richterſtuhl: alſo weil die 6000. Jahr der Welt nunmehro bald zu Ende lauffen / ſo wird Chriſtus / des Menſchen-Sohn / als der himmliſche Salomo /

lomo / nach dem Befehl ſeines Vaters ſich auch bald ſetzen auf ſeinen Richterſtuhl / auf den Stuhl ſeiner Herrlichkeit / und ſich als ein Richter der Lebendigen und der Todten Majeſtätiſch præſentiren. Matth. 25/ 31. 2. Tim. 4 / 1. Salomo hatte an den beyden Lehnen ſeines Stuhls 2. Löwin ſtehen: Alſo wird auch Chriſtus / der himmliſche Salomo / auf beyden Seiten ſonderlich neben ſich ſitzen haben die 2. Zeugen / den einen zu ſeiner Rechten / den andern zu ſeiner Lincken / als welchen es von GOtt dem Vater bereitet iſt. Offenb. Joh. 11 / 3. 11. Matth. 20 / 23. Wie aber endlich 12. Löwen ſtunden auf den 6. Stuffen des Richterſtuhls Salomonis auf beyden Seiten: Alſo werden auch noch Beyſitzer ſeyn des Richterſtuhls Chriſti die 12. Apoſtel auf ihren 12. Stühlen / auf ieglicher Seite 6. / und richten die 12. Geſchlechte Iſrael. Matth. 19 / 28. Luc. 22 / 30.

§. 46. Der König Salomo war (26.) gröſſer mit Reichthum und Weiſſheit / denn alle Könige auf Erden / 1. Kön. 10 / 23. Alſo iſts gewiß / daß der himmliſche Salomo / Chiſtus / gleich wie er ietzo ſchon iſt / alſo dermaleins auch noch vielmehr der allerreicheſte und weiſeſte König im Himmel und auf Erden ſeyn wird. Denn er ja auch wahrer GOtt iſt / der da reich iſt über alle. Rom. 10 / 12. und die himmliſche Weißheit ſelbſten Sprüch. Sal. 8 / 12. ſqq. Sonderlich aber wird er auch / als des Menſchen-Sohn / allen Reichthum in leiblichen / geiſtlichen und himmliſchen Gütern beſitzen / daß es ſeine Gläubigen und Unter-Könige im Himmel nnd auf Erden reichlich werden zugenieſen haben. Daher auch Paulus ſolchen ſeinen Reichthum einen unerforſchlichen Reichthum nennet Eph. 3 / 8. Was ſeine Weißheit betrifft / ſo wird dieſelbe auch unermäſſlich groß ſein / daß ihm kein anderer Menſch dariñen gleich ſeyn wird. Denn er iſt ſchon ietzo mehr / und wird auch dermaleins in einem weit gröſſern Grad mehr ſeyn / denn Salomo und alle anders

weiſe Leute. Matth. 12/ 42. Ich wil nicht wieder gedencken/ was ſchon anderswo angeführet worden/ daß in ihm/ des Menſchen-Sohn/ alle Schätze der Weißheit und der Erkäntnis verborgen liegen. Denn er/ als das Lam/ wie die Engel und Aelteſten im Himmel ſagen/ iſt allein würdig zunehmen nicht nur Krafft/ Stärcke/ Ehre/ Preiß und Lob/ ſondern auch allen Reichthum und Weißheit. Offenb. Joh. 5/ 12.

§. 47. Der König Salomo machet (27.) daß zu ſeiner Zeit des Silbers zu Jeruſalem ſo viel war/ wie die Stein/ und man alſo des Silbers nicht achtete. 1. Kön. 10/ 21. 27. und alſo müſſen ſeine Unterthanen zu Jeruſalem Gold und Geld genug gehabt haben. Eben dergleichen wird auch machen der himmliſche Salomo/ Chriſtus/ daß nemlich die Gläubigen im untern Jeruſalem/ als ſeine liebe Unterthanen/ gleichwie an andern Zeitlichen Gütern/ alſo auch an Gold und Silber keinen Mangel/ ſondern deſſen überflüſig haben werden/ als welches ihnen von weiten her wird häuffig zugebracht werden. Denn dieſes wird deutlich verkündiget und verheiſſen Jeſ. 60/ 9. 17. da der HErr ſagt: Die Inſulen harren auf mich/ und die Schiffe im Meer von langes her/ daß ſie deine Kinder von ferne herzubringen ſamt ihrem Silber und Golde/ dem Nahmen des Herrn deines Gottes und dem Heiligen in Iſrael/ der dich herrlich gemachet hat. Ich wil Gold an ſtatt des Ertzes und Silber an ſtatt des Eiſens bringen/ und Ertz an ſtatt des Holtzes und eiſen an ſtatt der Steine. Und daß in dem künfftigen herrlichen Reich die Heiligen im Untern Jeruſalem werden viel Gold und Silber haben/ wird auch Gog und Magog wohl wiſſen. Denn eben dieſes wird unter andern durch verführung des Satans ihn reitzen ſich nach den 1000. Jahren aufzumachen und die Heiligen in der geliebten Stadt Gottes zubeſtreiten/ damit er ihnen ihr Gold und Silber wegneh-

men

men und rauben möge/ welches ihm aber nicht gelingen wird. Ezech. 38/ 13. Offenb. Joh. 20/ 9.

§. 48. Endlich (28.) ſtehet von Salomo/ daß er viel Weiber geliebet/ und 700. rechte Weiber und 300. Kebsweiber gehabt. 1. Kön. 11/ 3. Ob nun gleich Salomo ſich damit ſehr verſündiget/ ſo kan man doch dieſes heilig auf Chriſtum/ den künfftigen König der Herrlichkeit/ füglich alſo appliciren: Nemlich/ daß er/ als der himmliſche Salomo/ auch dermaleins werde gleichſam viel Weiber und Jungfrauen lieben/ nicht nur die viel 100000. Gläubigen in der Obern Kirchen/ wobey auch ſeyn werden die 144000. Verſiegelten/ ſo als Jungfrauen dem Lamme nachfolgen/ wo es hingehet. Offenb. Joh. 14/ 3. 4. welche insgemein uñ zuſammen eigentlich ſeine rechte Braut und ſein rechtes Weib ſind/ ſondern auch die Heiligen in der untern Kirchen/ derer auch ſehr viel ſeyn/ und welche durch Salomons Kebs Weiber in etwas fürgebildet werden. Denn obgleich Salomo alle ſeine Weiber geliebet; dennoch haben ohne allen zweiffel die rechten Frauen und Weiber vor den Kebs Weibern in vielen Stücken bey ihm einen Vorzug gehabt: Alſo wird es auch gewiß geſchehen/ daß die Gläubigen in der Obern Kirchen/ als die rechte Braut nicht nur den 1000. jährigen Hochzeit-Tag mit ihrem himmliſchen König Salomo halten/ ſondern auch ſonſten einen vortrefflichen Vorzug vor den andern Gläubigen/ die zur untern Kirchen gehören/ in Ewigkeit haben werden. Siehe Cap. 2. §. 32. Hieher gehören auch die Geheimnis-vollen Worte aus dem Hohen Lied Salomonis c. 6/ 7. 8. Sechzig iſt der Königinnen und 80. der Kebs-Weiber/ der Jungfrauen iſt keine Zahl. Aber eine iſt meine Taube/ meine Fromme. Eine iſt ihrer Mutter die Liebſte und die Auserwählete ihrer Mutter. Da ſie die Töchter ſahen/ preiſeten ſie dieſelbige ſeelig. Die Königinnen und Kebs-Weiber lobeten ſie. Sonſten iſt

das

das hohe Lied Salomonis insgemein ein ſolches Buch / ſo der heil. Offenbahrung Johannis nicht ungleich / weil darinnen viel göttliche Geheimniſſe zu finden / ſo ſonderlich auf Chriſtum und ſeine Braut gehen / wie denn / ſo offt von Salomo darinnen geredet wird / es auf den himmliſchen Salomo Chriſtum gehet. Es iſt daher unterſchiedenes darinnen / ſo auf ſein künfftiges herrliches Reich und himmliſche 1000jährige Hochzeit zielet / und alſo hieher zu dieſem Fürbilde geheret / welches ich aber / wie ich gar gerne geſtehe / zur Zeit noch nicht alles erkenne. Es wird aber auch dieſes mit der Zeit ſchon klärer und deutlicher werden. Und ſo viel von dem ſchönen und deutlichen Fürbilde Salomonis.

Das Siebende Capitel.

Von dem herrlichen Evangelio Matth. XXV. v. 31. ſqq. welches Dominica XXVI. poſt Trinit. gefällig / und deſſen eigentlichen Verſtand / und daß es dem 1000jährigen Reich Chriſti nicht zu wieder.

§. 1.

DEmnach von den ſo genannten Anti-Chiliaſten das Evangelium von dem Gericht der Barmhertzigen und Unbarmhertzigen / Matth. 25. v. 31. ſqq. in einem Gleichniß beſchrieben / wieder die heilige Lehre vom künfftigen herrlichen Reich Chriſti gar öffters / aber mit Unverſtand / angeführet wird / auch manche fromme Seelen / die zwar die Heil. Wahrheit ſolcher Lehre nicht leugnen / weil ſie derſelben aus vielen andern Sprüchen der Heil. Schrifft über-

überzeuget ſind / dennoch ſich nicht wohl darein ſchicken können / wo ſolches Evangeliſche Gleichniß eigentlich hingehöre / vor oder nach den 1000. Jahren / als habe ich vor gut und nützlich zu ſeyn erachtet / daß ich zu Ende dieſes Tractats noch etwas hiervon gedencke / und deſſen Verſtand nach der Erkäntnis / die mir GOtt hiervon gegeben / deutlich zeuge.

§. 2. Die vornehmſte Urſach / daß dieſes Evangelium vielen ſehr ſchwer vorkömt / gleich als ſey es dem 1000jährigen Reich Chriſti zu wider / und daher nach dem Sinn des Heiligen Geiſtes nicht recht verſtanden wird / iſt theils / daß man es nicht eigentlich anſiehet / als ein Gleichniß / theils / daß man das darinne beſchriebene Gericht vor ein allgemeines Gericht hält / ſo aber beydes unrecht iſt.

§. 3. Denn darinnen iſt nichts anders enthalten als ein Evangeliſches Gleichniß von dem ſpecial-Gericht der Barmhertzigen und Unbarmhertzigen / darinnen der liebe Heyland deutlich zeigen wil ſo wohl die herrliche Belohnung der Barmhertzigkeit gegen ſeine Brüder / als auch die Beſtraffung der Unbarmhertzigkeit gegen dieſelbe / wie ſolches nicht nur das Evangelium ſelber / ſondern auch der gantze Context des Capitels deutlich weiſet. Denn wenn wir das gantze 25. Capitel Matthäi anſehen / ſo befinden wir / daß darinnen der HErr JEſus die letzten Dinge / die ſich unter andern bey ſeiner Zukunfft zum 1000jährigen Reich werden zutragen / durch 3 unterſchiedene Gleichniſſe vorſtellet ; da er denn durch das erſte Gleichniß von den 10. Jungfrauen zeigen wil / welche alsdenn werden mit zu ſeiner himmliſchen Hochzeit kommen und derſelben Freude genieſen / nemlich nur die rechtgläubigen Chriſten / welche / als kluge Jungfrauen / ihre Hertz-Gefäſſe durch wahren Glauben voll Oel des Heiligen Geiſtes haben / damit ſie ihre Lampen des äuſerlichen Gottes-Dienſts geſchmü-

ſchmücket/ und welche nicht werden dazu kommen ſondern davon ausgeſchloſſen werden / nemlich die Schein-Heuchel- und Maul-Chriſten / welche zwar auch / als thörichte Jungfrauen / die Lampen des äuſerlichen Gottesdienſtes haben/ aber doch wegen ihres Unglaubens des Oels des Heiligen Geiſtes in ihren Hertzen mangeln / und daher nicht ins himmliſche Hochzeit-Hauß eingelaſſen werden. Durch das andere Gleichniß von einem ausreiſenden Menſchen / der ſeinen Knechten ſeine Güther ausgethan und hernach von ihnen Rechnung gefodert / wil der liebe Heyland andeuten / wie alsdenn diejenigen / die ihre von GOtt anvertrauten Güter zu GOttes Ehren entweder angewendet oder nicht angewendet / ſollen entweder als fromme und getreue Knechte / gelobet und mit ewiger Freude belohnet / oder als faule und unnütze Knechte geſcholten und mit ewiger Finſterniß geſtraffet werden. Hierauf kömmt nun das dritte Gleichniß in unſerm Evangelio / von der Scheidung der Schafe und Böcke / und von einem gerichtlichen Proceß hergenommen/ womit der HErr JESUS das vorige Gleichniß gleichſam deſto deutlicher machen und ſonderlich lehren wil / wie die Barmhertzigen / die ihre anvertraute Güther im Glauben zur Mildigkeit gegen ſeine arme und gläubige Brüder recht gebrauchet / ſollen das künfftige herrliche Reich aus Gnaden zur Belohnung haben / hingegen die Unbarmhertzigen / die ſeine glaubigen Brüder darben laſſen und alſo ihre Güter nicht wohl angewendet / ſollen ſchrecklich geſtraffet und in das ewige Feuer hingewieſen werden. Denn damit hat der liebe Heyland ſonderlich wohlhabende reiche Leute zur Chriſtlichen Mildigkeit gegen ſeine gläubige Chriſten und Brüder wollen aufmuntern / hingegeu von der Unbarmhertzigkeit abmahnen.

§. 4. Daher iſt nun leicht zu erkennen / daß allhier gantz

nicht

nicht eigentlich das allgemeine Gericht / oder die Belohnung aller Gläubigen insgemein / und die Beſtraffung aller Gottloſen insgemein / beſchrieben werde / wie man ſich bishero faſt insgemein eingebildet; ſondern daß JEſus Chriſtus nur zeigen wil / wie es inſonderheit ſo wohl den barmhertzigen und gutthätigen / als auch unbarmhertzigen und geitzigen Leuten / dermaleins bey und nach ſeiner Zukunfft ergehen werde. Denn ja 1. werden nicht nur barmhertzige und gutthätige / ſondern auch andere gläubige und heilige Leute / als die ſanfftmüthigen / demüthigen / gedultigen / friedfertigen / keuſchen / nüchternen und mäßigen / warhafftigen / gerechten und andere dergleichen tugendhaffte fromme Leute / mit ins Reich GOTTes und Chriſti kommen und ſelig werden / Matth. 5 / 3. ſqq. Derer aber allhier nicht gedacht wird. 2. werden ja nicht nur unbarmhertzige / ſondern auch alle andere gottloſe ungläubige Leute / als da ſind Läſterer / Hurer / Ehebrecher / Diebe / Geitzige / Mörder / Räuber / Freſſer / Säuffer / Trunckenbolde / Abgöttiſche / Lügner / Zauberer / unverſöhnliche / zornige / zanckſüchtige / ungerechte und andere dergleichen laſterhaffte Perſonen zum ewigen Feuer verdammt werden 1. Cor. 6 / 9. 10. Gal. 5 / 21. Eph. 5 / 5. Offenb. Joh. 21 / 8. derer aber keiner auch allhier gedacht wird. Woraus denn freylich zu erkennen / daß allhier nicht das gantze Gericht / ſo Chriſtus / als ein Richter der Lebendigen und Todten / bey ſeiner Zukunfft halten wird / ſondern nur ein Stück davon durch ein Gleichniß eigentlich abgebildet werde.

§. 5. Hierbey iſt auch wohl zu mercken / daß Chriſtus allhier nicht nur gedencket der Gutthätigen und Barmhertzigen / ſo er im Gleichniß Schafe nennet / ſondern auch ſonderlich ſeiner Brüder / die nemlich der barmhertzigen Gutthätigkeit genoſſen / Meldung thut. Daher ſind ja freylich andere

Leute die Brüder Chriſti / andere aber / die denen Brüdern Chriſti von ihren Gütern gutes gethan / und ſie in ihrem Mangel und Dürfftigkeit aus Barmhertzigkeit geſpeiſet / geträncket / bekleidet / ꝛc. und deßwegen von Chriſto öffentlich gerühmet werden. Da denn durch die Brüder Chriſti ſonderlich diejenigen verſtanden werden / die um der Warheit und um des Zeugnis JESU willen viel Schmach / Verfolgung / Verjagung / Armuth und ander Elend ausgeſtanden und durch viel Leiden dem Ebenbild des Sohnes GOTTes gleich worden Rom. 8/29. Durch die Barmhertzigen aber / wie ein jeder leicht ſehen kan / werden verſtanden diejenigen / welche / ob ſie gleich um ihres Glaubens willen / nicht öffentliche Verfolgung ausgeſtanden / dennoch ſich der verfolgten Brüder Chriſti nach Vermögen angenommen / mit ihrer Haabe ihnen / als lebendigen Gliedmaſſen Chriſti / zu ihrer leiblichen Erhaltung ausgeholffen / und alſo mit ihren Leiden Gemeinſchafft gehabt. Und dieſer Unterſcheid wird auch deutlich angedeutet. Hebr. 10. 32. 33. 34. da es heiſſet: Gedencket an die vorigen Tage / in welchen ihr erleuchtet / erdultet habet einen groſſen Kampff des Leidens / zum Theil ſelbſt (als Brüder Chriſti) durch Schmach und Trübſal ein Schauſpiel worden / zum Theil Gemeinſchafft gehabt mit denen (Brüdern Chriſti) denen es alſo gehet. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt und den Raub eurer Güter (davon ihr den leidenden Brüdern Chriſti gutes gethan) mit Freuden erdultet / als die ihr wiſſet / daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende Haabe im Himmel habet.

§. 6. Beyde aber / ſo wohl die Brüder Chriſti / als als auch die jenigen / welche ihnen aus Glauben gutes gethan / kommen in das künfftige herrliche Reich Chriſti / iedoch alſo / daß jene vor dieſen einen mercklichen Vorzug haben werden / weil

ja dieſe unter andern ſonderlich um jener/ der Brüder Chriſti/ willen mit zur Herrlichkeit des Reichs Chriſti komen. Denn wenn wohlhabende Leüte denen Armen verfolgten Chriſten/ als Mit-Brüdern Chriſti/ aus Glauben und Liebe von ihren Gütern reichlich Gutes thun/ ſo beten dieſe hertzlich vor ſie zu ihrem JEſu/ daß ers ihnen dermaleins in ſeiner Herrlichkeit vergelten wolle. Welches Gebet denn nicht vergebens/ ſondern ſo kräfftig iſt/ daß Jeſus ihnen/ ob ſie gleich eben ſonſt nicht viel um ſeinet willen gelitten/ dennoch weil ſie ihre Güter aus Glauben und Liebe an ſeine leidende Brüder wohl angewendet/ dermaleins tröſtlich zuruffen und ſie mit ſeinen Brüdern in ſein herrliches Reich einführen wird. Denn GOtt und Chriſtus iſt nicht ungerecht/ daß er vergeſſe ihres Wercks und Arbeit der Liebe/ die ſie beweiſet haben an ſeinen Nahmen/ da ſie den Heiligen/ ſeinen Brüdern/ mit ihren Gütern aus Liebe gedienet/ als welches er annimt/ als ſey es ihm ſelbſten geſchehen. Heb. 6/ 10. Und auf ſolche Weiſe nun werden wohlhabende Leute von den Brüdern Chriſti/ welche ſie ſich mit wohlthun und Barmhertzigkeit haben zu Freunden gemacht/ dermaleins in die ewige Hütten/ das iſt/ in das Reich Gottes zur obern Kirchen/ aufgenommen. Denn allhier in unſerm Evangelio eben eine deutliche Erklärung und weitere Ausführung deſſen iſt/ was Chriſtus in dem Gleichnis von dem ungerechten Haußhalter Luc. 16/ 9. ſagt: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon/ auf daß/ wenn ihr nun darbet/ ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

§. 7. Wenn nun dieſes alles wohl erwogen wird/ ſo wird unſer Evangeliſcher Text gar leicht zuverſtehen/ und daher deutlich zuerkennen ſeyn/ daß ſolches/ was darinnen in einem Gleichnis beſchrieben wird/ zum Anfange des 1000. jährigen Reichs Chriſti gehöret/ und nur ein Stück ſeines Gerichts/ welches er alsdenn halten wird/ ſey. Denn obgleich manche hier

einwenden: Es wird aber v. 32. aller Völcker gedacht / die vor Chriſto als denn ſollen verſamlet werden / welches ja eine allgemeine Verſammlung und alſo auch ein allgemeines Gericht andeutet; ſo iſt doch aus den folgenden deutlich zuerkeñen / daß Chriſtus hier in dieſem Gleichnis durch alle Völcker nicht alle Menſchen / wie man insgemein es ſich bißher hat eingebildet / ſondern nur alle Barmhertzigen und Unbarmhertzigen / derer Gericht / Belohnung und Straffe er hernach beſchreibet / verſtanden haben wil. Und dieſe wird er alſo verſammlen vor ihm / daß er erſtlich nebenſt den andern Gläubigen / die zur erſten Auferſtehung gehören / allein wird auferwecken die Barmhertzigen / hernach aber auch / nebenſt den andern Gottloſen / die zum Antichriſt gehören / die Unbarmhertzigen. Und dieſes wird / wie Chriſtus hier im Gleichnis redet / eben die Scheidung der Schaffe und Böcke ſeyn. Denn da muß man ſich nicht einbilden / daß / gleichwie fromme und Gottloſe / Barmhertzige und Unbarmhertzige auf den Gottes-Aeckern unter einander liegen / ſie alſo auch unter einander auf einmahl würden auferſtehen / und hernach allererſt von einander geſchieden werden / als wie etwan ein Hirte ſeine Heerde beyſammen und unter einander hat / und hernach ſie ſondert und die Böcke von den Schafen ſcheidet. Ach nein / ſondern da wird es alſo zugehen / daß / weil Chriſtus die Menſchen / die vor ſeinen Richterſtuhl erſcheinen ſollen / ſchon in der Erden beyſammen und unter einander hat / er / wie ſchon geſagt / erſtlich die Barmhertzigen und andere Gläubigen wird aufwecken / und etliche Zeit hernach wird er auch ſchaffen / daß die Unbarmhertzigen und andere Gottloſe / die er richten wil / auch müſſen auferſtehn / ihren Lohn zuempfahen. Siehe droben Cap. 1. §. 19 -- 29. Cap. 11. §. 8. 14. Da werden denn die Barmhertzigen als Schaffe geſtellet werden zu Chriſti Rechten / das iſt mit verklärten Leibern nahe zu Chriſto kommen und mit Freuden

den hören/ wie ihnen das Reich der Herꝛlichkeit wird zugeſpro-chen; Die Unbarmhertzigen aber werden als Böcke zur Lincken Chriſti/ das iſt/ ohne Verklärung ihrer Leiber ferne von Chriſto/ geſtellet/ und zum ewigen Feuer verurtheilet werden.

§. 8. Iſt alſo der Verſtand unſers Evangeliſchen Textes kürtzlich und einfältig dieſer: Wenn Chriſtus des Menſchen-Sohn in ſeiner Herꝛlichkeit/ in Begleitung aller heiligen Engel und vieler Heiligen (2. Theſſ.1/10.) ſein künfftiges Reich anzufangen ſichtbarlich kommen wird/ ſo wird er ſitzen/ als ein Richter der Lebendigen und der Todten/ auf den Stuhl ſeiner Herꝛlichkeit/ und unter andern alle Völcker/ die er richten will/ ſonderlich aber die Barmhertzigen und Unbarmhertzigen/ vor ihm verſammlen/ und durch die Auferſtehung von einander ſcheiden/ gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken ſcheidet/ und wird die Schafe/ die Barmhertzigen/ die geſtorben/ zu erſt auferwecken/ die aber noch leben/ verwandeln/ und ſie allerſeits mit verklärten Leibern nahe zu ſich/ zu ſeiner Rechten/ ſtellen/ die Böcke aber und Unbarmhertzigen/ die geſtorben/ hernach auch auferwecken/ und die noch leben/ lebendig laſſen/ und ſie allerſeits ohne Verklärung ihrer Leiber zu ſeiner Lincken und ferne von ſich ſtellen. Da wird Chriſtus/ der König/ in Gegenwart ſeiner im Creutz-Reich geſtandenen Mit-Brüder/ die ſeine Mit-Richter ſeyn werden/ zu den Barmhertzigen liebreich ſagen: Kommt her ihr Geſegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet iſt von Anbegin der Welt. Und dabey wird er zur Urſach anführen ihre Liebe und Gutthätigkeit/ die ſie in ihm ſeinen Gliedmaſſen erwieſen und damit ihren Glauben an ihn/ durch welchen ſie ſind vor GOtt aus Gnaden gerecht worden (wie ſie denn daher v. 37. die Gerechten genennet werden) erwieſen/ und ſie deßwegen öffentlich rühmen und ſagen: Ich bin hungrig gewe-

weſen/

weſen / und ihr habt mich geſpeiſet: Ich bin durſtig geweſen / und ihr habt mich getrăncket: Ich bin ein Gaſt geweſen / und ihr habt mich beherberget: Ich bin nacket geweſen und ihr habt mich bekleidet: Ich bin kranck geweſen / und ihr habt mich beſuchet / ich bin gefangen geweſen und ihr ſeyd zu mir kommen. Und obwohl die Barmhertzigen und Gerechten aus glăubiger Demuth nichts werden von ihrer Liebe und Gutthătigkeit / ſo ſie ihm erzeiget / wiſſen wollen (weil Glăubige alles / was ſie gutes thun / ohne alle Abſicht auf eigne Ehre / Ruhm und Nutzen thun / ſondern alles GOTT zuſchreiben) und daher ſagen werden: HErr / wenn haben wir dich hungrig geſehen / und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig / und haben dich getrăncket? wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen und beherberget? Oder nacket und haben dich bekleidet? wenn haben wir dich kranck oder gefangen geſehen und ſind zu dir kommen? So wird doch der Kŏnig / Chriſtus JEſus / ihnen antworten und ſagen: Warlich ich ſage euch / was ihr gethan habt einem unter dieſen (da er auf ſeine nahe neben ſich ſtehende Creutz-Brŭder / die in ihrem Leben um ſeinet willen viel gelitten und das Creutz ihm gedultig in allerhand Widerwărtigkeit / Armuth und Verfolgung nachgetragen / mit Fingern gleichſam weiſen wird) meinen geringſten Brŭdern / das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch ſagen zu denen zur Lincken / zu den Unbarmhertzigen: Gehet hin von mir / ihr Verfluchten / in das ewige Feuer (in den Pfuhl / der mit Feuer und Schwefel brennet) das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln / ihr euch aber ſolcher Straffe / weil ihr durch dem Teuffel euch zur Hărtigkeit und Unbarmhertzigkeit laſſen bewegen / auch theilhafftig gemacht. Denn ich bin hungrig geweſen in meinen Gliedern und Brŭdern / und ihr habt mich aus Unbarmhertzigkeit nicht geſpeiſet: Ich bin durſtig geweſen /

ſen / und ihr habt mich nicht getrâncket: Ich bin ein Gaſt geweſen/und ihr habt mich nicht beherberget: Ich bin nacket geweſen / und ihr habt mich nicht bekleidet: Ich bin kranck und gefangen geweſen / und ihr habt mich nicht beſuchet. Da werden die Unbarmhertzigen von ſolcher ihrer Unbarmhertzigkeit auch nichts wiſſen wollen / ob ſie gleich in ihrem Gewiſſen ein anders überzeuget ſind / und werden ſagen: HErr/wenn haben wir dich geſehen hungrig oder durſtig / oder ein Gaſt / oder nacket/ oder kranck / oder gefangen und haben dir nicht gedienet? Aber JEſus wird wieder auf ſeine Creutz-Brüder weiſen und ſagen: Warlich ich ſage euch / was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen Geringſten / das habt ihr mir auch nicht gethan. Und ſie die Unbarmhertzigen / werden in die ewige Pein gehen / das iſt / mit den andern ſehr Gottloſen Leuten / mit dem Antichriſt / dem falſchen Propheten und ihrem Anhang / ergriffen und in den Pfuel geworffen werden / der mit Schweffel brennet / und darinnen gepeiniget und geqvâlet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. Joh. 19 / 20. c. 20 / 10. Siehe droben Cap. 11. §. 14. Die Gerechten aber und Barmhertzigen werden gehen in das ewige Leben / das iſt / mit Chriſto und ſeinen Mit-Brüdern / denen ſie gutes gethan haben/ eingehen in die ewige Hütten / in das Herrliche Reich / in das Paradiß und himmliſche Hochzeit-Hauß / darinnen zum Anfang des ewigen Lebens den 1000jährigen Hochzeit-Tag zuhalten/ biß ſie nach den 1000. Jahren mit allen andern Auserwählten in die ewige Weite / darinnen das Vollkommene ewige Leben ſeyn wird / werden geführet werden. Siehe droben Cap. 11. § 40.

Beſchluß.

§. 49. Wer mehr von dieſer herrlichen und göttlichen Lehre zu wiſſen verlanget/der kan des Hn. D. Joh. Wilhelm

Peterſens herrliche Schrifften hiervon leſen / wie auch ſeiner Ehe-Liebſten geiſtreiche Glaubens-Geſpräche / ſonderlich im Dritten Theil / ſo wird er befinden / daß dieſe Heil. Wahrheit darinnen nicht nur weitläufftiger und herrlicher ausgeführet / ſondern auch vielen Einwürffen der Widerſacher und ſo genanten Anti-chiliaſten mit Gründen der heiligen Schrifft mächtig begegenet ſey. Denn dieſem Chriſtlichen und Gottſeeligen Ehe-Paar hat der Barmhertzige Vater / von dem alle gute und alle vollkommene Gabe von oben herabkömt / aus Gnaden in den meiſten Stücke dieſer Lehre ein Herrliches Licht und ungemeine Erkäntnis durch ſeinem Geiſt verliehen / daß nächſt GOtt dero guten Anweiſſung mit mir viele Kinder Gottes das meiſte zu dancken haben / was ſie hiervon in dem Licht des HErrn bißher erkennen und wiſſen. Daher es denn kömt / daß / ob ſie gleich darüber bißher von den Feinden dieſer göttlichen Wahrheit viel Haß / Verfolgung und Verjagung leiden / und noch immerzu viel Hohn / Spott und Läſterung über ſich ergehen laſſen müſſen / ſie dennoch mit vieler Verwunderung in ihrem JEſu getroſt und freudig ſind / in gewiſſer Hoffnung und gläubiger zuverſicht / daß iemehr ſie hierüber leiden / iemehr Herrlichkeit ihnen ihr König Chriſtus JEſus / nebenſt GOtt dem Vater / in dem künfftigen herrlichen Reich aus Gnaden ſchencken werde / als gegen welche alles leiden dieſer Zeit / und ſolte es auch gleich ein grauſamer Marter-Todt ſeyn / gantz nicht zuachten / und ſie auch in der Krafft Chriſti nicht achten werden. Der HErr JEſus laſſe ſie nur in ihrem muth nicht matt werden und ablaſſen ſolche heilige Wahrheit freudig zubekennen / ſondern ſtärcke ſie täglich im Glauben und helffe ihnen alles noch bevorſtehende Leiden getroſt überwinden / damit ſie als gläubige Uberwinder biß ans Ende erfunden / und dermaleins in ſeinem Reich von ihm auch völligen Lohn und die Ehren-Kron zu empfahen würdig werden! Unterdeſſen ſey

GOtt

GOtt in Ewigkeit gelobet und gepreiſet/ daß er ſolche Geheimnis-volle Wahrheit nicht länger hat wollen verborgen und verſiegelt ſeyn laſſen / ſondern zu dieſen letzten Zeiten nicht nur gedachten heiligen Seelen / ſondern auch bißhero vielen andern Kindern Gottes vieles hiervon durch ſeinen Geiſt deutlich geoffenbahret und derſelben Gewißheit laſſen in ihrem Hertzen nnd Gewiſſen überzeuget werden / daß ſie dadurch in ihrem Glauben herrlich geſtärcket / zum Guten aufgemuntert und zu williger Aufnehmung alles Creutzes und Verfolgung willig und getroſt worden.

§. 50. Ach ja / lieber himmliſcher Vater / ich dancke dir mit Freuden von Hertzen-Grund / daß du auch mir / als dem allergeringſten / unmündigen und Einfältigen / die Göttliche und Geheimnis-volle Wahrheit von der Herrlichkeit deines uñ deines lieben Sohnes JEſu Chriſti künftigen Reichs/durch deinen Geiſt und Anweiſung anderer Kinder Gottes / aus deinem Heil. Wort in etwas laſſen kund und offenbahr werden. Ach! ich kan dir wahrhafftig nicht genung dancken vor die groſſe Freude / die ich bey Betrachtung ſolcher herrlichen Lehre ſchon vielmahls in meiner Seelen empfunden und noch täglich genieſſe. Ach wieviel 1000mahl gröſſer wird doch die Freude ſeyn in dem künfftigen herrlichen Reich ſelbſten/da ich nach deiner Verheiſſung wircklich mit deinem Sohn und meinem Könige / Chriſto JEſu / herrſchen und regieren werde. Ach! laß doch bald die gewünſchte Zeit

dieſes Reichs heran kommen / worauff alle gläubige Kinder Gottes und alle Creaturen ſehnlich warten/ damit ihre herrlichkeit / in deinem Sohn ihnen Verheiſſen/möge aller Welt offenbar werden/ dein Wort/ lieber Vater / iſt Wahrheit / und daher wirſtu gewiß noch alle bevorſtehende Verheiſſungen / dem Volck Jſrael und allen Gläubigen gegeben/zu ſeiner Zeit herrlich erfüllen. Ach HErr JEſu/nim̃ dich deiner Kirchen und deines Zions auch bald gewaltig an / und bekehre das Arme Jüdiſche Volck/damit ſie dich auch vor ihren einigen König und Heyland halten / und alſo die Herrlichkeit deines Nahmens von iederman erkant und geprieſen werde. Du ſieheſt ja und weiſt es am beſten / liebſter JEſu / wie ſo viel theils aus Boßheit/ theils aus Unwiſſenheit ſich der Wahrheit un̄ Gewißheit deines Reichs widerſetzen/deſſen gläubige Bekenner Verfolgen und läſtern /und alſo nicht wollen / daß du über ſie herrſchen ſolſt. Drum erbarme dich über ſie / erleuchte und bekehre ſie / daß ſie ablaſſen alſo wider den Stachel zu lecken und ihr Sünden-Maaß zuhäuffen / ſondern gib Gnade / daß ſie mit aller ihrer Vernunfft und fleiſchlichen Welt-Weißheit ſich deiner einfältigen Wahrheit demüthig unterwerffen / und deinem heiligen Wort einfältig gläuben / und daher

dich und deinen Vater auch vor ihren rechten König erkennen / anbeten und ehren. Laß mich ô Heiliger König dir treu bleiben und nichts in der Welt von der freudigen Bekäntnis deines Reichs/noch von deinem heiligen Dienſt / abwendig machen / damit ich dein treuer Unterthan und Erbe ſey / auch würdig werde deine künfftige Herrlichkeit zuſehen / mit dir im Paradieß vor Gott dem Vater him̃liſche Hochzeit zu halten/ auf deinem Stuhl zu ſitzen und zu regieren. Ach Gott heiliger Geiſt / der du durch die Propheten und Apoſtel geredet / und durch ſie uns Gläubigen zum Troſt von dem künfftigen herrlichen Reich Chriſti und Gottes herrliche und gewiſſe Dinge aufzeichnen laſſen / gib mir ſolches ie länger ie mehr zu erkennen/und laß mich deſſen Geheimniße täglich mehr einſehen / ſo viel du weiſt/daß mir hiervon zuwiſſen nützlich und nöthig iſt. Erleuchte auch alle Kinder Gottes/die ſolche Lehre noch nicht recht faſſen noch begreiffen können/ weil ſie ſonſt davon nichts gehöret / hingegen von der Menge der Gottloſen und fleiſchlichen Weltgelehrten ihr hefftig widerſprochen wird. Drum laß ſie dieſes nicht irren / ſondern eröffne ihnen auf eine dir bekante Weiſe das Verſtändnis der Heil. Schrifft / damit ſie ihre vernunfft unter den Gehorſam des Glaubens gefan-

fangen nehmen / das künfftige Reich GOttes und Christi ſeines Sohns und deſſen herrlichen Zuſtand im Himmel und auf Erden erkennen / deſto mehr darnach verlangen und auch dahero getroſt und freudig werden alles darüber zu leiden. O du dreyeiniger GOtt / erbarme dich aller derer / die unter Babel und des Anti-Chriſts Macht noch ſeufftzen / und führe ſie heraus / damit ſie von dem Babyloniſchen Weſen befreyet / dir deſto freyer und freudiger dienen / dich und deinen Nahmen bekennen / loben und ehren können in Zeit und Ewigkeit! Amen Nun dir / GOtt Vater / Sohn und heiliger Geiſt ſey Lob / Ehr und Preiß in Ewigkeit. Hallelujah / Hallelujah / Hallelujah!

AMEN!

E N D E.

Druck-Fehler/

Die wegen des Autoris Abweſenheit mit untergelauffen/ und von den geneigten Leſer in Liebe werden gedeutet / und nebſt denen übrigen beyläufftigen kleinern Fehlern ſelbſt corrigiret werden.

In der Vorrede/ Pag. 2. lin. 10. vor Herrligkeit ließ Heiligkeit. p. 3. l 14. vor faſt ließ feſt. p. 4. l. 9. Weihheit ließ Weißheit. p. 13. l. wird ließ wird.

Cap. I. Pag. 4. lin. 8. vor Eph. ließ Eph. p. 9. l. 22. Vor und Malachia ließ Jona und Malachia ibid. vor Malachia ſind / ließ Malachia / ſind p. 9. l. 30. vor Pathers ließ Pathros. p. 10. l. 3. vor Orten ließ Oertern. p. 14. l. 33. vor er ließ es. p. 33. l. 16. vor von ließ vor. p. 33. l. 20. vor werden ließ würden. p. 35. vor von ließ vor. p. 36. l. 8. vor Præzogativ ließ prærogativ. ibid. l. 13. vor Seele ließ Seelen. p. 50. l. 9. o. als zu welcher er zu kom̃en begierig deleatur. ibid. l. 10. und bemühet iſt nicht die allgemeine Auferſtehung verſtehe deleatur. p. 54. l. 22. vor Muth ließ Muth. ibid. l. 29. vor ſeiner ließ einer. p. 59. l. 17. vor Wolcks ließ Volcks.

Cap. II. Pag. 65. lin. 13. vor etwas ließ etwan. p. 67. l. 23. vor verbergen ließ verborgen. p. 70. l. 19. nach Jeſu ſezze ähnlich. p. 71. l. 30. nach oder ſezze ehe. p. 72. l. 22. nach halben ſezze Tage. p. 76. l. 19. vor Simeon ließ Simron p. 76. l. 19. vor Wedan ließ Medan. p. 84. l. 22. nach Gericht ſezze ergehen. p. 89. l. 19. nach Thier und ſezze falſchen. p. 95. l. 14. vor Eſai. 6. 1. 6. ließ Eſai. 61. 6. p. 99. l. 20. c. 5. 8. 12. ließ c. 58/ 12. p. 106. l. 22. vor äuſerlich ließ äuſerlichen. p. 107. l. 32. nach erfreuen und ſezze zum guten.

Cap. III. Pag. 118. l. 11. vor nach ließ noch. p. 125. l. 29. §. 32. ließ 35.

Cap. V. Pag. 154. l. 19. vor allen ließ allein. p. 163. l. 14. ließ genommen. Wird p. 165. l. 17. vor nur ließ nun. p. 170. l. 24. p. 171. l. 15. und 25. p. 172. l. 9. und 30. vor Joh. ließ Joſ. p. 177. l. ult. nach er das ſezze Reich des. p. 182. l. 15. vor König ließ Könige.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Einfältiger und deutlicher, aber doch Schrifftmässiger Unterricht Von dem bald künftigen, herrlichen und gesegneten Tausend-jährigen Reich Christi und seiner Gläubigen Wobey zugleich von der allgemeinen Bekehrung der Jüden und doppelten leiblichen Auferstehung etwas ausführlich gehandelt wird

[S.l.] 1696

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Theol.syst.296
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11070210-4